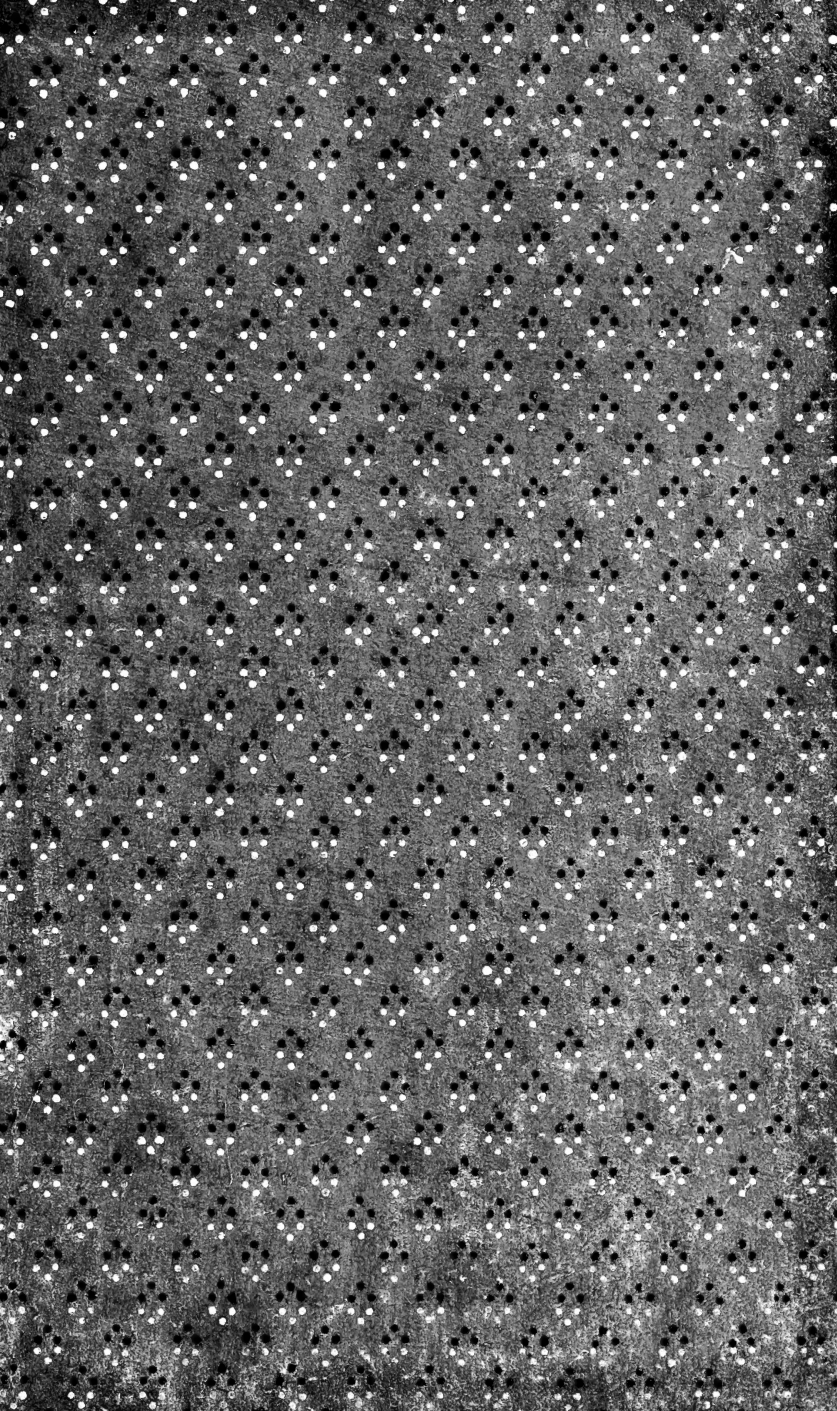


G. B. STECHERT & Co
(ALFRED HAENER)
NEW YORK



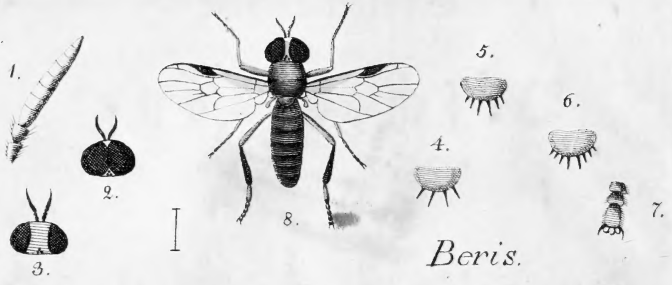




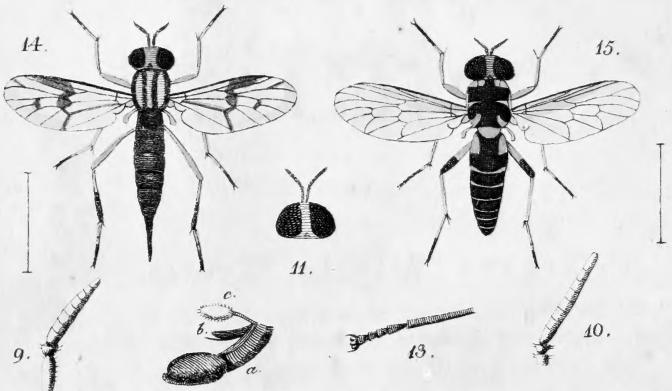


Banks

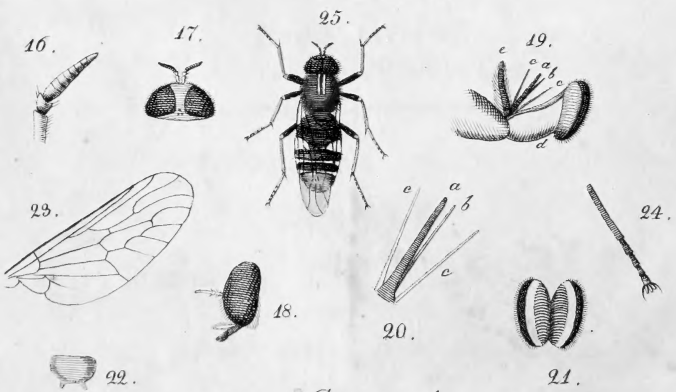




Beris.



Xylophagus.



Coenomyia.

Systematische
Beschreibung
der bekannten
Europäischen zweiflügeligen
Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft
der Natur- und Heilkunde zu Bonn, und der Kais. Königl.
Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark.

Zweiter Theil
mit zehn Kupfertafeln.

Nachen,

bei Friedrich Wilhelm Forstmann.

Gedruckt bei Beaufort Sohn.

1820.





RL
535.11
A1
M
S17
T. 2
R. 8
S. 1.

V o r r e d e.

Die Erscheinung dieses zweiten Theiles ist durch Umstände länger verzögert worden, als mir lieb war. Die Ausarbeitung einiger hier abgehandelten Familien der Zweiflügler war mit manchen Schwierigkeiten verbunden, da die Vergleichung einer Menge Exemplare durchaus nothwendig war, wenn die vorhandenen Verwirrungen, soviel möglich, beseitigt werden sollten. Daß dabei die Beschreibungen mancher Arten ziemlich weitläufig ausgefallen sind, brachte die Natur der Sache mit sich, und ich hoffe dadurch den Leser in Stand gesetzt zu haben, manches Räthselhafte zu entziffern.

Wenn der erste Theil dieses Werkes bei den Liebhabern der Naturgeschichte eine günstige Aufnahme gefunden hat, so darf ich um so zuversichtlicher hof-

fen, daß der gegenwärtige das nämliche Glück haben werde.

Der dritte Theil wird diesem sobald als möglich folgen.

Noch muß ich bemerken, daß im ersten Theile, Seite 96, die Beschreibung der *Cecidomyia palustris* durch ein Versehen im Drucke ausgelassen worden ist. Man beliebe also Folgendes beizusetzen:

- „Fühler blasbraun: Glieder bei dem Männchen entfernt. Mittel Leib
 „bläßgelb, mit drei breiten schwarzen Rückenstriemen. Beine bläßgelb.
 „Flügel graulich. — Beide Geschlechter vom Herrn Justizrath Wiede-
 „mann mitgetheilt. — 1 Linie.“

Da bei einem Buche dieser Art ein Register zum Nachsuchen unentbehrlich ist, so ist nicht allein dieser Band damit versehen, sondern auch jenes zum ersten Bande nachgeliefert worden.

Stolberg, bei Aachen, am 1. April 1820.

Uebersicht

der

Familien und Gattungen.

des zweiten Theiles.

B. Mit wenigliederigen Fühlern.

II. Familie: Xylophagi:

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied achtringelig. Rüssel eingezogen, nur der Kopf vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib achtringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel ausliegend. Drei Aterklauen.

- 42. Beris: Schildchen vielsachelig.
- 43. Xylophagus: Schildchen wehrlos.
- 44. Coenomyia: Schildchen zweizählig.

III. Familie: Tabanii:

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, entweder dreigliederig: drittes Glied vier- bis achtringelig; oder sechsgliederig. Rüssel und Laster vorstehend. Hinterleib siebenringelig. Schwinger halbbedekt. Flügel halb offen oder dachförmig. Drei Aterklauen.

a. Fühler dreigliederig:

- 45. Pangonia: Drittes Fühlerglied achtringelig. Drei Punktaugen. Rüssel vorgestreckt, verlängert.
- 46. Silvius: Erstes Fühlerglied walzen-, zweites napfförmig, das dritte fünftringelig. Drei Punktaugen.

47. *Tabanus*: Drittes Fühlerglied fünf ringelig, an der Wurzel oben ausgeschnitten. Punktaugen fehlen.
48. *Chrysops*: Zwei erste Fühlerglieder gleich, walzenförmig; drittes fünf ringelig. Drei Punktaugen.
49. *Hæmatopota*: Drittes Fühlerglied vier ringelig. Punktaugen fehlen.

b. Fühler sechsgliederig:

50. *Hexatoma*.

IV. Familie: *Leptides*:

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert; dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel und Taster vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedeckt. Drei Afterklaunen.

51. *Leptis*: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf dem Scheitel.
52. *Atherix*: Drittes Fühlerglied eiförmig, mit einer Rückenborste.
53. *Clinocera*: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf der Stirne. (*)

V. Familie: *Xylotomæ*:

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel verborgen. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, kegelförmig. Schwinger unbedeckt. Flügel halb offen. Zwei Afterklaunen.

54. *Thereva*.

VI. Familie: *Mydasii*

Fühler vorgestreckt, fünfgliederig: die Glieder ungleich; das letzte keulenförmig.

55. *Mydas*.

VII. Familie: *Bombyliarii*:

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos. Stirne flach. (Rüssel eingezogen oder mehr weniger vorstehend.) Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, walzenförmig oder elliptisch. Flügel ausgesperrt. Schwinger unbedeckt.

(*) Diese Gattung steht nur vorläufig hier, bis zu genauern Untersuchungen.

56. *Hirmoneura* : Fühlerglieder kugelig : drittes mit einem langen Endgriffel. Vorderstes Punktauge von den beiden andern entfernt. Rüssel verborgen.
57. *Fallenia* : Fühlerglieder kugelig : drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verlängert, unter den Leib zurückgeschlagen.
58. *Stygia* : Fühler genähert : erstes Glied vorne verdickt; drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verborgen.
59. *Anthrax* : Fühler entfernt : erstes Glied walzenförmig. Rüssel eingesogen oder nur etwas vorsehend. Augen nierenförmig.
60. *Mulio* : Fühler entfernt. Rüssel wagerecht vorsehend, so lang als der Kopf. Augen elliptisch.
61. *Bombylius* : Fühler genähert : drittes Glied zusammengedrückt. Rüssel wagerecht vorsehend, länger als der Kopf. Leib wollig, Hinterleib eiförmig.
62. *Phthiria* : Fühler genähert : drittes Glied spindelförmig, zusammengedrückt. Rüssel wagerecht vorsehend, länger als der Kopf. Leib dünnhaarig; Hinterleib walzenförmig oder flach.
63. *Geron* : Fühler genähert : drittes Glied pfriemensförmig. Rüssel wagerecht vorsehend, länger als der Kopf.
64. *Usia* : Fühler genähert : drittes Glied spindelförmig, stumpf. Rüssel wagerecht vorsehend. Leib feinhhaarig.
65. *Ploas* : Fühler genährt : erstes Glied sehr dick, kegelig. Rüssel wagerecht vorsehend, so lang als der Kopf.
66. *Cyllenia* : Fühler genähert : erstes Glied walzenförmig; drittes kegelförmig. Rüssel wagerecht vorsehend, so lang als der Kopf.
67. *Toxophora* : Fühler genähert, walzenförmig : drittes Glied kurz, spizig. Rüssel vorsehend, aufwärts gebogen.

VIII. Familie : Asilici :

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, aufwärts gerichtet, dreigliedrig : drittes Glied ungeringelt. Untergesicht mit einem Anebelbarte. Stirne eingedrückt. Rüssel wagerecht vorsehend, kurz. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedeckt. Flügel parallel aufsteigend.

a. Füße mit zwei Afterklauen :

68. *Dioctria* : Drittes Fühlerglied mit zweigliedrigem stumpfem Endgriffel. Hinterschienen gerade, an der Innenseite gefranzt.

69. *Dasypogon*: Drittes Fühlerglied mit einem kurzen spitzigen Endgriffel. Schienen gerade, ungefranzt. After des Weibchens stachelig.
70. *Laphria*: Drittes Fühlerglied stumpf, ohne Endgriffel. Schienen gebogen.
71. *Asilus*: Drittes Fühlerglied mit einem nackten langborstenförmigen Endgriffel. Schienen gerade, stachelig.
b. Füße ohne Afterklauen.
72. *Leptogaster*.

IX. Familie: *Hybotinæ*:

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr dicht zusammengeschoben, wie eins ausmachend; drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos, flach. Stirne flach. Rüssel waagrecht vorsehend, kurz. Mittelleib hoch gewölbt. Hinterleib schlank, siebenringelig. Schwinger unbedeckt. Flügel parallel aufsteigend.

73. *Hybos*: Drittes Fühlerglied kegelförmig mit haariger Endborste. Hinterschenkel keulförmig.
74. *Ocydromia*: Drittes Fühlerglied linsenförmig, mit einer Endborste. Beine alle einfach.
75. *Oedalea*: Drittes Fühlerglied verlängert, zusammengedrückt ohne Endborste. Hinterschenkel keulförmig.

II. Familie : XYLOPHAGI.

XLII. Stralenfliege. BERIS.

Tab. 12. Fig. 1 — 8.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig : die beiden ersten Glieder kurz, das dritte verlängert, kegelförmig, achtringelig (Fig. 1).

Schildchen am Rande vielstralig (Fig. 4 — 6).

Flügel parallelaufiegend.

Antennæ porrectæ triarticulatæ : articulis duobus inferioribus brevibus; tertio elongato, conico, octoannulato.

Scutellum margine multiradiatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

Diese Fliegen gleichen, bei einem flüchtigen Anblicke, sehr den Haarmücken (Bibiones). — Kopf halbkugelig, doch bei dem Weibchen sehr zusammengedrückt. — Rüssel nur mit dem Kopf etwas vorstehend; Laster dreigliederig, nach vorne etwas verdickt. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (2), auch wohl etwas durch die schmale Stirne getrennt (8). Das Weibchen hat eine breite

flache Stirne (3). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel auf einer kleinen Erhöhung. — Fühler vorgestreckt, dreigliedrig: das erste Glied kurz, borstig, an der Wurzel etwas verdünnt; das zweite kurz, becherförmig, borstig; das dritte kegelförmig, nackt, verlängert, achtringelig (1). — Rückenschild eirund, an den Seiten mit einer Quernaht; Schildchen am Hinterrande mit 4 — 8 spizigen, steifen, haarigen Stacheln (4—6). — Hinterleib lang-elliptisch, flach, feinhaarig, siebenringelig. — Beine dünne, mit drei Afterklauen (7); bei dem Männchen die Hinterferse verdickt, verlängert. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach-parallel auf dem Leibe liegend.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt, vermuthlich leben die Larven im Moder alter Bäume. Fabricius vereinigt diese Gattung mit *Stratiomys*; er hat drei Arten, von denen eine ausländisch ist.

Den Namen *Actina* in der Klassifikation habe ich gegen den von Latreille früher eingeführten vertauscht.

A. Mit vierstraligem Schildchen (Fig. 4).

1. *B. nitens. Latr.*

Glänzend; Rückenschild stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarzbraun mit gelber Wurzel. *Nitida*; *thorace chalybeato*; *abdomine nigro-cæruleo*; *pedibus fuscis*; *basi flavis*.

Latreille *Gen. Crust.* IV. 273: *Xylophagus nitens*.

Klassif. d. Zweifl. I. 117. 1: *Actina chalybea*.

Weibchen: Untergesicht glänzend schwarz, am Augenrande weißhaarig. Taster schwarz. Stirne und Rückenschild glänzend stahlblau; letzterer spielt ins Goldgrüne. Schildchen stahlblau; Stralen schwarz. Hinterleib wenig

glänzend; Bauch schwarz. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Schwinger blaßgelb. Beine dunkelbraun: Schenkel, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, röthlichgelb; auch schimmert das erste Fußglied an der Wurzel ins Gelbliche. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen im Mai im Walde von St. Germain bei Paris; ein anderes Exemplar erhielt ich aus dem Kais. Königl. Musäum. Das Männchen kenne ich nicht. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

2. *B. tibialis*.

Rückenschild metallischgrün; Hinterleib schwarz; Stralen des Schildchens und Beine gelb: Hinterschienen keulförmig, braun. Thorace aeneo-viridi; abdomine nigro; spinis scutelli pedibusque flavis: tibiis posticis clavatis fuscis (Fig. 8).

Männchen: Untergesicht sehr schmal, weißhaarig. Nezaugen durch die sehr schmale schwarze Stirne getrennt: über den Fühlern ein weißer Punkt. Beine röthlichgelb; Hinterschienen keulförmig, braun; auch die vier letzten Fußglieder überall schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit dunkelbraunem Randmale; diejenige Längsader, die dicht unter dem Randmale liegt, ist stark vorwärts gebogen, und läuft nicht gerade nach der Flügelspitze; auch ist zwischen der zweiten und dritten Ader, die aus der Mittelzelle kommen, noch ein kleines Rudiment.

Weibchen: Stirne breit, schwarz, grünlänzend: über den Fühlern ein weißes Bändchen. Mittel Leib und Schildchen sehr glänzend goldgrün. Bauch rothgelb, welche Farbe auf dem dritten bis fünften Ringe oben durchscheint.

Ich erhielt das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Dr. Leach aus England geschickt. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Die große Aehnlichkeit zwischen beiden Exemplaren läßt vermuthen, daß sie zusammen gehören, obgleich der rothgelbe Bauch des Weibchens fast auf eigene Artrechte schließen läßt. Künftige Beobachtungen müssen es entscheiden.

3. B. obscura.

Rückenschild metallischgrün; Stralen des Schildchens schwarz; Beine gelb. Thorace aeneo-viridi; spinis scutelli nigris; pedibus flavis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr; allein die schwarzen Stralen des Schildchens unterscheiden sie schon hinreichend; außerdem ist die an jener gebogene erste Längsader der Flügel bei der gegenwärtigen gerade. Der Rückenschild ist dunkler; die Flügel sind braun getrübt mit hellbraunem Randmale; die vier letzten Fußglieder sind ebenfalls braun. (Die Hinterbeine fehlen am vorliegenden Exemplare). — Ein Weibchen aus der Baumbauerischen Sammlung. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Ganz bestimmt weiß ich nicht, ob das Schildchen vier- oder sechsstralig ist, da dieser Theil etwas beschädigt war; es schien mir jedoch vierstralig.

B. Mit sechsstraligem Schildchen (Fig. 5).

4. B. chalybeata. Forst.

Rückenschild dunkel metallischgrün; Hinterleib sammet-schwarz; Schwinger und Flügel braun. Thorace obscure aeneo-viridi; abdomine atro holosericeo; halteribus alisque fuscis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2837. 165: Musca (*chalybeata*) scutello sexdentato; thorace chalybeo; abdomine atro. (Aus Forsters Nov. Ins. Spec. I. 95.)

Klassif. d. Zweifl. I. 118. 3: Actina atra.

Männchen: Untergesicht und Stirne glänzend schwarz. Fühler schwarz-braun, kaum so lang als der Kopf; Nezaugen oben zusammenstoßend. Rückenschild mit dunkelblauem Schimmer; Brustseiten glänzend schwarz. Stralen des Schildchens schwarz. Bauch glänzend schwarz. Beine rothgelb, mit braunen Füßen: Hintere Ferse verdickt, rothgelb. — Mehrere Männchen aus der Baumbauerischen Sammlung; auch wurde mir eines aus England von Dr. Leach geschickt; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

5. *B. clavipes*. *Linn.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Füße braun; Flügel ruffigbraun. Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tarsis fuscis; alis fuliginosis.

Linné Syst. Nat. XII. 2. 981. 12: *Musca (clavipes)* antennis filatis subulatis; corpore laevi atro, abdomine testaceo, plantis posticis clavatis.

Fallén Dipt. Suec. Stratiom. 12. 10: *Stratiomys clavipes*.

Panzer Fauna Germ. IX. 19: *Strat. clavipes*.

Schrank Austr. 894: *Musca clavipes*.

Fühler dunkelbraun. Rüsselkopf gelb. Untergesicht, Stirne und Mittelteil glänzend schwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße schwarzbraun; nur die Hintersehienen sind ganz rothgelb. Schwinger gelb. Flügel an beiden Geschlechtern ruffigbraun. — Mehrere Exemplaren aus der Baumbauerischen Sammlung, auch ein Pärchen aus England von Dr. Leach. — 3 Linien.

Die Panzerische Figur, obgleich etwas größer, gehöret gewiß hiehin, so wie auch das Citat aus Fallén. Lestterer sagt zwar: *alae vel nigricantes vel pallescentes*; allein er hat diese Art offenbar mit der folgenden vermischt, denn alles Uebrige paßt genau. Das Citat aus Linné könnte aber zweifelhaft sein; ich habe es auf Falléns Autorität hingesezt.

Musca vallata Gmel. welche einige für gegenwärtige Art halten, ist bestimmt die folgende; denn er sagt ausdrücklich: *alis subferrugineis*.

6. *B. vallata*. *Forst.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Spitze der Schienen und Füße braun; Flügel ruffigbraun; (Männchen) oder fast glasartig mit gelber Wurzel (Weibchen). Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tibiis apice tarsisque fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut subhyalinis basi flavis (Femina).

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 11: *Stratiomys (clavipes)* scutello sexdentato; atra, abdomine ferrugineo.

- Fabr. Ent. syst. IV. 268. 24 : Strat. clavipes.
 — Syst. Antl. 86. 35 : Strat. clavipes.
 Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 12 : Musca clavipes (nach Fabricius) — 2837. 166 : Musca vallata (nach Forster).
 Geoffroi Ins. II. 483. 8 : Mouche armée noire à ventre et cuisses jaunes.
 Latreille Gen. Crust. IV. 273 : Beris nigratarsis.
 — Cons. gén. 442 : Beris clavipes.
 Klassif. d. Zweifl. I. 117. 2 : Actina clavipes. — 119. b) Actina vallata.

Wegen der großen Ähnlichkeit ist diese Art mit der vorigen häufig verwechselt worden. Fühler schwarzbraun. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb : bei dem Männchen an der Wurzel mit zwei schwarzen Flecken. Beine rothgelb : an allen die hintere Hälfte der Schienen, und die Füße braun. Flügel des Weibchens kaum etwas bräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande bis zum schwarzbraunen Randmale gelblich. Schwinger gelb. — Im Sommer in Hecken und auf Wiesen, doch nicht gemein. Ich habe über ein Duzend Exemplare verglichen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Hr. Justizrath Wiedemann theilte mir diese Art als die achte Strat. clavipes Fabr. mit.

7. B. femoralis. Meg.

Rückenschild glänzend stahlblau, hinten goldgrün; Hinterleib schwarzblau; Beine braun mit gelber Wurzel. Thorace chalybeato nitido postice aeneo; abdomine nigro-cæruleo; pedibus fuscis basi flavis.

Untergesicht glänzend schwarz, mit zwei schiefen weißlichen Haarlinien. Laster schwarz. Fühler schwarzbraun : das erste Glied an der Wurzel sehr verdünnt. Stirn glänzend schwarz, schmal. Mittelleib oben glänzend stahlblau, hinten, so wie die Brustseiten und das Schildchen goldgrün : Stralen des letztern schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, blauschimmernd : Asterspizzen gelb. Beine schwarzbraun : Schenkel rostgelb mit brauner Spitze, was an den hintern sich fast bis zur Mitte erstreckt. Schwinger gelb. Flügel

Bräunlich mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Musäum. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

8. B. nigra.

Glänzend schwarz; Beine röthlichgelb : Spitze der Schenkel und der Füße braun. *Atra nitida*; *pedibus rufescentibus* : *femoribus tarsisque apicibus fuscis*.

Untergesicht und Stirne breit; Fühler braun, etwas kürzer als der Kopf. Mittel Leib blauschimmernd; Stralen des Schildchens schwarz. Beine bräunlichgelb: Schenkel vor der Spitze und die vier letzten Fußglieder bräunlich; auch die Hinterschienen schimmern am Ende ein wenig ins Braune. Schwinger gelb; Flügel blasbraun mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Dr. Leach schickte mir das Weibchen aus England. — 3 Linien.

9. B. nigripes. *Meg.*

Rückenschild glänzend stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarz. *Thorace chalybeato nitido*; *abdomine nigro-cæruleo*; *pedibus nigris*.

Untergesicht und schmale Stirne glänzend schwarzblau. Fühler dunkelbraun: erstes Glied an der Wurzel verengt. Brustseiten dunkel metallischgrün; Stralen des Schildchens schwarz. Hinterleib oben matt, unten glänzend. Hinterschienen und erstes Fußglied kolbig. Schwinger rostgelb. Flügel braun, am Vorderrande gesättigter: Randmal wenig ausgedrückt. — Ein Weibchen aus dem K. K. Musäum durch Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Es wäre möglich, daß diese Art *Musca similis* Gmel. (*Syst. Nat.* V. 2837. 167) wäre; doch ist die Beschreibung zu unvollständig, um darüber bestimmt zu urtheilen.

C. Mit achtstraligem Schildchen (Fig. 6).

10. *B. flavofemorata*.

Rückenschild glänzend stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarz mit gelben Schenkeln. Thorace nitido chalybeato; abdomine nigro-cæruleo; pedibus nigris: femoribus flavis.

Zaster schwarz; Fühler schwarzbraun. Untergesicht glänzend schwarz, mit zwei schiefen weißlichen Haarlinien. Mittelleib ganz dunkel stahlblau, nur die Stralen des Schildchens schwarz, ungleich lang (wie Fig. 6). Afterspitzen gelb. Beine schwarz: Schenkel gelb mit brauner Spitze. Schwinger gelb. Flügel bläßbraun mit dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Musäum von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *B. octodentata* geschickt. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

11. *B. fuscipes*.

Glänzend schwarz; Schildchen goldgrün; Beine braun: Schienen an der Wurzel gelb. Atra nitida; scutello aeneo; pedibus fuscis: tibiis basi flavis.

Untergesicht breit, haarig; Stirne sehr schmal. Fühler schwarzbraun, nicht ganz so lang als der Kopf. Rüsselkopf gelb. Mittelleib mit stahlblauem Schiller; das goldgrüne Schildchen mit schwarzen Stralen: der äußerste sehr kurz. Erstes Glied der Hinterfüße verlängert, verdickt. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit schwarzbraunem Randmale. — Ein Männchen von Dr. Leach aus England geschickt. — 3 Linien.

Anmerk. Was *Stratiomys sexdentata* Fabr. für eine Art ist, wage ich nicht zu entscheiden; vielleicht das Weibchen von *B. chalybeata*. Hier ist seine Beschreibung: " Gestalt wie *Sargus cuprarius*. Fühler „ fadenförmig, am Grunde zusammengewachsen (*connata*) ohne „ Borste. Rückenschild glänzend metallischgrün; Schildchen mit sechs „ schwarzen Zähnen. Hinterleib verlängert, oben flach, feinhaarig, „ glänzend schwarz. Flügel weißlich mit schwarzem Randmale. Beine

„ gelb, die hintern verlängert, mit braunen Füßen. — Aus
„ England. „

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 12 : Strat. (sexdentata) scu-
tello sexdentato ; thorace aeneo , abdomine nigro.

— Ent. syst. IV. 269. 25.

— Syst. Antl. 87. 36.

Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 162 : Musca sexdentata.

XLIII. Holzfliege. XYLOPHAGUS.

Tab. 12. Fig. 9 — 15.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig : das zweite becherförmig ;
das dritte verlängert, achtringelig (Fig. 9 10).

Rüssel eingezogen.

Schildchen wehrlos (Fig. 14 15).

Flügel parallelaufstehend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ : articulo secundo cyathiformi ; tertio elongato, octoannulato.

Proboscis retracta.

Scutellum inerme.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf flachgedrückt. — Rüssel eingezogen, nur der Kopf steht hervor. Lippe fleischig, kurz, walzenförmig, oben flachrinnenförmig, vorne mit großem, haarigem Doppelkopfe (12 a); Lefze, kurz, dick, hornartig, mit stumpfer Spitze, kürzer als die Lippe; Zunge hornartig, fein, spizzig, länger als die Lefze (12 b); Laster aufwärts gebogen, länger als die Lefze, zweigliederig : das zweite Glied eirund, groß, haarig (12 c). — Fühler vorstehend, genähert, seitwärts gerichtet, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig, entweder länger als das zweite (9) oder gleich lang (10); das zweite becherförmig, kurz; das dritte verlängert, meistens etwas kegelförmig, achtringelig. — Nezaugen bei beiden Geschlechtern oben getrennt; doch ist die Stirne des Weibchens breiter (11 und 14). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel. — Schildchen halbkreisförmig, unbeehrt. — Hinterleib verlängert, siebenringelig : bei dem Männchen walzen- bei dem Weibchen kegelförmig, mit ge-

gliederter Legeröhre. — Schüppchen sehr klein, einfach. Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (13).

Man findet diese Fliegen in Wäldern, und gewöhnlich an Baumstämmen; sie sind aber selten. Die einzige bekannte Larve lebt im faulen Holze. Der Gattungsname ist aus Xylon Holz und phagein essen gebildet.

A. Erstes Fühlerglied länger als das zweite (Fig. 9).

1. X. ater. Fabr.

Schwarz; Beine rothgelb; Rückenschild des Weibchens mit drei greisen Striemen. Ater; pedibus rufis, thorace feminae vittis tribus griseis (Fig. 14).

Fabr. Syst. Antl. 64. 1 : Xyl. (ater) ater, pedibus rufis.

Fallén Dipt. Suec. 13. 1 : Xyl. ater.

Latreille Gen. Crust. IV. 272. Tab. 16. Fig. 9 10 : Xyl. ater.

Panzer Fauna Germ. LIV. 23 : Empis subulata (Mas).

Glänzend schwarz. Taster erstes Glied gelb, zweites schwarz. Rückenschild des Männchens durchaus glänzend schwarz; des Weibchens mit drei breiten greisen Striemen: Seitenstriemen vorne etwas verkürzt. Vorderste Beine hellgelb mit brauner Spitze der Füße; Hinterbeine hellgelb: Spitze der Schenkel, Schienen und Füße braun. Schwinger gelb. Flügel mit brauner, etwas effiger Querbinde über die Mitte, die gegen den Innen- oder Hinterrand blasser wird; auch die gegen die Spitze liegenden Queradern, so wie eine von der Binde nach der Wurzel laufende Längsader sind braun angelaufen. Bei dem Männchen ist das Braune der Flügel meist sehr verdünnt und oft kaum merklich. — Herr Baumhauer hat diese Art mehrmalen aus Larven erzogen, die er in faulen Baumstämmen fand. — Männchen 5, Weibchen 6 Linien.

2. *X. cinctus*. Deg. †

Schwarz; Hinterleib mit rothgelbem Gürtel. Ater; abdomine cingulo rufo.

Fabr. Syst. Antl. 65. 2 : Xyl. (*cinctus*) ater; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Degeer Ins. VI. 75. 6 : *Nemotelus cinctus*. Tab. 9. Fig. 19

— 21.

Latreille Gen. Crust. IV, 272 : Xyl. *cinctus*.

Panzer Fauna Germ. LXXVII. 19 : *Rhagio syrphoides*.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 2 : *Asilus*.

Fallén Dipt. Succ. 13. 1 : *X. ater* Var.

“ Diese Art, von welcher nur das Weibchen bekannt ist, gleicht in
 „ allen Theilen der vorigen, nur hat der Hinterleib einen breiten roth-
 „ gelben Gürtel, der auf dem 2., 3. und 4. Ringe liegt; auch der 5. Ring
 „ hat (an Fabricius Exemplar) noch etwas Gelbröthliches wie eine Mit-
 „ telstrieme. Auf dem Rückenschild sind fünf, jedoch undeutliche graue
 „ Längslinien. Beine gelbröthlich. Schwinger gelb. Flügel wie bei *X. ater*. „
 (Wiedemann.)

Fallén hält diese Art für eine bloße Abänderung der vorigen Art, auch Fabricius findet dieses wahrscheinlich. Ich kann hierüber nichts bestimmen; indessen fand ich unter einer großen Menge Exemplare des *X. ater* in Baumhauers Sammlung, kein einziges Stück mit einem rothgelben Gürtel. — Nach Latreille soll das dritte Fühlerglied an dem Panzerischen *Rh. syrphoides* dreiringelig sein; zweiter und dritter Ring kürzer. Er bildet daher das Genus *Pachystomus* daraus, dessen Kennzeichen er so bestimmt: “ Fühler fast rund auf einer Erhöhung eingesetzt; fast so lang
 „ als der Kopf, die, auseinander stehend: drittes Glied dreiringelig,
 „ unbewehrt. „ Die Larve soll unter der Fichtenrinde leben. Da er aber die *Empis subulata* Panz. ebenfalls zu dieser Gattung zieht, die doch wohl unbezweifelt das Männchen von der ersten Art ist, so müssen entweder die Fühler abändern, oder es ist hier ein Irthum vorgefallen. Letzteres scheint indessen nicht der Fall zu sein, da er den *Nem. cinctus* Deg. bei der Gattung *Xylophagus* anführt mit dem Zusatze: *Rhagioni syrphoides* Panz. prima fronte simillimus. (Siehe Latr. Gen. Crust. IV. 286.)

3. X. *compeditus*. *Wied.* †

Schwarz; Beine gelb: Hinterschenkel an der Spitze oben braun; Hinterschienen mit braunem Ringe. Ater; pedibus flavis: femoribus posticis apice supra fuscis; tibiis posticis fusco-annulatis.

“ Ueberall glänzend schwarz. Maul lichtgelb; dicht über demselben ein
 „ glänzend schwarzer Flecken, sonst Untergesicht und Stirne greis: dicht
 „ über den Fühlern noch ein glänzend schwarzer Flecken. Auf dem Rück-
 „ fenschild drei graue Längslinien, die beiden äußersten am wenigsten
 „ deutlich. Schulterbeulen und die hinter und über der Flügelwurzel etwas
 „ bräunlich. Hinterleib äußerst kurz behaart, deshalb etwas weniger glän-
 „ zend. Flügel mit schwach-gelblichem Anstriche und braunen Nerven:
 „ Quernerven braun eingefasst. Schwinger gelb. Beine ganz gelb; nur die
 „ Fußenden bräunlichschwarz; an den Hinterschenkeln die Spitze oben auf
 „ und an den Seiten schwärzlichbraun; Schienenspitze mit breitem schwarz-
 „ lichbraunem Ringe. — Desjerreich. — 4 Linien. „ (Wiedemann.)

B. Erstes und zweites Fühlerglied gleich lang (Fig. 10).

4. X. *maculatus*. *Fabr.*

Schwarz; Rückenschild mit gelben Flecken; Hinterleib mit gelben Einschnitten. Ater; thorace flavo-maculato; abdomine incisuris flavis (Fig. 15).

Fabr. Syst. Antl. 65. 3: Xyl. (*maculatus*) niger; abdominis segmentis, margine flavis.

Fallén Dipt. Suec. 13. 2: Xyl. maculatus.

Latreille Gen. Crust. IV. 272: Xyl. mac.

— Cons. gén. 442.

Rüsselkopf gelb. Taster erstes Glied schwarz; zweites gelb. Untergesicht schwarz. Stirne über den Fühlern weiß, dann braungelb, Scheitel schwarz. Fühler dunkelbraun: auf der Unterseite von der Wurzel bis zur Hälfte rothgelb. Mittel Leib schwarz; Schultersehwielen hochgelb, nach innen mit

einem hellgelben Flecken; auf der Mitte eine gelbe, ziemlich breit unterbrochene gelbe Querlinie; vor dem Schildchen beiderseits ein hochgelber Flecken. Von der Schulterchwiele läuft in den Seiten eine hochgelbe Horizontallinie, die sich an der Flügelwurzel zu einem Flecken erweitert, und mit der Querlinie des Rückens zusammenhängt. Schildchen hochgelb mit schwarzer Wurzel. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: auf dem zweiten Ringe ein gelber Seitenfleck; die übrigen Ringe sind am Hinterrande schmal gelbgesäumt, welches an den Seiten etwas breiter ist. Vorderbeine rothgelb mit schwarzbraunen Füßen; Mittelbeine eben so, nur ist auch das erste Fußglied bis zur Mitte gelb; Hinterbeine rothgelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz; drei letzte Fußglieder braun. Alle Hüften schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande braungelb. — Herr Baumhauer fing das Männchen dieser schönen Art im Junius im Walde von St. Germain bei Paris am Klastenholze; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen *Subula gracilicornis* geschickt. — 6 Linien.

5. X. varius. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Beine gelb; Fühler länger als der Kopf. Ater; abdominis incisuris flavis, antennis capite longioribus.

Rüssel und Taster hellgelb. Fühler fast doppelt so lang als der Kopf, braun, auf der Unterseite vom zweiten Gliede an bis zum vierten Ringe des dritten gelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, nur über den Fühlern der Augenring weiß. Mittelleib glänzend schwarz, oben mit feinen weißlichen Haaren besetzt, welche vier doch nicht sehr deutliche graue Striemen bilden; in den Seiten von der Schulter bis zur Flügelwurzel eine gelbe Strieme. Schildchen gelb, an den Seiten schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, mit feinen weißen Härchen; Einschnitte sehr schmal gelb; an der Basis ist eine querelliptische Vertiefung von rothgelber Farbe. Bauch rinnenförmig schwarz mit blassen Einschnitten und einem kleinen gelben Flecken an der Wurzel. Beine, nebst den Hüften, gelb: Spitze der Füße bräunlich. Schwinger gelb. Flügel wasserhelle. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung, aus der Gegend von Paris; Herr Megerle

v. Mühlfeld schickte mir auch ein Oesterreichisches weibliches Exemplar. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

6. X. marginatus. Meg.

Schwarz; Hinterleib mit blassen Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Hüften; Hinterschapel verdickt mit schwarzer Spitze. Ater; abdominis incisuris pallidis; pedibus flavis coxis nigris: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Taster und Rüssel hellgelb. Fühler so lang als der Kopf, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis unten gelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz: über den Fühlern ein weißschillernder Flecken. Mittelteil schwarz: oben mit feinen weißlichen Seidenhaaren, welche undeutliche Striemen bilden; an den Seiten eine feine gelbe Horizontallinie von den Schultern bis zur Flügelwurzel. Schildchen gelb, an den Seiten kaum eine Spur von Schwarz zu entdecken. Hinterleib glänzend schwarz mit blassen Einschnitten: an der Wurzel eine dreieckige rothgelbe Vertiefung. Bauch rinnenförmig schwarz. Beine gelb mit schwarzen Hüften und braunen Spitzen der Füße: Hinterschapel verdickt mit schwarzer Spitze. Schwinger gelb. Flügel wasserhelle. — Herr Baumhauer fing das Männchen gegen Ende Maies bei Avignon an der Durance an einem Weidenstamme; ein anderes männliches Exemplar wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschickt. — 3 Linien.

Anmerk. Herr Megerle v. Mühlfeld bildet aus dieser zweiten Abtheilung die Gattung Subula. Fühler- und Flügelbau weichen freilich von der ersten ab, doch nicht so sehr um eine Trennung nöthig zu machen. Sollte sich die Zahl der Arten einst zu sehr anhäufen, so ist es noch immer Zeit dazu.

XLIV. Ziegerfliege. COENOMYIA.

Tab. 12. Fig. 16 — 25.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied verlängert, walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig, achtringelig (Fig. 16).

Schildchen zweizählig (Fig. 22).

Flügel parallel-ausliegend (Fig. 25).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo elongato, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico octoannulato.

Scutellum bidentatum.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig, nicht ganz so breit als der Mittelleib. Die dunkelgrünen Nezaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen (25); bei dem Weibchen sind solche durch die schmale Stirne getrennt (17). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel und Taster sind etwas vorstehend (18). Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen sehr zart quergestreift ist (19 d 21). Lefze hornartig spizzig, flach, fast so lang als die Lippe, an deren obern Basis sie eingesetzt ist (19 20 a). Zunge so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, dünne (19 20 b). Kinnbacken so lang als die Lefze, an deren Basis sie beiderseits eingesetzt sind, hornartig, schmal, flach (19 20 c). Taster vor der Basis der Lefze beiderseits angewachsen, pfriemenförmig, etwas gebogen, langhaarig, der Lippe aufliegend (19 e). — Fühler vorgestreckt, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, seitwärts divergirend, fast so lang als der Kopf, dreigliederig das erste Glied ziem-

lich lang, walzenförmig, haarig; das zweite kurz, becherförmig, haarig; das dritte verlängert, kegelförmig, nackt, achtringelig: der erste und letzte Ring etwas länger als die mittlern. — Mittelleib eirund, gewölbt, feinhaarig; Schildchen klein, halbkreisförmig, am Hinterrande mit zwei haarigen kurzen Zähnen bewafnet. (22). — Hinterleib lang-elliptisch, siebenringelig, doch sind die letzten Ringe meistens sehr in einander geschoben. — Beine ziemlich schlank; Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (24). — Flügel (23). lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (25).

Man findet diese Fliegen gewöhnlich in Wäldern oder in ihrer Nachbarschaft; sie stechen meines Wissens nicht. Die Larven sind noch unbekannt, leben aber wahrscheinlich im faulen Holze.

Bei Fabricius heißt diese Gattung *Sicus*. Da aber Latreille schon früherhin diesen Namen meiner Gattung *Tachydromia* gegeben und die gegenwärtige (obgleich ziemlich unpassend) *Coenomyia* — von *Koinos* gemein — genannt hat, so muß dieser letztere Name bleiben. Den deutschen Namen führet sie deswegen, weil die Fliegen den Geruch des grünen Schweizer- oder Ziegerkäses haben, den sie auch noch mehrere Jahre nach ihrem Tode behalten.

Diese anomalische Gattung paßt, wenn man die Mundtheile berücksichtigt, nicht genau in die gegenwärtige Familie, eben so wenig aber auch in eine andere. Sie hat manches mit andern Gattungen gemein, weicht aber auch wieder bedeutend ab. Latreille ordnet sie zu den Tabanen; ich stelle sie mit Fallén hiehin, wo sie mir noch am schicklichsten scheint.

Fabricius hat fünf Arten aufgeführt, worunter zwei amerikanischen; die drei europäischen halte ich aber für eins.

Latreille erwähnt noch zweier ausländischen Arten mit unbewehrtem Schildchen, die sich im Pariser Musäum befinden; wahrscheinlich müssen diese aber eine eigene Gattung bilden, da sie von der unserigen an Fühlern und Flügeln abweichen sollen.

1. *C. ferruginea. Fabr.*

Hinterleib mit weißen Seitenflecken; Flügel gelblich. Abdomine maculis lateralibus albis; alis flavicantibus (Fig. 25).

- Fabr. Spec. Ins. II. 459. 25 : *Tabanus (bidentatus) ferrugineus*, abdomine utrinque maculis duabus flavis, scutello bidentato. — 459. 26 : *Tabanus (bispinosus) fuscus*, abdomine ferrugineo basi nigro, scutello bispinoso.
- Ent. syst. IV. 372. 40 : *Tabanus bidentatus*. — 372. 41 : *Tabanus bispinosus*. — 263. 2 : *Stratiomys (errans) scutello bidentato atro, abdomine atro: segmento secundo tertioque lateribus albis*.
- Supplem. 555. 2 : *Sicus ferrugineus*. — 3 : *Sicus bicolor*. — 4 : *Sicus errans*.
- Syst. Antl. 75. 2 : *Sic. ferrugineus*. — 76. 3 : *Sicus bicolor*. — 4 : *Sic. errans*.
- Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 33 : *Tabanus bidentatus*. — 34 : *Tab. bispinosus*.
- Latreille Gen. Crust. IV. 281.
- Consid. gén. 442.
- Fallén Dip. Succ. 12. 1 : *Sicus ferrugineus*.
- Schaeffer Icon. Tab. 110. Fig. 4. 5.
- Panz. Fauna Germ. IX. 20 : *Stratiomys Macroleon*. — XII. 22 : *Stratiomys unguiculata*. — LVIII. 17 : *Stratiom. errans*.
- Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 26.
- Schrank Fauna Boica III. 2373 : *Stratiomys grandis*. — 2374 : *Strat. major*. — 2375 : *Strat. palatina*.

Herbst gemeinnütz. Naturg. VIII. 108. Tab. 340. (*Ins.* 66 B.)

Fig. 6: *Musca olens*.

Klassif. der Zweifl. I. 121. 1: *Sic. ferrugineus*. — 122. 2:

Sicus unicolor. — a) *Sicus bicolor*. — b) *Sicus aureus*.

Sie ist roßbraun. Auf dem Rückenschilde sind zwei weißschillernde genäherte Striemen, die sich hinter der Mitte verlieren. Der Hinterleib ist vorne dunkel-, hinten heller roßbraun; er hat auf dem zweiten Ringe am Hinterrande einen ziemlich breiten weißen Seitenfleck; auf den beiden folgenden Ringen ähnliche aber schmalere Flecken, die durch eine schmale weiße Linie verbunden sind. Bauch roßgelb mit weißem Hinterrande der Ringe — den ersten ausgenommen. Beine roßgelb. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlichgelb mit roßgelben Adern. — Man findet diese Fliege im Junius und Julius nicht selten. Zwischen beiden Geschlechtern ist in Rücksicht des Kolorits kein Unterscheid. — 6 — 7 Linien.

Ich habe folgende Spielarten bemerkt:

1. Hinterleib mit schwarzen rundlichen Rückenflecken, die jedoch nicht scharf begränzt sind; Schenkel bräunlich. Ein Männchen: *Sicus bicolor* Fabr. und *Stratiomys unguiculata* Panz.
 2. Hinterleib beiderseits schwarzbraun mit blaulichem Schimmer, nur am After roßgelb; die weißen Flecken und Binden nehmen sich sehr deutlich aus. Schenkel bis nahe an die Spitze schwarz. Von dieser Zeichnung findet man nur Männchen. Es ist *Sicus errans* Fabr.
 3. Hinterleib roßgelb, nur der Hinterrand des dritten und vierten Ringes ist heller gefärbt. Ein Männchen: *Sicus errans* Panz.
 4. Hinterleib ganz roßgelb. Ein Weibchen: *Strat. Macroleon* Panz. und *Musca olens* Herbst.
-

III. Familie : TABANII.

XLV. Rüsselbremse. PANGONIA.

Tab. 13. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig (Fig. 1).

Drei Punktaugen (Fig. 2).

Rüssel verlängert, vorgestreckt (Fig. 3 4).

Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, subulato, octoanulato.

Ocelli tres.

Proboscis elongato, exserta.

Alæ divaricatæ.

Kopf fast halbkugelig. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (6 7); bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen (2). — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, vorgestreckt, genähert, seitwärts aufwärts gebogen, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, kurz, borstig; zweites becher- oder napfförmig, kurz, borstig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig, nackt (1). — Rüssel schief vorgestreckt, steif, so lang als Kopf und Rückenschild zusammen (bei einigen Arten so lang als der ganze Leib). Laster seitwärts an der Basis des Rüssels eingesetzt, klein, zweigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites kurz, spizzig,

kegelig, dem Rüssel aufliegend (3 4 a. und 5). Lippe fleischig, walzenförmig, oben rinnenförmig, vorne mit verlängertem gespaltenem Kopfe (3 4 b). Lefze schmal, hornartig, oben flach oder erhaben gewölbt, gestreift, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe (3 4 c). Zunge schmal, spizzig, hornartig, oben rinnenförmig (3 4 d); Kinnbacken dünne, schmal, hornartig, steif, bei dem Männchen beiderseits einfach (3 e), bei dem Weibchen doppelt (4 e): beide (Zunge und Kinnbacken) so lang als die Lefze, an deren untern Basis sie eingesetzt sind; im Ruhestande liegen sie in der Höhlung der Lippe und werden durch die Lefze bedekt. — Mittelleib eirund, haarig, auf dem Rücken mit einer breit unterbrochenen Quernaht. Schildchen halbkreisrund, Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, haarig, siebenringelig. Schienen mit Endspornen. Schüppchen einflach; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande halb offen (7).

Der Aufenthalt dieser Insekten ist nur in den warmen Gegenden. In Deutschland ist, meines Wissens, noch keine einzige Art entdekt worden. Ich finde nirgends bemerkt, ob die Weibchen, wie bei den andern Gattungen dieser Familie, Blut saugen; doch ist dieses wahrscheinlich.

Der Name *Tanyglossa* ist gegen den früher von Latreille angenommenen *Pangonia* vertauscht worden.

Wenn Latreille und Fabricius dieser Gattung nur einfache Kinnbacken zueignen, so ist dieses ein Beweis, daß sie nur Männchen untersucht haben. Letzterer hat drei europäische und 5 ausländische Arten. — Nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg sollen die Punctaugen bei einigen ausländischen Arten so klein seyn, daß man sie nur durch sehr starke Vergrößerungen beobachten kann.

1. *P. flava.*

Gelblich; Flügel weißlich, ungeflekt. Flavicans; alis albidis immaculatis.

Männchen: Untergesicht gelbhaarig; Stirne blaß. Fühler: zwei unterste Glieder schwarzbraun, das dritte gelb. Rüssel schwarz, etwa so lang als der Rückenschild; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib überall mit glänzenden bräunlichblaugelben Haaren dicht bedeckt, ohne weitere Zeichnung. Schüppchen blaßgelb; Schwinger gelb mit braunem Stiele. Flügel weißlich glasartig mit blaßgelben Adern. Beine röthlichgelb. — Aus der Gegend von Lyon, in Hrn. Baumhauers Sammlung. — 8 Linien.

2. *P. maculata. Fabr.*

Roßgelb; Flügel braun geflekt Ferruginea; alis fusco-maculatis (Fig. 6).

Fabr. Ent. syst. IV. 363. 3: *Tabanus (proboscideus) oculis fusciscentibus; alis maculatis; haustello corpore dimidio brevior.*

— Syst. Antl. 90. 3: *Pang. (maculata) cinerea; alis maculatis; haustello corpore dimidio brevior.* — 92. 3: *Pang. (variegata) ferrugineo-villosa, abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus fuscis; alis immaculatis; rostro longitudine corporis.*

Latreille Gen. Crust. IV. 282: *Pang. maculata. Tab. 15. Fig. 4.*

— Cons. génér. 443:

Klassif. d. Zweifl. I. 175. b) *Tanyglossa proboscidea.*

Die in Fabricius Musäum befindlichen Exemplare beschreibt Hr. Justizrath Wiedemann folgendermaßen: „Grundfarbe ein nicht lebhaftes „Schimmelgrau; überall, auch am Untergesicht und der Stirne, ziemlich „gelblichgrau behaart; Taster rothgelb, auch die Fühler, nur die Spitze des „Endgliedes schwarz. Auf dem Rückenschilde scheint eine gelblichweiße „Mittellinie, und zwei solche Seitenstriemen der Grundfarbe, durch die „Behaarung durch. Bei zwei Weibchen, die ich vor mir habe, ist der

„ erste Hinterleibsring an jeder Seite hinten, der zweite und dritte aber
 „ an jeder Seite der ganzen Länge nach rothgelb; alle Hinterränder er-
 „ scheinen gelblichweiß von überstehenden Härchen, die der Grundfarbe
 „ nicht so dicht aufstiegen wie die übrige Behaarung, die eigentlich auch
 „ gelblichweiß ist, aber wegen der grauen Grundfarbe dunkeler scheint.
 „ Bei einem vorliegenden Männchen ist beinahe der ganze Hinterleib
 „ rothgelb, nur die Spitze ausgenommen; am letzten Ringe sind zwei
 „ deutliche schwarze Seitenpunkte, die sich bei allen Männchen dieser Gat-
 „ tung finden. Flügel graugelb mit gelblichbrauner Einfassung der Quer-
 „ adern, welche die Flecken bildet. Beine rothgelb. “

„ Ein männliches Exemplar, das ich aus der Sammlung des Hrn.
 „ Grafen von Hoffmannsegg unter dem Namen *Pang. variegata* besitze,
 „ ist durchaus von *Pang. maculata* Fabr. nicht verschieden, nur daß
 „ die gelben Seitenflecken des Hinterleibes auf dem zweiten und dritten
 „ Ringe, in der Mitte graue Dreiecke, auf dem vierten einen breitem
 „ viereckigen Flecken, und den folgenden überall die schimmelgraue Grund-
 „ farbe frei lassen. Auch hier sind die beiden schwarzen Punkte, Flügel
 „ gerade wie bei *P. maculata*. Bei Fabricius heißt es auch nur in der
 „ Artphrase *alis immaculatis*, gleich darauf in der Beschreibung da-
 „ gegen *alæ fusco-maculatæ*. “

Ein Männchen, das mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeschickt
 wurde und dessen Vaterland wahrscheinlich Ungarn ist, stimmt mit dieser
 Beschreibung überein. Der Rüssel ist von halber Körperlänge, die Lippe
 desselben schwarzbraun; Lefze, Zunge und Kinnbakterien sind gelb. Schwin-
 ger und Schüppchen gelb. Der Bauch mit dem Rücken des Hinterleibes
 gleichfarbig. — Nach Latreille findet sich diese Art in Piemont, wahr-
 scheinlich wohl überall in Südeuropa, und nach Fabricius auch in der
 Barbarei. — 6 — 7 Linien.

Fabricius eignet seiner *Pang. variegata* einen Rüssel von Körper-
 länge zu; dieß wäre allerdings ein Umstand, der auf Artverschiedenheit
 schließen ließe, wenn man sich auf die Genauigkeit des Schriftstellers hierin
 verlassen könnte.

3. *P. ferruginea.*

Rostbraun; Hinterleib mit schwarzen Rückenflecken. *Ferruginea*; abdomine maculis dorsalibus nigris.

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : *Pangonia ferrug.*

Klassif. d. Zweifl. I. 175. 1 : *Tanyglossa ferruginea*, Tab. 10. Fig. 2.

Fühler schwarz: zweites Glied und Wurzel des dritten gelb. Rüssel schwarz, so lang als der Rückenschild. Mittelleib dicht mit braungelben Haaren bedekt; Hinterleib ebenfalls braungelbhaarig, mit schwarzen Rückenflecken; Hinterrand der Ringe weißlich gefranzt. Bauch rostbraun. Schüppchen, Schwinger und Beine hellbraun: Schwänkel schwarz. Flügel braun angelaufen. — Ein Männchen aus der Hoffmannseggischen Sammlung, dessen Vaterland Portugall ist. — 8 Linien.

4. *P. marginata. Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib hinten mit goldgelben Haarfransen. *Atra*; abdomine postice fulvo-ciliato.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 2 : *Tabanus (haustellatus)* abdomine atro; margine fulvo pubescente, haustello corpore dimidio brevior.

— Ent. syst. IV. 362. 2 : *Tabanus haustellatus.*

— Syst. Antl. 90. 2 : *Pang. marginata.*

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : *Pang. marg.*

Klassif. d. Zweifl. I. 175. a) *Tanyglossa haustellata.*

„ Grundfarbe glänzend schwarz. Untergesicht und Bart bräunlichschwarz.
 „ Stirne schwärzlich; Fühler schwarz. Mittelleib mit bräunlichschwarzen
 „ Härchen: Schultern und Hinterecken lischschokoladebraun. Hinterleib:
 „ erster Ring auf der Mitte und an jeder Seite mit weißem Haarflecken;
 „ zweiter Ring mit langschenkeligem, dreieckigem, weißhaarigem Mittel-
 „ flecken, und einem gleichen an jeder Seite längs den Rand, so daß
 „ er in der Mitte schmaler erscheint; am Bauche ist der ganze Hinter-
 „ rand dieses Ringes weißhaarig; dritter Ring überall schwarz; vierter
 „ und folgende am Seitenrande und um den After herum goldgelb be-

„haart. Flügel schwärzlichbraun: Zellen des Mittelfeldes in der Mitte
 „fast ganz farblos. Schwinger schwärzlich braun; Beine bräunlich-
 „schwarz. — Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein Weibchen.“
 (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von Hr. Baumhauer erhaltenes Weibchen fast ganz überein. An diesem ist der schwarze Rüssel so lang als der Rückenschild; die Stirne schimmert an den Augen weißgrau. Am Bauche haben die letzten Ringe eben die schöne goldgelbe Einfassung wie auf der Oberseite, sie ist aber breiter und erstreckt sich noch etwas über die Fläche. Flügel durchaus ruffigbraun mit breit-dunkeler eingefassten Adern; am Vorderrande gesättigter. — Herr Baumhauer fing diese schöne Art in der Mitte des Julius bei Turin in Weinbergen; nach Fabricius ist sie auch in Spanien zu Hause. — 9 Linien.

5. *P. micans*. Hgg.

Schwarz; Rückenschild gelblich behaart; Hinterleib dreieckig weißgeflekt: Ränder an der Spitze goldgelbhaarig.
Nigra: thorace flavicante-hirto; abdomine trifariam albo-maculato; marginibus apicis fulvo hirtis.

„Endglied der Fühler bei dem Männchen schwarzbraun, bei dem Weib-
 „chen hochkastanienbraun; Bart gelblich. Stirne in gewisser Richtung
 „gelblichgrau. Rückenschild dicht gelblich behaart, bei dem Männchen
 „etwas gesättigter. Hinterleib: erster Ring gelblich behaart, am Hinter-
 „rande weißbehaart und zwar in der Mitte etwas breiter; zweiter Ring
 „an jeder Seite mit einem weißen Haarflecken und in der Mitte mit
 „einem gleichen dreieckigen; dritter Ring eben so, aber die Seitenflecken
 „sind hier schon goldgelb; vierter und folgende an den Seiten goldgelb
 „behaart, auch sind hier in der Mitte goldgelbe Haarflecken, und die zwei
 „letzten Ringe sind überall goldgelb behaart. Am Bauche ist der Hinter-
 „rand des zweiten Ringes weißhaarig; an den übrigen goldgelbhaarig.
 „Flügel dunkel gelblichbraun. Beine schwarz: Schienen bräunlich.“

„Wahrscheinlich ist die Zeichnung des Hinterleibes bei völlig unabgerie-
 „benen Stücken noch etwas verschieden, sowohl bei *marginata* als bei
 „*micans*, und so bliebe kein standhafter Unterscheid als die schwarze
 „Behaarung des Mittelleibes, die schwarzen Fühler und der gleichfar-

- „ bige Bart, nebst den viel dunkeler gefärbten Flügeln bei ersterer Art. —
 „ Aus der Hoffmannseggischen Sammlung. Vaterland: Portugal und
 „ Italien. — 8 bis 9 Linien. “ (Wiedemann).

6. *P. ornata.*

Rückenschild rostbraunhaarig; Hinterleib schwarz; weiß und goldgelb geflekt; Flügel und Schüppchen lichtbraun. Thorace ferrugineo-villoso; abdomine nigro, albo fulvoque variegato; alis squamisque dilute ferrugineis (Fig. 7).

Untergesicht und Stirne aschgrau; Bart gelblichgrau. Rüssel von der Länge des Mittelkeibes. Taster und Fühler schwarz. Mittelkeib dicht rostbraunhaarig. Hinterleib schwarz; bei dem Männchen der erste und zweite Ring rostbraunhaarig, doch der Hinterrand des letztern mehr weißschimmernd; dritter Ring an den Seiten mit goldgelben Haarflecken und in der Mitte ein gleicher fast spitzig dreieckiger; die folgende Ringe sind durchaus goldgelbhaarig. Bei dem Weibchen ist der zweite Ring ganz glänzend perlfarbig behaart, auf den beiden folgenden zeigt sich diese Farbe nur auf der Mitte; die Seitenflecken sind wie die folgenden Ringe goldgelbhaarig. Bauch glänzend schwarz, mit feinen goldgelben Härchen, nur der zweite Ring ist, besonders am Hinterrande, weißhaarig. Schenkel schwarzbraun; Schienen und Füße ziegelfarbig. Schwinger und Schüppchen lichtbraun. Flügel sehr licht rostbraun am Vorderrande gesättigter. — In der Baumhauerischen Sammlung sind von dieser Art eine Menge Exemplare, wahrscheinlich aus Südfrankreich. — 9 Linien.

XLVI. Scheinbremse. SILVIUS.

Tab. 13. Fig. 8 — 13.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, fünfringelig (Fig. 8).

Punktaugen drei. (9, 12 13).

Taster vorstehend, zweigliederig, haarig : das zweite Glied walzenförmig (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 10 — 12).

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae : articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, quinqueannulato.

Ocelli tres.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi : articulo secundo cylindrico (Mas) aut conico (Femina).

Alæ divaricatae.

I. S. Vituli. Fabr.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 15 : *Tabanus (italicus) oculis fuscis cinereus, abdomine obscuro, basi pallido pellucido.*

— Ent. syst. IV. 367. 21 : *Tabanus italicus.*

— Syst. Antl. 97. 19 : *Tabanus (Vituli) ferrugineus, abdomine fusco : segmentorum marginibus ferrugineis; antennis apice nigris.* — 98. 24 : *Tabanus italicus.*

Klassif. d. Zweifl. I. 172. e) *Tabanus italicus.*

Die einzige mir bekannte Art dieser Gattung sieht in ihrem ganzen Anstande den folgenden Tabanen sehr ähnlich. Der Rüssel ist vorstehend. Taster vorstehend, zweigliederig: das erste Glied klein; das zweite bei dem Männchen wagrecht, walzenförmig, sehr haarig, stumpf (10 11), bei dem Weibchen kegelförmig, feinhaarig, dem Rüssel ausstehend (12).

Die übrigen Mundtheile habe ich nicht genau untersucht; sie scheinen jedoch von der nämlichen Bildung zu sein wie bei der folgenden Gattung. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend, hell gelbgrün, nach unten fast ein Drittel der ganzen Fläche seladongrün mit umbrabraunen Sprenkeln (9); bei dem Weibchen durch die ziemlich breite Stirne getrennt, schön seladongrün und ebenfalls umbrabraun besprengt (12 13). Auf dem Scheitel stehen deutlich drei Punktaugen (9 12). — Fühler vorgestreckt, an der Basis genährt, nach oben auseinander stehend, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, länger als das zweite, borstig; zweites becherförmig, borstig, kurz; drittes verlängert, pfriemenförmig, nackt, an der Spitze durch feichte Einschnitte in fünf Ringe getheilt: sie sind ockergelb, nur die Spitze oder der fünfte Ring ist schwarz (8). Untergesicht hellgelb; unter den Fühlern ist eine vertiefte Querlinie, von welcher beiderseits eine ähnliche Linie herunterläuft und sich in einem Grübchen endigt. Stirne hellgelb, bei dem Weibchen vorne mit einer glänzend schwarzen flachen Schwiele. Taster gelb, bei dem Männchen mit schwarzer Spitze. Rückenschild ledergelb, braunschillernd; vor dem Schildchen mit drei Wülsten, wovon der mittlere sehr schmal ist. Hinterleib ledergelb, siebenringelig, und wie der Mittelleib feinhaarig; die gelbe Farbe geht bei manchen Stücken nach dem Tode, besonders am After, in Braun über. Schüppchen und Schwinger gelb: letztere mit weißem Knospe. Flügel mikroskopisch-haarig, etwas ins Graue ziehend, mit gelbem Vorderrande. Beine gelb mit braunen Füßen. — Ich erhielt diese Art in mehreren Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — 5 - 6 Linien.

Tabanus italicus Fabr. ist nach der Versicherung des Hrn. Wiedemann, eins mit dessen *T. Vituli*. Hier ist die Beschreibung desselben, nach dem in Fabricius Musäum befindlichen weiblichen Exemplare: „Fühler und Taster ockergelb; Rüsselspitze bräunlichschwarz; der übrige Kopf gelblichgrau, an der Stirne eine etwas querrunde Schwiele, eben so groß, wo nicht größer als bei *vituli*. Der abgeriebene Rückenschild fast schimmelgrau, doch mit mehr gelb gemischt; die Behaarung mag wohl asch- oder gelblichgrau sein. Drei erste Hinterleibsringe ockergelb; übrige mehr bräunlich; auch die hintere Hälfte des dritten scheint mehr braun als gelb: auf jedem Ringe ein graugelblicher Flecken, welche zusammen eine mittlere Längsstrieme bilden, die nicht sehr in die Augen fällt; Hinterrand der Ringe gelblich. Beine ockergelb: vier letzte

„ Fußglieder schwärzlich; an den Vorderbeinen ist der ganze Fuß und
„ auch die Schienenspitze schwärzlich. Flügel ziemlich wasserhell mit ober=
„ gelben Nerven und gelbem Randfelde; auch die differn Längs- und
„ Quernerven ein wenig gelb gesäumt. Schwinger gelb. — $5\frac{1}{2}$ Linien.“
(Wiedemann).

XLVII. Viehbremse. TABANUS.

Tab. 13. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes flach, ausgeschnitten, fünfiringelig (Fig. 14).

Punktaugen fehlen.

Zaster vorsehend, bei dem Männchen köpfig (Fig. 16 e), bei dem Weibchen pfriemenförmig (Fig. 17 e).

Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi, tertio compresso, exciso, quinqueannulato.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, maris capitati, feminae subulati.

Alæ divaricatae.

Kopf halbkugelig, doch mehrentheils etwas flach gedrückt. — Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die flache Stirne getrennt, sie sind gewöhnlich grün in verschiedenen Schattirungen, öfters mit purpurfarbigen oder braunen Bogenlinien. Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied kurz walzenförmig, etwas borstig; das zweite napfförmig, noch kürzer, borstig; das dritte lang, flachgedrückt, an der obern Seite ausgeschnitten, fünfiringelig: der erste Ring am längsten, die drei folgenden klein walzenförmig, der letzte spizzig (14). — Stirne des Weibchens unten gewöhnlich mit einer Schwielen von schwarzer Farbe, außerdem noch bei den meisten mit einer Linie oder einem Punkte, die gewöhnlich charakteristisch sind. — Rüssel und Zaster sind vorsehend, bei dem Männchen fast wagerecht, bei dem

Weibchen mehr senkrecht (15). Lippe fleischig, groß, dick, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem, eirundem, doppeltem, haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen fein quergestreift ist (16 17 a). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, schmal, unten rinnenförmig, bei dem Männchen abgestutzt, bei dem Weibchen stumpfspizzig (16 17 b); Zunge hornartig, dünne, schmal, spizzig, oben rinnenförmig (17 c): beide an der obern Basis der Lippe eingesetzt, und derselben aufliegend. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesetzt und durch dieselbe gedeckt, hornartig, flach, messerförmig, spizzig: bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen aber doppelt und etwas breiter als bei dem Männchen (16 17 d). Laster an der Basis der Lippe seitwärts eingelenkt, haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, etwas folbig; das zweite bei dem Männchen fast kugelig, kurz (16 e); bei dem Weibchen kegelförmig, fast so lang als die Lippe und diese im Ruhestande deckend (17 e). — Mittel Leib oben flach gewölbt, vor der Flügelwurzel mit einer Beule, von welcher eine vertiefte Querlinie nach dem Rücken hinläuft, die aber bald abgebrochen ist. Vor dem Schildchen ist beiderseits eine schiefe Falte, und in der Mitte eine ähnliche, welche schmale Stücke vom Rückenschild einschließen. Wenn die Zeichnung des Rückenschildes deutlich ist, so bemerkt man auf demselben bei vielen Arten dunkle Striemen. — Hinterleib siebenringelig, kegelförmig, mehr oder weniger flach gewölbt, feinhaarig. — Schwinger zum Theil unter einer Doppelschuppe verborgen, so daß nur der Kopf hervorraht. — Flügel lanzetsförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen (22). — Hinterbeine etwas länger als die andern; Füße kurz, mit drei Afterklauen.

Man findet diese Insekten im Sommer, vorzüglich in Wäldern, Die Weibchen sind eine wahre Plage der Pferde

und des Rindviehes und verfolgen auch die Menschen; ihr Stich ist sehr schmerzhaft. Die einzige bekannte Larve lebt in der Erde.

Mit der Bestimmung der Arten sind wir noch lange nicht im Reinen. Manche sehen sich an Farbe und Zeichnung so ähnlich, daß es schwer hält, unterscheidende Merkmale aufzufinden. Erst dann, wann man alle Arten nach beiden Geschlechtern, und zwar frisch, wird genau untersucht haben, wird man hierin zur völligen Gewißheit kommen können.

Fabricius führt in allem 50 Arten auf, worunter 30 ausländische sind. Von den andern gehören zwei zur vorigen Gattung; es bleiben ihm also nur 18 europäische übrig.

I. T. ater.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau, After weißhaarig; Flügel braun. *Ater nitidus*; thorace griseo, ano albo villosa; alis fuscis (Tab. 13. Fig. 24.)

Fabr. Ent. Syst. IV. 363. 6 : Tab. (*Morio*) oculis fuscis, corpore atro, alis obscuris. — 367. 21 : Tab. (*nigrita*) ater, alis apice macula pallida.

— Syst. Antl. 94. 4 : Tab. *Morio*. — 98. 23 : Tab. *nigrita*.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Geoffroi Ins. II. 461. 4 : Taon noir à antennes fourchues.

Klassif. d. Zweifl. I. 167. 4 : Tab. *Morio*. — 172. d) Tab. *nigrita*.

Der Name *Morio* konnte dieser Art nicht bleiben, eines Theiles weil er ganz unpassend für ein schwarzes Insekt ist, und dann auch weil Linné schon eine Biene mit diesem Namen belegt hat. — Sie ist glänzend schwarz. Augenrand weißlich; Stirne des Weibchens weißlich mit schwarzer Längslinie, die dicht über den Fühlern in einem schwarzen Flecken endigt. Der Ausschnitt der Fühler ist tief und bildet einen spitzigen Zahn. Rück-

Yenschild greishaarig. Der erste Ring des Hinterleibes hat an jeder Seite einen weißen Haarfleck; der After ist ebenfalls weißhaarig. Flügel braun. — Sie findet sich nicht selten in Südfrankreich, Italien, Ungarn u. s. w. — 8 — 9 Linien.

Bei einem Exemplare in der Baumbauerischen Sammlung sind die Mittelzellen der Flügel glasartig, und nur die Randzellen braun.

Es ist zweifelhaft ob Tab. Morio Linn. (Gmel. Syst. Nat. V. 2886. 19) hiehin gehört, da die Flügel glasartig sein sollten.

2. T. carbonarius. †

Ganz schwarz; Flügel braun. Totus ater; alis fuscis.

Herr Wiedemann schrieb mir über Tab. Morio und nigrita Fabr. Folgendes: „ In Fabricius Sammlung sind die von ihm bezettelten Exemplare von Tab. Morio und nigrita völlig gleich, beide Weibchen. Bei nigrita steht aber ein Exemplar ohne Kopf, dessen Flügelspitzen zwischen der Gabelader wirklich einen ungefärbten Flecken haben; sonst sind die Flügel dunkeler gefärbt wie bei jener. Bei Tab. Morio steht noch ein sonst ganz ähnliches, dessen Flügelspitzen auch gefärbt, und die Flügel fast eben so dunkel sind als bei jenem. Beide Exemplare haben weder auf dem Mittel- noch Hinterleibe irgend weiße Härchen. Von Tab. ater Rossi habe ich ein Weibchen mit fast noch dunkelern Flügeln; die Stirnstreifen eben so wie bei nigrita.“ Hieraus ergibt sich, daß Tab. nigrita Fabr. (als eins mit dessen Morio) aus dem System muß weggestrichen werden; jene unbezettelte Exemplare aber eine eigene Art bilden (T. carbonarius) welcher die weißliche Bekleidung des Mittelkörpers, so wie die weißen Haarflecken des Hinterleibes und am After fehlen, die aber ebenfalls braune Flügel hat, und sich dadurch von der folgenden unterscheidet.

3. T. aterrimus.

Ganz glänzend schwarz; Flügel mit braunem Vorderrande.

Totus ater nitidus; alis margine antico fuscis.

Durchaus glänzend schwarz. Augen mit feiner weißer Einfassung. Unterseite des Weibchens und Stirne schwärzlichgrau: letztere unten mit schwarzer Schwiele und darüber eine gleichfarbige Linie. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Afterklauen braungelb. Flügel fast kaum etwas bräun-

lich; am Vorderrande hellziegelfarbig mit dunklerm Randmale. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, die Fühler fehlten; Wohnort unbekannt. — 7 Linien.

4. *T. micans.*

Schwarz; Hinterleib mit dreifacher Reihe weißlicher Flecken; Vorderfüße des Männchens mit Haarbüscheln. Niger; abdomine trifariam albido-maculato; tarsis anticis maris fasciculatis. (Fig. 20 Kopf des Weibchens).

Fabr. Syst. Antl. 96. 17 : Tab. (*austriacus*) thorace sublineato; abdomine atro : segmento primo punctis tribus, reliquis unico albis.

Untergesicht grauhaarig. Taster und Fühler pechbraun: der Ausschnitt am dritten Gliede der letztern ist feicht. Augen grün, und (wenigstens bei dem Weibchen) mit drei Purpurbinden. Stirne des Weibchens grau, unten und auf dem Scheitel ein schwarzer Flecken, zwischen beiden eine gleichfarbige Linie. Rückenschild schwärzlich, etwas greishaarig; die Striemen sehr undeutlich; Brust des Weibchens ganz greishaarig. Hinterleib schwarz mit bläulichem Schiller: an den Seiten des ersten Ringes ist ein weißlicher Haarflecken; auf jedem der folgenden Ringe ist an den Seiten ein bläulichweißer Haarflecken, und auf dem Rücken ein weißer dreieckiger Punkt; die hintern Ringränder weißgefranzt. Bauch bläulichschwarz. Deine ganz schwarz: bei dem Männchen sind die Vorderfüße nach außen mit langen Haarbüscheln besetzt. Schwinger schwarz; Schüppchen braun. Flügel blaß graulichbraun, am Vorderrande bis zum braunen Randmale und an den Queradern etwas dunkler. — Nicht selten. — 7 Linien.

5. *T. signatus. Wied. †*

Schwarz; Hinterleib weißpunktirt; Flügel glasartig mit braunen Adern, die zum Theil rothbraun gerandet sind. Niger; abdomine albo-punctato; alis hyalinis, nervis fuscis partim brunneo-limbatis.

„ Bei dem Männchen auf jedem Hinterleibsringe ein kleiner weißer „ quergezogener Punkt am Hinterrande, doch nicht, wie es scheint, die „ grauen Flecken an den Seiten. Bei beiden Geschlechtern sind die Hinter-

„ ränder der Ringe am Bauche der ganzen Länge nach greis behaart.
 „ Stirne fast schiefergrau. Rückenschild mit zwei weißlichen Striemen.
 „ Diese Art hat zwar einige Aehnlichkeit mit *austriacus* Fabr. (*micans*),
 „ dessen Fühler aber an der Wurzel okerbraun, die Behaarung überall
 „ mehr gelb, Stirne gelblichgrau, Rückenschild dreistriemig, Flügel=
 „ nerven mehr gelblichbraun, Schienen und Füße braun sind; der auch
 „ auf allen Hinterleibsringen neben dem etwas dreieckigen Mittelflecken
 „ noch je einen Seitenflecken hat. — Süddeutschland. — Männchen 6,
 „ Weibchen 7 Linien. „ (Wiedemann).

6. T. umbrinus. Hgg. †

Schwarz; Hinterleib dreifach weißgeflekt; Flügel mit einer
 braunen Mittelmakel. Niger; abdomine trifariam albo-
 maculato; alis macula media fusca.

„ Fühler schwarz. Stirne grau, mit einer die innern Augenränder nicht
 „ erreichenden schwarzen Schwiele, die sich wenig verschmälert bis gegen
 „ den Scheitel hinauf erstreckt. Seitenränder des Rückenschildes weißbe=
 „ haart; gerade vor der Flügelwurzel bis zur Schulter eine schwarze
 „ Strieme. Brustseiten etwas röthlicher behaart als bei der vorigen Art.
 „ Am Hinterleibe ist der erste Ring, bis auf eine dreieckige schwarze
 „ Stelle am Schildchen, ganz mit feinen weißen Härchen besetzt. Auf dem
 „ folgenden Ring liegt ein kleiner weißer dreieckiger Haarflecken in der
 „ Mitte am Hinterrande, und ein größerer an jeder Seite, dessen Spitze
 „ im Hinterwinkel des Ringes liegt. Auf dem dritten und folgenden Ringe
 „ liegen drei weiße dreieckige Flecken am Hinterrande. Die letzten Ringe
 „ sind am ganzen Hinterrande fein weißbehaart. Am Bauche sind die
 „ Ringe wenig oder gar nicht weißbehaart, und die schwarze Farbe zieht
 „ nicht so sehr ins Blaulichgraue wie bei der vorigen Art. Flügel an der
 „ Wurzel gelblich; von den mittlern Queradern erstreckt sich ein deutlicher
 „ brauner Flecken nicht völlig bis an die Wurzel der Abergabel der
 „ Flügelspitze, und reicht in der Breite bis an die vierte Längsader, so
 „ daß er nicht die volle Hälfte der Flügelbreite erreicht. Weine schwarz. —
 „ Aus der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, ein Weib=
 „ chen. Vaterland: Syrien. — $6\frac{1}{2}$ Linien. „ — (Wiedemann.)

7. *T. anthracinus*. *Hgg.* †

Schwarz; Seiten des Hinterleibes dunkelrothbraun, jeder Ring mit drei weißen Flecken. Niger; abdominis lateribus obscure brunniantibus, singulis segmentis maculis tribus albis.

„Bart aschgrau; Stirne schwarz, wenig aschgrau schimmernd. Rückenschild glänzend schwarz, sehr kurz aschgrau behaart. Hinterleib an den Seiten schwach röthlichbraun, sonst glänzend schwarz; am Hinterrande jedes Ringes ein kleiner dreieckiger weißer Filsfleck; an jeder Seite ein eben solcher größerer, der sich verschmälert nach innen am Hinterrande fortsetzt, so daß er, zumal auf den letzten Ringen, den Mittelflecken fast erreicht. Flügel gelbbraunlich, im Mittelfelde und der dreieckigen Randzelle an der Spitze lichter. Schüppchen braungelb; Schwinger braun. Beine pechschwarz; Knie ein wenig bräunlich. — Sammlung des Hrn. Gr. von Hoffmannsegg, ein Männchen; Vaterland: Neapel. — $6\frac{1}{2}$ Linien. — Ist diese Art das Männchen von *micans* oder von *umbrinus*? „(Wiedemann) — Von *micans* nicht; *umbrinus* kenne ich nicht.

8. *T. istriensis*. *Meg.*

Rückenschild weißlichgrau; Hinterleib schwarz mit weißen Binden; Flügel braungewölkt. Thorace canescente; abdomine nigro albo-fasciato; alis fusco-nubeculosis.

Zaster und Fühler schwärzlich. Untergesicht aschgrau; Backen mit blasgelben Haaren. Stirne hellgrau, unten mit glänzend schwarzer Schwiele, die sich nach dem Scheitel, jedoch verschmälert, firiemenförmig hinaufzieht. Mittelleib schwärzlich, auf dem Rücken weißlichgrau bereift, mit einer vorne vertieften, dann erhabenen Längslinie, die jedoch weder den Vorder- noch Hinterrand erreicht; Brustseiten unter der Flügelwurzel blasrostgelb behaart. Hinterleib schwarz: erster Ring an den Seiten breit weißhaarig, die folgenden Ringe haben am Hinterrande eine weiße Haarbunde, die eigentlich aus drei zusammenhängenden Flecken besteht, nämlich aus einem kleinen Dreieck in der Mitte, und aus einem querlänglichen Flecken an jeder Seite. Bauch, Beine und Schwinger schwarz; Schüpp-

den schmutzig gelb. Flügel blaßgrau, am Vorderrande bis gegen das Gabelfeld an der Spitze rothbraun gewölbt. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen geschickt; Vaterland vermuthlich Syrien. — 7 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit *T. umbrinus* Hgg.

9. *T. apricus.*

Schwarz; Hinterleib mit weißhaarigen Einschnitten; drittes Fühlerglied rostgelb; Schienen weißlich. Niger; abdominis incisuris albido-villosis; articulo tertio antennarum ferrugineo; tibiis albidis.

Kaster, Untergesicht und Stirne licht gelblichgrau: letztere mit einer schwarzen Längslinie; Scheitel bräunlich. Fühler schwarzbraun: drittes Glied am untern breitem Theile rostgelb. Mittel Leib braunschwarz, rostgelbhaarig, besonders an den Seiten. Hinterleib schwarz; der Hinterrand der Ringe mit bräunlichweißen Haaren gefranzt, was auf der Mitte des Rückens etwas breiter ist. Bauch schwarzbraun mit braunweißen Einschnitten. Schüppchen schmutzig gelb; Schwinger weißlich. Flügel etwas bräunlich getrübt, am Vorderrande röthlichbraun. Vorderbeine schwarzbraun: Schienen an der Wurzel weißlich; hinterste Beine eben so, nur sind die Schienen fast ganz weißlich, mit kaum röthlicher Spitze. — Ein Weibchen; dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 8 Linien.

10. *T. borealis. Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Beine und Schwinger schwarzbraun. Niger; abdominis incisuris albis; pedibus halteribusque nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 21 : Tab. (*borealis*) oculis fasciis tribus purpurascens; abdomine atro; segmentorum marginibus albis.

— Ent. syst. IV. 369. 30.

— Syst. Antl. 101. 37.

Fallén Dipt. Suec. 6. 5.

Untergesicht lichtgrau; Taster des Männchens lichtgrau, des Weibchens rosigelb: Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens lichtgrau, über den Fühlern mit weißer Querlinie, darüber eine glänzend schwarze Schwiele mit einer aufsteigenden gleichfarbigen Längslinie; Scheitel schwärzlich. Fühler schwarz: drittes Glied an der Basis rosigelb, mit einem sechsten Ausschnitte. Augen grün mit drei Purpurbogen. Mittelleib oben schwarz, grauhaarig; Seiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; an den Seiten der beiden ersten Ringe ziegelröthlich. Bauch schwarzbraun mit schmutzigweißen Einschnitten. Beine fast schwarz: Schienen röthlichbraun. Schüppchen fahlbraun: Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum graulich mit röthlichbraunem Vorderrande und dunkelbraunem Randmaße. — Aus der Baumh. Sammlung. — 7 Linien.

Fallen gibt den Bauch als einfarbig aschgrau an; dies finde ich an keinem Exemplare in Baumhauers Sammlung.

11. T. scalaris. Hgg. †

Schwärzlich; Rückenschild mit weißen Linien; Hinterleib dreireihig weiß geflekt: Seitenflecken ausgeschnitten. Nigricans; thorace albo-lineato; abdomine trifariam albo-maculatis: maculis lateralibus excisis.

- „ Fühlerwurzel bräunlich; Endglied schwarz mit rothgelber Wurzel.
 „ Taster sehr lichtgemaldergelb. Untergesicht weiß; Stirne aschgraulich, in
 „ gewisser Richtung weißlich, doch bleibt in der Mitte immer ein dunkle-
 „ rer Flecken; von der fast viereckigen schwarzen Schwiele geht eine glatte
 „ Linie aufwärts, die sich oben zu einer glatten Strieme erweitert. Rück-
 „ fenschild wenig gelblichgrau behaart, mit fünf weißlichen Linien; Brust-
 „ seiten schiefergrau. Hinterleib bräunlichschwarz: jeder Ring mit einem
 „ dreieckigen, an den Seiten ein wenig eingebogenen Mittelflecken, und je
 „ einem nach vorne mehr weniger tief ausgeschnittenen Seitenflecken,
 „ welcher die Seitenränder erreicht, deren Grundfarbe ins ziegelröthliche
 „ zieht. Bauch grau, mit ziegelröthlichen Seitenflecken und weißen Ein-
 „ schnitten. Flügel wasserhell. Schwinger bräunlich mit obenauf gelblich-
 „ weißem Knopfe. Schenkel schwarz, aber dicht weißbehaart; Schienen
 „ etwas röthlich; Füße schwärzlichbraun. — Ein Weibchen aus der Samm-
 „ lung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — Vaterland: Neapel. —
 „ 5 $\frac{3}{4}$ Linien. „ (Wiedemann).

12. *T. autumnalis*. *Linn.*

Rückenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib weißlich, jeder Ring mit vier schiefen schwarzen Flecken. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine albido: singulis segmentis maculis quatuor obliquis nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 456. 5: Tab. (*autumnalis*) alis hyalinis; abdomine fusco, ordine triplici albido maculoso.

— Ent. syst. IV. 364. 7.

— Syst. Antl. 94. 5.

Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 5.

Linn. Fauna Suec. 1883.

Fallén Dipt. Suec. 6. 6.

Geoffroy Ins. II. 460. 2: Taon gris à taches triangulaires blanches sur le ventre. Tab. 17. Fig. 2.

Schrank Fauna Boica III. 2530.

Untergeficht und Taster hellgrau. Stirne weißlich, bei dem Weibchen mit schwarzer Längslinie, die sich unten in eine glänzend schwarze Schwiele endigt. Fühler schwarz. Augen des Männchens — im trockenen Zustande — unten dunkel, was durch eine schwärzliche Linie von der obern hellen Fläche getrennt wird. Rückenschild bräunlichgrau, haarig, mit vier schwarzbraunen Striemen. Hinterleib grauweiß — bei dem Männchen ins Rothbraune schimmernd — mit vier Reihen schiefer, schwärzlicher, fast viereckiger Flecken; erster Ring fast ganz braun. Bauch weißgrau, — bei dem Männchen mehr röthlich — mit weißem Hinterrande der Ringe, und einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme. Schenkel schwärzlich; Schienen gelblichweiß mit schwarzbrauner Spitze — bei dem Männchen fast ganz braun —; Füße schwarzbraun. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen braungrau. Flügel graulich mit schwarzbrauner Randader. — Hier etwas selten; Hr. Baumhauer fing sie häufig in der Provence. — 8 bis 9 Linien.

13. *T. macularis. Fabr. †*

Braun; Rückenschild mit vier weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Seitenflecken. Fuscus; thorace lineis quatuor, abdomine maculis lateralibus albidis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 376. 36 : Tab. (*macularis*) fuscus, thorace lineis dorsalibus, abdomine maculis lateralibus pallidis.

— Syst. Antl. 103. 43.

„ Etwas größer als die gemeine Regenbremse (*Hæmatop. pluv.*).
 „ Fühler aschgrau mit schwarzer Spitze. Kopf grau mit braunem Scheitel.
 „ Rückenschild haarig, braun, mit vier weißlichen Linien. Hinterleib
 „ haarig, braun, auf den vordern Ringen beiderseits ein weißlicher Sei-
 „ tenflecken; am Bauche sind die Ringe am Rande gefranzt. Beine
 „ schwarz mit rothfarbigen Schienen. Flügel weißlich, mit einem wellen-
 „ förmigen, braunen, in der Mitte undeutlichen Strich. — Vaterland :
 „ Marokko. „ (*Fabricius.*) Ganz wahrscheinlich findet sie sich auch im
 „ südlichen Europa.

14. *T. vittatus. Fabr. †*

Rückenschild schiefergrau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarzbraun, mit zwei weißlichen Striemen; Beine blaßgelb mit graulichen Schenkeln. Thorace schistaceo fusco-vittato; abdomine nigro-fusco, vittis duabus albidis; pedibus pallidis; femoribus griseis.

Fabr. Ent. syst. IV. 371. 37 : Tab. (*vittatus*) fuscus, thorace lineis quatuor, abdomine duabus subtusque pallidis.

— Syst. Antl. 103. 44.

„ Wurzel der Fühler grau, Endglied rothgelb. Unter Gesicht und Backen
 „ grau; Bart gelblichgrün; Taster sehr bleich gemisledergelb. Dicht über
 „ jedem Fühler ein gelblicher Bogen; dicht über und neben diesem ist
 „ die Stirne grau; aber gleich weiter oben zum größten Theile blaß-
 „ bräunlich. Brustseiten und Brust grau (alle bisher bloß grau benannt)

„ ten Theile sind schimmel- oder grünlichgrau); Rückenschild schiefergrau,
 „ mit einer breiten braunen, auch über das Schildchen fortlaufenden
 „ Mittelstrieme; je daneben eine halb so breite, mitten fast unterbrochene,
 „ und noch weiter nach außen hinter der Mitte, je ein kleiner brauner
 „ Längsstrich. Seiten des Schildchens schiefergrau: übrigens ist der Mit-
 „ tel Leib gelblichgrau=dünnbehaart. Hinterleib schwärzlichbraun, mit ziem-
 „ lich dichten und kurzen gelblichen Haaren, und zwei grauweißlichen
 „ Striemen, die von der Wurzel bis zur Spitze sich erstrecken. Bauch
 „ schimmelgrau, hintere Ringränder schmal gelbgesäumt. Flügel graulich
 „ mit schwarzbraunen Adern. Schwinger grau mit gelblichem Stiele.
 „ Schenkel schimmelgrau; Schienen und Füße licht gemisledergelb. — Ein
 „ Weibchen. — 5 Linien. „ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius, Marokko; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

15. T. auripilus.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes goldgelb gefranzt.
 Niger; abdomine incisuris fulvo-ciliatis.

Fühler schwarz, nur zuweilen die Wurzel des Endgliedes rötlichbraun.
 Taster schwarz; Bart graulichweiß Unter Gesicht graulich; Stirne grau:
 unten mit einer glänzendschwarzen dreieckigen Schwiele, deren Spitze in
 eine Linie ausläuft, die sich aufwärts zu einer schwarzen glatten Strieme
 erweitert, und auf dem Scheitel in einer zweiten glänzendschwarzen
 Schwiele endigt. Rückenschild sehr dünne schwarzbehaart, an der Basis
 mit der Spur von zwei graulichen Striemen; Brustseiten gelblich behaart.
 Hinterleib goldgelbbehaart, welches sich an den Einschnitten und dem
 Seitenrande sehr deutlich, auf der Fläche aber nur in gewisser Richtung
 zeigt, wo dann auch eine Spur von dreieckigen Mittelflecken zum Vor-
 schein kommt. Bauch goldgelb behaart, aber nur an den Einschnitten
 deutlich. Flügel etwas graulich getrübt; Randfeld gelblich; Queradern
 bräunlich eingefast. Schwinger dunkelbraun; Beine schwarz mit gelber
 Behaarung. —

Mehre weibliche Exemplare dieser Art befinden sich in der Baumhauer-
 rischen Sammlung; Hr. Wiedemann erhielt sie aus Norwegen. — 7 bis
 8 Linien.

16. *T. cinctus*. *Fabr.*

Schwarz; drei erste Ringe des Hinterleibes rothgelb; Flügel ruffigbraun. Ater; abdominis segmentis tribus anticis rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 366. 18: Tab. (*cinctus*) ater, abdominis segmentis tribus anticis rufis; alis nigris.

— Syst. Antl. 97. 20.

Untergeficht rothbraun; unter den Fühlern zwei schwarze Punkte. Stirne braun mit glänzend schwarzer Strieme. Taster und Fühler schwarz. Mittelleib und Schildchen schwarz. Hinterleib: drei erste Ringe rothgelb — am Bauche blasser — die andern schwarz; an der Basis ist ein dreieckiger bräunlicher Flecken, der mit der Spitze bis auf die Mitte des zweiten Ringes reicht. Schwinger und Beine schwarz. Flügel ruffigbraun. — Von dieser Art schickte mir Hr. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen, dessen Vaterland vielleicht Ungarn ist; Fabricius aber gibt Virginiten zur Heimat an. — 8 Linien.

Nach Hrn. Wiedemann soll des Fabricius Exemplar Rudimente von Punktaugen haben. Dieß sahe ich an dem mir von Hrn. Megerle geschickten Exemplare nicht, auch hatte dasselbe das dritte Fühlerglied deutlich ausgeschnitten.

17. *T. taurinus*.

Hinterleib schwarz; vorne mit gelben Flecken, hinten mit gelben buchtigen Querbinden; Beine rothgelb. Abdomine atro: antice maculis postice fasciis sinuatis flavis; pedibus rufis (Tab. 13. Fig. 23 Männchen).

Fabr. Syst. Antl. 93. 2: Tab. (*marocanus*) fuscus, antennis thoracisque limbo ferrugineis, abdomine atro: segmentorum marginibus flavis.

Untergeficht, Taster, Fühler und Behaarung des Rückenschildes hoch orangeroth. Stirne hellgelb. Brust schwarz. Hinterleib schwarz: am Hinterrande jedes Ringes stehen drei glänzend gelbe weißgerandete Flecken, die vom dritten Ringe an in buchtige Querbinden zusammenfließen.

Bauch glänzend schwarz mit fünf gelben Querbänden. Schwinger schwarzbraun mit rothgelbem Kopfe; Schüppchen braungelb. Flügel am Vorder-
 rande und an den Adern blaß ockergelb angelausen. Beine hellröthlichgelb :
 Schenkel bräunlich; besonders die vordersten. — Ich erhielt das Männchen
 dieser schönen Art aus der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg,
 der sie in Portugal entdeckte. Fabricius gibt Marokko als Vaterland an.
 — 10 Linien.

18. *T. bovinus*. Linn.

Schwarzbraun; Hinterleib mit gelben Querbänden, und
 weißlichen dreieckigen Rückenflecken; Schienen hellgelb. Ni-
 gro-fuscus; abdomine fasciis luteis maculisque dorsalibus
 trigonis albidis; tibiis pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 3 : Tab. (*bovinus*) oculis virescentibus, abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus.

— Ent. syst. IV. 363. 4.

— Syst. Antl. 92. 1.

Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 4.

Linné Fauna Suec. 1882.

Fallén Dipt. Suec. 4. 1.

Degeer Ins. VI. 88. 1. Tab. 12. Fig. 6 — 14.

Schæffer Elem. Tab. 122.

Panzer Fauna Germ. II. 20.

Geoffroy Ins. II. 459. 1. Taon à ventre jaunâtre et taches triangulaires blanches.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

— Consid. génér. 443.

Herbst gemeinnüzz. Nat. VIII. Tab. 342. Fig. 1.

Schrank Ins. Austr. 974.

— Fauna Boica III. 2529.

Fühler schwarz, an der Wurzel mehr rothbraun. Untergesicht, Laster und Stirne hell graugelb : auf letzterer bei dem Weibchen eine schwarze Linie, die unten in einer glänzend schwarze rundliche Schwiele endigt. Augen im Leben grün. Mittel Leib schwarzbraun, gelblich behaart, biswei-

ten ins Schieferfarbige, auf dem Rücken mit schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarzbraun, am Hinterrande der Ringe eine mehr weniger breite röthlichgelbe Querverbinde; auf dem Rücken eine Reihe hellgelber dreieckiger Flecken. Bauch gelblichgrau, hinter den Einschnitten dunkeler, mit schwarzen fast dreieckigen ziemlich großen Flecken und neben denselben je eine schwärzliche schiefe Linie. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen hellgelb mit bräunlicher Spitze. Schüppchen und Schwinger braun; letztere mit blasser Spitze. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande braungelb. — Gemein im Sommer in Wäldern. — 1 Zoll.

Diese Art hat viele Abänderungen. Bei einigen geht das Schwarzbraune des Hinterleibes in Rothbraun über. Oft sind die gelben Querverbinden sehr schmal. Bei einem Männchen in Baumhauers Sammlung sind die beiden ersten Hinterleibsringe fast ganz fahlbraunroth, die folgenden an der Basis schwärzlich, die Rückenflecken weißgrau.

Degeer fand die Larven dieser Art in der Erde. Sie sind fast anderthalb Zoll lang, weißgraulich, zwölfringelig. Sie verwandeln sich in braungraue Nymphen. Die Bremse kommt im Anfange des Julius aus.

19. Tab. tarandinus. Fabr.

Hinterleib schwarz mit goldgelben Querverbinden; Fühler und Beine rothgelb. Abdomine atro, fasciis aureo-flavis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 8 : Tab. (*tarandinus*) oculis viridibus, abdominis segmentis margine luteis, pedibus rufis.

— Ent. syst. IV. 364. 10.

— Syst. Antl. 95. 8.

Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 7.

Linné Fauna Suec. 1884.

Fallén Dipt. Suec. 4. 2.

Untergesicht braungelb, mit glänzend schwarzem Mittelpunkt. Laster hellrostgelb, mit bräunlicher Spitze. Fühler rothgelb. Stirne des Weibchens rostgelb, mit drei schwarzen Punkten die durch eine schwarze Längslinie verbunden sind: einer auf dem Scheitel, ein anderer länglicher auf

der Mitte, und der dritte über den Fühlern. Mittel Leib schwarz, rostgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz; am Hinterrande der Ringe eine goldgelbe Haarbinde: diese Binden werden nach dem Alter zu allmählig breiter, so daß auf den drei letzten Ringen die schwarze Grundfarbe kaum zum Vorschein kommt. Der Bauch hat die nämliche Zeichnung, nur sind die gelben Binden schmaler, und der erste Ring ist ganz schwarz. Schüppchen schmutzig gelb; Schwinger braun; Flügel blasbräunlich: der Vorderrand und die braunen Adern gelblichbraun angelaufen. Beine rothgelb: Schenkel fast ganz braun. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Medicinalrath Klug in Berlin. Das Vaterland ist Lappland, wo sie eine Plage der Kennthiere ist; nach Gmelins Versicherung soll sie sich auch in Kalabrien finden, welches kann glaublich ist. — 9 Linien.

20. *T. albipes*. *Fabr.*

Schwarz; Rückenschild und Bassis des Hinterleibes greishaarig; Schienen weiß. Ater; thorace abdominisque basi griseo-villosis, tibiis albis. *112 J. G. 4. 977.*

Fabr. Ent. syst. IV. 364. 11: Tab. (*albipes*) thorace abdominisque primo segmento cinereo villosis, tibiis candidis.

— Syst. Antl. 95. 9.

Geoffroi Ins. II. 460. 3: Taon brun à jambes blanchâtres.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Schæffer Icones Tab. 182. Fig. 2 3.

Herbst. gemeinn. Naturg. VIII. 112. Tab. 342. Fig. 2. Tabanus gigas.

Kopf, Taster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild, Brustseiten und die beiden ersten Hinterleibsringe bei dem Männchen mit greisen, bei dem Weibchen mit mehr gelblichen filzigen Haaren bedekt; das Uebrige des Hinterleibes, so wie Bauch und Brust glänzend tiefschwarz. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen weißlich. Flügel an der Wurzelhälfte gelblich; das Uebrige bräunlichgrau; hinter der Mitte sind die Adern braungerandet, wodurch eine Art von halber Querbinde entsteht. Beine schwarz: Vorderschienen an der Basis, hinterste Schienen beinahe ganz gelblichweiß. — Vaterland: Frankreich und Süddeutschland; meine Exemplaren sind aus der Gegend von Neuwied. — 10 bis 12 Linien.

21. *T. spodopterus*. *Wied.* †

Fühler schwarz; Rückenschild schwärzlich mit drei weißen Linien; Hinterleib kastanienbraun, mit einer Reihe weißer Flecken. Antennis nigris; thorace nigricante albido-trilineato; abdomine badio serie macularum albarum.

„ Fühler schwarz; Taster bräunlichgrau. Kopf gelblichgrün; die Stirne
 „ des Weibchens hat über den Fühlern eine länglichrunde schwarze Schwiele,
 „ von der eine gleiche Linie zum Scheitel hinaufsteigt, und hier noch
 „ zwei solcher Punkte hinter sich hat, die aber nicht mit Punktaugen zu
 „ verwechseln sind. Auf dem Rückenschild sind drei weißliche Längslinien:
 „ die äußern breiter, fast striemenartig. Hinter den Schultern eine gelblich-
 „ braune Schwiele. Auf der Mitte des Hinterleibes auf jedem Ringe
 „ ein dreieckiger, mit der Spitze vorwärts gerichteter weißer Flecken.
 „ Die hintern Ringe dunkler kastanienbraun als die vordern. Hinter-
 „ ränder der Ringe mehr gelblich, welches nach außen breiter und lichter
 „ wird. Bauch mit breiter kastanienbrauner Mittelfrieme, an den Seiten
 „ gemsledergelb; After oben und unten schwarz. Flügel bräunlich-
 „ grau, doch nach dem Innenrande hin sehr licht und durchsichtig:
 „ Nerven schwärzlichbraun. Schwinger braun: Knopf mit gelblichweißer
 „ Spitze. Schenkel und Füße schwarz; Schienen braun, vorne und außen
 „ lichter. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. —
 „ $8\frac{3}{4}$ Linien. „ (Wiedemann.)

22. *T. fulvicornis*. †

Rückenschild graulichgelb; Hinterleib rostgelb, mit undeutlicher unterbrochener schwarzer Strieme: Ringränder blasser; Fühler gelbroth. Thorace griseo-flavicante, abdomine ferrugineo: vitta obsoleta interrupta nigra, segmentorum marginibus pallidioribus; antennis fulvis.

„ Fühler brennend ziegelroth fast pomeranzengelb, an der Spitze
 „ bräunlich; Taster gemsledergelb. Mund, Stirne und Hinterkopf gelb-
 „ lichgrau, so wie der starkbehaarte Mittelleib. Stirne mit schwarzer
 „ Längslinie über die Mitte. Ringe des Hinterleibes, vom zweiten an,
 „ mit einer schwarzen Mittelfrieme, die am vierten breiter wird; der

„ fünfte und die übrigen ganz schwarz; nur an dem Hinterrande gelblichgrau behaart; übrigens ist der Hinterleib licht roßbraun Flügel und Schüppchen mit gelblichem Anstrich; Schwinger obergelb. Beine schwärzlich, mehr weniger gelblichgrau behaart; Schienen an der obern Hälfte obergelblich. — Aus Italien. Von Prof. Germar in Halle, ein Weibchen. — Länge 7 Linien; Breite des Mittelkörpers $2\frac{1}{2}$, des Hinterleibes 3 Linien. „ (Wiedemann.)

Herr Wiedemann schickte mir die Beschreibung dieser Art unter dem Namen *T. liburnicus*.

23. *T. cordiger*. *Wied.*

Schiefergrau; Hinterleib bräunlich, mit drei Reihen gelber Flecken; Stirne des Weibchens unten mit viereckiger, oben mit herzförmiger Schwiele bezeichnet. Schistaceus; abdomine fuscescente, trisariam flavo-maculato; fronte feminae callo quadrato infero et cordiformi supero notato.

„ Mit *T. bromius* nahe verwandt, aber doch bestimmt verschieden.
 „ Fühler schwarz; Taster lichtgemisledergelb. Stirne des Weibchens breiter als bei *T. bromius*, gelblichgrau; über den Fühlern erst eine sehr glatte viereckige schwarze, dicht bis an die Augen reichende Schwiele; über ihr eine zweite wie ein breites tiefeingeschnittenes Kartenherz. Untergesicht und Dackeln weißlich behaart. Rückenschild schmutzig schiefergrau, mit drei weißlichen, etwas undeutlichen, striemenartigen Linien; auch der obere Seitenrand von den Schultern an — hinter denen eine gelbliche Schwiele liegt — weißlich, überall mit kurzen graugelblichen Härchen besetzt. Brust lichter schiefergrau, gelblichgrau behaart. Hinterleib mehr bräunlichgrau: zweiter Ring an den Seiten, ganz nach außen am Vorderrande, mit einem wenig rötlichgelben Flecken, sonst noch je mit einem schräggestellten gelben Seitenflecken, wie er sich an allen übrigen Ringen — den letzten ausgenommen — auch findet, und mit einem dreieckigen Mittelflecken, den die übrigen auch haben. Hinterländer schmal, Seitenländer ein wenig breiter gelbgesäumt. Bauch einfarbig gelblichgrau, kurz behaart; auch hier schmal gelbgesäumte Ringe. Flügel mit schwarzgrauem Anstrich und schwärzlichbraunen Adern. Schwinger eben so, mit schmutzigweißer Spitze des Knopfes. Schenkel

„ und Füße schwärzlich; Schienen gemisledergelb mit schwärzlicher Spitze,
 „ an den vordern erstreckt sich das Schwärzliche am weitesten. — Dester-
 „ reich; aus dem Kais. Königl. Musäum; ein Weibchen. — 7 Linien. „
 (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmen mehrere weibliche Exemplare in Hrn. Baumbauers Sammlung völlig überein. Ich setze noch hinzu, daß der herzförmige Stirnflecken bisweilen mehr halbrund ist, und daß die gelblichen Seitenflecken des Hinterleibes ganz isolirt stehen.

Das Männchen hat einen kegelförmigen Hinterleib, auf welchem die Seitenflecken durchgehends etwas kleiner sind, und sich wegen der dunkleren Grundfarbe deutlicher ausnehmen. Laster, Untergesicht und Stirne sind grauweiß; neben den Fühlern ist je ein schwarzes Fleckchen, und über die Mitte der dreieckigen Stirne geht ein schwarzes Querbändchen. Augen — am trocknen Insekte — unten zum dritten Theile schwarz, welches sich um die Seiten und auch am obern Rande bis zum Scheitel als ein schmaler Saum herumzieht, und daher die übrige graue Fläche ganz einschließt; da wo beide Farben unten zusammenstoßen, hat das Graue einen weißlichen Saum.

Die Baumbauerische Exemplaren sind aus der Gegend von Neuwied.

Bei einer Varietät des Weibchens ist die Grundfarbe des Untergesichtes, der Laster und der Stirne fast weiß. Der Hinterleib ist schwärzlich mit einem lichtschiefergrauen Schiller; die Flecken sowohl als die Ringränder sind gräulichweiß. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

24. T. glaucopsis.

Rückenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flecken und gleichfarbigen Einschnitten; Fühler ziegelroth; Stirne des Männchens mit einer — des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco, trifariam ferrugineo-maculato; antennis testaceis; fronte maris callo unico, femina tribus nigris. (Fig. 18 Kopf des Weibchens.)

Klassif. d. Zweifl. I. 169. 10 : Tab. (*ferrugineus*) abdomine ferrugineo : lineolis obliquis nigro-fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und kann leicht damit verwechselt werden. Fühler hellziegelroth mit brauner Spitze. Untergesicht, Taster und Stirne grauweiß. Bei dem Männchen ist auf der letztern eine glänzend-schwarze Schwiele, welche durch eine vertiefte Linie getheilt ist. Seine Augen sind — nach der Beobachtung des Hrn. Baumhauer am frischen Insekte — groß, halbkugelig, mäusefarbig, nach unten zu (fast ein Viertel der ganzen Fläche) grünlich mit zwei purpurbraunen Bogenbinden, und einem gleichfarbigen Saume. Bei dem Weibchen hat die Stirne zwei glänzend-schwarze Schwielen: die unterste freisrunde hat noch zwei kleine längliche neben einander stehende schwarze Flecken unter sich, welche genau am Augenwinkel stehen; die zweite Schwiele steht auf der Mitte der Stirne und ist länglich; auf dem Scheitel stehen noch zwei schwarze Strichelchen, die doch nicht immer deutlich sind. Die Augen sind grün mit drei Purpurbogen: der mittelfte steht der untersten Stirnschwiele gegenüber. Mittel Leib schwarz, bei dem Männchen oben aschgrauhaarig; Seiten und Brust hingegen dicht gelbgrauhaarig; bei dem Weibchen zeigen sich auf dem Rücken noch hellgraue Striemen. Hinterleib kegelförmig, schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flecken: die mittelfte Reihe ziemlich verloschen, aber in gewisser Richtung grauschillernd; die Seitenflecken länglich, schief und mit dem ebenfalls rostgelben Hinterrande der Ringe zusammenhängend. Bauch gelb mit hellen Einschnitten und bräunlichem After. Schenkel grau; Schienen gelb mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger braun mit weißlicher Spitze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. — Herr Baumhauer theilte mir das Männchen aus der Gegend von Neuwied mit; das Weibchen habe ich einige male hier gefangen. — 8 Linien.

Der Name ferrugineus mußte wegen einer gleichnamigen Art abgeändert werden.

25. T. lunulatus.

Rückenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flecken; Fühler braun mit ziegelrother Wurzel; Stirne des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen: die unterste halbkreisrund. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-lusco:

trifariam ferrugineo-maculato; antennis fuscis basi testaceis; fronte feminae callis tribus: infero semiorbiculato.

Diese Art, von welcher ich nur ein Weibchen aus der Baumbauerischen Sammlung vor mir habe, siehet der vorigen so ähnlich, daß man sie für die nämliche halten sollte, wenn nicht die Flecken der Stirne auf Verschiedenheit hinwiesen. Die Fühler sind schwarzbraun: die beiden ersten Glieder und die Wurzel des zweiten ziegelroth. Die weißgraue Stirne hat drei glänzend schwarze Schwielen: die unterste ist halbkreisförmig, größer als die andern, und steht dicht unter den Augenwinkeln; die zweite kleinere, runde vor der Mitte der Stirne; die dritte längliche über der Mitte derselben; der Scheitel ist ebenfalls schwärzlich. Die Schüppchen sind dunkel rothbraun. Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — 8 Linien.

26. T. nemoralis.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen aschgrauer Flecken; Fühler schwarz; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen gezähnten Schwielen und zwei Strichen auf dem Scheitel. Nigricans; abdomine trifariam cinereo-maculato; antennis nigris; fronte femina callis duobus dentatis nigris, vertice bilineolato.

Fühler schwarz. Untergesicht weiß, haarig, Laster etwas mehr gelblich. Stirne grauweiß: unten dicht über dem Augenwinkel eine glänzend schwarze Schwiele, deren Unterrand vier kleine Zähne hat, der Oberrand aber beiderseits in eine aufwärts gehende Spitze sich endigt. Dicht unter dieser Schwiele sind noch zwei kleine schwarze Flecken neben einander. Dicht über derselben ist die zweite größere Schwiele auf der Mitte der Stirne, deren Unterrand dreispitzig ist; die beiden Seitenspitzen scheinen mit den Spitzen der untern Schwiele zusammen zu hängen. Auf dem Scheitel sind noch zwei schwarze Längsstriche neben einander, die oben etwas divergiren. Der Rückenschild ist aschgrauhaarig, mit kaum merklichen hellen Striemen; Brustseiten ganz lichtgrau. Hinterleib schwarz: die mittlere Fleckenreihe ist ziemlich obsollet; die Seitenflecken sind etwas länglich und hängen mit dem weißlichen Hinterrande der Ringe zusam-

men. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen bräunlichweiß: Sp. 1000. — selben und Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze. Flügel kaum etwas graulich. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

27. *T. quatuornotatus.*

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flecken: die mittelfte unscheinbar; Fühler schwarz; Stirne des Weibchens mit vier schwarzen Schwielen. *Nigricans*; abdomine *trifariam flavicante-maculato*: *maculis intermediis obsoletis*; *antennis nigris*; *fronte feminæ callis quatuor nigris.* (Fig. 19 Kopf des Weibchens.)

Wieder eine den vorigen ähnliche Art, wovon ich drei Weibchen vor mir habe. Kopf grauweiß; Taster etwas gelblich. Fühler schwarz. Stirne mit vier glänzend schwarzen Schwielen: die unterste querlängliche steht gerade an den Augenwinkeln; die dritte auf der Mitte der Stirne, ist wie die zweite rundlich; die vierte ist auf dem Scheitel und, genau gesehen, gedoppelt. Rückenschild schwärzlich aschgrauhaarig; Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich flach gewölbt; die Rückenflecken sind dreieckig, aber ziemlich unscheinbar; die Seitenflecken eirund, schief, und stehen ganz isolirt; hintere Ringränder sehr zart gelblichgesäumt. Schüppchen blaßbraun; Schwinger braun mit weißer Spitze. Schenkel aschgrau — die vordern mehr schwarz —; Schienen röthlichgelb mit brauner Spitze; Füße schwarz. Flügel etwas graulich getrübt; die an der Spitze befindliche Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei *T. taurinus*. Taf. 13. Fig. 23. — Aus der Gegend von Neuwied. Baumhauerische Sammlung. — 8 Linien.

Die Augen scheinen drei Querbogen zu haben.

28. *T. glaucus. Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und drei Reihen weißlicher Flecken; Fühler rothgelb; Stirne des Weibchens weißlich mit schwarzer Mittellinie und zwei gleichfarbigen Schwielen: die unterste überzwerch. *Nigricans*; abdomine *glaucomicante, trifariam albido-macu-*

lato; antennis rufis; fronte feminae albido; linea media callisque duobus nigris: infero transverso.

Untergesicht weißlich; Laster des Weibchens licht röthlichgelb. Stirne weißlichgrau: bei dem Weibchen dicht über den Fühlern eine glänzend schwarze fast mondförmige Schwiele; dicht über dieser am Augenwinkel eine zweite, über welcher noch ein schwarzer Längsstrich steht. Fühler rothgelb mit brauner Spitze; das zweite sehr kleine Fühlerglied scheint schwarz zu sein. Augen grün, mit einem Purpurbogen. Mittelleib oben schwärzlich, mit grauen Haaren, und einigen nicht deutlichen hellern Längslinien; Brustseiten haarig, aschgrau. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen flach gewölbt, schwärzlich, in gewisser Richtung überall mit einem hellstiefelgrauen Schiller überzogen und drei Reihen graulichweißer Flecken: die mittelften dreieckig; die zur Seite eirund, schief; Hinterrand der Ringe zart weißlich gefranzt. Bauch bräunlichgelb, mit hellen Ringrändern. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen röthlich mit brauner Spitze; Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze; Schüppchen blasßbraun. Flügel fast glashelle, kaum etwas grau. — Mehrere Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Hn. Megele von Mühlfeld unter obigem Namen geschickt. — 7 Linien. Sie ist mit der folgenden Art nahe verwandt.

29. *T. bromius*. *Linn.*

Schwärzlich; Rückenschild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flecken; Fühler ziegelfarbig; Stirne des Weibchens mit glänzendschwarzer vier-eckiger Schwiele und einer gleichfarbigen Linie. *Nigricans*; thorace albido-lineato; abdomine trifariam flavicante maculato; antennis testaceis; fronte feminae callo quadrato lineaque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 14: Tab. (*bromius*) oculis fascia purpurea, corpore cinereo.

— Ent. syst. IV. 366. 17.

— Syst. Antl. 97. 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 12.

Linné Fauna Suec. 1885.

Fallén Dipt. Suec. 7. 7.

Degeer Ins. VI. 89. 3 : *Tabanus maculatus*.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 112.

Untergeſicht und Taſter weißlich. Fühler ziegelſarbig mit ſchwarzer Spitze — bisweilen ſind auch die beiden unterſten Glieder ſchwärzlich. Stirne weißlich: bei dem Männchen im obern Winkel etwas geſchwärzt; bei dem Weibchen am untern Augenwinkel mit einer glänzend ſchwarzen viereckigen Schwiſe und darüber eine ſchwarze geglättete Linie, welche gewöhnlich in der Mitte einen bräunlichen verloſchenen Flecken hat; Scheitel meiſtens etwas geſchwärzt. Die grünlichen Augen haben auf der Mitte einen Purpurbogen, und ſchimmern im obern Winkel ebenfalls purpurſarbig. Mittelleib oben ſchwärzlich, grauhaarig mit hellgrauen Längslinien; Seiten aſchgrau mit gelblicher Behaarung. Hinterleib ſchwärzlich, bisweilen ins Braune gemiſcht, mit drei Reihen gelblicher (oder grauen) Flecken und weißlichem Hinterrande der Ringe: die Rückenſtellen dreieckig, die Seitenſtellen rhomboidaliſch oder auch rundlich, mit den Ringrändern vereinigt. Bauch gelblichgrau mit blaßgelben Ringrändern und einer breiten ſchwärzlichen Mittelfrieme. Schwinger ſchwarzbraun mit weißer Spitze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. Schenkel grau: die vordern mehr ſchwarz; Schienen röthlich mit brauner Spitze; Füße ſchwarzbraun. — Im Sommer ſehr gemein in Wäldern. — 6 bis 7 Linien.

Bei einer weiblichen Abart, die ich beſitze, hat die Stirne ſtatt der ſchwarzen Linie, einen zweiten ſchwarzen Flecken, und die Fühler ſind lebhaft rothgelb mit ſchwarzer Spitze. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

In Rückſicht des Kolorits ändert dieſe Art mannigfaltig ab.

30. T. *græcus*. Fabr.

Hinterleib rothgelb graulichweißſchillernd, mit ſchwärzlicher Rückenſtrieme und gleichfarbigem Aſter; Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spitze. Abdomine ferrugineo cano-micante: vitta dorsali, anoque nigricantibus; antennis rufis apice nigris.

Fabr. Ent. ſyst. IV. 368. 29 : *Tabanus (græcus) fuscus* abdominis lateribus ferrugineis: segmentorumque marginibus cinereis, antennis rufis apice nigris.

— Syst. Antl. 100. 34.

Meine Exemplarien sehen folgender Gestalt aus: Männchen: Untergesicht gelblichgrau, gelbhaarig; Stirne etwas heller, weißschillernd, oben im Ecke schwärzlich. Taster lichtgelblich. Fühler rothgelb: erstes Glied oben auf, und das dritte an der Spizzenhälfte schwarz. Mittel Leib auf dem Rücken schwarzbraun mit kaum hellern Striemen, aschgrauhaarig; in den Seiten lichtschiefergrau, mit gelblicher Behaarung, besonders vorne und unter den Flügeln. Hinterleib rosigelb, weißgrau schillernd: erster Ring meist schwärzlich, nur an den Seiten rothfarbig; zweiter, dritter und vierter Ring mit mehr weniger breiter schwärzlichbrauner Rückenstrieme, in welcher man bisweilen die Spur von grauen dreieckigen Flecken gewahrt; die folgenden Ringe schwärzlich: alle am Hinterrande fein hellgelb gesäumt. Bauch: erster bis vierter Ring rosigelb, die andern schwärzlich: alle ebenfalls fein gelbgesäumt. Schüppchen bräunlich; Schwinger braun mit weißlicher Spitze. Flügel fast glasartig mit braunrothen Randadern. Vorderbeine: Schenkel schwarz; Schienen an der vordern Hälfte rothgelb, an der hintern braun; Füße schwarz. Hinterste Beine: Schenkel grau; Schienen rothgelb mit brauner Spitze; Füße schwarzbraun. Die Hinterbeine sind nach außen schwarz gefranzt. Ueber die Augen hat Hr. Baumhauer folgende Bemerkung gemacht: „ Sie sind hell olivengrün mit einem röthlichen Schimmer übergossen und mit einer etwas gebogenen umbräunten Querslinie; der untere Raum, etwa ein Drittel der ganzen Fläche, ist dunkeler und röthlicher. „

Weibchen: Untergesicht und Stirne weißlichgrau; Taster hellgelblich; von eben der Farbe ist ein feiner Bogen über jedem Fühler. Stirne mit einer glänzendschwarzen fast viereckigen Schwiele am untern Augenwinkel, und auf der Mitte mit einer kleinen schwarzen Längslinie. Die Strieme des Hinterleibes ist breiter als bei dem Männchen. Uebrigens alles wie bei diesem.

Hier ist diese Art ziemlich selten. — 7 Linien. Das Exemplar in Fabricius Sammlung, dessen Vaterland Italien ist, hat nach Hrn. Wiedemann neun Linien Länge. Uebrigens stimmt seine Beschreibung vollkommen. Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir ein Männchen, das mit den hiesigen ganz eins war, auch nicht größer.

31. *T. montanus.*

Hinterleib beiderseits braungelb mit schwärzlicher Mittelstrieme; Stirne des Weibchens gelblich, mit einer schwarzen Schwiele und gleichfarbiger Linie; Fühler schwarz mit grauer Wurzel. Abdomine utrinque lurido: vitta media nigricante; fronte feminae flavicante: callo lineolaque nigris; antennis nigris basi cinereis.

Diese Art gleicht dem Weibchen der vorigen zwar sehr; ich halte sie jedoch für verschieden, da die Zeichnung bei drei Exemplaren, die ich besitze, die nämliche ist. Untergesicht und Laster gemselebergelb; Stirne fast rostgelb: am untern Augenwinkel mit glänzendschwarzer, halbkreisförmiger Schwiele, über derselben eine schwärzliche Linie und auf dem Scheitel ein glänzendschwarzer Punkt: der Raum zwischen diesem Punkte und der Linie ist sriemenförmig rothbraun. Fühler schwärzlich: das erste Glied grau; das dritte schimmert an der Wurzel etwas ziegelfarbig. Rückenschild schwärzlichbraun mit undeutlichen graulichen Linien; Brustseiten aschgrau. Hinterleib auf beiden Flächen braungelb, mit einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme, die auf der Oberseite noch gelbe dreieckige Rückenflecken führt. Die hintern Ringränder sind zart gelblich gesäumt. Die dunkle Strieme am Bauch ist bisweilen etwas mit gelb gemischt. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste über die Mitte gehend. — Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — Ich fing sie auf dem hohen Ween bei Montjoie. — $7\frac{1}{2}$ Linien.

32. *T. luridus. Fall.*

Hinterleib schwarz: drei erste Ringe an den Seiten rostgelb weißschillernd; Fühler schwarz: drittes Glied rothgelb mit schwarzer Spitze. Abdomine nigro: segmentis tribus anticis lateribus rufis albo-micantibus; antennis nigris: articulo tertio rufo apice nigro. (Fig. 21 Kopf des Männchens. Fig. 22 des Weibchens).

Fallén Dipt. Suec. 5. 4: Tab. (*luridus*) oculis transversim trilineatis, linea prima in medio oculi; abdominis lateribus rufo-testaceis.

Diese Art gleicht der 34. sehr und ist wohl meistens damit verwechselt worden. Taster und Untergesicht bei dem Männchen bräunlichgrau, bei dem Weibchen mehr gelblich. Stirne grauweiß; bei dem Weibchen unten am Augenecke und auf dem Scheitel mit kleiner schwarzglänzender Schwiele und auf der Mitte mit schwarzer Linie. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste geht über die Mitte. Fühler: erstes und zweites Glied schwarzlich; drittes rothgelb mit schwarzer Spitze. Mittel Leib auf dem Rücken glänzendschwarz, mit schwarzen Haaren; in den Seiten mehr bräunlich. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib auf dem Rücken glänzendschwarz, nur auf dem zweiten und dritten Ringe eine Spur von weißlichen Dreiecken; ein weißschillernder, rostgelber, halb eirunder Flecken sieht an den Seiten der drei ersten Ringe, und ist am Seitenrande schwarz behaart, was doch am Weibchen kaum sichtbar ist. Die hintern Ringränder sind zart weiß gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem Afters, auch die Wurzel ist schwarzlich. Schuppen hellbraun. Schwinger dunkelbraun mit weißer Spitze. Flügel blas bräunlichgrau. Vorderes Randfeld gelblich, mehrentheils sind auch auf der Mitte die Adern etwas braun angelaufen. Schenkel schwarz, haarig; Schienen ziegelroth mit brauner Spitze: die hintern bei beiden Geschlechtern nach außen schwarz gefranzt, bei dem Männchen die mittelfsten mit ziemlich langen wegstehenden Haaren, Füße schwarz. — Im Sommer in Wäldern nicht selten. — 6 — 7 Linien.

33. T. solstitialis.

Hinterleib schwarz: drei ersten Ringe an den Seiten rothgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze. Abdomine nigro: segmentis tribus anticis lateribus rufis; antennis rufis apice nigris.

Von dieser Art habe ich nur ein einziges Weibchen in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, das sich von dem Weibchen der vorigen Art dadurch unterscheidet, daß die Fühler ganz rothgelb, nur an der Spitze schwarz sind; daß die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten breiter hellrothgelb sind, mit etwas weißlichem Schiller; Bauch erster bis vierter Ring ganz rothgelb, die folgenden schwarz. Die schwarzbraunen Beine haben rothgelbe Schienen, die an der Spizzenhälfte bei den vordern braun sind. Alles Uebrige, auch die Zeichnung der Augen, wie bei der vorigen Art. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

34. *T. tropicus*. *Linn.*

Hinterleib schwärzlich : vier erste Ringe an den Seiten breit rothgelb, bei dem Männchen weißlich-schillernd; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze. Abdomine nigricante : segmentis quatuor anticis lateribus late ferrugineis : maris albido-micantibus; antennis ferrugineis apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 20 : Tab. (*tropicus*) oculis fasciis tribus purpurascensibus; abdominis lateribus ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 368. 28.

— Syst. Antl. 100. 32.

Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 14.

Linné Fauna Suec. 1886.

Degeer Ins. VI. 88. 2. Tab. 12. Fig. 15 — 22.

Fallén Dipt. Suec. 5. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Panzer Fauna Germ. XIII. 22.

Schæffer Icon. Tab. 131. Fig. 4 — 6.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 27. Fig. 2.

Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 113. Tab. 342. Fig. 4.

Schrank Fauna Boica. III. 2533.

— Ins. Austr. 975.

Ob die angeführten Schriftsteller alle die gegenwärtige Art vor sich gehabt haben, will ich nicht verbürgen, da sie so häufig mit dem *luridus* verwechselt wird. Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze. Untergesicht und Taster bei dem Männchen dunkelgrau, bei dem Weibchen gelblichgrau. Stirne des Männchens weißlich: bei dem Weibchen gelblich, unten mit einer schwarzen Schwiele, auf der Mitte mit einer schwarzen Längslinie; der Scheitel mit einem glänzendschwarzen Punkte. Augen grün mit drei Purpurbogen: der erste geht oberhalb der Mitte, der zweite gerade über die Mitte. Mittelteil glänzendschwarz (doch in den Seiten mehr grau) über den Rücken mit grauen Linien, wodurch schwarze Striemen entstehen; die Behaarung ist bei dem Männchen oben schwarz, in den Seiten bräunlich; bei dem Weibchen überall rothfarbig. Hinterleib schwarz: auf den vier ersten Ringen an den Seiten breit rothgelb, wodurch eine schwarze Mittel-

strieme entsteht, die mehr weniger breit ist, (doch an meinen Exemplaren stets schmaler als bei dem *luridus*) und worin bisweilen Spuren von weißlichen Dreiecken sich befinden; das Rossgelbe hat bei dem Männchen einen weißlichgrauen Schiller; die Hinterränder der Ringe sind gelblich gesäumt. Bauch rothgelb mit schwarzem Aft. Die Seitenbehaarung ist bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen gelb. Schenkel braun; Schienen rothgelb: die vordern an der Spizzenhälfte braun, die mittlern mit wegstehenden Haaren bei dem Männchen; Füße schwarz. Schüppchen hellbraun; Schwinger schwarzbraun mit weißer Spitze des Knopfes; Flügel etwas bräunlichgrau, am Vorderrande bräunlichgelb mit rothbrauner Mandader. — In Wäldern nicht selten. — 7 bis 8 Linien.

35. *T. lateralis*. *Meg.* †

Schwarz; Hinterleib auf den drei ersten Ringen an den Seiten rothbraun; Fühler schwarz; Peine pechfarbig. Nig. *abdominis segmentis tribus anticis maculis laterali-bus ferrugineis; antennis nigris; pedibus piceis.*

„ Fühler schwarz, doch scheinen sie nach der Spitze zu (welche am
 „ vorliegenden Stücke abgebrochen ist) rothbraun. Vart aschgrau. Stirne,
 „ von oben gesehen, dicht über den Fühlern greis. Rückenschild, wie
 „ es scheint, ohne alle Linien und Striemen, einfarbig schwarz. Zweiter
 „ und dritter Ring des Hinterleibes an jeder Seite mit einem bis an den
 „ Seitenrand reichenden rothbraunen unterbrochenen Flecken, der selbst
 „ den Hinterrand des ersten mit einnimmt, nach außen zu bräunlicher
 „ wird, nach innen am Hinterrande der Ringe eine lichtere weißliche
 „ Schattirung hat, die bei unabgeriebenen Stücken höchst wahrscheinlich
 „ mit weißen Haaren besetzt ist. Hinterrand aller Ringe weißgesäumt.
 „ Flügel glasartig mit schwach grauem Anstriche und wenig gelblichbraunen
 „ Nerven. Schwinger braun, mit oben ein wenig gelblichem Knopfe. Peine
 „ pechschwarz. — Oesterreich; vom Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein.
 „ Männchen. — 6 Linien. „ (Wiedemann.)

36. *T. chlorophthalmus*. *Meg.* †

Schwärzlich; Fühler rothfarbig; Rückenschild gestriemt, gelblich-behaart; Hinterleib mit gelben Flecken und Binden;

Augen smaragdgrün mit drei dunkelpurpurfarbigen Binden. Nigricans, antennis ferrugineis; thorace vittato flavicante-piloso; abdomine flavo-maculato fasciatoque, oculis smaraglinis, fasciis tribus atro-purpureis.

„ Diese Art unterscheidet sich von *T. cordiger*, dem sie sonst sehr ähnlich ist, durch dunkelrosibraune Fühler, auch durch die nach unten etwas mehr zusammenlaufende Stirne, auf der die untere Schwiele mehr rund, die obere länglicher herzförmig ist; durch eine weißliche Längsfurche des Scheitels; eine mehr ins Gelbe fallende Behaarung; an den Seiten etwas breit gelblichen Binden der Hinterleibsringe; einen in der Mitte gelbröthlichen Bauch; und durch die Beschaffenheit der Augen. — Osterreich. Kais. Königl. Musäum; ein Weibchen. — 7 Linien. „ (Wiedemann.)

37. *T. rufipes.*

Schwärzlich; Stirne ungeflekt; Hinterleib mit drei Reihen rostgelber Flecken; Fühler, Beine und Vorderrand der Flügel rostgelb. Nigricans; fronte immaculato; abdomine trifariam ferrugineo-maculato; antennis, pedibus alarumque margine antico ferrugineis.

Untergesicht, Taster und Stirne lichtgelbgrau: Scheitel aschgrau. Fühler hellrostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Augen grün, ohne Binden. Rückenschild graubraun, hellgrau behaart. Hinterleib schwärzlich, mit drei Reihen rostgelber Flecken: Mittelflecken dreieckig; Seitenflecken des ersten und zweiten Ringes den Seitenrand erreichend, auf den übrigen rhomboidalisch, etwas verflissen; übrigens hat der Hinterleib einen seidenartigen Schiller. Bauch schmutziggelb. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb. Schwinger hellgelb mit schneeweißem Kopfe. Flügel glasartig mit rostgelber Randzelle am Vorderrande; die Gabelader an der Spitze nach innen mit einem Zahne wie bei *T. taurinus*. — Herr Baumhauer fing das Weibchen gegen Ende Junius bei Vidaban zwischen Antibes und Nizza. — 7 Linien.

38. *T. ferrugineus*.

Rostgelb; Hinterleib vorne mit schwarzen Rückenflecken, hinten mit schwarzen Binden; Fühler rothgelb mit brauner Spitze. Ferrugineus; abdomine antice maculis, postice fasciis nigris; antennis rufis apice fuscis.

Fühler rothgelb mit brauner Spitze. Untergesicht, Taster und Stirne hellgelb: letztere unten mit einer schwarzen Linie, welche auf der Mitte spitzig endigt. Mittel Leib oben braun, aber dicht mit rostgelben Haaren überzogen; Seiten fallen mehr ins Graue. Hinterleib: erster Ring ganz rostgelb; zweiter rostgelb mit schwarzem Rückenflecken, der fast viereckig ist, seine Seitenränder etwas eingebogen; dritter Ring rostgelb, mit einem großen querviereckigen schwarzen Rückenflecken: beide Ringe am Hinterrande hellgelb gefranzt. Die folgenden Ringe sind vorne schwarz, welches allmählig in Braun übergeht: am Hinterrande eben so hellgelb gefranzt. Bauch: drei erste Ringe rothgelb, mit einem braunen Wurzelflecken. Die folgenden schwarzbraun: alle Ringe mit hellgrauem Hinterrande. Schüppchen hellrostgelb; Schwinger eben so, aber mit weißem Kopfe. Flügel blasbräunlich, am Vorderrande rostgelblich; Adern braun, an der Wurzelhälfte rostgelb. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen rostgelb: die vordern an der hintern Hälfte, die hintersten nur an der äußersten Spitze braun. — Zwei Weibchen aus Hrn. Daumhauers Sammlung; ein drittes von Hn. Megerle von Mühlfeld als *T. ursulus*. — 8 bis 9 Linien.

Diese Art ist der, in der Klassifikation, Seite 166, etwas unvollständig beschriebene *T. ferrugineus*.

39. *T. rusticus*.

Schwärzlichgrau, dicht gelbgrauhaarig; Hinterleib gleichfarbig (Männchen) oder mit vier Reihen brauner Flecken (Weibchen); Fühler rothgelb mit brauner Spitze. Nigricans, dense flavo-cinereo hirtus; abdomine concolore (Mas) aut seriebus quatuor maculis fuscis (Femina); antennis rufis apice fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 17: Tab. (*rusticus*) oculis glaucis; cinereus, fronte punctis duobus atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 367. 23.

— Syst. Antl. 99. 26.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 11.

Fallén Dipt. Succ. 8. 8.

Panzer Fauna Germ. XIII. 21.

Schrank Fauna Boica. III. 2532.

— Austr. 976.

Untergesicht, Laster und Stirne lichtgelblichgrau; letztere führt bei dem Weibchen zwei glänzend schwarze Punkte, wovon der oberste auf der Mitte der Stirne steht und sich zuweilen zu einem kleinen Strichelchen verlängert. Fühler hellrosigelf mit brauner Spitze. Augen hellgrün, bei dem Männchen ohne Binde, bei dem Weibchen ist der Anfang einer Bogenlinie am innern Augenrande. Kopf wie eine flachgedrückte Halbfugel. Leib schwärzlichgrau, aber ganz mit dichten weißlichgrauen, ins Gelbe fallenden Härchen besetzt. Bei dem Weibchen hat der Hinterleib vier Reihen schwarzbrauner Flecken. Brust lichtschiefergrau; Bauch vorne ebenfalls lichtgrau, übrigens gelblich. Schwinger hellgelb mit weißer Spitze. Flügel glashell: die Randaeder gelblich: die Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei *T. taurinus* (Fig. 23). Beine gelb: Schenkel grau, bei dem Männchen unten schwärzlich; Vorderfüße ganz schwarz, die hintersten nur an der Spitze. — Nicht selten. — 6 bis 7 Linien.

Geoffroy's Taon gris à jambes fauves (Seite 462. 7) ist zweifelhaft. Die Größe ist auch nur 4 Linien angegeben.

40. *T. fulvus*.

Braun, dichte mit goldgelben Härchen besetzt; Fühler rothgelb. Fuscus, dense aureo-flavo hirtus; antennis rufis.

Schrank Fauna Boica. III. 2534: Tab. alpinus.

Kopf des Männchens völlig halbfugelig — wodurch es sich gleich von voriger Art unterscheidet — bei dem Weibchen vorne etwas flacher. Augen des Männchens — nach Hrn. Baumhauers Bemerkung — „hellgrasgrün, unten, etwa zum vierten Theile, dunkler; „ bei dem Weibchen blaulichgrün, violetschillernd, mit Wechselfunkten. Untergesicht hellrothgelb, bisweilen ins Hellgraue gemischt. Stirne des Weibchens gelblich,

meistens ohne Punkte, nur selten zeigt sich eine Spur des untersten. Fühler ganz rothgelb. Leib, ganz mit dichten hochgoldgelben glänzenden Härchen bedekt, bei beiden Geschlechtern. Wenn diese Bekleidung abgewischt wird, so ist der Hinterleib rothbraun mit einem rothgelben Seitenfleck, der vom Ende des ersten bis zum Hinterrande des dritten Ringes sich erstreckt. Beine rothgelb, auch die Schenkel; Füße an den vordern schwarz, an den andern nur an der Spitze braun. Schwinger gelb mit weißem Kopfe; Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande röthlichgelb; Gabelader der Spitze ebenfalls mit einem Zahne wie bei Fig. 23. — Nicht selten. — 7 Linien.

Diese Art ist von der vorigen gewiß verschieden, wie der standhaft stärker gewölbte Kopf des Männchens beweiset.

41. T. ochroleucus.

Hellerförgelb; Stirne des Weibchens weiß; Beine gelb; Ochroleucus; fronte feminae albo; pedibus flavis.

Hellerförgelb. Das Männchen hat schwarzbraune Vorderbeine, nur die Schienen sind an der Wurzel gelb; die hintersten Beine sind gelb: die vier letzten Fußglieder schwarzbraun. Das Weibchen hat einen hochgewölbten Kopf, der fast noch über die Halbkugelform hinausgeht, eine weißliche ungesteifte Stirne und ganz gelbe Beine. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande etwas gelblich: die Queradern sind bei dem Weibchen ein wenig braun gefärbt; die Gabelader der Spitze ist wie bei Fig. 23. — Aus der Daumhauerischen Sammlung ein Männchen und zwei Weibchen. — 6 Linien.

42. T. plebeius. Fall.

Schwärzlich, dicht aschrauhaarig; Fühler und Beine rothgelb. Nigricans, dense cinereo-hirtus; antenni pedibusque rufis.

Fallén Dipt. Suec. 8. 9: Tab. (*plebeius*) oculis unilineatis; corpore obscuro immaculato, incisuris cinereo-pilosis; antenni subrectis pedibusque luteis: tarsi anticis nigris.

Untergesicht und Stirne lichtgrau; Taster blaßgelb. Fühler rothgelb: das dritte Glied nur sehr wenig ausgeschnitten. Stirne mit zwei schwarzen

Punkten, die doch zuweilen fehlen. Augen hellgrün, mit einer schwärzlichen Bogenlinie über die Mitte, die jedoch vor dem hintern Augenrande sich verliert. Leib schwärzlich, aber dicht mit hellaschgrauen Härchen besetzt. Beine rothgelb: Schenkel der hintern an der Wurzel schwärzlichgrau; auch die Vorderfüße sind schwarz. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, am Vorderrande gelblich. — Ich habe drei weibliche Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir, deren Vaterland mir unbekannt ist. Herr Wiedemann schickte mir die Beschreibung eines Exemplars aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen Tab. laniger, das vom Harze war. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

Anmerkung.

Ueber den Tab. paganus, den Fabricius als eine in England einheimische Art aufführt, weiß ich keinen Aufschluß zu geben. Ich setze seine Beschreibung hiehin: „ Gestalt und Größe wie T. tropicus. Mund
 „ grauhaarig. Augen blaulichgrün, glänzend, vorne grün, mit drei po-
 „ meranzengelben Querverbinden, wovon die unterste am Rande sich befindet.
 „ Hinterrand (der Augen?) braun. Rückenschild grauhaarig, mit vier
 „ undeutlichen braunen Streifen. Hinterleib braun, unten aschgrau, auf
 „ jedem Ringe beiderseits ein rostgelber und dicht darneben ein schwarzer
 „ Flecken. Flügel wasserhell; ungefleckt. Beine grau mit schwarzen Füßen. „

Herr Wiedemann schrieb mir hierüber Folgendes: „ Das in Fabricius
 „ Sammlung stekende, von seiner eigenen Hand bezettelte Exemplar von
 „ Tab. paganus, ist dem macularis seiner Sammlung viel ähnlicher.
 „ Herr Graf v. Hoffmannsegg erhielt unter dem Namen paganus aus
 „ England den bovinus. „

Herr Schellenberg liefert auf der 27. Taf., Fig. 1, die Abbildung einer Bremse, welche auf Seite 72 des Textes irrig für autumnalis erklärt wird. Zwar ist bei der äußerst schlechten Abbildung des Insektes, Fig. 1 A, wenig Trost zu holen, indessen zeigt der vergrößerte Kopf, Fig. a abwechselnd vier schwärzliche und vier pomeranzenrothe Querverbinden über die Augen. Wenn diese Figur kein Geschöpf der Phantasie ist, was nicht zu glauben, so wäre wenigstens erwiesen, daß es eine Bremsenart mit rothgelben Augenbinden gebe.

Die zu *paganus* gehörigen Citaten sind :

Fabr. Spec. Inſ. II. 458 18 : Tab. (*paganus*) oculis antice
viridibus fasciis tribus fulvis; abdomine utrinque ferru-
gineo maculato.

— Ent. syst. IV. 367. 24.

— Syst. Antl. 99. 27.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 25.

XLVIII. Blindbremse. CHRYSOPS.

Tab. 14. Fig. 1 — 7.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, dreigliederig: die beiden untersten Glieder gleich; das dritte länger, fünfringelig (Fig. 1).

Laster vorstehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 4 e).

Drei Punktaugen (Fig. 5).

Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ, cylindricæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus æqualibus; tertio longiori quinqueannulato.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo conico. Ocelli tres.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig. Untergesicht mit zwei großen, glänzend schwarzen Schwielen, die nach unten in eine mehr weniger dicke Linie auslaufen. Auf der Stirne des Weibchens sind ebenfalls zwei schwarze Schwielen: die eine über den Fühlern, die andere auf dem Scheitel, welche zugleich die Punktaugen trägt. — Nezaugen prächtig goldgrün mit purpurbraunen Punkten und Linien; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen, bei dem Weibchen sind sie durch die ziemlich breite Stirne getrennt (5 7) (*). — Rüssel und Laster vorstehend, — letztere dem erstern aufliegend — bei dem Männchen in horizontaler, bei dem Weibchen in

(*) Die Augen der tabanenartigen Fliegen verlieren nach dem Tode des Insektes ihre schönen Farben. Man kann solche aber durch warmes Wasser auf kurze Zeit wieder zum Vorschein bringen.

senkrechter Richtung. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig (zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken), vorne mit einem länglichrunden, haarigen, doppelten Kopfe, welcher an der Vorderseite fein quergestreift ist (2 a, 3). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, steif, spizzig, unten rinnenförmig (2, 4 b). Zunge hornartig, fein, steif, spizzig, oben rinnenförmig (2 c): Beide, Lefze und Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesetzt: bei dem Männchen beiderseits einfach, hornartig, schmal, kürzer als die Lefze (2 d); bei dem Weibchen doppelt, so lang als die Lefze, dünne, lanzettförmig (4 d). Taster haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das andere kegelförmig, verlängert: an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen (2 e, 4 e). — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, etwas länger als derselbe, gerade vorgestreckt, wenig aufwärts gebogen, dreigliederig: die beiden ersten Glieder, welche etwa die halbe Länge ausmachen, sind gleich lang, walzenförmig, haarig; das dritte wird nach der Spitze hin dünner, und ist fünfiringelig: die vier letzten Ringe kurz (1). — Mittel Leib oben ziemlich flach, gewöhnlich mit drei dunklen Rückenstriemen, in den Seiten haarig. — Hinter Leib feinhaarig, siebenringelig, flach. — Schüppchen klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel fast lanzettförmig, mikroskopisch-behaart, und fast an allen bekannten Arten am Vorderrande und an der Wurzel braun, über die Mitte eine breite braune Querbinde, die etwas gebogen ist. Im Ruhestande stehen sie halb offen (6). —

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wäldern und auf Wiesen, die Männchen auf Blumen und im Grase; die Weibchen belästigen Menschen und Vieh durch ihre Stiche und lassen sich nicht leicht verschrecken. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; nach Fabricius leben die Lar-

ven in der Erde. Er hat 12 Arten, worunter sieben ausländische.

Der Gattungsname ist von Chrysos Gold und Ops Auge zusammengesetzt.

A. Flügel mit brauner Querbinde.

1. Chr. italicus.

Lichtgrau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz gefleckt; Flügelbinde mit einem Fensterflecken. Canus; thorace vittis tribus, abdomine maculis nigris; fascia alarum macula fenestrata. (Fig. 7).

Lichtgrau. Fühler schwarz, die untersten Glieder grauschillernd. Mittlere Strieme des Rückenschildes hinten etwas verschmälert. Schildchen schwarz. Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Flecken von verschiedener Gestalt und Größe, an den Seiten schwarze Punkte. Beine schwarz: Vorderaschienen an der Basis, die hintersten aber ganz rothgelb. Schwinger schwarzbraun. Mehrere weibliche Exemplaren aus Italien in der großen Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

2. Chr. cœcutiens. Linn.

Hinterleib schwarz: an der Basis mit einem rothgelben Seitenflecken (Männchen) oder Basis gelb mit zwei schiefen schwarzen Linien (Weibchen); Beine und Fühler schwarz. Abdomine nigro: basi macula laterali rufa (Mas) aut basi flavo lineis duabus obliquis nigris (Femina); pedibus antennisque nigris (Fig. 6 Männchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 27: Tabanus (*cœcutiens*) oculis viridibus nigro punctatis; alis maculatis (Fem.). — 460. 28: Tabanus (*lugubris*) oculis corporeque nigris, alis nigris macula alba (Mas).

— Ent. syst. IV. 372. 42: Tab. cœcutiens. — 373.

- 46 : Tab. lugubris. — 374. 47 : Taban. viduatus (variet. maris).
 Fabr. Syst. Antl. 110. 1 : Chrysops cœcutiens. — 113. 9 :
 Chr. lugubris. — 113. 10 : Chr. viduatus.
 Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 17 8 Tab. cœcut.
 Linné Fauna Suec. 1888 : Tab. cœcut. — 1889 : Tab. lugubris.
 Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Chrysops cœc.
 Degeer Ins. VI. 90. 6 : Tabanus cœc.
 Latreille Gen. Crust. IV. 285 : Chrysops cœc.
 — Consid. génér. 443 : Chrysops cœc.
 Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. XXVIII. Fig. 1 2.

Männchen : Schwarz. Die Augen haben zwei purpurschwarze Querslinien : die oberste unterbrochen. Untergesicht gelb mit großen schwarzen Flecken, die nur wenig von der Grundfarbe übrig lassen. Stirne schwarz. Mittelleib an den Seiten und unten rothgelbhaarig. Hinterleib auf dem zweiten Ringe mit einem rothgelben Seitenflecken, übrigen ganz schwarz; am Bauche sind die beiden ersten Ringe gelb mit brauner Mittelstrieme, die übrigen schwarzbraun. Fühler, Taster, Beine und Schwinger schwarz. Flügel fast ganz braun : auf der Mitte ein kleiner lichter Flecken, am Hinterrande ist vor der Spitze ein fast ungefärbtes Dreieck und nach der Wurzel zu eine blasse Stelle.

Weibchen : Taster und Fühler schwarz. Untergesicht gelb mit schwarzen Flecken. Stirne grau, mit den gewöhnlichen schwarzen Schwielen. Mittelleib oben glänzend schwarz, vorne mit zwei grauen Striemen, an den Seiten rothgelbhaarig, Brust grau. Hinterleib : erster Ring schwarz mit gelbem Seitenflecken; zweiter gelb : auf der Mitte mit zwei schwarzen Linien, die ein gelbes Dreieck einschließen; die folgenden schwarz mit feinen gelben Härchen. Bauch : erster und zweiter Ring gelb, in der Mitte, so wie die übrigen graubraun, fein gelbhaarig. Schwinger schwarzbraun. Beine schwarz : das erste Glied der Hinterfüße etwas röhlich. Flügel weiß : an der Basis und längs den Vorderrand braun, was sich vor der Spitze erweitert; fast über die Mitte geht eine breite gebogene braune Querbände. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

3. Chr. relictus, Hgg.

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit zwei schwarzen Flecken, die folgenden mit schwarzer ausgerandeter Querbinde; Schienen rothgelb. Abdomine rufo : segmento secundo macula gemina, reliquis fascia sinuata nigra; tibiis rufis.

Fallén Dipt. Suec. 10. 2 : Chrysops (*viduatus*) niger, abdominis basi utrinque et maculis dorsalibus trigonis flavis; alis albo sinuatis; tibiis pallidis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus. Tab. 9. Fig. 12. Panzer Fauna Germ. XIII. 24 : Tabanus cœcutiens.

Geoffroy Ins. II. 463. 8 : Taon brun à côtés du ventre jaunes et ailes tachetées de noir,

Zaster ziegelfarbig. Fühler schwarz mit gelblicher Wurzel. Untergesicht und Stirne gelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken. Mittelleib oben grau mit drei schwarzen Striemen; vor den Flügeln und in den Seiten gelb. Schildchen grau. Hinterleib gelb : erster Ring in der Mitte schwarz; zweiter gelb, mit zwei schwarzen fast dreieckigen Flecken; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande, womit ein gleichfarbiger dreieckiger Rückenfleck zusammenhängt, dessen Spitze nach vorne hinzieht. Bauch schmutziggelb : Basis der Ringe etwas bräunlich. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb : die vordern an der Spizzenhälfte braun; Füße rothgelb mit bräunlichen Spizzen : die vordern ganz braun. Schwinger und Flügel wie bei der vorigen Art, mit welcher die gegenwärtige oft wechselt wird. — Gemein im Sommer. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

Die in der Klassif. d. Zweifl. Insekten angeführte Spielart ist die folgende. Chr. viduatus Fabr. ist eine männliche Abänderung der vorigen Art.

Aus der Baumhauerischen Sammlung habe ich ein Exemplar vor mir, woran die gelbe Farbe des Kopfes und Hinterleibes in ein sehr liches Schiefergrau, ja auf letzterem fast in Weiß übergegangen ist.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch ein höheres Gelb des Hinterleibes.

4. Chr. pictus.

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit einem dreieckigen schwarzen Punkte; die übrigen mit einer schwarzen Querbinde, Basis der Fühler, Taster und Beine ziegelfarbig. Abdomine rufo : segmento secundo puncto triangulari, reliquis fascia nigris; antennarum basi palpis pedibusque testaceis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus varietas.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht gelblich, Stirne weißlichgrau : beide mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken. Taster ziegelbraun; das erste, zweite und die Wurzel des dritten Fühlergliedes haben eben diese Farbe, der übrige Theil des letztern ist schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, vorne mit zwei grauen Striemen; an den Seiten rothgelb und weiter unten mit schwärzlichen Flecken. Schildchen schwarz. Hinterleib wie bei der vorigen Art, nur statt der beiden schwarzen Flecken des zweiten Ringes ist hier nur ein ganz kleines dreieckiges Fleckchen, das mit der Spitze an den Mittelflecken des ersten Ringes stößt. Bauch : zwei erste Ringe rothgelb, die übrigen braun mit gelbem Hinterrande. Beine ziegelroth mit schwarzen Schenkeln. Flügel wie bei Chr. relictus. — Ich habe von dieser Art sechs ganz gleiche Weibchen vor mir. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

5. Chr. quadratus.

Hinterleib rothgelb; vorne mit einem schwarzen viereckigen Flecken, hinten mit schwarzen Querbinden; Taster, Fühler und Beine schwarz. Abdomine rufo : antice macula quadrata, postice fasciis nigris; palpis, antennis pedibusque nigris.

Von dieser Art besitze ich nur ein einziges Männchen, das ich fast geneigt bin, für das andere Geschlecht der vorigen zu halten. Der Rückenschild ist ganz schwarz, die Brustseiten bräunlich, etwas rothgelbhaarig. Auf den beiden ersten Ringen des Hinterleibes liegt ein tiefschwarzer viereckiger Flecken, der an der Basis breiter ist, und mit dem Hinterrande fast bis zum dritten Ringe reicht. Dieser, und die folgenden Ringe sind eben so gezeichnet als an den zwei vorigen Arten. Bauch vorne gelb

mit zwei braunen Mittelflecken; der zweite querlängliche auf dem dritten Ringe; hinten braun mit gelben Einschnitten. Beine schwarz, doch schimmern die Schienen ein wenig ins Braune. Flügel wie bei dem Männchen von *Chr. cœcutiens*. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

6. *Chr. rufipes*.

Hinterleib schwarz: drei Reihen dreieckiger Flecken und die Einschnitte rothgelb; Beine rothgelb mit schwarzen Knien. Abdomine nigro: seriebus tribus macularum trigonarum incisurisque rufis; pedibus rufis, genubus nigris.

Die grünen Augen haben purpurschwarze Flecken, die mit jenen der zweiten Art übereinkommen. Die Stirne ist vorne grau, nach oben schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelteil oben schwärzlich, mit drei tiefschwarzen Striemen: die mittlere schmaler; an der Basis ist die Grundfarbe grauschimmernd; Brustseiten rothgelbhaarig. Hinterleib schwarz: auf dem ersten Ringe je eine rothgelbe Linie; auf dem zweiten und den folgenden ist auf dem Rücken und an jeder Seite ein dreieckiger rothgelber Flecken, die mit dem gleichfalls rothgelben Hinterrande verbunden sind. Beine rothgelb mit schwarzen Knien; auch die Spitze der Füße ist schwärzlich. Flügel wie bei der zweiten Art, doch sind die dort ungefärbten Stellen hier etwas bräunlich. — Mehrere Weibchen aus der Saunhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

7. *Chr. fenestratus*. *Fabr.* †

Hinterleib schwarz mit gelben Flecken; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen; Flügel mit brauner Binde, worin ein weißer Flecken ist. Abdomine nigro, flavo-maculato; pedibus nigris: tibiis rufis; alis fascia fusca albo-maculata.

Fabr. Ent. syst. IV. 373. 44: *Tabanus (fenestratus) cinerascens nigro lineatus*; alis fascia fusca albo-maculata.

— *Syst. Antl.* III. 4: *Chrysops fenestratus*.

Latreille Gen. Crust. IV. 285. *Chr. fenestr.*

„ Das in der Königl. Sammlung in Kopenhagen befindliche männ-
 „ liche Exemplar unter diesem Namen, ist folgendermaßen beschaffen:
 „ Fühler schwarz, obenauf an der Wurzel röthlichgelb. Untergesicht gelb-
 „ lich mit zwei glatten schwarzen Flecken, die sich in eine eben solche
 „ Strieme fortsetzen und dann auswärts in einem rechten Winkel um-
 „ biegen. Dicht über den Fühlern ein grauweißer Flecken. Die Grund-
 „ farbe des Mittelleibes ist eigentlich grau, besonders ist die Brust ganz
 „ asch- oder fast schimmelgrau; die Oberseite könnte man aber eher so be-
 „ schreiben als glänzend bräunlichschwarz, mit zwei dicht zusammenliegen-
 „ den fast schimmelgrauen Mittelstriemen, die nur eine bräunlichschwarze
 „ Linie zwischen sich haben und nach hinten sich ein wenig von einander
 „ entfernen. Der Seitenrand des Mittelleibes dicht über den Flügeln hat
 „ dieselbe schimmelgraue Farbe, aber etwas weiter unten — gerade vor
 „ der Flügelwurzel — ist wieder eine schwarze Strieme. Die Brustseiten
 „ sind am meisten mit gelblichem Haare bedekt. Schildchen bräunlichschwarz.
 „ Hinterleib schwarz und gelb, nämlich: der erste Ring an den Seiten
 „ gelb (wie das Schwarze sich hier verhält, kann ich wegen starker Auf-
 „ biegung nicht ganz genau sehen, es scheint aber bis an den Hinterrand
 „ zu gehen, so daß dieser Ring am meisten schwarz hat); weiter und
 „ dritter Ring bräunlichschwarz, jeder mit drei gelben Flecken, die be-
 „ sonders am Hinterrande des dritten zusammenfließen; bei dem vierten
 „ ist der vordere Theil schwarz, der hintere gelblich, etwa zu gleichen
 „ Theilen, und so, daß die Gränzlinie wenig oder gar nicht getheilt er-
 „ scheint; die folgenden Ringe sind fast ganz ohne Gelb, nur der Hinter-
 „ rand bildet eine feine gelbliche Linie. Flügelzeichnung wie bei coccutiens,
 „ nur daß in der breiten Mittelbinde ein ungefärbter oder weißer Flecken
 „ ist; vor dieser Binde ist ein Saum; der wirklich weißlich gefärbt, nicht
 „ bloß ungefärbt durchsichtig ist; auch gegen die Flügelwurzel hinter der
 „ Binde ist das Nichtschwarze etwas weißlich. (Fabricius u. a. nennen ge-
 „ wöhnlich das Ungefärbte der Flügel, aber mit Unrecht, weiß.) Schwanz-
 „ ger bräunlich. Vorderbeine überall schwarz, nur die Schienenwurzel fast
 „ unmerklich bräunlich; an den Mittelbeinen sind die Schenkel schwarz,
 „ die Schienen aber bis auf die äußerste Spitze gelb, die Füße schwarz mit
 „ gelber Wurzel; an den Hinterbeinen die Schienen obenauf schwärzlich-
 „ braun, unten etwas lichter, die Füße schwarz mit röthlichgelber Wurzel.
 „ — 3/4 Linien. „

„ Ich habe etwas langweilig beschrieben, um Sie in Stand zu setzen,
 „ zu beurtheilen, ob das in dieser Beschreibung von jener in Fabr. Ent.
 „ emend. Abweichende, vielleicht auf Rechnung des Geschlechtes zu schreiben
 „ ist; denn daß Fabricius das Weibchen beschrieb, erhellet aus den punc-
 „ tis verticalibus uno post alterum atris. Sie sagen in Ihrem frü-
 „ hern Werke Seite 161: Hinterleib bläulich, die drei ersten Ringe gelb
 „ mit zwei schwarzen Linien; Fabricius erwähnt des Gelben gar nicht,
 „ haben Sie seinen Text bloß nach der Vermuthung verändert? „
 (Wiedemann.)

Ich bemerke, daß das Wort gelb als Schreib- oder Druckfehler weg-
 zureichen ist. Da ich diese Art nicht kenne, sie auch in der Baumhau-
 rischen Sammlung nicht gefunden habe, so kann ich wegen der allerdings
 sehr abweichenden Beschreibung des Prof. Fabricius, auch weiter nichts
 sagen.

8. Chr. marmoratus. Rossi.

Blasfgelb; Rückenschild mit zwei schwarzen Striemen; Hin-
 terleib mit schwarzen Flecken. Pallide flavus; thorace
 vittis duabus abdomine maculis nigris.

Ross. Fauna Etrusc. II. 1552: Tabanus marmoratus. (Ich
 setze dieses Citat nach der Angabe des Hrn. Grafen v. Hoff-
 mannsegg hiehin.)

Geoffroy Ins. II. 464. 11: Le taon à une seule bande noire
 panachée.

Klassif. d. Zweifl. I. 159. 3: Tab. flavipes Tab. IX. Fig. 13.

Kopf blasfgelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken. Fühler von
 mehr als doppelter Kopflänge, schwarz: das erste Glied, so wie die Taster
 rüthlichgelb. Rückenschild mit zwei schwarzen Striemen; zwischen denselben
 gelbgrau mit einer dritten etwas verloschenen, sehr schmalen Strieme; der
 Seitenrand so wie die Brustseiten blasfgelb. Schildchen schwarz, überall
 gelberandet. Hinterleib blasfgelb: auf dem ersten und zweiten Ringe zwei
 schwarze, fast dreieckige Flecken neben einander; auf dem dritten und
 vierten am Vorderrande eine schmale schwarze unterbrochene Querbinde.
 Bauch ungefleckt gelb. Schwinger braun. Flügel am Vorderrande braun,
 welches sich bis zur Gabelader an der Spitze hinzieht, und daselbst sich

kaum etwas erweitert; über der Mitte eine braune Querbinde, die in der Mitte einen Fensterfleckchen führt, und am Innenrande fast ganz unterbrochen ist; vor dieser Binde sind die Flügel weißlich, hinter derselben graulich, nur bleibt am Rande der Binde ein weißer Saum. Beine rötlichgelb mit schwarzen Knien; Vorderfüße ganz, die andern nur an der Spitze schwarz. — Ein einziges weibliches Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

10. Chr. sepulcralis. Fabr.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes blaßhaarig gerandet.
Niger; abdominis incisuris pallide-villosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 374. 48 : Tabanus (*sepulcralis*) ater
alis albis : costa maculaque media transversa nigris.

— Syst. Antl. 113. 12 : Chrys. sepulcr.

Fallén Dipt. Suec. 11. 4 : Chrys. sepulcr.

Sie ist schwarz. Unter den Fühlern nehmen die schwarzen Flecken fast den ganzen Raum ein, und lassen kaum etwas von der grauen Grundfarbe übrig. Leib mit feinen seidenartigen etwas gelblichen Haaren bedeckt, die an den Einschnitten des Hinterleibs deutlicher sind. Brustseiten rötlichgelb behaart. Die Flügel etwas weißlich; der braune Saum am Vorderrande ist an der Flügelspitze nur sehr schmal, und gleich daneben hat der Außenrand der Binde einen kleinen Zahn, und am Hinterrand der Flügel eine tiefe Bucht, wie bei der vorigen Art. Die Stirne ist durchaus schwarz. — Drei gleiche weibliche Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung. — $3\frac{1}{2}$ L.

B. Flügel unbandirt.

11. Chr. vitripennis.

Afchgrau; Flügel glasartig. Cinereus; alis hyalinis.

Diese Art weicht von den vorigen in manchen Stücken ab; dem ungeschadet glaube ich doch, daß sie hier am besten hinpast. — Die Fühler sind länger als der Kopf: die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten aschgrau, das übrige schwarz; das zweite Glied ist etwas kürzer als das erste. Taster rötlichgelb. Kopf lichtgrau; Untergesicht sehr fein punktiert,

mit einer vertieften halbkreisförmigen Linie, die sich unten beiderseits in einem schwarzen Punkte endigt; in diesem Halbkreise ist noch ein schwarzer Mittelpunkt. Neben jedem Fühler ist ein schwarzer Flecken, der sich oben hakenförmig nach den Augen hin verlängert. Ueber den Fühlern ist eine schwarze Deule, neben welcher noch je ein schwarzer Punkt steht, der aber durch Abreiben scheint entstanden zu sein. Die Deule auf dem Scheitel fehlt, doch sind die drei Punktaugen da. Rückenschild aschgrau, mit drei schwärzlichen Striemen: die mittellste scheint gedoppelt; die Seitenstriemen hinten erweitert. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib aschgrau: auf den drei ersten Ringen zeigen sich zwei bräunliche Rückenflecken. Schenkel grau — die vordern schwärzlich; — Schienen röthlichgelb mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger grau. Flügel ungefärbt, schwarzaderig: die Randader braun, an der Mündung mit braunem länglichem Punkte. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen in den zerstörten Festungswerken von Coni im Monate Julius; ich sahe mehre Exemplare in seiner Sammlung. — 4 Linien.

XLIX. Regenbremse. HÆMATOPOTA.

Tab. 14. Fig. 8 — 16.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig : das zweite Glied napfförmig; das dritte pfriemenförmig, vierringelig (Fig. 8 9).
 Taster vorstehend, zweigliederig : das zweite Glied kegelförmig (Fig. 11 13 14 e).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel, dachförmig.

Antennæ porrectæ, triarticulatae : articulo secundo cyathiformi; tertio subulato, quatuorannulato.

Palpi exserti, biarticulati : articulo secundo conico.

Ocelli nulli.

Alæ parallelæ deflexæ.

Der Kopf ist eine stark eingedrückte Halbkugel. Das Untergesicht ist oben beiderseits punktiert; unter den Fühlern ist eine eingedrückte Querlinie, von welcher je eine gleiche senkrechte herabgeht, die sich unten in einem Grübchen endigt (das bei dem Weibchen ein schwarzer Punkt ist), oben stehen noch zwei schwarze Punkte innerhalb dem Vierecke die bei dem Männchen fehlen. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenlaufend (10), bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (16). — Auf der Stirne ist unten ein schwarzer glänzender Querfleck, dicht über den Fühlern; über diesem zwei sammet-schwarze runde Flecken, welche wieder in der Mitte einen schwarzen Punkt über sich haben, der mit denselben im Dreiecke steht. — Punktaugen fehlen (13). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht (11), bei dem Weibchen senkrecht (13). Lippe fleischig, dick, unten bauchig, oben flach rinnenförmig — zur Aufnahme der Lefze, Zunge

und Kinnbacken —, vorne mit einem länglichrunden, doppelten, haarigen, außen quergefurchten Kopfe (14 a). Lefze schmal, hornartig, unten rinnenförmig, spizzig, steif, so lang als die Lippe, und nebst der hornartigen, spizigen, oben rinnenförmigen Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen, und diese deckend (14 b c). Kinnbacken an der untern Basis der Lefze angelegt; bei dem Männchen hornartig, schmal, beiderseits einfach; bei dem Weibchen lanzetförmig, gedoppelt: so lang als die Lefze, im Ruhestande der Lippe aufliegend (12, 14, 15 dd). Laster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesetzt und diese deckend, zweigliederig, haarig: das erste Glied kurz walzenförmig, das zweite kegelförmig, lang (11, 12, 14 e). Fühler vorstehend, pfriemenförmig, aufwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied entweder länglich, elliptisch oder walzenförmig, borstig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte verlängert, nackt, vierringelig: der erste Ring lang (89). — Rückenschild eirund, auf der Mitte eine unterbrochene Quernaht, mit vier Striemen. Schildchen halbrund. — Hinterleib länglich, siebenringelig, bei dem Männchen etwas konisch. Schüppchen klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart: im Ruhestande parallel-dachförmig aufliegend.

Man trifft diese Fliegen im Sommer an, die Männchen gewöhnlich im Grase; die Weibchen verfolgen Menschen und Vieh, besonders bei schwüler Gewitterluft, durch ihre schmerzhaften Stiche. — Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Fabricius sagt, die Larven lebten im Dünger. Er hat noch vier ausländische Arten.

Der Name ist aus Haima Blut und Potes Trinker zusammengesetzt.

1. *H. pluvialis*. Linn.

Schwärzlich; Rückenschild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Einschnitten und zwei Reihen grauer Flecken; Flügel grau mit weißen Wellenlinien. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine incisuris albidis et bifariam cinereo-maculatis; alis cinereis lineis undulatis albis (Fig. 16).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 23 : *Tabanus (pluvialis)* oculis fasciis quaternis undatis; alis fusco-punctatis.

— Ent. syst. IV. 369. 32 : *Tabanus pluv.*

— Syst. Antl. 106. 1 : *Hæmatopota pluv.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 16 : *Taban. pluv.*

Linné Fauna Suec. 1887 : *Taban. pluv.*

Degeer Ins. VI. 89. 5 : *Taban. pluv.* Tab. 13. Fig. 1 2.

Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : *Hæmat. pluv.*

Geoffroy Ins. II. 461. 5 : Taon à ailes brunes piquées de blanc.

Latreille Gen. Crust. IV. 284 : *Hæmat. pluv.*

— Consid. génér. 443 : *Hæmat. pluv.*

Panzer Fauna Germ. XIII. 23 : *Taban. pluv.*

Réaumur Ins. IV. Tab. 18. Fig. 1.

Schæffer Icon. Tab. 85. Fig. 8 9.

Schrank Fauna Boica III. 2535 : *Tab. pluvialis*. (Fem.) — 2536 : *Tab. hyetomantis* (Mas).

Klassif. d. Zweifl. I. 162. 1 : *Hæmat. pluvialis*. — 163. 2 : *Hæmat. italica*. (Var.)

Die Augen des Männchens sind graulichgrün, unten etwa zum dritten Theile purpurbraun mit gelbgrünen zum Theil geschlängelten Querlinien. Bei dem Weibchen sind sie grasgrün, mit purpurbraunen wellenförmigen Bänden; die Stirne weißlich und grau marmorirt, mit den gewöhnlichen Zeichnungen. Laster und Untergesicht lichtgrau. Fühler kaum etwas länger als der Kopf: erstes Glied dick, länglichrund, glänzend schwarz, haarig — besonders bei dem Männchen —; das zweite sehr kurz, haarig, schwarz; das dritte hat über der Basis einige anliegende Borsten, und

an dieser Stelle scheint es etwas verdünnt, als wenn dort ein Abfas wäre; über dieser Stelle ist der erste Ring gelblich, die drei letzten kurzen Ringe aber sind schwarz. Rückenschild schwärzlich, mit weißlichen Linien, wovon die beiden neben der mittelsten ein weißes Fleckchen in der Mitte haben. Brustseiten lichtgrau, etwas haarig. Schildchen schwärzlich, bisweilen über die Mitte grau. Hinterleib schwärzlichbraun mit weißlichen Einschnitten, einer grauen Rückenstrieme; auf dem dritten und folgenden Ringen neben dieser Strieme je ein runder grauer Flecken; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an den Seiten etwas ziegelröthlich. Bauch bräunlichgrau. Schenkel grau; Schienen der Vorderbeine anfangs gelb, dann nebst den Füßen schwarzbraun; die hintersten Schienen sind gelb, mit drei braunen Ringen, einer auf der Mitte, die andern an beiden Enden; hinterste Füße schwarzbraun, nur das erste Glied gelblich. Schwinger gelblich, mit braunem Punkte auf dem Knopfe. Flügel bräunlichschwarz mit vielen weißlichen Wellenlinien und einem dunkelbraunen Randstriche. — Im Sommer überall gemein. — 4 bis $4\frac{1}{2}$ Linien.

Erste Abänderung. Das erste Fühlerglied sehr verdünnt, doch noch dicker als das dritte. Fühler kaum länger als der Kopf. Beide Geschlechter

Zweite Abänd. Das erste Fühlerglied walzenförmig, nicht dicker als das dritte, dieses letztere ganz schwärzlichbraun; im ganzen etwa anderthalb mal so lang als der Kopf. Diese ist *Hæm. italica* der Klassifikation; sie findet sich aber auch hier nicht selten, ja selbst die in der Fauna Suec. beschriebene, scheint die nämliche zu sein, weil Linné die Fühler als fadenförmig angibt. Von dieser Abänderung habe ich nur Weibchen gesehen.

Dritte Abänd. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, walzenförmig, grauschwärzlich mit tiefschwarzer Spitze. Einschnitte, Rückenstrieme und Flecken des Hinterleibes röthlichgelb. Das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld als *Hæmat. grandis* mitgetheilt; ein anderes erhielt ich von Hr. Baumhauer. — 6 Linien.

Vierte Abänd. Ein Männchen, das dem gewöhnlichen gleich sieht; aber das erste Fühlerglied ist dick und obenauf licht aschgrau, nur die Spitze ist wie die Außen- und Unterseite glänzend schwarz. Das dritte Glied hat nichts Gelbes. Aus der Baumhauerischen Sammlung. 5 Linien. Vielleicht das andere Geschlecht zur vorigen.

Bei allen diesen Abänderungen ist die Zeichnung des Leibes, der Beine und Flügel durchaus gleich. Und weil zwischen dem an der Wurzel folgenden Fühler der gemeinen, und der schlanken walzenförmigen Gestalt der zweiten und dritten, sich Zwischenstufen befinden, so halte ich sie so lange für eins, bis genaue Erfahrungen mich eines andern belehren.

Noch erhielt ich zwei Exemplare von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *Hæm. marginula* und *ocellata*, die nur so geringe Abweichungen von der gemeinen Art zeigten, daß ich sie für die nämliche halte.

2. *H. equorum. Fabr.*

Schwarzlich: die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten röthlichgelb; Flügel weißpunktirt. *Nigricans*; abdominis segmentis tribus anticis lateribus rufis; alis albo-punctatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 35: *Tabanus (equorum) niger*, abdominis lateribus basi rufis; alis fuscis albo-punctatis.
— Syst. Antl. 109. 8: *Hæmat. equorum*.

„ In Fabricius Musäum sind zwei Männchen von etwas ungleicher
 „ Größe. In dem kleinern ist das Rothgelbe an der Wurzel des dritten
 „ Fühlergliedes kaum merklich, bei dem größern sehr deutlich. Die greise
 „ Stirn hat einen glänzend schwarzen dreieckigen Punkt, dessen Spitze
 „ nach den Fühlern hinliegt. Taster gemisledergelb; Bart weißlich. Mittel=
 „ leib schwarz mit vier grauweißen Längslinien; Brust ins Schiefergraue
 „ ziehend. Der schwarze Hinterleib an den Seiten der drei ersten Ringe,
 „ sowohl am Rücken als Bauch rostbräunlichgelb, auch der vierte Ring
 „ mehr weniger; Hinterrand der Ringe weiß; Seitenrand ebenfalls rost=
 „ gelb; mitten über den Rücken des Hinterleibes eine wenig merkliche
 „ grauliche Strieme. Flügel gelblichbraun, mit weißlichen meist länglichen
 „ Punkten, die gegen die Wurzel hin mehr in unregelmäßige Flecken aus=
 „ arten; dicht vor der Flügelspitze eine weißliche Querbinde; Randmal
 „ dunkelbraun. Schwinger gelblichweiß: Knopf an der Wurzel braun.
 „ Beine bräunlichschwarz; Vordersehenwurzel rostbräunlichgelb; Mittel=
 „ und Hinterschienen mit zwei eben so gelben breiten Ringen. — $3\frac{1}{2}$ bis
 „ 4 Linien. „ (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle v. Mühsfeld geschicktes Exemplar, kommt mit dieser Beschreibung überein, nur bemerke ich in der Flügelzeichnung keine bedeutende Abweichung von der gemeinen Art, und ich wäre sehr geneigt, die gegenwärtige für eine bloße Abänderung derselben zu halten. Das Megerle'sche Exemplar war 6 Linien lang, also beträchtlich größer als jene in Fabricius Sammlung befindliche.

3. *H. variegata*. Fabr. †

Hinterleib gelblich mit schwarzen ausgerandeten Binden; Beine gelblich. Abdomine flavicante: fasciis emarginatis nigris; pedibus flavicantibus.

Fabr. Syst. Antl. 109. 6: Hæmat. (*variegata*) nigra; abdomine segmentis margine testaceis maculaque media glauca.

„ Taster gelblich. Fühler an den beiden ersten Gliedern gelblich, auch
 „ an der Wurzel des dritten noch. Rückenschild schwärzlich, gleichsam
 „ mit drei platten Längsrippen, zwischen denen die zwei flach vertieften
 „ Hohlkehlen mehr grau erscheinen — doch mögen im ganz frischen Zustande
 „ die Längsrippen auch wohl grau sein. Brustseiten gelblich, stark be-
 „ haart. Hinterleib gelblich: jeder Ring am Vorderrande mit schwarzer
 „ auf dem Rücken ausgerandeter Zeichnung; in der Ausrandung eine schim-
 „ melgraue Farbe auf dem zweiten bis vierten Ringe, die aber auch an
 „ den folgenden mehr weniger bemerkbar ist. Bauch gelb, mit einem
 „ schwärzlichen Mittelstücken auf jedem Ringe, der auf den mittlern am
 „ kleinsten ist. Flügel mit gelblichem Anstriche und gelben Adern. Schwin-
 „ ger blaßgelblich. Oberschenkel gelb mit bräunlichen Enden; Schienen gelb;
 „ Füße und Schienenspitze braun. — Das Exemplar ist ein Männchen,
 „ $4\frac{3}{4}$ Linien. „ (Wiedemann.)

Nach Fabricius wohnt diese Art bei Tanger in Marokko, wahrschein-
 lich aber auch in Südeuropa.

4. *H. lunata*. Fabr. †

Rückenschild schwarz mit weißen Linien; Hinterleib aschgrau, mit vier Reihen schwarzer Halbmonden. Thorace nigro albo-lineato; abdomine cinereo : lunulis quadrifariis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 34 : *Tabanus (lunatus)* cinereus; thorace nigro albo-lineato, abdomine lunulis quadrifariis nigris.

— Syst. Antl. 109. 7 : *Hæmat. lunata*.

- „ Von der Größe der *H. pluvialis*. Fühler aschgrau: drittes Glied
 „ rothgelb mit schwarzer Spitze. Kopf aschgrauhaarig, mit drei platten
 „ schwarzen Punkten auf der Stirne. Rückenschild glänzend schwarz mit
 „ fünf weißen Linien; Schildchen schwarz. Hinterleib weißlich, auf jedem
 „ Ringe vier schwarze Halbmonde oder schwarz mit drei Reihen großer
 „ weißlicher Rückenflecken. Flügel weißlich; Beine ziegelfarbig mit grauen
 „ Schenkeln. — In der Barbarei. „ — (Fabricius.)
 Vermuthlich auch in Südeuropa.
-

L. Sandbremse. HEXATOMA.

Tab. 14. Fig. 17 — 24.

Fühler vorgestreckt, sechsgliedrig; erstes und drittes Glied verlängert (Fig. 17).

Taster vorstehend, zweigliedrig: das zweite Glied eiförmig (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 19, 20, 21 e).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel-dachförmig (Fig. 24).

Antennæ porrectæ, sexarticulatæ: articulo primo tertioque elongatis.

Palpi exerti biarticulati: articulo secundo capitato (Mas) aut conico (Femina).

Ocelli nulli.

Alæ parallelæ-deflexæ.

Nur eine Art ist bekannt:

1. Hex. bimaculata. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 12: Tabanus (*pellucens*) oculis fasciatis niger, abdominis primo segmento cærulescente, tibiis candidis.

— Ent. syst. IV. 365. 15: Tabanus *pellucens*.

— Syst. Antl. 105. 1: Heptatoma *bimaculata*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 23: Tabanus *pellucens*.

Latreille Gen. Crust. IV. 284: Heptatoma.

— Cons. génér. 443: Heptatoma.

Schæffer Icon. Tab. 72. Fig. 6 — 8.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 28: Fig. 3.

Schrank Fauna Boica III. 2531: Taban. *albipes*.

— Austr. 977: Taban. *albipes*.

Klassif. d. Zweifl. I. 156. 1 : Heptatoma bimaculata. —
172. c) Taban. pellucens.

Augen des Männchens (18 23) oben purpurbraun, unten pompadurfarbig mit zwei himmelblauen grüngerandeten Binden : sie fließen oben zusammen. Bei dem Weibchen (20 24) oben durch die Stirne getrennt, pompadur mit vier ähnlichen Binden. Fühler etwas länger als der Kopf, schwarz, walzenförmig, oben etwas zusammengedrückt, sechsgliedrig : das erste und dritte Glied länger als die übrigen ; das letzte stumpf abgerundet (17). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen waagrecht, bei dem Weibchen senkrecht. Lippe groß, fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken, vorne mit doppeltem, länglichem haarigem, außen quergestreiftem Kopfe. (21 a und 22). Lefze hornartig, spizsig, flach, unten rinnenförmig (21 b) ; Zunge hornartig, spizsig, oben rinnenförmig (21 c) : beide an der obern Wurzel der Lippe eingesetzt. Kinnbakken hornartig, flach, lanzetförmig, spizsig, bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen doppelt : unter der Wurzel der Lefze eingesetzt, und durch dieselbe im Ruhestande gebest (21 d). Taster an der Seite der Basis der Lippe eingesetzt und diese deckend, haarig, zweigliedrig : das erste Glied kurz walzenförmig ; das zweite bei dem Männchen eiförmig (19), bei dem Weibchen kegelförmig, verlängert (20 21 c). — Untergesicht des Männchens schwarz glänzend, gelblich behaart ; Stirne klein schwarz mit einem Grübchen ; bei dem Weibchen ist das Untergesicht oben lichtgrau, unten hellgelb ; Stirne schwarz, oben rötlichbraun ; Scheitel ohne Spur von Punktaugen. Mittel Leib schwärzlich, rothgelbhaarig. Hinterleib des Männchens (23) schwarz, zwei erste Ringe braungelbhaarig ; Bauch : zwei erste Ringe an den Seiten blaulichweiß, in der Mitte schwärzlich ; die folgenden schwarz mit drei Paar blaulichweißen Querstreifen. Hinterleib des Weibchens (24) schwarz, an der Basis braungelbhaarig, auf dem zweiten Ringe ein blaulichweißer Seitenstreifen ; Bauch schwarz, an den Seiten mit blaulichweißen Flecken ; erster Ring ganz von dieser Farbe. After an beiden Geschlechtern rötlichgelb behaart. Beine schwarzbraun : Schienen weiß mit brauner Spitze — an den vordern ganz braun, an der Wurzel mit weißer Längslinie. Schwinger schwarzbraun. Flügel fast glasartig, im Ruhestande parallel-dachförmig auf dem Leibe liegend (24).

Schüppchen klein, die Schwinger nicht deckend. — Im Sommer und Herbst, doch selten. — 6 Linien.

Der Gattungsname kommt von hex sechs und tomos Theil her. In meiner Klassifikation heißt diese Gattung Heptatoma, welcher Name nachgehends von andern Schriftstellern angenommen wurde. Da er aber auf die Beobachtung eines fehlerhaften Originals sich gründete, so mußte er nothwendig umgeändert werden. Die Gattung Hexatoma Latr. gehöret zur Familie der Tiyularien und heißt bei mir Nematocera.

IV. Familie : LEPTIDES.

LI. Schnepfenfliege. LEPTIS.

Tab. 15. Fig. 10 — 21.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig : erstes Glied walzenförmig ; zweites becherförmig ; drittes kegelig mit einer Endborste (Fig. 10 14).

Laster vorstehend, haarig : zweites Glied verlängert (Fig. 11, 12, 15, 17).

Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 16).

Flügel halb offen (20).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae : articulo primo cylindrico ; secundo cyathiformi ; tertio conico seta apicali.

Palpi exserti, pilosi : articulo secundo elongato.

Ocelli tres verticales.

Alæ divaricatae.

Kopf halbkugelig, vorne etwas flach gedrückt (11 16). Untergesicht mit zwei vertieften Längslinien, die von der Fühlerwurzel etwas schief abwärts gehen. Nezaugen im Leben grün, bei dem Männchen oben zusammenstoßend, bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (19 20). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler genähert, vorgestreckt, dreigliederig : erstes Glied kurz walzenförmig, borstig ; zweites napfförmig, borstig ; drittes kurz kegelig, an der Spitze in eine ziemlich lange feinhaarige Borste auslaufend (10 14). Rüssel und Laster vorstehend. Lippe fleischig, sehr dick, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit

zweithelligem, haarigem, auswärts schiefgestreiftem Kopfe (12 a, 13, 17 a, 18). — Lefze hornartig, an der Spitze schief abgeschnitten, unten rinnenförmig (12 17 b). Zunge fein, hornartig, oben rinnenförmig, so lang als die Lefze (12 c): beide an der obern Basis der Wurzel eingesetzt und diese deckend. Kinnbacken fein, hornartig, so lang als die Lefze, an deren Basis sie unterwärts eingesetzt sind und von ihr gedeckt werden (12 17 d). Laster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesetzt, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite verlängert, haarig, entweder konisch, den Rüssel deckend, oder walzenförmig, aufwärts gekrümmt (12 17 e). — Rückenschild mit einer Schulterbeule, und mit einer unterbrochenen Quernaht, meistens auch mit drei oder vier dunkeler gefärbten Striemen. — Hinterleib lang, siebenringelig, feinhaarig, kegelförmig, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spitzigem After. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel ziemlich groß, lanzettförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen stehend (20). — Beine ziemlich lang, dünne; die Schienen mit zwei Spornen; die Füße am Ende mit drei Afterklauen.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wiesen, Hecken und Gebüsch, sie stechen nicht. Wo ich nicht irre, leben sie vom Raube. Ihre Larven leben in der Erde, sind walzenförmig, fußlos, mit einem kleinen hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe legen sie die Haut ab.

Früherhin hieß diese und die folgende Gattung bei Fabricius u. a. Rhagio; jetzt hat er dafür Leptis angenommen, weil jener Name mit der Käfergattung Rhagium in Kollision kam. Indessen zieht er nur die folgende erste Abtheilung zu Leptis, die zweite vereinigt er wegen der Laster mit Atherix. Er hat in allem acht Arten von Leptis, wovon die vierte ein Ausländer ist; die fünfte (L. Ibis) ist eine Atherix, wozu

Anthrax Titanus F. als Weibchen gehört; die fünfte (*L. Ardea*) kenne ich nicht; es soll aber eine *Thereva* sein. Von *Atherix* hat Fabricius zehn Arten, wovon die sechste zu *Leptis* gehört; einige Arten sind zwei- bis dreimal da, wie die Citaten ausweisen.

A. Taster kegelförmig, dem Rüssel aufliegend (Fig. 11).

1. *L. strigosa*.

Rothgelb; Fühler gelb; Hinterleib vorne mit schwarzen Rückenflecken, hinten schwarzbandirt; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen (Männchen) oder mit schwarzer Längslinie (Weibchen). Rufa; antennis flavis; abdomine antice maculis dorsalibus, postice fasciis nigris; thorace vittis tribus nigris (Mas) aut linea media nigra (Femina).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 3 : Rhagio strigosus.

Männchen: Untergesicht, Stirne, Taster und Fühler hell ockergelb; letztere mit schwarzer Granne. Hinterkopf aschgrau. Rückenschild grau mit drei schwarzen Striemen: die mittlere gedoppelt. Brustseiten hellgelb, mit drei schiefergrauen Flecken an der Basis der Hüften. Schildchen gelb mit schwarzem Wurzelflecken. Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rückenflecken, welche von dem fünften Ringe an zu Querverbinden werden. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich getrübt, an der Spitze breit braun, Hinterrand schmalbraungesäumt; Queradern braun angelaufen; Randmal schwarzbraun. Beine rothgelb: die vier letzten Fußglieder braun; zweites Hüftglied mit schwarzem Punkte an der Spitze.

Weibchen: Stirne gelblich, mit brauner Längslinie. Rückenschild glänzend braungelb mit schwarzer Rücklinie. Am Bauche sind die vordersten drei Ringe gelb; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande.

Hr. Baumhauer fing diese Art bei Paris. Herr Wiedemann schifte sie unter dem Namen *L. Hoffmannseggii* von Kiel; sie findet sich auch hier, wiewohl selten. — 5 Linien.

2. *L. scolopacea*. *L.*

Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib rothgelb, mit drei Reihen schwarzer Flecken; Beine gelb: Hinterschenkel mit schwarzem Ringe; Flügel braunwollig. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus posterioribus annulo nigro; alis fusco-nubeculosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 1: Rhagio (*scolopaceus*) cinereus, abdomine flavescente trifariam nigro punctato; alis nubeculosis.

— Ent. syst. IV. 271. 1: Rhagio scolopaceus.

— Syst. Antl. 69. 1: Leptis scolopacea.

Gmelin Syst. Nat. V. 2864. 16: Musca scolopacea.

Linné Fauna Suec. 1788: Musca scolop.

Degeer Ins. VI. 68. 1: Nematelus scolopaceus. Tab. 9. Fig. 6 — 9.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 16. 1: Leptis scolop.

Latreille Gen. Crust. IV. 288: Rhagio scol.

— Cons. gén. 443: Rhagio scol.

Panzer Fauna Germ. XIV. 19: Rhagio scol.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 1: Rhagio scol.

Schrank Fauna Boica III. 2391: Rhagio scol.

— Austr. 897: Musca scol.

Klassif. d. Zweifl. I. 298. 1: Rhagio scol.

Untergesicht und Stirne hellgrau. Taster gelb, weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied graubraun; das dritte rostgelblich, länglich kegelförmig. Mittel Leib schiefergrau mit drei bräunlichen Striemen: die mittlere vorne gespalten; Schildchen ganz grau. Hinterleib rostgelb durchscheinend, mit einer Reihe schwarzer Rückenflecken und an den Seiten mit einer schwarzen abgesetzten Strieme; der siebente Ring ganz schwarz. Bauch des Männchens gelb, nur die beiden letzten Ringe schwarz; bei dem Weibchen manchmal der ganze Bauch schwarz. Flügel weißlich, schwarzaderig: Spitze und Hinterrand braun; Queradern braungerandet; am Vorderende ist ein brandschwarzer Strich. Beine gelb mit braunen Füßen: Hin-

terschenkel mit einem schwarzbraunen Ringe vor der Spitze; selten ist dieser Ring auch an den Vorderschenkeln. Schwinger gelb. — Im Sommer ziemlich gemein. — 6 bis 7 Linien.

Die Larven fand Degeer in der Erde, wahrscheinlich leben sie auch im faulen Holze. Sie verwandeln sich gegen Ende des Maies. Die Eier sind milchweiß, länglich, dünne und bogensförmig.

3. *L. conspicua*.

Rückenschild schiefergrau mit dunklern Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flecken; Beine gelb: Hinterschenkel und Schienen an der Spitze breit schwarz; Flügel mit schwarzbraunem Randstriche. Thorace schistaceo obscure vittato; abdomine rufo, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus tibiisque posticis apice late nigris; alis lineola marginali nigro-fusca.

Latreille Gen. Crust. IV. 288.

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 4: Rhagio conspicuus. Tab. 15.

Fig. 5.

Untergesicht und Stirne hellgrau, weißschillernd, bei dem Weibchen die Stirne bräunlichgrau. Laster gelb. Fühler schwarzbraun: erstes Glied graulich. Backenbart weiß. Mittelleib schiefergrau mit drei dunkeln Rückenstriemen. Hinterleib rosigelb mit drei Reihen schwarzer Flecken: die Seitenreihen fast striemensförmig; der siebente Ring schwarz. Bauch des Männchens rosigelb, drei letzte Ringe schwarz; bei dem Weibchen schwärzlich mit gelben Einschnitten. Hüften: erstes Glied schiefergrau, zweites schwarz. Schenkel gelb: die hintern an der Spitzenhälfte schwarz, die Spitze selbst gelb. Schienen gelb: die hintern an der Spitzenhälfte schwarz; Füße schwarzbraun. Flügel bläßgelbbraun, am Vorderrande rosigelb mit schwarzer Randlinie. — Ich sah mehre Männchen aber nur ein Weibchen in der Baumbauerischen Sammlung. Nach Latreille findet sie sich bei Paris in den Wäldern sehr häufig. — 8 bis 9 Linien.

4. *L. tringaria*. L.

Rotthgelb; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flecken; Flügel ungeflekt. Rusa; abdomine trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 2 : Rhagio (*tringarius*) cinereus; abdomine flavescens, trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace unicolore.

— Ent. syst. IV. 272. 2 : Rhagio tring. — 3 : Rh. (*vanellus*) cinereus, thorace lineato; abdomine testaceo immaculato; alis subtestaceis.

— Syst. Antl. 69. 2 : Lept. tring. — 70. 3 : Lept. vanellus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 18. Musca tring.

Linné Fauna Suec. 1789 : Musca tring.

Degeer Ins. VI. 69. 1 : Nemotelus scolop. variet. Tab. 9. Fig. 10.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 2 : Leptis tring. — 11. 3 :

Lept. vanellus.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio tring.

Schrank Fauna Boica III. 2390 : Rhagio tring.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 5 : Rhagio tring.

Dergelb. Untergesicht und Stirne des Männchens weißlichgrau. Fühler gelblichgrau. Rückenschild mit drei bräunlichgrauen Striemen. Die Seitenflecken des Hinterleibes zusammenhängend : zwei letzte Ringe schwarz. Bauch vorne gelb : bei dem Männchen die drei letzten Ringe schwarz ; bei dem Weibchen fängt das Schwarze schon am vierten oder gar am dritten Ringe an : die Einschnitte gelb. Schwinger gelb. Flügel blaß bräunlichgelb, am Vorderrande mehr rothgelb ; übrigens durchaus ungeflekt. Beine gelb : alle Füße und die Spitze der Hinterschienen braun. — Im Sommer eben so gemein wie die zweite Art. — 5 bis 6 Linien.

L. Vanellus soll nur Abänderung der gegenwärtigen sein. Mir ist sie nicht vorgekommen.

5. *L. vitripennis*.

Rückenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flecken; Flügel

glasartig mit braunem Randstriche; Beine gelb. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; alis hyalinis lineola marginali fusca; pedibus flavis.

Panzer Fauna Germ.-XIV. 20 : Rhagio tringarius.

Diese Art gleicht der vorigen. Untergesicht grau. Laster obergelb. Stirne des Weibchens gelblich. Fühler dunkelbraun: zwei unterste Glieder oben gelbgerandet. Mittelleib aschgrau oder auch gelblichgrau mit vier braunen Rückenstreifen: die mittlern schmaler. Schildchen braungelb, mit dunkeln Mittelflecken. Hinterleib gelb, mit drei Reihen schwarzer Flecken; sechster und siebenter Ring schwarz mit gelbem Rande; Seitenflecken streifenartig. Bauch schwarz mit gelben Ringrändern. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich mit schwarzbrauner Randlinie; die Spitze etwas bräunlich. Beine gelb mit braunen Füßen, auch die Hinterschienen sind an der Spitze braun. — Ich habe von dieser Art 5 Männchen und 3 Weibchen vor mir. Ein viertes Weibchen, das mir aus dem Kais. Königl. Musäum zur Ansicht geschickt wurde (unter dem Namen *L. lineola*) hatte oben auf den Hinterschenkeln vor der Spitze eine schwarze Längslinie. — 4 bis 5 Linien.

6. *L. annulata*. Deg. †

Grau; Hinterleib gelb mit schwarzen Rückenpunkten und Binden; Flügel ungeflekt. Grisea; abdomine flavo punctis dorsalibus fasciisve nigris picto; alis immaculatis.

Degeer In3. VI. 69. 2 : *Nemotelus (annulatus)* griseus; abdomine annulis flavo-testaceis; pedibus flavis; alis immaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. II. 4 : *Lept. annul.*

„ Männchen und Weibchen. Fühler und Kopf greis. Rückenschild
 „ greis, an den Seiten und auf dem Rücken weiße Linien. Hinterleib gelb
 „ entweder mit schwarzen Rückenpunkten oder gleichfarbigen Binden.
 „ Beine gelb, mit schwarzen Füßen. Flügel ungeflekt, nicht so gelblich wie
 „ bei *L. vanellus*. „ (Fallén.)

Degeer fand die weiße fußlose Larve im faulen Holze.

7. *L. immaculata*.

Rothgelb; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib und Flügel ungestreift. Rufa; thorace fusco-vittato; abdomine alisque immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 301. 8 : Rhagio immaculatus.

Männchen. Unter Gesicht und Stirne grauweiß. Taster und Fühler rostgelb. Rückenschild grau, mit schwarzbraunen Striemen, die nicht ganz bis zum Schildchen reichen; vor dem Schildchen geht die Farbe wieder in rostgelb über. Brustseiten gelbgrau. Schildchen und Hinterleib rostgelb: die beiden letzten Einschnitte schwärzlich. Schwinger rostgelb. Flügel bräunlichgelb, am Vorderrande mehr rostgelb: Randmal braun. Beine rostgelb mit braunen Füßen; auch die Hinterschienen sind an der hintern Hälfte braun. — Mehrere Männchen aus Saumhauers Sammlung, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 5 Linien.

8. *L. distigma*. Hgg.

Hinterleib rothgelb: mit drei Reihen schwarzer Flecken (Männchen) oder mit schwarzen Querverbinden (Weibchen); Flügel glasartig mit zweitheiligem Randmale. Abdomine rufo: trifariam nigro-maculato (Mas) aut nigro-fasciato (Femina); alis hyalinis, stigmatate bipartito (Fig. 19 Männchen, 20 Weibchen).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 2 : Rhagio (*annulatus*) thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo: punctis fascisque nigris; alis hyalinis puncto marginali fusco; pedibus flavis: femoribus fascia fusca (Männchen).

— 301. 7 : Rhagio (*nigro-fasciatus*) thorace cinereo; abdomine flavo nigro-fasciato; pedibus flavis: femoribus fascia nigra; alis hyalinis: puncto marginali fusco (Weibchen).

Männchen: Unter Gesicht und Stirne weißgrau. Taster hellgelb, weißhaarig. Fühler braun: drittes Glied ockergelb. Rückenschild aschgrau mit

Braunen Striemen. Hinterleib gelb : auf jedem der vier ersten Ringe stehen drei Punkte in wachsender Größe; die folgenden Ringe haben schwarze Querbinden. Bauch gelb : drei letzte Ringe schwarz mit gelbem Hinterrande. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich : Randmal in zwei entfernte Punkte getheilt. Erstes Hüftglied grau; das zweite schwarz; Schenkel gelb : die vordern und hintern führen vor der Spitze einen schwarzbraunen Ring; Schienen gelb mit brauner Spitze; Füße braun : die hintersten an der Wurzel gelb.

Weibchen : Untergesicht und Stirne hellschiefergrau. Taster rostgelb; Fühler braun. Hinterleib lebhaft gelb, mit breiten, am Hinterrande etwas buchtigen schwarzen, glänzenden Querbinden. Bauch schwarz mit gelben Einschnitten : zwei erste Ringe ganz gelb.

Ich fing diese Art nur einmal hier nach beiden Geschlechtern; andere fand ich in der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *L. marginata* geschickt. — 4 bis 5 Linien.

Die unvollständige Beschreibung dieser Art in der Klassifikation a. a. D. ist die Ursache, daß man sie verkannt hat. Der Name *annulatus* konnte wegen der obigen sechsten Art nicht bleiben, und *nigrofasciatus* war auf das Männchen nicht recht passend; deswegen zog ich die Hoffmannseggische Benennung vor.

9. *L. lineola*. *Fabr.*

Rückenschild schwärzlich mit weißem Seitenrande; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rückenflecken; Flügel glasartig mit schwarzer Randlinie. Thorace nigricante : lateribus albis; abdomine rufo : maculis dorsalibus nigris; alis hyalinis : linea marginali nigra.

Fabr. Ent. syst. IV. 275. 17. Rhagio (*lineola*) cinereus; abdomine testaceo : maculis dorsalibus anoque nigris; alis hyalinis : macula marginali nigra.

— Syst. Antl. 74. 6 : *Atherix lineola*.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 6 : *Leptis lineola*.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 6 : Rhagio albifrons. — 307. m)

Rh. *lineola*.

Untergesicht und Stirne weiß. Taster und Fühler schwarzbraun. Mittel-
leib oben graubraun oder schwärzlich, mit drei dunkeln Striemen; an
den Seiten grauweiß. Schildchen und Hinterleib gelb; letzterer mit schwar-
zen Rückenflecken, aber ungefleckten Seiten. Beine gelb mit braunen Füßen;
Vorder- und Hinterschenkel mit einem braunen Ringe vor der Spitze.
Flügel glasartig, mit schwarzbraunem Randstriche. — Selten im Som-
mer auf niedrigen Waldpflanzen. — 3 bis 4 Linien.

10. *L. maculata*. Deg. †

Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib gelb, schwarzbandirt;
Flügel mit einer blaffen Randstrieme die braune Spitzen
hat. Thorace obscure grisea; abdomine flavo nigro-fas-
ciato; alis vitta costali pallida apicibus fusca.

Degeer Ins. VI. 69. 3 : *Nemotelus (maculatus)* griseo-niger;
abdomine annulis flavo-testaceis, pedibus flavis nigro-ma-
culatis; alis macula flava apicibus fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 5 : *Leptis maculata*.

„ Fühler blaß. Kopf und Rückenschild dunkelgrau. Hinterleib gelb,
„ durchscheinend, mit schwarzer Binde auf jedem Ringe und gleichfarbi-
„ gem After. Beine blaß: Hinterschenkel an der Spitze breit schwarz.
„ Flügel etwas gelblich, mit blasser verwischter Randstrieme, welche an bei-
„ den Enden einen braunen Punkt hat. Schwinger weiß. „ (Fallén a. a. D.)

Diese Beschreibung ist von einem Männchen genommen. Sie ist nicht
weitläufig genug, um zu beurtheilen, ob diese Art vielleicht das Männchen
zu dem gleich vorhin beschriebenen Weibchen der *L. distigma* ist. Indessen
wird hier bloß den Hinterschenkeln eine schwarze Binde gegeben; bei je-
nen ist solche auch an den Vorderen.

11. *L. notata*. Gürtl.

Rückenschild aschgrau mit braunen Striemen; Hinterleib
schwarz: an der Wurzel mit gelben Seitenflecken und
gelben Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln.
Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigro: basi ma-

culis lateralibus incisurisque flavis; pedibus flavis femoribus nigris.

Untergesicht und Stirne weißgrau; Fühler und Taster schwarzbraun. Mittel Leib oben bräunlichschwarz mit vier braunen Striemen; Seiten und Schildchen aschgrau. Hinterleib schwarz mit rothgelben Ringrändern: zweiter Ring hochgelb, mit viereckigem schwarzen Flecken auf dem Rücken. Seiten gelbgefleckt. Beine rosigelb: Vorder- und Hintersehenkel fast bis an die Spitze schwarz; Schienen an der Spitze ein wenig bräunlich; Füße braun mit gelblicher Wurzel. Schwinger gelb. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande gelblich, mit rothbraunem Randstriche. — Ein Weibchen aus dem K. K. Museum in Wien. — 5 Linien.

12. *L. vermileo*. *L.* †

Rückenschild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb mit drei Reihen schwarzer Flecken; Flügel ungefleckt. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine flavo trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 3: Rhagio (*vermileo*) cinereus; abdomine trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace maculato.

— Ent. syst. IV. 272. 5: Rhagio vermileo.

— Syst. Antl. 70. 7: Leptis vermileo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 17: Musca vermileo.

Degeer Ins. VI. 70. 5: Nemotelus (*vermileo*) thorace striis quatuor abdomineque quinquefariam nigro-punctato; alis immaculatis. Tab. 10. Fig. 1 — 11.

Latreille Gen. Crust. IV. 288: Rhagio vermileo.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 2.

Schrank Austr. 896: Musca vermileo.

Herbst gemeinnüzz. Nat. d. Thierr. VIII. 105. Tab. 339. Fig. 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. c) Rhagio vermileo.

Ich kenne diese Art nicht; allein nach den freilich nicht sehr genauen Zeichnungen gehöret sie unstreitig hiehin. Der Kopf ist schwarz: der graue Rück-

Rückenschild hat vier braune Striemen, und der gelbe Hinterleib drei Reihen (nach Degeer fünf, wovon vermuthlich zwei am Sauche) schwarzer Flecken. Flügel gelblich, ungefleckt.

„ Die Larve lebt im Sande, macht sich in demselben trichterförmige
 „ Vertiefungen, und wartet auf dem Grunde derselben mit halbem im
 „ Sande verborgenem Leibe auf kleine Insekten, die in dieselbe fallen,
 „ welche sie umschlingt, mit dem kleinen Kopfspieße todtschlägt und aus=
 „ saugt; den übrigen todten Körper weiß sie mit dem Kopfe sehr geschickt
 „ aus ihrem Trichter heraus zu schnellen. Sie ist sehr schüchtern und furcht=
 „ sam; im Sande ganz lebhaft; aber wenn man sie herausnimmt, unbe=
 „ weglich. Ihre Länge beträgt einen halben Zoll; ihre Gestalt ist walzen=
 „ förmig, vorne dünner als hinten, und sie krümmt sich in allerhand Ge=
 „ stalten. Sie hat keine Füße, sondern bewegt sich mittelst des Kopfes
 „ und der elf Leibringe. Der Kopf ist kegelförmig, am Ende spitzig,
 „ braun, hornartig, etwas gespalten, womit sie einbohrt und aussaugt;
 „ sie kann den Kopf aber auch ganz einziehen. Auf dem Leibe stehen hie
 „ und da steife, nach vorne zu gekehrte Haare auf kleinen Warzen. Der
 „ letzte Ring ist länger als die andern, platt, krumm und erhaben, und
 „ endigt sich mit vier kegelförmigen, fleischigen Hörnern, auf welchen
 „ steife, ziemlich dicke, unbewegliche Haare stehen; oben auf stehen zwei
 „ rothe Punkte, die man für Luftlöcher hält. Auf dem fünften Ringe
 „ sieht man zur Seite noch einen kleinen warzenähnlichen Theil, in dessen
 „ Höhlung bisweilen ein brauner, kegelförmiger, hornartiger, stumpfspiz=
 „ ziger Spieß erscheint, und vermuthlich zum Festhalten der Beute dient.
 „ Sie verwandelt sich in der Erde ohne Hülse, doch zieht sie die Haut
 „ ab, und der Sand klebt fest an der Nymphenhaut an. Nach vierzehn
 „ Tagen, gewöhnlich gegen Ende des Junius, spaltet sich die Haut oben
 „ und die Fliege kommt heraus. — Sie findet sich im südlichen Frankreich
 „ (nach Schrank auch bei Linz in Oesterreich). — $4\frac{1}{2}$ bis 5 Linien. „
 (Siehe Herbst a. a. D.)

13. *L. fuscipennis*. *Meg.*

Rückenschild aschgraulich, mit dunkeln Striemen; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel braun. Thorace

cinerascente obscure vittato; scutello rufo; abdomine nigro; alis fuscis.

Zaster und Fühler schwarz. Unter Gesicht schmutzig weiß. Rückenschild bräunlichgrau mit drei braunen Striemen: die mittlere getheilt; Seiten, Brust und Hüften grau. Schildchen dunkelgelb. Hinterleib feinhaarig, glänzend schwarz. Schwinger braungelb; Flügel braun, am Vorderrande gelb mit braunem Randstriche. Vorderseie Beine mit rostgelben Schenkeln, die auf der Mitte einen braunen Ring haben; Schienen vorne rostgelb, hinten braun; Füße braun. Hinterbeine ganz schwarzbraun, nur die Schenkelwurzel und die Knie rostgelb. — Aus Kärnthen. Hr. Megerle v. Mühlfeld schickte mir ein Männchen. — 5 Linien.

14. L. funebris.

Schwarzbraun; Schwinger und Schienen rothgelb; Flügel fast glasartig mit brauner Randlinie. Nigro-fusca; halteribus tibiisque rufis; alis subhyalinis: lineola marginali fusca.

Unter Gesicht weiß; Zaster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild schwarzbraun, mit drei dunklern, nicht sehr deutlichen Striemen; Brustseiten etwas lichter mehr ins Graue. Hinterleib und Beine schwarzbraun: Schienen rostbraun mit dunkelbrauner Spitze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randstriche. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

15. L. nigra. Hgg. †

Schwarz, mit braunen Flügeln. Nigra, alis fuscis.

„ Zaster schwarz, stark und lang behaart. Stirne ein wenig gelblich-
 „ braun. Körperfarbe etwas glänzend graulichschwarz. Flügeladern so breit
 „ bräunlich eingefaßt, daß die Flügel überhaupt schwärzlichbraun erschei-
 „ nen, und nur in allen Randzellen und in der Mittelzelle mitten eine
 „ ungesärbte Stelle übrig bleibt. Beine fast pechschwarz; Schienen am mei-
 „ sten bräunlich. — Aus Portugal; in der Hoffmannseggischen Samm-
 „ lung. — 3 Linien. “ (Wiedemann.)

B. Laster walzenförmig, aufwärts gebogen.
(Zu dieser Abtheilung gehöret Fig. 14 bis 18, und 21.)

16. *L. aurata*. *F.*

Goldgelb- (Männchen) : oder lichtgelbhaarig (Weibchen);
Schwinger und Randstrich der Flügel braun. Aureo (Mas)
aut pallide flavo-tomentosa (Femina); halteribus lineola-
que marginali alarum fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 11 : Rhagio (*atratus*) ater immaculatis; alis hyalinis; macula marginali nigra (Mas).

— Ent. syst. IV. 276. 21 : Rhagio *atratus*. — 275. 16 : Rhagio (*tomentosus*) niger, abdomine tomentoso aureo; alis albis; macula marginali nigra (Femina).

— Syst. Antl. 72. 1 : *Atherix atratus*. — 73. 4 : *Atherix (aurata)* thorace cinereo nigro trilineato, abdomine tomentoso aureo; alis albis macula nigra (Femina). — 73. 5 : *Atherix tomentosa* (Femina).

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 323 : *Musca atrata*.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 6 : *Leptis atrata*.

Geoffroy Ins. II. 534. 79 : Mouche à point marginal brun sur les ailes.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio *atratus*.

Klassif. d. Zweifl. I. 302. 11 : Rhagio *atratus*. — 306. 1) Rhagio *tomentosus*.

Männchen : Untergesicht schwärzlichgrau. Fühler schwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht mit goldglänzenden Härchen bedeckt. Schwinger, Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen ziegelfarbig. Flügel blaßbraun mit rothbraunem Randmale. — Verwischte Exemplare sind tiefschwarz, doch erblickt man immer noch einige goldglänzende Härchen auf dem Leibe. (Daher der Name *atrata*.)

Weibchen : Untergesicht und breite Stirne schwarzgrau. Rückenschild und Hinterleib dicht mit glänzenden lichtgelben Härchen besetzt. Brustseiten schwarz. Flügel fast glasartig, kaum etwas bräunlich, mit braunröthlichem Randmale. Schwinger und Beine wie bei dem Männchen. — Verwischte

Exemplare haben einen aschgrauen Rückenschild mit zwei tiefschwarzen Striemen und zwischen denselben eine schwarze Linie; auf dem Hinterleib mehr weniger schwarze Querbinden.

Im Mai in sumpsigen Wiesen sehr gemein. — 3 bis 4 Linien.

Latreille hält den *Rhyphus fuscatus* (siehe 1. Band Seite 321) ganz irrig für das Weibchen dieser Art.

17. *L. flaveola.*

Hellgelbhaarig; Beine gelb mit braunen Schenkeln; Flügel gelblich mit blassem Randmale; Schwinger braun. Pallide flavo-tomentosa; pedibus flavis; femoribus fuscis; alis flavicantibus stigmatate pallido; halteribus fuscis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 4: Anthrax (*Cenius*) hirta atra; abdominis segmentis margine albo-ciliatis; alis hyalinis: puncto marginali fusco. (?)

Zaster und Fühler schwarz. Untergesicht grauschwarz. Leib tiefschwarz, glänzend hellgelbhaarig; Brustseiten nach unten graulich. Schwinger schwarzbraun. Beine gelb: Schenkel braun mit gelber Spitze; Füße an der Spitze braun. Flügel braungelb getrübt, mit blassem Randmale. — Ein Männchen aus dem Kais. Kbnigl. Musäum. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Die Panzerische Figur stellt ein Weibchen vor (dessen Vaterland Oesterreich ist); wenn man annimmt, daß das Exemplar ganz verwischt war, so paßt sie sehr gut, nur das Randmal ist dunkeler.

18. *L. helvola. Meg.*

Goldgelbhaarig; Schwinger braun; Beine rothgelb mit braunen Schenkeln; Flügel hellbraun mit blassem Randmale. Aureo-tomentosa; halteribus fuscis; pedibus rufis: femoribus fuscis; alis fuscis: stigmatate pallido.

Sie gleicht der vorigen; allein die Bekleidung ist nicht hellgelb, sondern glänzend goldgelb. Die Schenkel sind ganz schwarzbraun. Schienen und erstes Fußglied röthlichgelb, die andern braun. Flügel hellbraun, das Randmal etwas dunkeler, doch nicht sehr merklich. — Vaterland: Oesterreich.

Das Männchen wurde mir unter obigem Namen von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt, das Weibchen kenne ich nicht. — Weinahe 3 Linien.

19. *L. diadema*. *L.*

Goldgelbhaarig; Rüssel und Beine gelb; Hinterleib (des Männchens) mit schwarzen Querbänden; Flügel mit braunem Randpunkte. *Aureo-tomentosa; proboscide pedibusque flavis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.*

Fabr. Spéc. Ins. II. 421. 10: *Rhagio (diadema) cinereus; alis albis: macula marginali fusca; pedibus flavescensibus.*

— Ent. syst. IV. 276. 20: *Rhagio diad.*

— Syst. Antl. 73. 2: *Atherix diad.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 19: *Musca diad.*

Geoffroy Ins. II. 535. 80: *Mouche à point marginal brun sur les ailes et pattes jaunes.*

Klassif. d. Zweifl. I. 302. 9: *Rhagio aureus.* — 10: *Rhagio diadema.*

Schrank Austr. 898: *Musca diadema.*

Männchen: Rüssel gelb. Taster und Fühler schwarzbraun. Unter Gesicht weißgrau. Leib schwarz, mit lebhaften goldgelben glänzenden Seidenhaaren bedeckt; auf dem Hinterleibe zeigen sich, in gewisser Richtung, tiefschwarze Querbänder hinter den Einschnitten. Schwinger hellgelb mit braunem Punkte an der Spitze. Beine hellgelb, mit braunen, an der Wurzel gelben Füßen; auch die Schienenspitzen sind braun. Flügel glasartig, mit braunem Randpunkte.

Weibchen: Unter Gesicht und Stirne hellgrau. Leib braungrau mit glänzenden hellgelben Seidenhärchen bedeckt.

Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann als *Diadema F.*; es wurde mir auch unter dem Namen *Atherix lurida*, und das Weibchen als *Ath. aurulans* und *Ath. vitripennis* zugesandt. Aus Hrn. Baumhauers Sammlung habe ich mehrere Exemplare vor mir. — Weinahe 3 Linien.

20. *L. splendida.*

Goldgelbhaarig; Rüssel, Schwinger und Beine schwarzbraun; Hinterleib (des Männchens) schwarzbandirt; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide, halteribus pedibusque nigro-fuscis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Ent. syst. IV. 276. 19 : Rhagio (*nigrita*) ater; abdominis segmentis margine cinereo villosis; alis albis: macula marginali nigra; pedibus nigris.

— Syst. Antl. 73. 3 : *Atherix nigrita*.

Klassif. d. Zweifl. I. 307. q) Rhagio nigritus.

Das Männchen dieser Art, wovon ich vier Exemplare vor mir habe, gleicht jenem der vorigen Art, die angegebenen Kennzeichen ausgenommen! völlig. Vom Weibchen habe ich nur ein Exemplar, das ganz verwischt und schwärzlich ist, dessen wahre Farbe ich daher nicht angeben kann. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; hier selten im Julius; Fabricius gibt Italien an. — 3 Linien.

In Fabricius Sammlung steht als *Atherix nigrita* das Weibchen der vorigen Art. Hier ist wohl eine Verwechslung vorgefallen.

21. *L. bicolor.* Fabr. †

Rostgelb; Rückenschild und Spitze des Hinterleibes schwarz; Flügel mit braunen Flecken. Ferruginea; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 274. 11 : Rhagio (*bicolor*) testaceus; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

— Syst. Antl. 71. 8 : *Leptis bicolor*. — 74. 7 : *Atherix (oculata)* fusca; abdominis segmentis apice flavis; alis macula marginali repanda fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 9 : *Leptis nubecula*.

Klassif. d. Zweifl. I. 305. h) Rhagio bicolor.

„ Kopf grau; Mund rostgelb. Augen im Leben grün. Taster gelb. Füh-
 „ ler blas: drittes Glied klein, fast kegelig. Rückenschild braun, gelb-
 „ haarig, ungeflekt. Hinterleib gelb: die Ringe vorne breit schwarz.
 „ Schildchen und Beine rostgelb, nach der Spitze werden letztere allmählig
 „ schwärzer. Flügel rothgelblich: vom schwärzlichen Randmale geht eine
 „ braune Binde schmaler werdend gegen den Innenrand, den sie nicht
 „ erreicht. Im Julius. — $3 \frac{1}{2}$ Linien. “ (Fallén und Wiedemann.)

„ Ich halte sie — setzt Hr. Wiedemann hinzu — für einerlei mit
 „ *Atherix oculata* F, welche bloß an den Seiten des Mittelleibes etwas
 „ weniger gelb, auch am Rückenschild behaart ist, welches an *bicolor*
 „ abgerieben. “

22. *L. auricollis*. Hgg. †

Schwarz; Hinterleib pomeranzengelb; Flügel mit braunem
 Wische. *Nigra; abdomine fulvo; alis plaga fusca.*

„ Sie hat große Aehnlichkeit mit der vorigen Art. Fühler, Rüssel und
 „ Taster rothgelb. Untergeficht und Hinterkopf kiesgelb. Rückenschild
 „ schwarz mit kurzen Goldhärchen; Schultern, Brustseiten und Schildchen
 „ stark gelblichbraun. Hinterleib rothgelb; After bräunlichschwarz. Flügel
 „ gelblichgrau; vom braunen Randmale zieht sich ein dunkelerer Wisch
 „ schmaler werdend gegen den Innenrand. Schwinger gelblich mit braunem
 „ Knopfe. Beine minder rothgelb als der Hinterleib. — Aus der Hoff-
 „ mannseggischen Sammlung. Vom Harze; ein Weibchen. — 3 Linien. “
 (Wiedemann)

23. *L. umbellata*.

24. „ *oculata*.

LII. Grannenfliege. ATHERIX.

Tab. 15. Fig. 22 — 30.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das dritte Glied eirund, mit nackter Rückenborste (Fig. 22 23).

Laster vorstehend, haarig, eingekrümmt (Fig. 24 25 e).

Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 28 30).

Flügel halb offen (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulo tertio ovato: seta dorsali nuda.

Palpi exserti, pilosi, incurvi.

Ocelli tres verticales.

Alæ divaricatae.

Kopf halbkugelig, etwas flach gedrückt. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend oder doch nur wenig getrennt (27 29), bei dem Weibchen durch die, mehr weniger breite Stirne abgesondert (28 30): im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig oder auch verdickt, eirund; das zweite napfförmig; das dritte flach, eirund, größer als das zweite: auf dem Rücken mit einer nackten Borste (22 23). — Rüssel und Laster vorstehend. Lippe fleischig, dick, unten bauchig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit einem doppelten, haarigen, nach außen schief gestreiften Kopfe (25 a und 26). Lefze hornartig, flach, schmal, spizzig; unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, fein, oben rinnenförmig: beide an der obern Wurzel der Lippe angewachsen (25 b c). Kinnbacken unter der Lefze angefüßt, hornartig, schmal, spizzig, etwas kürzer als die Lefze, an jeder Seite nur eine (25 d). Laster haarig, abwärts gekrümmt,

dreigliederig : erstes Glied kurz walzenförmig; zweites länger, walzenförmig; das dritte meistens etwas spizzig (25 c). — Mittelleib mit einer Schulterbeule und auf dem Rücken mit unterbrochener Quernaht. — Hinterleib siebenringelig, haarig; bei dem Männchen fast kegelförmig, bei dem Weibchen mehr flach. — Schüppchen einfach. Schwinger offen liegend. — Flügel mikroökopisch-behaart, im Ruhezustande halb offen (27). Schienen feingespornt; Füße mit drei Afterklaunen.

Diese Gattung hat große Ähnlichkeit mit der vorigen, besonders mit der Abtheilung B. Der Hauptunterschied besteht in der verschiedenen Bildung des dritten Fühlergliedes und in den niederwärts gebogenen Tastern.

1. Ath. Ibis. Fabr.

Flügel braungeflekt; Beine rothgelb. Alis fusco-maculatis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556 : Rhagio (*Ibis*) niger, thorace sublineato, abdomine ferrugineo trifariam nigro-punctato apice nigro, alis variegatis (Mas). — 554 : Anthrax (*Titanus*) hirta fusca, abdomine atro, segmentorum marginibus flavis, alis nebulosis (Femina).

— Syst. Antl. 70. 5 : Leptis Ibis. — 126. 37 : Anthrax Titanus.

Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Atherix maculatus.

Schäffer Icones Tab. 107. Fig. 5 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 294. 1 : Atherix maculatus. — 307.

p) Rhagio Ibis. — 211. h) Anthrax Titanus. (Tab. 14. Fig. 30 Mas).

Untergesicht und Stirne hellgrau : letztere bei dem Weibchen gelblich mit einer bräunlichen, vorne gespaltenen Strieme. Mittelleib haarig, gelbbraun, mit breiten schwarzbraunen Rückenstriemen; Schildchen braun. Hin-

terleib des Männchens kegelförmig : erster Ring schwarzbraun ; die folgenden rostgelb mit hellgelbem Hinterrande und drei schwarzen Flecken , einer auf dem Rücken , und einer an jeder Seite : auf den letzten Ringen fließen diese Flecken zusammen ; Bauch gelb. Hinterleib des Weibchens aschgrau : die Ringe vorne mit schwarzen , an den Seiten spitzig zulaufenden Binden ; am Hinterrande weiß ; Bauch aschgrau. Beine rothgelb ; die Füße an der Spitze braun. Schwinger gelb , mit braunem Knopfe. Flügel glasartig , mit unregelmäßigen rothbraunen Querbinden , die bei dem Weibchen blasser sind. — Selten im Sommer auf Wiesen. — Männchen 4 , Weibchen 5 Linien.

Ich habe den Namen *maculatus* in den früher von Fabricius eingeführten verändert. Herr Megerte von Mühlfeld schickte mir diese Art unter der Benennung *Nodutis maculata*.

2. *Ath. marginata. F.*

Schwarz ; Hinterleib mit weißen Binden ; Flügel braunbandirt ; Beine schwarz. *Atra ; abdomine fasciis albis ; alis fusco-fasciatis ; pedibus nigris (Fig. 27 28).*

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 6 : *Bibio (marginata) atra ; abdomine conico ; segmentis margine albis ; alis maculatis.*

— Ent. syst. IV. 255. 4 : *Bibio marg.*

— Syst. Antl. 67. 5 : *Bibio marg.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 130 : *Musca marg.*

Klassif. d. Zweifl. I. 216. d) *Bibio marg.*

Männchen : Untergesicht haarig , grau. Stirne sehr schmal , schwarz , vorne an den Augen weißschillernd. Fühler schwarz : die Glieder an der Wurzel grau : Borste feinhaarig. Taster schwarz , sehr haarig , vorne spitzig zulaufend. Mittel Leib haarig , glänzend schwarz , in den Seiten grau. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib konisch , haarig , sammet schwarz mit weißlichen Einschnitten : beiden ersten Ringe mit großen , dreieckigen , weißgrauen Seitenflecken. Schwinger und Beine schwarz : die drei Afterklauen braun. Flügel an der Wurzel braun , auf der Mitte eine braune , nach hinten verschmälerte Zirkelbinde ; vor und hinter dieser Binde sind die Flügel schmal weiß ; der übrige Raum ist grau.

Weibchen : Untergesicht grauweiß; Stirne nicht sehr breit, weiß mit schwärzlicher Strieme. Mittelteil grauweiß, mit drei glänzend schwarzen, breiten fast zusammensießenden, den Hinterrand nicht erreichenden Striemen. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib flach, gleichbreit mit abwechselnd weißgrauen und schwarzen Querbänden. After schwarz. Bauch aschgrau. Auf den Flügeln fehlt der braune Wurzelflecken. — Sehr selten. — 4 Linien.

3. Ath. nebulosa. F.

Hinterleib schwarz mit gelben Bänden; Schildchen und Beine gelb. Flügel mit schwarzbraunem Randmale. Abdomine nigro flavo-fasciato; scutello pedibusque flavis; alis stigmatate fusco.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556 : Rhagio (*nebulosus*) niger; abdomine flavescente nigro fasciato; alis nebulosis: macula costali atra.

— Syst. Antl. 74. 8 : Atherix nebul.

Klassif. der Zweifl. I. 308. 9) Rhagio nebul.

Weibchen : Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Untergesicht rostgelb. Fühler braun (waren an dem mir mitgetheilten Exemplare oben abgebrochen). Stirne glänzend schwarz, etwa ein Drittel der Kopfbreite einnehmend. Rückenschild glänzend schwarz; Brustseiten rostgelb, welche Farbe sich auch noch etwas auf die obere Seite hinzieht; unter der Flügelwurzel ein schwarzes Flecken; Brust schwarz. Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, mit abwechselnden schwarzen und rostgelben Querbänden; Bauch ganz gelb. Beine rostgelb, mit braunen Füßen; Hintersehenkel an der Spitze oben mit schwarzer Längslinie. Flügel sehr blaß braun; an der Spitze, etwa ein Drittel, dunkeler; am Vorderrande mit breitem schwarzbraunem Randmale. — Vaterland, nach Fabricius, Italien. Das Exemplar wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Die Bildung der Flügeladern ist wie bei *Atherix crassicornis*, nämlich die beiden zunächst an der Wurzel liegenden Längsadern laufen in keinen spitzigen Winkel zusammen, sondern bleiben getrennt.

4. *Ath. crassipes*.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Binden; Beine gelb: die hintern schwarzbraun, keulförmig; Flügel an der Außenhälfte braun. Nigra; abdomine flavo-fasciato; pedibus flavis: posticis fuscis incrassatis; alis externe fuscis.

Untergesicht und Stirne graulichweiß. (Fühler fehlten.) Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Mittelleib glänzend schwarz, mit gelbem Halsragen. Hinterleib walzenförmig, an der Basis verdickt, glänzend schwarz, mit vier gelben Querbinden; die nach hinten an Breite abnehmen. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel an der Spitzenhälfte graubraun, mit dunkelbraunem länglichem Randmale; an der Wurzelhälfte glasartig, am Vorderrande etwas gelblich. Vorderste Beine gelb; Hinterbeine schwarzbraun: Schienen nach hinten kolbig; erstes Fußglied ebenfalls verdickt; (die andern waren abgebrochen). — Herr Daumhauer fing das Männchen in der Mitte des Junius bei Marseille. — 3 Linien.

.. Diese Art hat die Flügel wie *Ath. marginata*.

5. *Ath. crassicornis*. Hgg.

Graubraun; erstes Fühlerglied sehr dick. Griseo-fusca; articulo primo antennarum crassissimo (Fig. 23 29 30).

Panzer Fauna Germ. CV. 10: *Atherix crassicornis*.

Latreille Gen. Crust. IV. 289: *Ath. crassic*.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 7: *Leptis (griseola)* obscura; articulo antennarum basali ovato crassissimo; pedibus nigricantibus.

Schwärzlich graubraun. Taster braun. Fühler graulich: drittes Glied schwarz; das erste sehr dick, haarig, länglichrund, bei dem Männchen noch dicker als bei dem Weibchen; Stirne des letztern sehr breit (Fig. 36). Rückenschild mit drei dunkeln Striemen. Schwinger und Beine schwarzbraun. Flügel bräunlich getrübt mit kaum merkbarem bräunlichem Randmale und etwas gelblichem Vorderrande. — Selten im Junius. Ich erhielt auch mehre

Exemplare von meinem Freunde Weniger und aus der Baumhauerischen Sammlung. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

6. Ath. melæna. Hgg.

Schwarz; Schwinger und Flügel braun. Nigra; halteribus alisque fuscis.

Zaster schwarz, haarig, walzenförmig. Fühler schwarz. Untergesicht schwarzbraunhaarig; Stirne schwarz; Nezaugen dicht vor den Punktaugen zusammenstoßend, aber gleich wieder stark auseinander laufend. Mittel- und Hinterleib schwarz. Schwinger schwarzbraun. Flügel schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter, mit dunkelbraunem Randmale. Beine schwarz. — Ein Männchen aus dem K. K. Museum in Wien, unter dem Namen *Atherix Maura*, bei welchem die Zaster — vielleicht durch Zufall — aufwärts gebogen waren. Die Beschreibung eines andern in der Hoffmanns-eggischen Sammlung aus Neapel, stimmt mit diesem überein. — $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien

7. Ath. pilosa. Meg.

Schwarzbraun; Rückenschild grau mit dunkeln Striemen; Flügel braun mit blasser Wurzel. Nigro-fusca; thorace cinereo obscure vittato; alis fuscis basi dilutioribus.

Zaster spizsig, etwas haarig, abwärts gebogen, und — wie die Fühler braun. Untergesicht und Stirne dunkelgrau: letztere breit mit gabelförmiger etwas dunklerer Strieme. Mittel Leib grau mit drei dunkeln Rückenstriemen: die mittlere getheilt; die Seitenstriemen vorne verkürzt. Schildchen grau. Hinterleib und Beine glänzend schwarzbraun. Schwinger hellbraun. Flügel dunkelbraun, an der Wurzel, etwa ein Drittel, lichter; Randmal ziegelfarbig, nicht sehr deutlich. — Ein Weibchen aus dem Kais. Königl. Museum von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

Ist sie vielleicht das andere Geschlecht der vorigen?

8. Ath. grisea. Hgg. †

Grisea; Rückenschild vierstriemig; Flügel gelblich; Beine pechbraun: Gelenke heller. Grisea; thorace quadrivit-

tato : alis flavicantibus ; pedibus piceis : geniculis dilutionibus.

„ Kopf etwas bläulichgrau. Endglied der Fühler braun. Rückenschild
 „ mit zwei dicht zusammen liegenden mittlern und zwei breitem Seiten-
 „ striemen, die auf dem schiefergrauen Grunde wenig deutlich hervor-
 „ stechen. Hinterleibsfarbe mit wenig Braun gemischt, fein greiswollig.
 „ Flügelwurzel fast okergelb; Randmal wenig bemerkbar. Schwinger rost-
 „ gelb mit bräunlichem Knopfe. — Ein Weibchen, in der Hoffmanns-
 „ eggischen Sammlung, vom Harze. — $2\frac{3}{4}$ Linien. “ (Wiedemann.)

9. Ath. immaculata. .

Dunkelgrau; Flügel ungesflekt, glasartig; Schwinger ziegel-
 farbig. Obscure-grisea; alis immaculatis, hyalinis; hal-
 teribus testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 74. 10 : *Atherix (immaculata)* obscura
 cinerea; thorace lineato; alis hyalinis immaculatis.

Untergesicht hellgrau. Augen grün, auch bei dem Männchen etwas durch
 die schmale schwärzliche Stirne getrennt: über den Fühlern ein weißer
 Punkt. Die Stirne des Weibchens ist breit schwärzlich grau. Die Flügel
 sind fast glasartig, kaum etwas grau: Randmal fast unmerklich ein wenig
 bräunlich. Schwinger ziegelfarbig. Auf dem Rückenschilde sind drei etwas
 dunklere Striemen, die sich aber wenig ausnehmen. Beine schwärzlich.
 Der Hinterleib des Weibchens ist meistens etwas heller als bei dem Männ-
 chen. — Im Mai und Junius auf Wiesen hier ziemlich gemein. — 2
 — 3 Linien.

10. Ath. luteola. Fall. †

Gelblich; rothgelbhaarig; Rückenschild des Männchens dun-
 keler; Flügel mit einer verbreiteten Randmakel. Lutes-
 cens; fulvo-tomentosa; thorace maris obscuriore; alis
 macula costali dilatata.

Fallén Dipt. Succ. Anthr. 14. 10 : *Leptis (luteola)* lutes-
 cens fulvo-tomentosa thorace maris obscuriore; alis ma-
 cula costali dilatata sæpius obsoleta.

„ Männchen und Weibchen. Größe und Gestalt wie Rhagio Lineola.
 „ Fühler gelb: letztes Glied zusammengedrückt, breiter als bei der andern.
 „ Rückenschild bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen dunkel
 „ oder gelb; mit undeutlichen Linien. Brust, Schildehen, Hinterleib und
 „ Beine gelb, ungefleckt. Flügel gelbaderig, mit einem dunkeln, oft kaum
 „ sichtbaren Randflecken. — Bei einer Abänderung des Weibchens ist
 „ der Kopf aschgraulich, und der Flügelflecken deutlicher. — In Ostgoth-
 „ land und Schonen selten.“ (Fallén.)

Folgende beiden, mir unbekannte Arten, setze ich nur
 muthmaßlich hiehin:

II. Ath. obscura. Fall. †

Greis; Hinterleib und Beine dunkelgelb; die hinterste Flü-
 gelader, die den Winkel bildet, gebogen, dik. Grisescens;
 abdomine pedibusque lividis; nervo alarum postio angu-
 larem formante arcuato crasso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 14. 11: Leptis obscura.

„ Weibchen: Dunkel, kleiner als die übrigen Arten. Hinterleib schwarz-
 „ lichgelb (im Leben gelbgefleckt?). Beine dunkel. Die hinterste Flügelader
 „ (an der Wurzel), welche den spitzigen Winkel bildet, ist dicker als
 „ bei den andern, und bogensförmig gekrümmt. — In Schonen sehr
 „ selten.“ (Fallén.)

12. Ath. flavipes. Fabr. †

Rückenschild rostgelb; Hinterleib schwarz mit gelben Sei-
 tenflecken. Thorace ferrugineo; abdomine atro: maculis
 lateralibus flavis.

Fabr. Spec. Ins.-H. 420. 7: Rhagio (*flavipes*) thorace fer-
 rugineo; abdomine atro: maculis lateralibus flavis.

— Ent. syst. IV. 273. 10: Rhagio flavipes. |

Fabr. Syst. Antl. 74. 9 : *Atherix flavipes*.

Klassif. d. Zweifl. I. 305. g) *Rhagio flavipes*.

„ Kopf kugelförmig, schwarz. Rückenschild glatt, rostgelb, ungeflekt.
„ Hinterleib walzenförmig, eingekrümmt, schwarz, mit drei gelben Seitenflecken und hinten mit einem gleichen auf dem Rücken. Beine gelb
„ mit schwarzen Füßen. Flügel glasartig, ungeflekt. — Deutschland.“
(Fabricius.)

LIII. Spizfliege. CLINOCERA.

Tab. 16. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: die beiden untersten Glieder sphäroidisch; das dritte kegelig mit niedergebogener Borste (Fig. 1 — 3).

Drei Punktaugen auf der Stirne (Fig. 2).

Flügel parallel-ausliegend.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulis inferioribus sphæroideis; tertio conico: seta terminali incurva.

Ocelli tres frontales.

Alæ incumbentes parallelæ.

I. Cl. nigra.

Da ich von dieser einzigen Art nur zwei weibliche Exemplare gesehen habe, so lassen sich dermalen die Kennzeichen nicht genauer angeben. Kopf schwarz; Mund etwas verlängert, ohne sichtbar vorstehenden Rüssel (3). Stirne breit mit einer kleinen Erhöhung, die Punktaugen tragend (2 3). Fühler gerade vorgestreckt, etwas entfernt, dreigliederig: das letzte kurz kegelförmig, in eine abwärts gekrümmte Borste auslaufend (1). Der Leib ist mattschwarz; Rückenschild mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib siebenringelig, spitzig kegelförmig. Beine lang, dünne, schwarz, mit drei Aferklauen. Schwinger schwarz, unbedeckt. Flügel glasartig, mit einem ganz eigenen Abergewebe, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing diese Fliege einmal im Winter auf meinem Zimmer bereits vor vielen Jahren; nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. Ein anderes Exemplar sah ich in der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

Wegen der Fühler und der drei Aferklauen paßt diese Art in gegenwärtige Familie; allein die Bildung der Flügel sondert sie ganz ab; diese paßt aber auch sonst nirgends hin.

Der Gattungsname ist von *klino* ich beuge herab und *keras* Horn zusammengesetzt.

V. Familie : XYLOTOMÆ.

LIV. Stiletfliege. THEREVA.

Tab. 15. Fig. 1 — 9.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig : erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig (Fig. 1),

Rüssel eingezogen.

Drei Punktaugen (Fig. 4).

Flügel halb offen (Fig. 8).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae : articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico.

Proboscis retracta.

Ocelli tres.

Alæ divaricatae.

Kopf des Männchens fast halbkugelig, des Weibchens sphäroidisch (3 4). Nezaugen im Leben grün; bei dem Männchen oben zusammenstoßend; bei dem Weibchen durch die mehr oder weniger breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler so lang als der Kopf, vorgestreckt, an der Basis dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gebeugt, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig, borstig, ziemlich lang; das zweite becherförmig, borstig, sehr kurz; das dritte kegelförmig, nackt, etwas länger als das erste, an der Spitze mit einem kleinen zweigliederigen Griffel (1 2). — Rüssel im Ruhestande ganz in den Mund zurückgezogen. Lippe fleischig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem

haarigem, nach außen feinquergestreiften Kopfe (5 d und 6). Lefze hornartig, schmal, flach, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge schmal, spizzig, oben rinnenförmig: beide an der obern Basis der Lippe eingesetzt. Kinnbakken hornartig, schmal, spizzig, etwas kürzer als die Lefze, an deren untern Basis sie beiderseits eingesetzt sind: Lefze, Zunge und Kinnbakken liegen auf der Lippe. Taster an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen, etwas länger als die Lefze, walzenförmig, mit knopfförmiger Spitze, eingliederig, nach außen haarig (5 a Lefze; b Zunge; c Kinnbakken; e Taster). — Mittelleib eiförmig, ohne Quernaht auf dem Rücken, aber gewöhnlich mit drei Striemen von dunkler Farbe, haarig, mit untermischten Vorsten; Schildchen halbkreisrund. — Hinterleib feinhaarig, kegelförmig, siebenringelig. — Flügel lanzettförmig mikroskopisch-behaarig, im Ruhestande halb offen; sie gleichen in Rücksicht des Adernverlaufes jenen der Tabanen. Die beiden Längsadern am Hinterrande in der Mitte sind entweder am Flügelrande vereinigt (8) oder getrennt (9). — Schüppchen einfach, sehr klein; Schwinger unbedeckt. — Beine ziemlich schlank, feinstachelig; Schienen am Ende feingespornet; Füße mit zwei Afterklaue (7).

Bei Fabricius heißt diese Gattung *Bibio*. Da aber dieser Name schon lange vorher von Geoffroy für die Gattung *Hirtea* Fabr. gebraucht wurde, so ist der gegenwärtigen der von Latreille früherhin angenommene Name *Thereva* verblieben. — Fabricius hat dreizehn Arten; drei davon sind außereuropäisch; die zweite ist *Callicera aenea*, und die neunte *Phora florea*; die fünfte gehört zu *Atherix*; die elfte ist das Weibchen der dreizehnten, und die achte das Männchen der dritten: es bleiben ihm also noch fünf wahre europäische Arten übrig.

1. Th. nobilitata. *Fabr.*

Gelbrothhaarig; Hinterleib rostgelb: Ringe an der Basis schwarz; Bauch braun mit gelben Querbinden. Rufo-hirta; abdomine ferrugineo: segmentis basi nigris; ventre fusco flavo-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 7: Bibio (*nobilitata*) ferrugineo hirta abdomine conico fulvo, ano atro.

— Ent. syst. IV. 255. 5: Bibio nobilitata.

— Syst. Antl. 67. 6: Bibio nobilitata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 131: Musca nobilis.

Deger Ins. VI. 76. 9: Nemetelus hirtus (Mas).

Fallén Dipt. Succ. Anthrac. 4. 1: Bibio plebeia.

Latreille Gen. Crust. IV. 296: Thereva nobil.

Klassif. d. Zweifl. I. 213. 1: Bibio nobil.

Männchen: Untergesicht schwarzgrau, rothgelbhaarig, mit einem Kranze von schwarzbraunen Haaren, der um die Fühler herum einen Halbkreis bildet. Vorderer Augenrand weißlich. Fühler braun. Mittelteil braun, bisweilen ganz schwarz, ohne deutliche Zeichnung, dicht rothgelbhaarig, mit untermischten schwarzen Borsten. Hinterleib rostgelb: die Ringe an der Basis schwarz, welches bisweilen nur einen Rückenflecken, bisweilen auch eine Querbinde bildet; am Hinterrande der Ringe — den ersten ausgenommen — lebhaft hellgelb gesäumt: übrigens mit langen rothgelben Pelzhaaren dicht bewachsen. Schwinger braungelb. Flügel etwas braun getrübt: Randmal kaum merklich, meistens verwischt. Schenkel schwarzbraun; Schienen und Füße mehr ziegelroth.

Weibchen: Untergesicht und Stirne rothgelb: letztere mit glänzend schwarzer herzförmiger Schwiele. Rückenschild mit drei breiten graubraunen Striemen. Leib nicht so haarig wie bei dem Männchen; Spitze des Afters glänzend schwarz. Schwinger gelblich. — Im Sommer in Hecken, doch nicht gemein. — 6 Linien.

Ich fand die Larve in alten faulen Baumstümpfen. Ausgewachsen ist sie vierzehn Linien lang, schlangenförmig, schmutzigweiß, mit durchscheinenden gelblichen Flecken. Kopf klein, schwarz, hornartig; auf dem ersten Ringe eine schwarze Rückenlinie; auf dem vorletzten oder neunzehnten einige

Borsten, und am After zwei Respirationsröhren. Sie verwandelten sich im Mai in längliche Nymphen, woraus im Junius die Fliege hervor kam.

2. Th. cincta.

Hinterleib schwarz mit rothgelben und schwarzbraunen Haaren : Einschnitte gelb ; Bauch eben so gefärbt (Männchen).
Abdomine nigro, rufo fuscoque hirto ; incisuris flavis ;
ventre concolore.

Von dieser habe ich nur ein Männchen, das sich von der vorigen durch den schwarzen Hinterleib unterscheidet, dessen Haare an den Seiten abwechselnd aus rothgelben und schwarzbraunen Büscheln bestehen ; hintere Ringränder gelb. Bauch schwarz mit schmalen gelben Querbänden. Flügel bräunlich mit gelbbraunem Randmale. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

3. Th. plebeia. Linn.

Männchen : Schwärzlich ; Hinterleib schwarzhaarig, mit gelben Einschnitten ;

Weibchen : Rückenschild blaß, braungestriemt ; Hinterleib schwarz und aschgrau bandirt, mit blassen Einschnitten.

Mas : Nigricans ; abdomine nigro-hirto : incisuris flavis ;

Femina : Thorace pallido, fusco-vittato ; abdomine schistaceo nigro-fasciato, incisuris pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 5 : Bibio (*plebeia*) cinereo-hirta ; abdomine conico segmentis margine albis (Femina).

— Ent. syst. IV. 254. 2 : Bibio plebeia. — 255. 7 : Bibio (*strigata*) hirta nigra abdomine strigis duabus albis (Mas).

— Syst. Antl. 66. 3 : Bibio plebeia. — 67. 8 : B. strigata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 1 : Musca plebeia.

Linné Fauna Suec. 1779 : Musca plebeia.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 2 : Bibio rustica.

Geoffroy Ins. II. 462. 6 : Taon noir à anneaux du ventre bordés de blanc.?

Latreille Gen. Crust. IV. 296 : *Thereva plebeia*.

— Consid. génér. 443.

Degeer Ins. VI. 76. 8 : *Nemotelus fasciatus*. Tab. 11. Fig. 1.

Frisch Ins. I. 34. Tab. 9.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 33. Fig. 1.

Klassif. d. Zweifl. I. 214. 3 : *Bibio fasciata*.

Männchen : Untergesicht braunhaarig, oben mit schwarzbraunem Haarbogen. Fühler schwarzbraun. Mittelleib durchaus schwarzbraunhaarig, oben graubraun mit drei dunkeln Striemen, in den Seiten mehr ins Graue gemischt. Hinterleib schwarz, mit schwarzbraunen Haaren : Hinterrand des zweiten und der folgenden Ringe mit hellgelben Gürteln und vor denselben oben rothgelbe Seitensflecken. Schwinger braun. Flügel braun getrübt, rothbraunaderig, mit deutlichem dunkelbraunem Randmale. Schenkel braun; Schienen und Füße braunroth mit schwärzlicher Spitze.

Weibchen : Untergesicht weißhaarig, nach oben etwas gelblich. Stirne braungelb mit zwei zusammengelassenen glänzendschwarzen Schwielen. Fühler schwarzbraun : erstes Glied grau. Mittelleib oben bräunlichgelb mit drei dunkelbraunen Striemen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib : erster Ring braungrau; zweiter bis sechster Ring jeder vorne mit einer glänzend schwarzen Querbände, die in der Mitte breiter ist, hinter derselben ist die Grundfarbe schiefergrau, und am Hinterrande mit einem schmalen gelblichweißen Saume; der siebente Ring ist glänzend schwarz. Bauch lieblich hell-schiefergrau mit gelblichem Hinterrande der Ringe.

Ich habe von dieser Art viele Exemplare aus der Baunhauerischen Sammlung verglichen. — 5 bis 6 Linien.

Frisch fand die weiße schlängelförmige Larve in feuchter Erde.

4. *Th. lugubris*. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib schwarzhaarig mit weißen Einschnitten und aschgrauen Seitensflecken; Flügel braun. *Nigra*; abdomine nigro-hirto : incisuris albis, maculis lateralibus cinereis; alis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 255. 6 : *Bibio (lugubris) hirta atra*, ore cinereo, tibiis testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 67. 7.

Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 134 : *Musca lugubris*.

Männchen : Kopf braunhaarig, an den Augen weißschillernd; Seiten des Mundes grauhaarig. Mittel Leib schwarzbraun, glanzlos, haarig mit einigen Borsten untermischt, übrigens ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib braunschwarz, mit schwärzlichen Haaren; Einschnitte weißlich; dicht über denselben je ein aschgrauer dreieckiger Seitenfleck. Bauch schwarzbraun mit weißlichen Einschnitten. Schenkel haarig, schwarz; Schienen und erstes Fußglied ziegelroth, die andern braun. Schwinger braun; Flügel braun getrübt, mit blasser gelbbraunem Randstriche. — Mehrere Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als *Bibio tibialis*. — 5 Linien.

Die große Aehnlichkeit dieser Art mit der vorigen sollte fast auf Varietät schließen lassen.

5. Th. albipennis.

Rückenschild grau mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib weißhaarig, schiefergrau mit schwarzen Binden; Flügel weißlich. Thorace cinereo : vittis tribus obscuris; abdomine albido-hirto : schistaceo, nigro-fasciato; alis albidis.

Unter Gesicht des Männchens grauweiß und mit eben solchen Haaren, oben mit einem braunen Haarbogen. Del dem Weibchen ist das Unter Gesicht weiß. Die Stirne gelblich mit deutlichgetrennter glänzendschwarzer Doppelschwiele. Fühler braun. Mittel Leib an beiden Geschlechtern weißlich behaart mit schwarzen Borsten, oben aschgrau mit drei dunkelgrauen Striemen; in den Seiten mehr schiefergrau. Hinterleib an beiden Geschlechtern weißhaarig, schiefergrau : vom zweiten bis sechsten Ringe vorne mit schwarzer, in der Mitte erweiterter Querverbinde und weißgelblichem Hinterrande. After schwarz. Bauch schiefergrau, mit weißgelblichem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel weißlich — nicht bloß durchsichtig — schwarzbraunaderig, mit braunem Randstriche. Schenkel schwärzlich; Schienen braungelb; Füße braun. — Beide Geschlechter in der Baumhauerischen Sammlung. — Männchen $3\frac{1}{2}$, Weibchen $4\frac{1}{2}$ Linien.

6. Th. *tæniata*.

Rückenschild gelblich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schiefergrau mit breiten schwarzen Binden und gelblichen Einschnitten; Bauch schwarz mit gelben Einschnitten. Thorace flavicante: vittis tribus nigris; abdomine schistaceo late nigro-fasciato, incisuris flavicantibus; ventre nigro, incisuris flavis.

Diese Art, von welcher ich nur das Weibchen kenne, gleicht der dritten sehr. Untergerüst weißhaarig; Stirne hellgelb mit einer großen glänzend-schwarzen, vorne eingeschnittenen Schwiele, die fast bis zu den Punktaugen reicht. Erstes und zweites Fühlerglied grau, drittes schwarzbraun. Rückenschild ziemlich lebhaft hellgelb mit drei schwarzen Striemen; Schildchen gelb mit braunem Mittelflecken; Brustseiten aschgrau. Hinterleib: erster Ring grau; die sechs folgenden haben vorne eine breite glänzend-schwarze gleichbreite Querbinde, dann folgt eine schmale schiefergraue und auf diese der hellgelbe Saum am Hinterrande. Bauch glänzend schwarz mit gelbem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel etwas braun getrübt. Schenkel braun; Schienen hellziegelroth; Füße braun: das erste Glied der hintersten ziegelroth. — Ich habe vier Weibchen aus der Baumbauerischen Sammlung vor mir. — 6 Linien.

7. Th. *marginula*.

Aschgraulich; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarzbandirt; Flügel vor dem Hinterrande mit braunem Saume. Cinerascens; thorace fusco-trivittato; abdomine nigro-fasciato; alis ante marginem posticam fimbria fusca.

Diese Art, von der ich nur das Weibchen kenne, hat viele Ähnlichkeit mit der dritten; allein sie unterscheidet sich hinlänglich. Kopf grauweiß; Untergerüst und Falten weißhaarig. Stirne mit schmaler glänzend-schwarzer vorne eingeschnittener Schwiele; über derselben ist die Farbe etwas gelblich. Mittelteil bräunlich-aschgrau, mit drei braunen, vorne etwas breitere Rückensstriemen. Hinterleib aschgrau, etwas ins Bräunliche ziehend; zwei-

ter bis sechster Ring vorne mit schwarzer Querbinde; siebenter Ring schwarz. Schwinger braun. Schenkel braunschwarz; Schienen braungelb; Füße schwarzbraun, an den hintersten die Wurzel braungelb. Flügel fast wasserklar, schwarzbraunaderig mit gleichfarbigem Randstriche; von diesem ziehet sich ein blasßbraungrauer, ziemlich breiter Bogen um die Spitze und den Hinterrand herum, doch so, daß er diesen Rand nirgends berührt. — Von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als *Bibio marginata* geschickt, welcher Name aber, wegen der *Bibio* dieses Namens, bei Fabricius nicht bleiben konnte. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

8. Th. funebris.

Rückenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig; Hinterleib und Schwinger schwarz; Flügel grau. Thorace nigro-fusco rufo-hirto; abdomine halteribusque nigris; alis cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 214. 4: *Bibio (lugubris)* thorace fulvo-villoso; abdomine halteribusque nigris.

Untergeficht dunkelbraunhaarig; Hinterkopf hellbraun; Fühler schwarzbraun. Mittelleib schwarzbraun, rothgelbhaarig. Beine schwarzbraun mit rosigelben Schienen. Flügel blasßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 5 Linien.

B. *lugubris* Fabr. ist eine andere Art, die weiter vorne vorkommt. —

9. Th. bipunctata.

Schwärzlich; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Hinterleib mit dunkeln Querbänden und gelben Einschnitten; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen Punkten. Nigricans; thorace obscure vittato; abdomine fasciis obscuris: incisuris flavis; fronte feminae punctis duobus nigris.

Weibchen: Untergeficht grauweißhaarig. Stirne braungelb, vorne mit zwei glänzenschwarzen neben einander stehenden kleinen runden Flecken. Fühler braun: zwei erste Glieder graulich. Rückenschild bräunlichgrau, ins Gelbliche fallend, mit drei dunklern Striemen. Hinterleib bräunlichgrau mit gelben Einschnitten und dunkeln, am Hinterrande verwäsche-

nen Binden. Bauch braungrau mit gelben Ringrändern. Beine braungelb mit schwarzgrauen Schenkeln. Flügel bläßgrau, am Vorderrande gelblich. Schwinger schwarzbraun. — Zwei Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung, welche vielleicht das andere Geschlecht zu der vorstehenden Art sind. — 4 Linien.

10. Th. albilabris. *Meg.*

Kopf weiß; Rückenschild schwärzlich; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Capite albo; thorace nigricante; abdomine rufo nigro-fasciato; halteribus fuscis.

Männchen: Untergesicht weißhaarig; Stirne grau; Fühler schwarzbraun. Rückenschild schwarzgrau; Brustseiten und Brust grauweißhaarig. Hinterleib röthlichgelb: auf dem ersten Ringe ein schwarzer halbkreisförmiger Flecken; auf den folgenden schwarze in der Mitte stark erweiterte Binden. Bauch braungrau. Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum etwas grau, die Handadern gelblichbraun. Schenkel schwarzgrau; Schienen und erstes Fußglied rothgelb, die andern braun. — Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld. — $3\frac{1}{2}$ Linien; doch war der Hinterleib stark eingezogen.

11. Th. flavilabris. *Meg.*

Kopf und Schwinger gelb; Hinterleib rothgelb, bei dem Weibchen mit schwarzen Einschnitten. Capite; halteribusque flavis; abdomine rufo: incisuris (*Feminae*) nigris.

Männchen: Untergesicht und Stirne bläßgelbhaarig, auf letzterer längs den Augenrand ein Bogen von schwarzen Borsten, und auf der Mitte eine vertiefte Längelinie. Erstes und zweites Fühlerglied braungrau. Rückenschild schwärzlich, rothgelbhaarig; Seiten und Brust aschgrau. Schildchen braungelb. Hinterleib rothgelb: der umgeschlagene Seitenrand der Ringe mit schwarzbrauner, dann mit weißer Linie eingefast. Bauch braungrau. Schwinger hellgelb. Schenkel braun; Schienen dunkelgelb; Füße braun. Flügel kaum etwas grau mit gelbbraunen Handadern — $3\frac{1}{2}$ Linien; doch ist am vorliegenden Exemplare der Hinterleib stark eingezogen.

Weibchen: Untergesicht und Stirne blaßgelb: letztere mit glänzend-schwarzem herzförmigem Flecken, der bis zu den Punktaugen reicht; Hinterkopf grau. Mittelleib auf dem Rücken blaßgelbgrau mit drei grauen Striemen; Seiten und Brust hellgrau. Schildchen hellgelb mit schwarzem Mittelflecken. Hinterleib röthlichgelb: zweiter Ring mit hellgelbem Hinterrande, bei den folgenden Ringen ist dieses kaum sichtbar; der dritte, vierte und fünfte Ring mit schwarzem Vorderrande; After schwarz. In gewisser Richtung sind die beiden ersten Ringe lichtgrau und der gelbe Saum verschwindet. Die braune und weiße Einfassung am Seitenrande der Ringe, die das Männchen hat, fehlt hier gänzlich. Bauch braungrau mit hellen Einschnitten. Schwinger, Beine und Flügel wie bei dem Männchen. — $4\frac{1}{3}$ Linien.

Waterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld.

12. Th. fulva.

Rothgelb; Fühler braun mit rothgelber Wurzel; Flügel fast glasartig. Rufa; antennis fuscis basi rufis; alis subhyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 5: Bibio fulva.

Sie ist rothgelb mit gleichfarbigen Haaren, nur am Mittelleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb, das dritte schwarzbraun. Auf der Stirne des Weibchens ist der gewöhnliche glänzend-schwarze Flecken, und die Afterspitze ist ebenfalls schwarz. Schenkel und Füße braun; Schienen rothgelb. Schwinger gelb; Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich. — Mehrere Exemplare aus der Baumbauerischen Sammlung. — 4 bis 5 Linien.

Wisweilen sind auch die Schenkel und das erste Fußglied rothgelb, und die Einschnitte des Hinterleibes haben einen hellgelben Saum am Hinterrande.

13. Th. ruficaudis. Hgg. †

Schwärzlich; Hinterleib gelbbandirt; After gelbröthlich. Nigricans; abdomine flavo-fasciato; ano ruficante.

„ Fühler schwarz; Endglied etwas bräunlich mit schwarzer Spitze. Dart
 „ weiß; Stirne und Untergesicht nur in gewisser Richtung weiß; Hinter-

„ Kopf schwarz behaart. Rückenschild graulichschwarz: in gewisser Richtung
 „ mit zwei dicht zusammenliegenden schmälern und zwei breiteren dunkleren
 „ Striemen; Brustseiten wenig und kurz weißbehaart. Hinterleib schwarz
 „ mit weißen Härchen; Hinterrand des zweiten bis fünften Ringes schmal
 „ gelb; After röthlich. Flügel gelblich. Schwinger gelb. Schenkel schwarz
 „ mit röthlich gelber Spitze; Schienen und Füße röthlichgelb: Schienens-
 „ spitze schwarz; Füße von der Spitze des ersten Gliedes an schwarz. —
 „ Hoffmannseggische Sammlung; ein Männchen aus der Gegend von
 „ Berlin. — $4\frac{2}{3}$ Linien. “ (Wiedemann.)

14. Th. dispar. Hgg. †

Glänzend schwarz mit honiggelben Beinen; Hinterleib in
 der Mitte weiß (Männchen) oder schwarz mit drei weiß-
 sen Seitenstrichen (Weibchen). *Nigra nitens, pedibus
 melleis; abdomine medio albo (Mas) aut toto nigro,
 strigis lateralibus tribus albis (Femina).*

„ Kopf glänzend schwarz; Backen und zwei Flecken des Hinterkopfes in
 „ gewisser Richtung weiß. Rückenschild in gewisser Richtung mit zwei
 „ graulichen Längslinien, die dem Weibchen zu fehlen scheinen. Zweiter
 „ bis vierter Hinterleibsring bei dem Männchen weiß, so daß nur an den
 „ Vorderrändern eine schwarze Quertlinie und an den Seiten ein recht-
 „ winkliger dreieckiger schwarzer Flecken übrig bleibt, dessen rechte Seiten
 „ am Vorder- und Außenrande liegen. Bei dem Weibchen fehlt das Weiße;
 „ dagegen sind am zweiten bis sechsten Ringe weiße, an den Hinterrändern
 „ liegende Quersflecken an jeder Seite. Der Hinterrand selbst hat am ersten
 „ und zweiten Ringe etwas Bräunlichgelbes. Flügel stark gelblich, gegen
 „ die Spitze hin allmählig dunkler. Schwinger und Beine honiggelb:
 „ Hüftglieder schwarz, in gewisser Richtung wie die Brust weißschimmernd.
 „ — Aus Italien; in der Hoffmannseggischen Sammlung. — $5\frac{1}{2}$ Linien. “
 (Wiedemann.)

15. Th. eximia.

Glänzend schwarz; Rückenschild mit zwei weißen Linien;
 Hinterleib mit unterbrochenen silberweißen Querbänden;

Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Atra nitida; thorace lineis duabus albis; abdomine fasciis interruptis albo-argenteis; pedibus rufis: femoribus nigris.

Weibchen: Kopf schwarz; neben den schwarzen Fühlern je ein weißer Flecken; Stirne schmal, vorne etwas erhaben. Mittelleib glänzend schwarz: in gewisser Richtung zeigen sich zwei weiße Rückenlinien. Hinterleib lang, walzenförmig, nach hinten spitzig zulaufend, glänzend schwarz: erster Ring eben so groß als der zweite; am Hinterrande des zweiten, dritten und fünften Ringes liegen silberweißschielende unterbrochene Querbinden; auf dem vierten Ringe ebenfalls eine Spur davon. Flügel bräunlich mit dunkelern Adern, der Vorderrand von der Wurzel bis zur Hälfte der Länge röthlichgelb. Schenkel schwarz; Schienen rothgelb mit dunkeler Spitze; Füße braun. Schwinger rothgelb. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 7 Linien.

16. Th. anilis. Linn.

Rückenschild braunröthlich; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder graulich (Weibchen); Fühler braunhaarig; Beine röthlichgelb. Thorace rufescente; abdomine albo-argenteo (Mas) aut griseo (Femina); antennis fuscopilosis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 254. 3: Bibio (*flavipes*) hirta cinerea, segmentis abdominis margine flavis (Femina).

— Syst. Antl. 67. 4: Bibio flavipes.

Gmelin Syst. Nat. V. 2832. 20: Musca anilis.

Linné Fauna Suec. 1791: Musca (*anilis*) antennis filatis hirtis muticis, corpore villosa albo canescente.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 3: Bibio anilis.

Panzer Fauna Germ. V. 23: Bibio anilis (Mas). — XCVIII. 19: Bibio sordida (Femina).

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6: Bibio anilis Var. — 216. c)
Bibio flavipes.

Männchen: Untergesicht und Stirne braungrau; letztere schwarzborstig mit vertiefter Linie. Erstes Fühlerglied verdickt braungelb, stark mit schwarz-

braunen Borsten besetzt; drittes Glied schwarzbraun. Hinterkopf rothgelbhaarig. Rückenschild schwärzlichbraun, rothgelbhaarig, mit zwei hellern Linien. Hinterleib mit silberglänzenden Haaren dicht besetzt, und weißen Ringrändern. Beine rothgelb mit schwärzlichen Gelenken; nur die Schenkel oftmals schwärzlich. Schwinger braun mit weißlichem Knöpfe. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt, braunaderig: die Queradern meistens etwas dunkeler, der Aderverlauf ist wie bei der vorigen Art.

Das Weibchen sieht dem Männchen wenig ähnlich. Stirne grau oder auch bräunlichgelb, vorne mit einem verloschenen braunen Flecken. Rückenschild licht gelbgrau mit drei dunkeln Striemen. Hinterleib seidensartig bräunlichschwarz mit hellern Ringrändern: After glänzend schwarz. Beine bräunlichgelb.

Ich erhielt diese Fliege auch unter dem Namen *semiargentea* aus der Hoffmannseggischen Sammlung. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

17. *Th. annulata. Fabr.*

Weißlichgrau; Fühler weißhaarig; Rückenschild mit drei aschgrauen Striemen; Hinterleib des Weibchens schwarz bandirt. Cana; antennis albo-hirtis; thorace vittis tribus cinereis; abdomine (*Feminae*) nigro-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 8 : *Bibio (anilis) villosa albo-cannescens*; alis hyalinis.

— Ent. syst. IV. 255. 9 : *Bibio anilis*.

— Syst. Antl. 68. 13 : *Bibio anilis*. — 68. 11 : *Bibio (annulata) cinerea*, thorace albo-lineato; abdominis segmentis basi nigris.

Fallén Dipt. Succ. Anthrac. 5. 4 : *Bibio annulata*.

Latreille Gen. Crust. IV. 296 : *Thereva anilis*.

Schränk Fauna Boica. III. 2371 : *Bibio anilis*.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6 : *Bibio anilis*.

Männchen: Köplich weißgrau, etwas seidenglänzend. Unter Gesicht und Stirne weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied hellgrau, weißhaarig; drittes schwarzbraun. Stirne mit vertiefter Längslinie. Hinterkopf blaßgrau mit weißem Augenrande. Rückenschild weißhaarig, mit drei blaß-

grauen Striemen. Hinterleib lichtschiefergrau, weißhaarig: Hinterrand der Ringe weiß; Bauch von gleicher Farbe und Zeichnung. Schwinger hellbraun mit weißem Knopfe. Schenkel grau; Schienen und erstes Fußglied ziegelfarbig: die andern braun. Flügel glasartig braunaderig: Randader hellbraun.

Weibchen: Stirne unten silberweiß, oben ziegelfarbig. Hinterleib mit schwarzen, halbkreisrunden Binden, die nach hinten allmählig schmaler werden und auf dem fünften und sechsten kaum merklich sind; der erste Ring ist unbandirt, der Afters schwarz. — $4\frac{1}{2}$ bis 5 Linien.

Nach Herrn Wiedemanns Bemerkung hat das in Fabricius Musäum stehende Exemplar von *B. anilis* nicht die durch die grauen Striemen des Rückenschildes gebildeten weißen Linien. Ein solches Exemplar erhielt ich auch aus der Baumhauerischen Sammlung, dem auch die weißen Ringränder des Hinterleibes fehlten. Ich wage es nicht zu entscheiden, ob dieses auf Artverschiedenheit deutet.

18. Th. fuscipennis. *Meg.*

Weißlich seidenartig; Schienen röthlichgelb; Flügel bräunlich. *Albida sericea; tibiis rufis; alis fuscans.*

Männchen: Es gleicht dem Männchen der vorigen Art. Untergesticht blaulichaschgrau. Stirne hellweiß, oben schwärzlich. Fühler schwarzbraun: erstes Glied graulich. Hinterkopf aschgrau mit weißem Augenrande. Mittelteil mit drei schwarzgrauen Rückenstriemen; Seiten und Brust schiefergrau. Hinterleib lichtschiefergrau, seidenartig, mit schwärzlichen Einschnitten; Bauch etwas dunkeler mit blasgelben Einschnitten. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Schenkel schwarzbraun; Schienen braungelb; Füße braun. Flügel blasbraun, braunaderig mit rothbraunem Randstriche. — Oesterreich; aus dem Kais. Königl. Musäum. — 5 Linien.

19. Th. confinis. *Fall.*

Rückenschild weißlich mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder schwarzbraun mit weißen Seitenflecken (Weibchen). *Thorace albido, obs-*

cure trivittato; abdomine argenteo (*Mas*) aut nigro-fusco, maculis lateralibus albis (*Femina*).

Fallén Dipt. Succ. Platypez. 12 : Bibio (*confinis*) nigricans albo-villosa; abdomine feminae nigriore : maculis lateralibus albis; fronte imberbi; femorum apice tibiisque testaceis.

Panzer Fauna Germ. XC. 21 : Bibio rustica (*Femina*).

Schrank Fauna Boica III. 2370 : Bibio plebeius (*Femina*).

Latreille Gen. Crust. IV. 296.

Männchen : Untergesicht und Stirne glänzendweiß. Mittel Leib lichtgrau mit drei dunklern Rückenstriemen. Hinterleib silberweißhaarig, glänzend, mit blaulichem Schiller und weißen Einschnitten; After unten rothgelb. Schwinger blasgelb mit schwärzlicher Basis des Knopfes. Schenkel grau; Schienen und Füße rothgelb mit schwärzlichen Gelenken. Flügel glasartig.

Weibchen : Untergesicht und Vordertheil der Stirne glänzend weiß; Scheitel schwärzlich. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelblichen Einschnitten und weißen Seitenflecken; Bauch schwarzgrau mit gelblichen Einschnitten. Bisweilen hängen die weißen Seitenflecken durch eine schmale Linie zusammen. — Von dieser Art sahe ich wohl ein Paar Duzend Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung, die im Julius auf Gebirgen gefangen wurden. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

20. Th. imberbis. Fall.

Schwärzlich; Hinterleibsringe mit weißer Spitze; Stirne silberweiß; Flügel glasartig; Schienen dunkel ziegelroth; Stirne des Weibchens glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens weißhaarig. Nigricans; segmentis apice albis; fronte argentea; alis hyalinis; tibiis obscure testaceis; fronte feminae nigro nitido; abdomine maris albo-villoso.

Fallén Dipt. Succ. Anthrac. 5, 5. Bibio imberbis. — Platyper. 11. 5.

Diese Art gleicht der Th. annulata. Leib schwarz, bei dem Männchen weißhaarig; bei dem Weibchen glänzend schwarz, nur über den Füßlern

schmal silberweiß. Fühler schwarz, an der Wurzel nur wenig borstig. Untergesicht an beiden Geschlechtern glänzend silberweiß, bartlos. Rückenschild mit zwei weißen Linien. Seiten der Brust weißhaarig. Bei dem Weibchen ist der erste Ring an den Seiten hinten weiß; der zweite hat einen schmalen silberweißen Hinterrand; der dritte ebenfalls aber weniger deutlich; der vierte nur einen weißen Seitenpunkt. Schenkel schwarz, unten weißschillern. Schienen und erstes Fußglied rostgelb mit schwarzer Spitze; die übrigen schwarz. Schwinger braun mit rothgelbem Knopfe. Flügel glasartig, mit bräunlichem Randmale. — Aus Schweden. — 3 Linien.

Anmerkung.

Leptis Ardea Fabr. soll nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg eine Thereva sein. Hier ist die Beschreibung derselben nach Fabricius: „Kopf aschgrau, haarig; Rückenschild haarig, schwarz; „Hinterleib schwarz, mit aschgrauen Randflecken; Flügel ungeflekt, an „der Wurzel des Vorderrandes ein wenig braungelb; Schwinger schwarz „mit rostgelber Spitze. Beine braungelb mit grauen Schenkeln. Wohnort: Italien.“

Die dazu gehörigen Citaten sind:

Fabr. Ent. syst. IV. 272. 4: Rhagio (*Ardea*) niger, abdominis margine cinereo maculato, alis immaculatis, tibiis testaceis.

— Syst. Antl. 70. 6: Leptis Ardea.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. b) Rhagio Ardea.

21. *Fn. cinctura.*

VI. Familie : MYDASII.

LV. Midasfliege. MYDAS.

Tab. 16. Fig. 5 — 6.

Fühler vorgestreckt, fünfgliederig : die beiden untersten klein ; die zwei folgenden walzenförmig ; das letzte keulförmig (Fig. 5).

Rüssel vorstehend.

Antennæ porrectæ, quinquearticulatæ : articulis duobus inferioribus parvis ; sequentibus cylindricis ; ultimo clavato.

Proboscis exserta.

Myd. lusitanicus. Hgg. †

Schwarz ; Hinterleib weiß geringelt ; Flügel gelblich. Niger ; abdomine albo-annellato ; alis flavicantibus.

„ Ueberall schwarz ; nur der Hinterrand der Hinterleibsringe gelblich-weiß, welches sich ununterbrochen vom Rücken auf den Bauch fortsetzt und folglich Ringe bildet ; nur am ersten ist keine Spur davon ; am zweiten ist der Ring auf dem Rücken pomeranzengelb, an der Bauchhälfte gleichfalls weiß. Bart und Knebelbart weiß. Auch an den Seiten des Rückenschildes und der beiden ersten Hinterleibsringe stehen längere weißliche Haare. Der Hinterleibsrücken ist wie die Beine mit sehr kurzen weißen Härchen besetzt. Die Hinterschenkel sind nicht wie bei der amerikanischen Art (*Myd. filatus*) sägezählig. — Vaterland : Portugal ; ein Männchen in der Hoffmannseggischen Sammlung. — 8 Linien. „ (Wiedemann.)

Nach der von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung der Fühler (5) sind solche fünfgliederig : das erste Glied sehr klein, bauchig, etwas dicker als die drei folgenden ; das zweite sehr kurz ; das dritte walzen-

förmig, lang; das vierte ebenfalls walzenförmig, aber nur ein Drittel von der Länge des vorigen; das fünfte wieder lang, kegelförmig, an der Spitze schief ausgeschnitten, mit einer kleinen Vertiefung (5 a) worin eine Borste sitzt. — Die Bildung der Flügeladern ist eigen, und an der von Hrn. Wiedemann mitgetheilten Abbildung (6) zu erkennen.

Fabricius hat nur eine einzige Art dieser Gattung aus Amerika. Latreille erwähnt noch einer ägyptischen Art, jedoch ohne sie weiter zum bestimmen. Beide geben die Fühler als dreigliederig an, und rechnen die drei mittlere Glieder für eins. Fabricius beschreibt die Mundtheile folgendermaßen:

„ Rüssel vorstehend. Lippe hornartig, walzenförmig, verlängert, mit
 „ kleinem zweitheiligem Kopfe. Lefze hornartig, mit stumpfer ausgeran-
 „ deter Spitze, so lang als die Lippe. Zunge und Kinndackel
 „ hornartig, spizig, so lang als die Lefze. Taster zwei, kurz, vorste-
 „ hend, pfriemenförmig, halb so lang als die Lefze, an der Basis der
 „ Lippe eingesetzt.“ (Siehe Syst. Antl. pag. 61.)

VII. Familie : BOMBYLIARII.

LVI. Parallelschweber. HIRMONEURA.

Tab. 16. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig : Glieder fast kugelig, gleich groß; das dritte mit einem langen Endgriffel (Fig. 7 8).

Punktaugen drei : das vorderste entfernt (Fig. 8).

Rüssel eingezogen, verborgen.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ : articulis subglossis æqualibus; tertio stylo terminali.

Ocelli tres : antico remoto.

Proboscis retracta, occulta.

Hirm. obscura. *Wied.*

„ Mund nicht vorragend. Untergesicht ockergelb. Stirne grau, schwärzlich behaart. Mittelteil schwärzlich, an den Seiten gelblich behaart; Brust mehr greishaarig. Hinterleib an den Seitenrändern gelblich, oben auf gelblich grau kurzbehaart; Wurzel des zweiten Ringes fast schimmelgrau, auch an der Spitze des Hinterleibes, wo der Haarüberzug etwas abgerieben ist, schimmelgrau. Bauch ein wenig gemislerdgelblich, mit fast greiser Behaarung wie die Brust. Flügel bräunlichgrau, zumal am Vorderrande. Schwinger schwärzlichbraun. Beine ockergelb; Schenkel und Füße ein wenig dunkeler. Ende des Hinterleibes mit zwei kurzen stumpfen Griffeln. — Aus Dalmaticen. Kais. Königl. Musäum — 7½ Linien.“ (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein vom Hrn. Medicinalrath Klug in Berlin mir mitgetheiltes Exemplar überein. Der Kopf ist halbkugelig, mit

schmäler Stirne; zwei Punktaugen stehen auf dem Scheitel, das dritte aber entfernt, mehr auf der Mitte der Stirne; der Zwischenraum ist etwas vertieft (8). Die Fühler sind klein, zum Theil in den Kopfhaaren verborgen, entfernt, seitwärts gerichtet, dreigliederig: die Glieder sphäroidisch, die beiden ersten etwas haarig, das dritte nackt mit einem ziemlich langen Endgriffel (7, 8). Die Füße haben drei Aftersklauen (10). Das Vaterland meines Exemplars ist mir unbekannt.

LVII. Fallenie. FALLENIA.

Tab. 16. Fig. 12 — 14.

Fühler vorgestreckt, entfernt: die Glieder kugelig; das letzte mit langem Endgriffel.

Rüssel vorstehend, so lang als der Leib, unter die Brust zurückgeschlagen.

Antennæ porrectæ, remotæ: articulis globosis, ultimo stylo terminali elongato.

Proboscis exserta, longitudine corporis, sub pectore inflexa.

Da ich keine der zwei hiehin gehörigen Arten selbst gesehen habe, so kann ich auch im Allgemeinen nichts darüber sagen. Nach den Bemerkungen des Hrn. Pallas, der sie im südlichen Rußland entdeckte, kommen sie in ihren Sitten, ihrem schwebenden sumfenden Fluge um die Blumen, in dem vorgestreckten honigsaugenden Rüssel mit den Schwebfliegen überein; allein sie schlagen den Rüssel nach Gefallen unter den Leib zurück, so daß er mit der Spitze noch hinter dem After hervorragt. Die Lippe des Rüssels ist lang, am Ende zweispaltig; die Lefze ist kürzer, äußerst spizzig auslaufend, unten gerinnet; Zunge und zwei Kinnbacken höchst fein, steif, kaum länger als die Lefze; zwei sehr kleine kegelige Taster ragen zu jeder Seite an der Wurzel der Lippe hervor. Die Füße haben drei Afterklauen. (Siehe Wiedemanns zoolog. Magazin I. 2 Seite 4 5.)

1. Fall. fasciata. Fabr.

Hinterleib schwarz, an der Wurzel gelblich-behaart: Einschnitte weißgesäumt. Abdomine nigro, basi flavescente-

lanuginoso : incisuris albo-fimbriatis. (Fig. 12 Abbildung eines Flügels nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Fabr. Syst. Antl. 116. 2 : Cytherea (*fasciata*) hirta cinerea ; abdomine atro , segmentorum marginibus albo-ciliatis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 5 : Volucella (*taurica*) abdomine (feminæ?) caudato ; segmentis margine tomentosofimbriatis pallidis ; pedibus, griseis.

„ Grundfarbe schwarz. Rüssel pechschwarz. Kopf von der Breite des
 „ Mittelleibes, gelblich; Scheitel schwarzhaarig, mit drei Punktaugen.
 „ Neßaugen lebhaft gold- oder smaragdgrün. Rückenschild gelbhaarig, an
 „ den Seiten dunkler. Hinterleib fast kreisrund, flachgedrückt, sechsringelig,
 „ schwarz : erster Ring dunkelgelbgrau=haarig ; an den folgenden die Ein-
 „ schnitte hinten weißlich-gesäumt ; bei dem Weibchen ist der Hinterleib
 „ spitziger , am After mit zweiflappiger biegsamer schwarzer Scheide. Bauch
 „ überall graugelblich-behaart. Flügel groß, wasserhell, braunaderig, mit
 „ brauner Wurzel. Schwinger braun (nach Pallas blas). Schenkel schwarz,
 „ gelblich-langbehaart ; Schienen und Füße ziegelröthlich (nach Pallas grau)
 „ gelblich-kurzbehaart. Schüppchen fehlen (auch die Flügel haben an der
 „ Wurzel kein eingeschnittenes Lappchen). — Länge 6, Breite des Hinter-
 „ leibes etwas über 3 Linien. “ (Wiedemann)

Fabricius hatte sein Exemplar aus Italien ; Pallas fing sie in dem Gebirge der Laurischen Halbinsel an Bächen auf den Blüthen der Waldsalbei.

2. Fall. caucasica. Pall.

Hinterleib schwarz, an der Wurzel greishaarig : Einschnitte grauweiß-gefranzt. Abdomine atro , basi griseo-lanuginoso : incisuris cano-ciliatis. (Fig. 13 Abbildung des Kopfes ; 14 ein Flügel, beide nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 7 : Volucella (*caucasica*) cano-lanuginoso , segmentis abdominis cano-marginatis.

In diesem Werke stehen noch folgende Citaten :

Pallas Icon. Ins. Tab. K. Fig. 20.

Cyrill. Neapol. Tab. II. Fig. 2.

Fischer Act. Moskov. I. 217. Tab. 15 : Rhynchocephalus.

Sie ist etwas kleiner als die vorige. Kopf und Rückenschild sind weißlich-behaart. Augen erbsenartig. Hinterleib fast kreisrund, schwarzhaarig: erster Ring breit greishaarig; die folgenden am Hinterrande weißgrau gefranzt; der Afters rosigelb. Flügel etwas gelblich. Beine braungrau, mit kaum sichtbaren grauen Härchen bekleidet. — Im südlichen Rußland, (auch am Kaukasus und am kaspischen Meere) wo sie auf sonnigen Felsen die Blumen schwebend besucht. (Siehe Wied. Mag. a. a. D.). Ebenfalls im Neapolitanischen.

Eine Zeichnung des Flügels, so wie des Kopfes wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt, der sie aus den Act. Moscov. entlehnte. Nach der letztern ist die Stirne breit — vermuthlich ein Zeichen des weiblichen Geschlechtes — auf dem Scheitel mit drei genäherten Punktaugen. Die Fühler zeigen zwar nur zwei Glieder, beide kugelig, das letzte mit langem Endgriffel; man kann aber wohl zuverlässig nach der Analogie schließen, daß noch ein drittes Wurzelglied in den Kopfhaaren versteckt liegt.

A n m e r k u n g.

Latreille vereinigt diese Gattung mit Nemestrina. Allein man darf nur einen Blick auf die Zeichnung werfen, die er von Nem. reticulata nebst einem vergrößerten Fühler liefert (Gen. Crust. Tab. 15. Fig. 5, 6) um sich zu überzeugen, daß beide Gattungen sehr verschieden sind.

LVIII. Saumschweber. STYGIA.

Tab. 16. Fig. 15 — 21.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste vorne erweitert, schief abgestutzt; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig (Fig. 15 16).

Kopf fast kugelig (Fig. 16).

Nezaugen nierenförmig (Fig. 17).

Rüssel eingezogen.

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulo primo apice dilatato, oblique truncato; secundo cyathiformi; tertio conico.

Caput subglobosum.

Oculi reniformes.

Proboscis retracta.

Alæ divaricatae.

Kopf kugelig, hinten etwas eingedrückt. Nezaugen nierenförmig (17); bei dem Männchen oben zusammenstoßend (21), bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (16). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel eingezogen, oder doch kaum mit der Spitze etwas vorragend. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig; vorne mit zweitheiligem, länglichem, haarigem Kopfe (18 a). Lefze hornartig, gewölbt, vorne etwas zusammengedrückt, spizsig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, steif, borstenförmig, länger als die Lefze (c); Rinnsbalken hornartig, steif, borstenförmig, kürzer als die Lefze (d): alle an der obern Wurzel der Lippe angewachsen. Laster vor der Basis der Lippe beiderseits eingelenkt, kurz, fast walzenförmig (e). — Füh-

ler vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erste Glied kurz, dick, borstig, oben erweitert, und schief abgestutzt; das zweite noch kürzer, napfförmig; das dritte lang, kegelförmig, nackt, mit einer sehr feinen aufgesetzten Spitze (15 16). — Mittelleib eirund, auf dem Rücken ohne Quernaht. Hinterleib lang-elliptisch, flach gewölbt, siebenringelig, bei den bekannten Arten die Ringe hinten gelbgesäumt. — Schüppchen sehr klein, mit gefranztem Rande; Schwinger unbedeckt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, am Vorderrande (doch nicht bis zur Spitze) braun; im Ruhestande halb offen. — Weine dünne, die hintern verlängert; Füße mit zwei Afterklauen.

Man hat diese Fliegen bisher mit der folgenden Gattung vereinigt, womit sie zwar große Aehnlichkeit haben, aber auch in manchen Stücken, besonders in der Bildung und Stellung der Fühler, davon abweichen, welches die Trennung wohl hinlänglich rechtfertigt.

Der Name Stygia ist eine Anspielung auf die schwarze Farbe der bekannten Arten.

1. St. Sabæa. Fabr.

Glänzend schwarz, schwarzhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. *Atra nitida*, *nigrohirsuta*; *incisuris abdominis flavo-fimbriatis*; *ventre rufo*. (Fig. 21 Männchen; Fig. 16 Kopf des Weibchens.)

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 18: *Bibio (Sabæus) hirta atra*; *segmentorum marginibus albidis*; *alis albis basi exteriora nigris*.

— Ent. syst. IV. 267. 19: *Anthrax Sabæus*.

— Syst. Antl. 126. 36: *Anthrax Sabæus*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 139: *Musca Sabæus*.

Untergesicht und Stirne bei dem Männchen schwarz, mit schwarzen Haaren; bei dem Weibchen sind beide weißhaarig, nur der obere Theil der Stirne ist schwarzhaarig. Mittelleib glänzend schwarz, und an beiden Geschlechtern durchaus schwarzbehaart. Hinterleib eben so, nur der erste Ring hat an den Seiten einen Büschel rothgelber Haare; der Hinterrand der Ringe (mit Ausnahme des ersten) zart gelbgesäumt. Bauch rothgelb mit schwarzem Aft. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Schüppchen schwarz. Flügel fast glasartig: der Vorderrand von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus, mit brauner Strieme. — Beide Geschlechter aus der Saumhauerischen Sammlung. Vaterland: Italien. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

2. St. Belzebul. Fabr.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch schwarz. *Atra nitida; incisuris abdominis flavo-simbriatis; ventre nigro.*

Fabr. Ent. syst. IV. 260. 14: Anthrax (*Belzebul*) nigra; abdominis segmentis margine ferrugineis; alis dimidiato-fuscis.

— Syst. Antl. 124. 28: Anthrax *Belzebul*.

Klassif. d. Zweifl. I. 201. 5: Anthrax *Belzebul*.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, doch schimmert letztere über den Fühlern etwas ins Weißgraue. Mittelleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz: Hinterrand der Ringe (den ersten ausgenommen) zart gelbgesäumt; am ersten Ringe sind die Seitenhaare weißlich, an den folgenden schwarz; auf dem Rücken ist die Behaarung weißgrau, jedoch sehr dünne. Bauch ganz schwarz. Schüppchen schwarz, mit weißen Haarfransen; Schwingersiel braun, Knopf hellgelb. Flügel wie bei der vorigen Art, doch ist das Braune dunkler. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, mit rothgelben Haaren, die in den Seiten lichter werden, und an der Brust ganz weiß sind. Hinterleib glänzend schwarz: alle Einschnitte rothgelbgesäumt; die Behaarung ist gelb, aber sehr dünne und kurz, nur am ersten Ringe sind

die Seitenhaare länger und büschelförmig. Bauch ganz schwarz. Flügel wie bei der ersten Art, doch das Braune ist dunkeler und erstreckt sich etwas weiter nach der Spitze hin.

Man findet diese artige Fliege im südlichen Frankreich, in Italien, Ungarn, Südrussland und wahrscheinlich in ganz Südeuropa. — 5 bis 6 Linien.

3. St. lateralis.

Glänzend schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. *Atra nitida*; *thorace rufo-hirsuto*; *incisuris abdominis flavo-fimbriatis*; *ventre rufo*.

Panzer Fauna Germ. XLV. 16: Anthrax Belzebul.

Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittel Leib glänzend schwarz, oben rothgelb in den Seiten weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz: alle Ringe gelbgesäumt; bei dem Weibchen ist auf dem zweiten und dritten Ringe vor dem gelben Saume noch ein pomeranzengelber Seitenfleck; der erste Ring hat an beiden Geschlechtern rothgelbe Seitenhaare. Bauch rothgelb, mit hellgelben Einschnitten; am After schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weißgefrant; Schwinger hellgelb mit weißem Knopfe. Flügel des Männchens am Vorderende mit lichtbraunem Streifen, der von der Wurzel bis etwas über die Mitte hinausreicht; bei dem Weibchen reicht er über die Gabelader, wo er sich verdünnt bis zum Hinterrande zieht. — Ich habe von dieser Art mehrere Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, die (wo ich nicht irre) in der Gegend von Neuwied gefangen worden. — 3 bis 4 Linien.

Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir, unter dem Namen Anthr. limbata ein männliches Exemplar aus Oesterreich, bei welchem der braune Flügelstreifen durch eine ungefärbte Stelle nach der Spitze zu, fast bis zur Hälfte der Länge, gabelförmig gespalten war; die Seitenhaare am ersten Hinterleibsringe waren gelblich weiß. Ob dieses bloße Abänderung ist, oder auf eigene Artrechte hindeutet, wage ich nicht zu entscheiden. Es müßten erst mehrere Stücke verglichen werden.

LIX. Trauerschweber. ANTHRAX. *Fabr.*

Tab. 17. Fig. 1 — 25.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte entweder fast kugelig mit verlängertem Griffel, oder kegelförmig (Fig. 1 — 4).

Nezaugen nierenförmig (Fig. 5 6).

Rüssel eingezogen oder etwas vorgestreckt (Fig. 5 6).

Flügel ausgesperrt (Fig. 9, 11 12).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subgloboso stylo elongato aut conico.

Oculi reniformes.

Proboscis retracta aut subexserta.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig, hinten etwas flachgedrückt (5 6); Nezaugen nierenförmig, im Leben grün, oben durch die Stirne getrennt, die jedoch bei dem Männchen sehr schmal ist. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (7). — Rüssel entweder ganz in der Mundhöhle verborgen oder höchstens Kopfslänge hervorstehend (5 6): Lippe fleischig, walzenartig, oben flach rinnenartig, vorne mit länglichrundem zweitheiligem haarigem Kopfe (8 a). Lefze hornartig, spizzig, schmal, unten rinnenförmig; so lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, borstenförmig, steif, spizzig, etwas kürzer als die Lefze (c); Kinnbacken borstenförmig, hornartig, spizzig, steif, etwas kürzer als die Zunge, an jeder Seite eine (d): Lefze, Zunge und Kinnbacken an der obern Basis der Lippe eingesetzt, und dieselbe im Ruhestande deckend. Laster vor der Basis der Lippe seitwärts angewach-

sen, kurz, walzenförmig, haarig (e). — Fühler vorge-
 streckt, entfernt, seitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das
 erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte
 von verschiedener Bildung: entweder zwiebelförmig mit
 verlängertem Griffel, welcher entweder mit einem Vorsten-
 franz endigt (3) oder noch eine kleine besondere Spitze hat
 (1 2) — oder das dritte Glied ist kegelförmig, mit einem
 zweigliederigen Griffel (4). — Mittel Leib eirund, haarig.
 Hinterleib länglich, haarig, flach gewölbt oder auch fast
 ganz flach, siebenringelig. — Schüppchen klein, einfach;
 Schwinger unbedeckt, aber oftmals in die Haare des Mit-
 telleibes verborgen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-
 behaart, nach Verhältniß des Körpers ziemlich lang, zum
 Theil sehr artig mit Braun gescheckt: im Ruhestande aus-
 gesperrt (1 2). — Beine dünne, schlank; gewöhnlich sind
 die hintern etwas länger: bei einigen Arten haben die Füße
 zwei kleine Afterklauen, andern fehlen diese gänzlich.

Von den ersten Ständen der Trauerfliegen ist noch nichts
 bekannt; wahrscheinlich leben die Larven im faulen Holze.
 In unsern nördlichen Gegenden halten sich nur wenige Ar-
 ten dieser zahlreichen und sehr niedlichen Geschöpfe auf; sie
 lieben warme Himmelsstriche, und dort wird sich noch manche
 uns unbekannt Art aufhalten. Sie fliegen nur bei heißem
 Sonnenscheine und besaugen die Blumen.

Fabricius hat 45 Arten aufgeführt, wovon indessen Anthr.
 Titanus als das andere Geschlecht von Atherix Ibis weg-
 fällt, und zwei zur vorigen Gattung gehören. Von den übr-
 igen sind 26 Arten außereuropäisch. Es mögen indessen jetzt
 schon über hundert Arten bekannt sein.

A. Flügeladern wie Fig. 9.

1. Anthr. flava. Hgg.

Rothgelbhaarig; Flügel glasartig mit rothbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstentamm hat. Rufo-hirta; alis hyalinis: margine antico brunneo, basi nigro-pectinato.

Klassif. d, Zweifl. I. 199. 1: Anthr. (*hottentottus*) fulvo-hirtus; abdomine nigro fasciato; alis hyalinis costa brunnea; pedibus nigris, femoribus flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 310: Anthr. hottentota.

— Consid. génér. 443.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne schwarz, mit rothgelben kurzen Härchen, die stark mit schwarzen vermischt sind; Hinterkopf rothgelbhaarig; Fühler schwarz. Mittel- und Hinterleib durchaus mit langen rothgelben, etwas glänzenden Haaren bedekt, der Afters hat hellgelbe Haare mit drei schwarzen Büscheln. Wenn der Hinterleib abgewischt ist, zeigen sich abwechselnde gelbe und schwarze Querbänder. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel glasartig mit gelblichbraunem Saume am Vorderrande; an der Wurzel dehnt sich diese Farbe weiter bis über das Flügelhäppchen aus; zunächst am schwarzen Borstentamme ist ein gelbgepudertes Flecken. Schüppchen bräunlichgelb. Beine schwarz: Schenkel und zum Theil auch die Schienen gelbgepudert; Aftersklauen fehlen. — Herr Baumbauer fing diese Art häufig bei Paris und anderwärts in Frankreich; ob sie sich auch in Deutschland findet, weiß ich nicht. — 7 Linien.

Einige wollen diese Art für *Musca hottentotta* Linn. halten; allein seine Beschreibung ist zu kurz, um etwas darüber zu entscheiden; ich glaube dieselbe vielmehr in der folgenden Art zu finden.

2. Anthr. circumdata. Hgg.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit ungleichen gelben Querbändern; Flügel fast glasartig mit rothbraunem Vorderrande: an der Wurzel mit einem silberfarbigen Flecken

bei dem Männchen. Rufo-hirta; abdomine atro, fasciis inæqualibus flavis; alis subhyalinis, margina antico brunneo: macula basilari argentea (Mas).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 16: Bibio (*hottentotta*) hirta flavescens; alis hyalinis, costa fusca.

— Ent. syst. IV. 260 16: Anthr. hottentotta.

— Syst. Antl. 125. 31: Anthr. hottent.

Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 13: Musca hottent.

Linné Fauna Suec. 1787: Musca hottent.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 9. 6: Anthr. hottent.

Degeer Ins. VI. 77. 12: Nematelus hottentottus. Tab. 11
Fig. 7.

Schæffer Icon. Tab. 12. Fig. 10 — 12; Tab. 76. Fig. 7.

Schrank Fauna Boica. III. 2369: Bibio hottent.

Klassif. d. Zweifl. I. 200. 3: Anthr. fasciatus.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne mit rothgelben und schwarzen Haaren; hintere Augenrand weiß eingefasst. Mittel- und Hinterleib rothgelbhaarig; letzterer hat abwechselnd breite und schmale gelbe Querbänder auf einem schwarzen Grunde; der After ist weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Beine schwarz; Schenkel gelbgepudert. Schwingersiel braun, Knopf hellgelb. Flügel bläßbräunlich getrübt, längs den Vorderrand röthlichbraun, was sich aber nicht, wie bei der vorigen Art, auf das Randfeld beschränkt, sondern es tritt sanft verwaschen, noch über dasselbe hinaus; an der Wurzel ist am Vorderrande ein schwarzer Vorstienkamm, und hinter demselben bei dem Männchen ein aus silberglänzenden Schuppen bestehender Flecken; bei dem Weibchen ist diese Stelle gelb gepudert. — Ueberall in Europa, auch in Taurien entdeckte sie Pallas. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

Falléns Beschreibung stimmt ganz. Die ungeschickliche Linneische Benennung habe ich gegen die Hoffmannseggische vertauscht.

Ich besitze ein weibliches Exemplar, bei dem das Braune die halbe Flügellbreite der Länge nach einnimmt, und sanft nach dem Hinterrande verfließt; an der Wurzel steht ein schwefelgelbes Schuppenfleckchen. Die Schwinger sind ganz braun.

3. Anthr. cingulata.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit gelben Querbänden; Flügel graulich mit rothbraunem Vorderrande: Wurzel mit einem silberfarbigen Flecken (Männchen) oder ungeflekt braun (Weibchen). Rufo-hirta; abdomine atro; flavofasciato; alis cinerascens, margine antico badio: basi macula argentea (Mas) aut fusco immaculato (Femina). (Fig. 9 Männchen.)

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und unterscheidet sich durch Folgendes: Das Männchen hat einen schwarzen Hinterleib: an der Basis des vierten Ringes liegt eine breite gelbe Binde; hinter dieser noch einige sehr schmale am Hinterrande der folgenden Ringe. Flügel graulich, mit rothbraunem Vorderrande, an dessen Wurzel ein feiner schwarzer Borstentamm ist, und hinter demselben ein schuppiger Silberfleck. Das Weibchen hat auch an der Wurzel des zweiten Ringes noch eine gelbe Binde; der Flügelraum ist dunkler braun, an der Wurzel fast schwarzbraun, mit schwarzem Borstentamme, ohne eine Spur von Flecken. Bauch schwarz, hinten mit den nämlichen Bänden wie oben, nur blasser. — Aus hiesiger Gegend; auch in Saurien. — 5 bis 6 Linien.

4. Anthr. venusta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit undeutlichen gelben Bänden; Flügel wasserklar, am Vorderrande rothbraun gesäumt: Wurzel mit einem Silberfleck. Rufo-hirta: abdomine atro: fasciis flavis indistinctis; alis limpidis, margine antico badio: basi macula argentea.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich; allein die gelben Bänder vor dem After sind sehr undeutlich (nicht verwischt), die erste auf dem vierten Ringe ist kaum sichtbar und an den Seiten weiß; der After ist weißhaarig mit drei schwarzen Büscheln. Schwinger braun mit hellweißem Knopfe. Flügel rein wasserhell, mit rothbraunem Vorderrande, an der Wurzel mit einem schwarzen Borstentamme und einem glänzend silberweißen Schuppenfleck; die Gabelader hat nach innen noch eine kleine Spitze (wie bei

Fig. 24) wodurch diese Art sich leicht von der vorigen unterscheidet. — Ein einziges Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, dessen Vaterland mir unbekannt, wahrscheinlich aber das südliche Frankreich ist. — 6 Linien.

5. Anthr. modesta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib einfarbig schwarz; Flügel graulich mit braunem Vorderrande und silberglänzendem Wurzelflecken. Rufo-hirta; abdomine atro unicolori; alis cinerascensibus, margine antico badio: basi macula argentea.

Diese Art gleicht der zweiten; allein der Hinterleib ist auf beiden Flächen einfarbig (unverwischt), oben schwarz, unten etwas ins Braune ziehend. Die Behaarung ist durchaus rothgelb, nur am After weiß mit drei schwarzen Büscheln. Schwinger braungesiebt, mit hellgelbem Knopfe. Flügel ganz wie bei dem Männchen der zweiten Art. — Ich erhielt das Männchen vom Hrn. Medizinalrathen Klug in Berlin. — 6 Linien.

6. Anthr. leucostoma.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit zwei entfernten gelben Querbinden; Untergesicht weiß; Stirne schwarz; Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderrande und silberfarbigem Wurzelflecken. Rufo-hirta; abdomine atro: fasciis duabus remotis flavis; hypostomate albo, fronte nigro; alis limpidis, margine antico rufo: basi macula argentea.

Untergesicht dicht weißhaarig; Stirne glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren: über den Fühlern ein kleines Grübchen. Mittel Leib schwarz, oben rothgelbhaarig, welches an den Seiten ins Weißhaarige übergeht. Hinterleib tiefschwarz, oben rothgelbhaarig: am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes eine schmale gelbe Haarbinde; After weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Am Bauche fallen die Haare, sowohl auf der Fläche als am Rande, mehr ins Weiße. Schwinger weiß. Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderrande, an der Wurzel mit schwarzem Borstensaume und dahinter ein Silberflecken. Beine schwarz; Schenkel weißgepubert. — Ein

Männchen in der Baumhauerischen Sammlung aus Südfrankreich. — 4 Linien.

7. Anthr. concinna.

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei gelben entfernten Binden; Stirne vorne schneeweiß (Männchen) oder ganz schwarz (Weibchen); Flügel mit gelbem Vorderrande. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus remotis flavis; fronte antice niveo (Mas) aut toto nigro (Femina); margine antico alarum flavo.

Männchen: Untergesicht schwarz, mit schwarzen Haaren; Stirne vorne glänzend schneeweiß; Scheitel schwarz, mit gleichfarbigen Härchen; hinterer Augenrand weiß. Mittelleib schwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bekleidet. Hinterleib schwarz, vorne gelbhaarig, mit zwei schmalen gelben entfernten Binden, die am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes liegen; auf dem dritten Ringe sieht man in den Seiten den Anfang einer gelben Binde; auf den letzten Ringen sind ebenfalls Spuren von gelben Binden. Schwinger weiß. Flügel rein wasserklar, mit gelbem Vorderrande an der Wurzel schwarz ohne merklichen Borstenkamm, aber mit einem großen Silberflecken. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf durchaus schwarz, ohne die mindeste Spur von Weiß; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen; der hintere Augenrand schwarz. Flügelwurzel braun, gelbgepudert.

In der Baumhauerischen Sammlung Ein Männchen und zwei Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 2½ bis 3 Linien.

8. Anthr. Abaddon. Fabr. †

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Schwinger braunröthlich; Flügel wasserhell mit bräunlichem Vorderrande. Nigra; thorace rufo-hirto; halteribus rufescentibus; alis limpidis, margine antico brunnescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 262. 23 : Anthr. (*Abaddon*) nigra; thorace fulvo-hirta; alis immaculatis.

— Syst. Antl. 127. 44. Anthr. *Abaddon*.

„ Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist sehr abgerieben. Der Kopf
 „ fehlt (nach Fabricius ist er schwarz). Ueberall bräunlichschwarz, mit
 „ Spuren von rothgelber Behaarung. An den Seiten des dritten und vierten
 „ Hinterleibsringes steht noch ein vorne schwärzlicher, hinten weißlicher
 „ Haarbüschel; an den Seiten des fünften ein bräunlichschwarzer, und an
 „ jenen des sechsten ein weißlicher. Schwinger braunröthlichweiß. Flügel
 „ fast noch einmal so lang als der Hinterleib, wasserhell, an der Wurzel
 „ braun, auch das ganze Randfeld lichtgelblichbraun. Beine mehr braun
 „ als schwarz. (Man müßte unbeschädigtere Stücke haben, um genau be-
 „ schreiben zu können.) — Länge 3 Linien.“ (Wiedemann.) Vaterland
 nach Fabricius: Italien.

Ich vermuthe, daß diese und die vorige Art wohl eins sind. Die Farbe
 der Schwinger ist vielleicht nur zufällig braunröthlich.

9. Anthr. Ixion, *Fabr.* †

Gelblich behaart; Flügel w. ff. rhell mit braunem Borderrande;
 Schwinger goldgelb. Flavicante-hirta; alis limpidis: mar-
 gine antico brunnescentibus; halteribus fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 261. 18: Anthr. (*Ixion*) hirta cine-
 rea, alis immaculatis.

— Syst. Antl. 126. 25.

„ Die Farbe des Haarüberzuges ist mehr gelblich oder lichtofervarben als
 „ grau; am Hinterleibe bilden die Härchen Querverbinden. Flügel wasserhell,
 „ am Borderrande lichtrothlichbraun. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)

Nach Fabricius sind die Schwinger goldgelb, und die Beine schwarz. —
 Vaterland: Italien.

10. Anthr. scrutata, *Wied.* †

Gelbgrauhaarig; Beine röthlichbraun; Flügel mit braunem
 Borderrande. Flavo-cinereo-hirsuta; pedibus testaceis;
 margine antico alarum brunneo.

„ Sie ist der amerikanischen Anthr. Faunus (Fabr. Syst. Antl. 126. 38)
 „ überaus ähnlich, nur daß alles, was bei dieser fast goldgelb, bei der

„ gegenwärtigen gelblichgrau ist. Untergesicht greis; Stirne gelblichgrau.
 „ Brust und Bauch überall greisbehaart. Auf dem Rückenschild scheinen
 „ zwei lichtere greise Haarstriemen zu sein. Randfeld der Flügel braungelb-
 „ lich. Beine dunkel röthlichbraun. — Vaterland: Oesterreich. — 6 Linien. “
 (Wiedemann.)

11. Anthr. cana.

Schwarz; Rückenschild rothgelb-, Hinterleib grauweißhaar-
 rig; Flügel wasserhell mit rothbraunem Vorderrande und
 silberweißem Wurzelflecken. Nigra; thorace rufo-, abdo-
 mine cano-hirtis; alis limpidis: margine antico brunneo;
 basi macula argentea.

Untergesicht gelb. Fühler schwarz: die beiden ersten Glieder kurz, das
 dritte mit sehr verlängerter Spitze. Leib schwarz: Rückenschild röthgelb-
 behaart; die Brustseiten so wie der Hinterleib überall dicht mit grau-
 weißen Haaren bekleidet; der After mit drei schwarzen Haarbüscheln.
 Schwinger weiß. Flügel wasserhell, mit gelbbraunem Vorderrande, der
 an der Wurzel einen schwarzen Vorsienkamm hat; dahinter ist ein glänzend
 silberweißer schwarzeingefasster Flecken. Beine schwarz: Schenkel und Schie-
 nen gelbgepudert. — Herr Baumhauer fing das Männchen im August
 bei Marseille. — Länge beinahe 6 Linien.

12. Anthr. marginalis. Hgg. †

Schwarz; Hinterleib gelblich, mit unterbrochenen weißen
 Binden. Nigra; abdomine flavicante: fasciis interruptis
 albis.

„ Ein einziges, noch dazu sehr abgeriebenes Stück. Untergesicht und
 „ Stirne gelblichbehaart. Seitenränder des Rückenschildes greis-, Brust-
 „ seiten aber gelblichbehaart. Hinterleib überall gelblichhaartig: am zweiten
 „ und fünften Ringe mit weißen, wie es scheint unterbrochenen Binden.
 „ Bauch pechschwarz, mit einzelnen gelblichen Härchen. Flügel wasserhell,
 „ nur das Randfeld etwas bräunlich. Beine gelblichbehaart. — In der
 „ Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 3 Linien. “ (Wie-
 demann.)

13. Anthr. quinquefasciata. *Wied.* †

Weiβlichbehaart; Hinterleib mit fünf haarigen Binden; Flügel wasserhell, am Vorderrande etwas gelblich. Albido-villosa; fasciis abdominis quinque tomentosiss; alis limpidis, ad costam parum flavicantibus.

„ Wenig kleiner als Anthr. hottentotta Fabr. (circumdata) der sie
 „ auch im äußern Ansehen und im Aderverlauf der Flügel gleich ist. Be-
 „ haarung überall lichtgelblichgrau fast greis; Grundfarbe schwarz. Außer
 „ der längern Behaarung des Hinterleibes noch auf jedem Ringe eine breite
 „ ununterbrochene Querbinde von eben so gefärbtem Filze. Bauch gleich-
 „ förmig weißhaarig. Am Außenrande der Flügelwurzel weiße Härchen,
 „ und über diese noch hinausragende schwarze Borsten. Beine röthlich mit
 „ schwärzlichen Füßen und weißlichem Filze. — Aus Südrussland. “ (Wiedemann.)

14. Anthr. Syphax. *Fabr.* †

Braun; Mitte des Rückenschildes goldgelb, Hinterleib aschgrauhaarig; Flügel wasserklar mit braungelber Wurzel. Fusca; thoracis disco fulvo-, abdomine cinereo-hirtis; alis limpidis basi subtetaceis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 554. 10 — 11 : Anthr. (*Syphax*)
 hirta fusca; alis hyalinis basi fuscis.

— Syst. Antl. 123. 20.

„ Kopf goldhaarig; eben so das Mittelfeld des Rückenschildes, Seiten
 „ und Brust aber greishaarig, fast weiß. Der (abgeriebene) Hinterleib
 „ bräunlichschwarz; Hinterrand der Ringe ziegelröthlich; überall Spuren
 „ von aschgrauen Haaren, die an den Rändern lichter erscheinen. Bauch
 „ blasziegelroth, mit greisen Haaren. Schwinger lichtrothlichbraun. Flü-
 „ gel doppelt so lang als der Hinterleib, sehr wasserhell: Wurzelhälfte
 „ und die ganze Randzelle bräunlichgelb, welches sich aber nur bis zur
 „ Hälfte der Flügelbreite erstreckt, und besonders an den Queradern dun-
 „ keler erscheint. Beine röthlich mit weißschillernden Härchen. — 5 Linien. “
 (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland dieser Art die Barbarei; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

15. Anthr. hetrusca. Fabr. † =

Schwarz; Hinterleib mit weißen Flecken an der Spitze; Flügel gelb, mit braunem Vorderrande. Atrā; ano albo maculato; alis flavis, margine antico testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 257. 3 : Anthr. (*hetrusca*) atrā, ano albo maculato; alis albis costa testacea.

— Syst. Antl. 119. 7.

„ Fühler schwärzlich, mit dunkelroßbrauner Spitze. Mittelleib vorne an
 „ der Wurzel aschgrau behaart; Spitze des Schildchens bräunlich. Der
 „ Hinterleib ist (an dem sehr abgeriebenen Stücke) überall mit einzelnen
 „ schneeweißen Härchen versehen, so daß wohl ein großer Theil desselben
 „ weiß sein muß: an der Spitze beiderseits mit einem großen schneeweißen
 „ Flecken. Bauch ganz tiefschwarz. Beine schwarz: Außenseite der Schen-
 „ kel röthlichbraun. Flügel gelb, die Adern fast safrangelb; am Vorder-
 „ rande, besonders an der Wurzel braun. — Vaterland: Italien. —
 „ 8 Linien. “ (Wiedemann und Fabricius.)

16. Anthr. nivea. Rossi. †

Schwarz; Hinterleib schneeweiß; Flügel wasserklar; Knie ocker-
 gelb. Nigra; abdomine niveo; alis limpidis; genubus ochraceis.

„ Von schlankerm Baue als die übrigen. Untergesicht gelblich; Stirne
 „ schwarz. Mittelleib gelblichgrau, Hinterleib weißbehaart; Brust und
 „ Bauch schimmelgrau: Einschnitte des Bauches ledergelb. Den Hinter-
 „ leibrücken bedekt ein schneeweißer Filz; an den Seiten aber stehen
 „ lange Haare, die an den vordern Ringen ein wenig ins Gelbliche ziehen.
 „ Flügel ziemlich wasserklar: Adern ockergelb. Beine schwarz, mit weiß-
 „ lichen Härchen; Knie ockergelb. — In der Hoffmannseggischen Samm-
 „ lung; aus Italien — $5\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

17. Anthr. Paniscus. Rossi. †

Schwarz; goldgelbhaarig; Spitze des Hinterleibes tiefschwarz, mit zwei schneeweißen Punkten; Flügel wasserhell, mit braunem Vorderrande. Nigra, fulvo-hirta; abdominis apice atro: punctis duobus niveis, alis limpidis, margine antico fuscis.

„ Untergesicht gelb; Stirne schwarzbehaart. Mittelleib goldgelbbehaart,
 „ mitten auf dünner und kürzer schwarzbehaart. Drei letzten Ringe des
 „ Hinterleibes tiefschwarz, so daß auf dem ersten derselben noch einige
 „ gelbe Haare zwischen den schwarzen stehen: an jeder Seite des letzten
 „ Ringes ein schneeweißer punktarter Haarflecken. Bauch schwarz, nur
 „ mit einzelnen gelben Haaren. Flügel fast wasserhell, nur das Randfeld
 „ bräunlichschwarz. Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit gelblichen
 „ Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Italien. —
 „ 6½ Linien.“ (Wiedemann.)

18. Anthr. Cingulum. Hgg. †

Tiefschwarz, an den Seiten weißgrauhaarig; auf dem Hinterleibe eine Querbinde und die Spitze schneeweiß; Flügel glasartig, mit schwarzem Vorderrande. Atra; lateribus cano-hirtis; abdominis fascia anoque niveis; alis hyalinis ad costam nigris.

„ Untergesicht und Stirne, auch der Hinterkopf dicht an den Augen,
 „ schneeweißhaarig. Mittelleib und Wurzel des Hinterleibes wenigstens
 „ an den Seiten, wahrscheinlich auch oben auf (wo die Exemplare abgerieben
 „ sind) weißlichgreis behaart; die hintere Hälfte des zweiten Ringes, wie
 „ die übrigen, mit kurzem dichtem schwarzem Filze; nur der vierte Ring
 „ sowohl auf dem Rücken als am Bauche ganz schneeweiß, so daß nur
 „ wenig vom Hinterrande schwarz bleibt; Afters ebenfalls an der äußersten
 „ Spitze schneeweiß. Das Schwarze der Flügel geht nur an der Wurzel-
 „ hälfte ein wenig über das Randfeld hinaus. Schwinger bräunlichschwarz.
 „ Beine tiefschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus
 „ Portugal. — 5 Linien.“ (Wiedemann.)

19. Anthr. occulta. Hgg. †

Schwarz; Rückenschild gelb-, Hinterleib schwarz und weißhaarig; Flügel am Vorderrande braun, gegen den Hinterrand allmählig lichter. Nigra; thorace flavicante-, abdomine albo nigroque hirtis; alis ad costam fuscis, versus marginem internum sensim dilutionibus.

„ Kopf schwarz; Untergesicht gelblich; Stirne schwarzbehaart. Mittel-

„ leib gelblichbehaart. Der Hinterleib ist an dem einzigen Stücke, das ich

„ vor mir habe, oben abgerieben; doch läßt sich aus den an den Seiten-

„ rändern stehenden deutlich sichtbaren Härchen schließen, daß der erste

„ Ring ganz, der zweite an der vordern Hälfte, dann der vierte Ring

„ und der After weißlichbehaart waren. Das Braune der Flügel geht bis

„ zum Innenrande selbst, aber allmählig lichter werdend; nirgends ist ein

„ ungesärbter oder fensterartiger Flecken; nur da, wo die von der Wurzel

„ her dritte, zum Innenrande auslaufende Ader entspringt, ist ein kaum

„ merklicher, lichtgrau erscheinender Punkt. Weine ganz schwarz. — In

„ der Hoffmannseggischen Sammlung; aus der Berliner Gegend. —

„ $4\frac{1}{3}$ Linien.“ (Wiedemann.)

20. Anthr. muscaria. Pall. †

Fast nackt, schwarz; Brustseiten mit weißer Längelinie; Hinterleib hinten mit weißen Querlinien; Flügel glasartig, mit schwarzer Wurzel. Nudiuscula nigra; pleuris linea longitudinali alba; abdomine postice transversim albo-lineato; alis hyalinis basi nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 13 : Anthr. (*muscaria*) nudiuscula nigra, abdominis segmentis posticis albo cinctis; alis hyalinis basi præfracte nigris.

Von der Größe der gewöhnlichen Stubenfliege, schwarz, mit braunen am Scheitel zusammenstößenden Augen. An den Brustseiten eine weiße Linie, die von der Basis bis zur Flügelwurzel wagerecht liegt. Hinterleib schwarz: die vier letzten Ringe mit einer weißen Haarlinie. Flügel glasartig,

an der Wurzel des Vorderrandes und weiterhin schwarz, das Schwärze gleichsam abgebrochen. — Pallas entdeckte diese Art, wiewohl selten, im südlichen Rußland. (Siehe Wied. a. a. D.)

Sollte diese Art wohl eins mit Anthr. fimbriata sein?

21. Anthr. fimbriata.

Schwarz; Rückenschild weißgerandet; Hinterleib mit weißen Querbänden: die erste auf der Mitte; Flügel wasserhell, mit brauner Wurzel. Nigra; thoracis limbo albo; abdomine fasciis albis: prima in media; alis hyalinis, basi fuscis. (Fig. 13.)

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 7: Anthr. (*afra*) hirta atra albo-fasciata; alis hyalinis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 15: Anthr. *afra*.

Latreille Gen. Crust. IV. 310: Anthr. *afra*.

Klassif. d. Zweifl. I. 205. 11: Anthr. *fimbriatus*.

Kopf schwarz, gelbgepudert; Stirne schwarzhaarig, mit einem kaum merklichen Grübchen; hintere Augenrand weiß. Fühler schwarz: das dritte Glied etwas mehr kegelförmig wie bei der ersten und folgenden Arten. Rückenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig besonders am Halse; längs die Seiten läuft eine weißlichgelbe Haarstrieme, noch vor der Flügelwurzel, von der Basis bis zum Schildchen herab. Brustseiten rothgelbbehaart. Hinterleib schwarz, rothgelbhaarig: am Anfange des dritten Ringes ist eine weiße Binde, und vor dem Afters eine zweite; bisweilen zeigt sich hinter dieser noch die Spur einer dritten sehr schmalen. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel glasartig: an der Wurzel bis über die Mitte des Vorderrandes kastanienbraun, mit einigen lichtern Stellen: der Rand des Braunen läuft etwas zackig schief vorwärts. Beine schwarz, gelbgepudert. — Ich habe von dieser Art mehre Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir, die im südlichen Frankreich gefangen wurden. Herr Megele von Mühlfeld schickte mir ein österreichisches Exemplar, und Pallas entdeckte sie auch in Südrußland. Fabricius gibt Kiel zur Heimat an, welches zuverlässig ein Irrthum ist. — 2 bis $4\frac{1}{2}$ Linien.

Der unschickliche Namen Anthr. *afra* konnte nicht bleiben. In der Hoffmannseggischen Sammlung steht sie als Anthr. *Sirius*.

22. Anthr. elegans. *Hgg.* †

Schwarz; Spitze des Schildchens und Seiten des Hinterleibes (nach der Verwischung) röthlichgelb, oben grau-gelblichbehaart; Hinterleib bandirt; Flügel mit unregelmäßiger brauner Binde. Nigra; scutelli apice abdominisque lateribus (post detritionem) ruficantibus, supra hirsutie griseo-flavicante; abdomine fasciato; alis fascia irregulari fusca.

„ Fabricius hat dieses Thierchen mit seiner Anthr. Nero verwechselt,
 „ der es an Größe und Farbe einigermaßen gleicht; denn es steht in seiner
 „ Sammlung bei dieser; unterscheidet sich aber bei etwas genauerer Be-
 „ trachtung sehr. Untergesicht gemisledergelb mit weißlichschimmernden Här-
 „ chen; Stirne gelblichbehaart. Rückenschild mehr gelblichgrau; die Brust-
 „ seiten haben einen großen weißen Haarflecken. Der zweite Ring des Hin-
 „ terleibes scheint nur vorne gelblichgrau, an der größern Hinterhälfte
 „ schwarz, oder so dünne behaart zu sein, daß die schwarze Grundfarbe
 „ vorwaltet und eine breite Binde bildet. Uebrige Ringe fast überall gelb-
 „ lichgraubehaart, so daß nur schmale Querlinien der Hinterränder schwarz
 „ durchscheinen; an den hintersten Ringen ist die Behaarung lichter. Am
 „ gemisledergelben Bauche, der nur gegen die Wurzel schwarze Grund-
 „ farbe zeigt, ist das Haar überall mehr weißschimmernd. Randfeld der
 „ Flügel lichtbraun, Spitze desselben aber schon nicht mehr; wenig vor
 „ der Flügelmitte bildet das Braune eine, schräg gegen den Innenrand
 „ nach der Wurzel zu gehende Binde, die zwischen den zwei letzten Längs-
 „ adern mit einem verwischten Flecken endigt, und an den Queradern,
 „ welche sie überzieht, drei fensterartige Flecken hat. Schwinger weiß mit
 „ bräunlichem Stiele. Schenkel schwarz: Spitze derselben und die Schie-
 „ nen gemisledergelb. — In der Fabriciusischen und Hoffmannseggischen
 „ Sammlung; aus Portugall, Pallas entdeckte sie auch in Südrußland. —
 „ 3 Linien.“ (Wiedemann.)

23. Anthr. bicincta. *Wied.* †

Schwarz; Rückenschild und die ersten Hinterleibsringe goldgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen Binden; Flügel

schwarz, mit glasartiger Spitze. Atra; thorace primisque abdominis segmentis fulvo-hirtis; abdomine fasciis duabus albis; alis nigris apice hyalinis.

„ Die zwei uns zur Beschreibung mitgetheilten Stücke, waren offenbar
 „ am Mitteltheile etwas abgerieben, doch sieht man die röthlichgelben dicht-
 „ stehenden Haare ringsum so deutlich, und auf dem Rücken selbst ein-
 „ zelne derselben auf der Mitte, daß kein Zweifel ist, sie seien vom übrige-
 „ gen Theile, vom Schildchen und von den beiden ersten Leibringen nur
 „ verloren gegangen. Die übrigen Hinterleibsringe sind von schwarzer
 „ Grundfarbe: ein wenig hinter der Mitte ist die erste weiße ziemlich
 „ schmale Querbände, welche an den Seiten etwas breiter wird; dicht vor
 „ dem After liegt die zweite. Die Flügel sind bis über zwei Drittel bräun-
 „ lichschwarz: das Schwarze endigt mit einem schräglaufenden buchtigen
 „ Rande, dessen Buchten nach dem Außenrande hin an Tiefe zunehmen;
 „ vor der äußersten steht an der Flügelspitze noch ein ganz kleiner Punkt.
 „ Mitten in dem Schwarzen liegen drei lichtere Flecken als Einfassung so
 „ vieler Binnenadern (die aber nicht wie bei nigrita völlig farblos sind);
 „ vor ihnen ein schmälere lichter Flecken; und unmittelbar vor diesem
 „ ein Flecken, der mehr schwärzlichgrau, ohne alle Beimischung von
 „ Braun erscheint. Schwinger weiß. Beine schwarz. — Von Spalatro
 „ in Dalmatien durch Hrn. Professor Germar; aus Oesterreich von Herrn
 „ Megerle von Mühlfeld geschickt; auch von Pallas im südlichen Rußland
 „ entdeckt. — 6 Linien.“ (Wiedemann.)

24. Anthr. bifasciata.

Tief schwarz; Rückenschild mit weißer Seitenstrieme; Hinterleib mit zwei weißen Binden: die erste an der Wurzel; Flügel zur Hälfte tief buchtig schwarz. Atra; thorace vitta laterali abdomine fasciis duabus albis: prima basilari; alis dimidiato profunde sinuato-nigris (Fig. 15).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 12: Bibio (*Maura*) hirta atra albo-fasciata; alis nigris: margine tenuiori sinuato hyalino.

— Ent. syst. IV. 258. 6: Anthr. Maura.

Fabr. Syst. Antl. 121. 12 : Anthr. Maura.

Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 11 : Musca Maura.

Linné Fauna Suec. 1785 : Musca Maura.

Degeer Ins. VI. 77. 13 : Nematelus Maurus. Tab. 11.
Fig. 11 12.

Fallén Dipt. Suec. Anthracid. 7. 3 : Anthr. Maurus.

Panzer Fauna Germ. XXXII. 19. Anthr. Maura. — XLV.
16 : Anthr. Dæmon.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 32. Fig. 2.

Klassif. d. Zweill. I. 209. a) Anthr. bifasciatus.

Tieffschwarz. Rückenschild vorne rothgelbhaarig, an den Seiten mit gelbweißer Haarstrieme, welche von der Basis vor der Flügelwurzel her bis zum Schildchen geht. Hinterleib schwarzhaarig: auf dem ersten und vierten Ringe mit gelblichweißer Haarbinde; After weißhaarig. Bauch schwarz. Flügel tief braunschwarz, die Queradern heller eingefasst; am Hinterrande wasserklar, welches vom Schwarzen durch tiefe Buchten getrennt ist, und entweder ununterbrochen fortläuft, oder in zwei großen abgesonderten Flecken liegt. Schwinger schwarz, mit weißer Spitze. Beine schwarz. — Diese niedliche Fliege ist in unsern Gegenden sehr selten, in den mehr südlichen Regionen auf Schirmpflanzen hin und wieder gemein; Pallas fand sie häufig in Südrussland. — $2\frac{1}{2}$ bis 5 Linien.

Der Name Maura ist, als unstatthast, gegen den von bifasciata vertauscht worden.

25. Anthr. semiatra. Hgg.

Tieffschwarz; Brustseiten rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarz. Atra; pleuris rufo-villosis; alis dimidiato-nigris (Fig. 14).

Linné Syst. Nat. Edit. XII. 981. 9 : Musca (*Morio*) antennis filatis subulatis; corpore hirta atro; alis dimidiato-nigris.

Fallén Dipt. Suec. Anthr. 7. 2 : Anthr. Morio.

Panzer Fauna Germ. XXXII. 18 : Anthr. Morio.

Schæffer Icon. Tab. 76. Fig. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 209 : Anthr. Morio.

Schrank Fauna Boica III. 2368 : Bibio Morio.

— Austr. 892. Musca Morio.

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 103. Tab. 339. Fig. 1.

Klassif. d. Zweifl. I. 202. 6 : Anthr. Morio.

Kopf schwarz. Leib tiefschwarz; Mittelleib an der Wurzel oben und die Brustseiten rothgelbhaarig; Hinterleib an der Wurzel mit gelben, übrigen mit schwarzen Seitenhaaren. Schwinger schwarz, mit weißer Spitze. Flügel zur Hälfte an der Wurzel schwarzbraun, mit buchtigem, schief aufsteigendem Rande; die andere Hälfte wasserklar. Beine schwarz; Schienen bisweilen gelb angelaufen. — In hiesiger Gegend sehr selten, anderwärts häufiger; nach Pallas kommt sie sowohl im gemäßigten europäischen als im warmen asiatischen Rußland sehr häufig an Wegen und auf Viehweiden vor. — $1\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Linien.

26. Anthr. Cypris.

Goldgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarzbraun.

Fulvo-hirta; alis basi dimidiato-fuscis (Fig. 11).

Untergesicht, Stirne und Hinterkopf schwarz, gelbepudert. Leib durchaus dicht goldgelbhaarig. Schwinger dunkelgelb mit hellgelber Spitze. Flügel von der Wurzel bis zur Hälfte dunkelbraun, dessen Gränze sanft wellenförmig vom Vorder- bis zum Hinterrande der Flügel schräge hinabgeht; das Uebrige ist wasserklar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Herr Megerle v. Mühsfeld schickte sie als österröichisches Produkt. — $4\frac{1}{2}$ L.

27. Anthr. Lucifer. Fabr.

Goldgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Fulvo-hirta; abdomine nigro-fasciato; alis fuscis basi ferrugineis (Fig. 17).

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 19 : Bibio (*Lucifer*) hirta flavescens, alis fuscis basi ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 262. 21 : Anthr. Lucifer.

— Syst. Antl. 126. 40 : Anthr. Lucifer.

Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 141 : Musca Lucifer.

Untergesicht und Stirne röthlichgelb: Scheitel schwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht goldgelbhaarig: letzterer mit schwarzen Querbänden, die an beiden Seiten sich verschmälern. Bauch schwärzlich. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel röthlichbraun: an der Wurzel und längs dem Vorderrand rostgelb. Beine schwarz: Schenkel und Schienen gelb angefliegen. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir ein Exemplar unter dem Namen fumipennis; dessen Vaterland Oesterreich oder Ungarn ist; Fabricius gibt die südamerikanischen Inseln als Heimat an. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

28. Anthr. sinuata.

Tiefschwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarzbraun, an der Spitze glasartig; Schwinger braun. Atræ; abdomine fasciis niveis; alis nigro-fuscis apice hyalinis; halteribus fuscis (Fig. 18).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 11: Bibio (*Morio*) hirta atra; alis nigris apice hyalinis.

— Ent. syst. IV. 257. 5: Anthr. Morio.

— Syst. Antl. 120. 9: Anthr. Morio.

Gmel. Syst. Nat. V. 2830. 9: Musca Morio.

Linné Fauna Suec. 1784: Musca Morio.

Fallén Dipt. Suec. Anthr. 6. 1: Anthr. sinuatus.

Degeer Ins. VI. 78. 14: Nematelus Morio. Tab. 11. Fig. 13.

Geoffroy Ins. II. 493. 2: Mouche à ailes noires bordées de blanc ondé.

Latreille Gen. Crust. IV. 210: Anthr. Morio.

Schrank Fauna Boica III. 2367: Bibio Anthrax.

— Austr. 893: Musca Anthrax.

Kopf schwarz, sammethaarig. Fühler an der Spitze mit einem Borstenfranze. Mittel- und Hinterleib tiefschwarz: letzterer hat an der Wurzel weiße Seitenhaare, und auf dem dritten bis letzten Ringe mehr weniger schneeweiße Querlinien, die sich jedoch leicht verwischen. Beine und Schwinger ganz schwarzbraun. Flügel dunkelbraun: am Hinterrande und an der Spitze ist diese Farbe buchtenartig gleichsam abgewischt und der Grund nicht rein glasartig; die Adern sind dunkelgesäumt, selbst auf dem glas-

artigen Theile sind solche meistens etwas braun. — Man findet diese Art auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — $3\frac{1}{2}$ bis 6 Linien.

29. Anthr. velutina. Hgg.

Tieffschwarz; Rückenschild an der Wurzel rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißer Querbinde und gleichfarbiger Spitze; Schwinger braun mit weißer Spitze; Flügel halbschwarz, vor der Spitze mit einer Bucht und einem Punkte. Atr.; thorace basi rufo-hirto; abdomine fascia apicoque albis; halteribus fuscis apice albis; alis semiatris, sinu et puncte ante apicem (Fig. 19).

Klassif. d. Zweifl. I. 202. 7 : Anthr. (*holosericeus*) ater; thorace lateribus flavo-villoso; abdomine lateribus albinotato; alis nigris, margine posteriori undato-hyalinis; halteribus nigris apice albis.

Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 32. Fig. 3.

Kopf schwarz, etwas gelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren. Fühler Spitze mit einem Dorstenkranze. Rückenschild tieffschwarz, am Halse und an den Seiten röthlichgelbhaarig. Hinterleib tieffschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit rothgelben Seitenhaaren; auf dem vierten Ringe liegt eine weiße Haarbinde; die folgenden Ringe haben weiße Seitenpunkte, welche bei ganz unverwischten Stücken wahrscheinlich schmale Binden vorstellen; After weißlich. Flügel braunschwarz: Hinterrand und Spitze wasserklar; das Schwarze zieht sich in einer wellenförmigen Begrenzung schief vom Hinterrande zum Vorderrande hin, wo es eine ziemlich tiefe Bucht hat, und neben derselben steht noch ein schwarzer Randpunkt; die im schwarzen Felde liegenden Binnenadern sind etwas durchscheinend eingefaßt. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spitze des Knopfes. Beine schwarz, mit gelbgepuderten Schenkeln und Schienen. — Mehrere Exemplare nach beiden Geschlechtern in der Baumhauerischen Sammlung, die in Italien und dem südlichen Frankreich gefangen wurden. — $3\frac{1}{2}$ bis 6 Linien.

30. Anthr. nycthemera. Hgg. †

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißer Binde; Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe, der

einen schwarzen Punkt hat; Flügel halbschwarz, mit einer Bucht und einem Punkte vor der Spitze. Nigra; thorace rufo-piloso; abdomine fascia alba; halteribus flavicantibus: capitulo albo, puncto nigro; alis semiatris: sinu et puncto ante apicem.

„ Kopf schwarz; Stirne mit einzelnen kurzen gelben Härchen. Rücken-
 „ schild, besonders vorne und an den Seiten, fuchshaarig: hinter dem
 „ Schüppchen ein goldgelber Haarbüschel. Am ersten Ringe des Hinter-
 „ leibes gelbliche Haare; ein wenig hinter der Mitte des Hinterleibes
 „ eine weiße Querbinde, deren Hinterrand von beiden Seiten schräge
 „ nach der Mitte aufsteigt, so daß hier die ohnehin schmale Binde noch
 „ schmaler ist. Bauch mit einzelnen fuchsrothen Haaren. Schwinger gelb-
 „ lich, mit weißem Knopfe, der oben einen schwarzen Punkt hat. Flügel
 „ bis auf das Spitzendrittel schwarz: die Gränze des Schwarzen vom In-
 „ nen zum Außenrande schräge und wellig aufsteigend, am Außenrande
 „ mit einer tiefen Bucht, und dicht an dieser, der Spitze näher, ein
 „ schwärzlicher Punkt. Schenkel schwarz; Schienen und Füße gelblich. —
 „ In der Hoffmannseggischen Sammlung. Vom Rheine. — 4 Linien.“
 (Wiedemann.)

Das Uebereinstimmende dieser Beschreibung mit der vorigen, ist so groß,
 daß man fast geneigt wäre, beide Arten für eine zu halten. Doch muß der
 Herr Graf, welcher doch meine *A. velutina* kannte, wohl hinlängliche
 Gründe zur Absonderung gefunden haben.

31. Anthr. punctata. Hgg.

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß; Flügel mit
 schwarzer Wurzel und drei gleichfarbigen Punkten. Atrā;
 abdomine postice argenteo; alis basi punctisque tribus
 nigris (Fig. 20).

- Fabr. Spec. Ins. II. 415. 13: Bibio (*Aethiops*) hirta atra;
 alis nigris, apice albis: punctis duobus; ano argenteo.
 — Ent. syst. IV. 259. 11: Anthr. Aethiops.
 — Syst. Antl. 123. 19: Anthr. Aethiops.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 5 : Anthr. Aethiops.

Klassif. d. Zweifl. I. 205. 10 : Anthr. Aethiops.

Sammetſchwarz, haarig. Spitze der Fühler mit einem Borſtenfranze. Ende des Hinterleiſes mit ſilberglänzenden Schüppchen bedekt und mit erhabener Längslinie; vor demſelben eine weiße Querlinie. Schwinger und eine ſchwarz. Flügel viel länger als der Hinterleiſ: an der Wurzel warzbraun mit einigen lichtern Flecken; auf dem glasartigen Felde ſind ſie braune Punkte. — Meine Exemplare ſind aus Italien und dem N. Frankreich; ſie findet ſich auch in den nördlichen Gegenden und im ſüdlichen Rußland. — 4 Linien.

Der ganz unſchickliche Name Aethiops iſt gegen den Hoffmannſeggſiſchen ertauscht worden.

32. Anthr. Jacchus. Fabr. †

Schwarz; Hinterleiſ mit ſilberfarbigen Binden; Flügel an der Wurzel ſchwarz mit glashellen Punkten. Atrā; abdomine argenteo-fasciato; alis basi atris, hyalino-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 123. 21 : Anthr. (Jacchus) atra; abdomine argenteo-strigoso; alis hyalinis, basi atris hyalino-punctatis.

„ Von Bildung wie Anthr. punctata. Kopf ſchwarz. Rückenschild
 „ ſchwarz mit goldfarbigem Schimmer. Hinterleiſ ſchwarz, am Bauche
 „ pechfarbig; auf dem Rücken fünf, faſt unterbrochene Silberbinden: die
 „ erſte liegt am Vorderrande des zweiten Ringes, iſt am weitesten unter-
 „ brochen und nach innen ſchmäler; die zweite in der Mitte der Breite
 „ des dritten Ringes; die drei folgenden am Vorderrande des fünften bis
 „ ſiebenten Ringes: die vierte iſt an jeder Seite kaum wie ein Punkt.
 „ Zwischen den Binden ſind einige goldglänzende Härchen. Am Bauche
 „ iſt nichts Silber- oder Goldfarbiges. Die Flügel ſind an der Wurzel ganz
 „ ſchwarz mit glashellen Flecken; die Spitze und ein großer Theil des
 „ Innenrandes ſind glashell; der Rand des Schwarzen iſt buchtig gezahnt,
 „ ſo daß der eine Zahn den Innenrand erreicht. Bruſt und Beine pech-
 „ farbig. — Vaterland: Italien. — 4½ Linien.“ (Fabricius und
 Wiedemann.)

33. Anthr. varia. *Fabr.*

Tieffschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß mit schwarzen Flecken; Flügel mit drei braunen abgebrochenen Binden und gleichfarbigen Punkten. *Atra; abdomine postice argenteo nigro-maculato; alis fasciis tribus abbreviatis punctisque fuscis (Fig. 10).*

Fabr. Ent. syst. IV. 259. 10 : Anthr. (varia) hirta fusca; abdomine albo-vario; alis albis nigro-punctatis.

— *Syst. Antl. 122. 18 : Anthr. varia.*

Kopf schwarz, sammethaarig; Untergesicht und Vorderstirne gelbgepubert. Fühler an der Spitze mit Borstenhaaren. Mittel Leib schwarz, am Halse und in den Seiten mit schwarzen und weißgrauen Haaren vermischt. Der schwarze Hinterleib hat an der Wurzel einen Büschel weißlicher Seitenhaare; die drei ersten Einschnitte führen weiße Haarbinden; die drei letzten Ringe sind silberweiß mit schwarzen Rückenflecken. Schwinger schwarzbraun mit weißem Knopfe. Flügel wasserklar: am Vorderrande ist das Randfeld gelbbraun; an demselben liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte fast auf der Mitte der Länge; auf dem angefarbten Felde liegt an der Gabelader ein rundlicher brauner Flecken, und näher am Hinterrande noch zwei gleichfarbige Punkte. Beine schwarz: Schienen etwas gelbgepubert. — Mehrere Exemplare in der Baumhauerschen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich. — $2\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Linien.

34. Anthr. leucogaster. *Wied.*

Schwarz; Hinterleib zum Theil silberweiß; Flügel am Wurzel Drittel ruffigbraun, mit einem Flecken und zwei Punkten von gleicher Farbe. *Nigra; abdomine partim argenteo; alis tertia parte basali, macula et punctis duobus fuliginosis (Fig. 21).*

„ Am vorliegenden Stücke sind die beiden letzten Hinterleibsringe oben
 „ auf durchaus glänzendweiß; an den übrigen ist, besonders an den Seiten
 „ auch Weiß zu sehen; und da auch die Hinterränder noch mit einzelnen

„ weißen Härchen besetzt sind, so muß, an völlig unabgeriebenen Stücken,
 „ wohl fast der ganze Hinterleib weiß sein. Der Bauch ist an den Ring-
 „ rändern und besonders an den Seiten gelblich behaart. Die rußbraune
 „ Farbe der Flügelwurzel erstreckt sich am Außenrande etwas weiter gegen
 „ die Spitze hin als am Innenrande, und endigt mit einem buchtig-zaffi-
 „ gen Rande; auch die Randzelle ist rußbraun. In der Mitte der Flügel-
 „ länge, gerade auf den Queradern der zweiten bis vierten Längsader liegt
 „ ein rußbrauner Flecken; mitten zwischen ihm und der Flügelspitze ein
 „ solcher Punkt; unter jenem etwas nach der Wurzel ein zweiter kleinerer,
 „ beide an Stellen wo sich Adern vereinigen. Knopf der Schwinger gelb-
 „ lichweiß. Beine braunschwarz. — Aus dem Kais. Kbnigl. Musäum;
 „ Vaterland Oesterreich. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle v. Mühlfeld geschicktes weibliches Exemplar war nur $2\frac{1}{2}$ Linien lang. Fühler an der Spitze mit einem Vorstentranze. Stirne braun, gelbbestäubt. Der mittlere braune Flügelstücken war mit dem braunen Vorderrande zusammengestoßen.

35. Anthr. Isis.

Braun; Rückenschild blaßhaarig; Flügel glasartig, mit roth-
 braunem Vorderrande und zwei braunen Punkten. Fusca;
 thorace pallide hirsuto; alis hyalinis, margine antico
 testaceo; punctis duobus fuscis.

Untergesicht und Stirne blaßgelb, letztere mit Braun gemischt. Fühler
 braun, an der Spitze mit einem Vorstentbüschel. Mittelteil gelbgrauhaarig.
 Hinterleib dunkelbraun, mit Spuren von schmutzigweißen Querbinden (das
 vorliegende Exemplar ist sehr stark verwischt). Schwinger blaßgelb. Flügel
 glasartig mit röthlichbraunem Randfelde: unter demselben auf der Mitte
 der Flügelänge sind zwei Queradern braun eingefast; zwischen diesen und
 der Wurzel ist noch ein brauner Punkt. Schenkel graulich; Schienen röth-
 lichgelb; Füße schwarzbraun. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von
 Mühlfeld unter dem Namen A. Ixion geschickt, von Hrn. Wiedemann
 aber für verschieden erklärt. — Deinahe 5 Linien.

36. Anthr. Hesperus. *Rossi.* †

Oben gelblich-, unten weißhaarig; Flügel am Vorderrande gelblich. Supra flavicante-, subtus albo-hirta; alis ad costam flavicantibus.

„ Siemlich schlanker Statur. Untergesicht gelblich, Stirne schwarzbehaart.
 „ Mittel- und Hinterleib oben auf ziemlich dünne und gleichförmig gelblich-,
 „ Brustseiten, Brust und Bauch hingegen weißbehaart. Grundfarbe
 „ der Hinterleibsseiten gemisledergelb. Die gelbliche Farbe der Flügel geht
 „ an der Wurzelhälfte bis auf die Mitte der Breite, an der Spizzen-
 „ hälfte aber nicht über das Randfeld hinaus. Schwinger braun mit
 „ weißem Knopfe; Beine gemisledergelb, nur Schenkel und Füße mehr
 „ weniger schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Ita-
 „ lien. — $3\frac{1}{2}$ Linien.“ (Wiedemann.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung hat die an der Spitze der Flügel liegende Gabelader vorne noch einen kleinen Fortsatz (wie Fig. 25).

37. Anthr. binotata, *Hgg.* †

Schwarz; an den Seiten und die Einschnitte des Hinterleibes grauhhaarig; Flügel mit zwei braunen Punkten. Nigra; lateribus abdominisque incisuris griseo-hirtis; alis punctis duobus fuscis.

„ Untergesicht gelblichbehaart, doch dicht unter den Fühlern mehr weißlich.
 „ Stirne und Rückenschild mit schwarzen und gelben Haaren gemengt;
 „ Brust und Hinterleibsseiten mehr ins Greise fallend, besonders letztere;
 „ Hinterränder der Ringe mit sehr kurzen greisen Härchen, so daß der
 „ Hinterleib querliniirt erscheint. Wurzel und Randfeld der Flügel lichtbräunlich;
 „ dicht unter dem Randfelde, etwa ein Drittel von der Wurzel, ein brauner Punkt;
 „ ein wenig weiter in der Mitte ein zweiter Punkt, der zwei Queradern einfaßt;
 „ ein dritter Punkt zwischen beiden vorigen, weiter nach dem Innenrande hin,
 „ gleichfalls als sehr schmale Einfassung einer Querader, fällt wenig ins Auge.
 „ Schwinger bräunlich, Spitze des Knopfes weiß. Beine gelblichgreisbehaart, welches an den Schienen in

„ gewisser Richtung rötlich erscheint. In der Hoffmannseggischen Samml-
 „ lung; aus Portugall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)
 Flügeladern wie Fig. 25.

38. Anthr. subnotata. Hgg. †

Schwarz; Spitze des Hinterleibes weißbandirt; Flügel wasserklar, fast zweipunktig. Nigra; abdominis apice albofasciato; alis limpidis subbipunctatis.

„ Unter Gesicht und Stirne schwarzbehaart, nur dicht über den Fühlern
 „ einige gelblichgrise Härchen. Rückenschild mit schwarz und weißen gleich-
 „ gemengten Haaren besetzt. Obenauf ist am Mittel- und Hinterleibe die
 „ Behaarung (am vorliegenden Stücke) ziemlich abgerieben. An der Seite
 „ des ersten Hinterleibringes steht je ein weißer Haarbüschel: sonst scheint
 „ der vordere Theil des Hinterleibes ganz schwarz gewesen zu sein. Am
 „ fünften, sechsten und siebenten Ringe sieht man noch schneeweiße Quer-
 „ binden. Flügel ganz wasserklar mit schwärzlichbraunen Adern; gerade in
 „ der Mitte der Flügellänge ist die innere Querader schwärzlich eingefast,
 „ und etwas weiter gegen die Wurzel hin liegt ein bleicherer schwärzlicher
 „ Punkt dicht hinter einer andern Querader. Schwinger schwarz; Knopf
 „ an der Spitze weiß. Beine schwarz, nur wenig weißlich behaart. — In
 „ der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — $3\frac{1}{2}$ Linien.
 (Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

39. Anthr. tripunctata. Wied. †

Tiefschwarz; Hinterleib mit schneeweißen Binden, an den Seiten mit zwei weißen Haarbüscheln; Flügel wasserhell: auf dem Mittelfelde drei braune Punkte. Atra; abdomine fasciis niveis lateralibusque fasciculis duobus albis; alis limpidissimis: punctis disci tribus fuscis.

„ Aeußeres Ansehen wie hottentota Fabr. Wurzelglied der Fühler und
 „ Wurzel des Endgliedes sehr dick; letzteres zwiebelartig mit schnellverdün-
 „ ter Spitze. Unter Gesicht und Stirne schwarz, mit schwärzlicher Behaa-
 „ rung. Rückenschild eben so; Brustseiten und Brust greishaarig; an der

„ Spitze des Schildchens sieht man noch Spuren von schneeweißem Filze.
 „ Erster Ring des Hinterleibes oben auf nur sehr dünne, an den Seiten
 „ aber lang und dicht weißbehaart; zweiter tiefschwarz, haarig; dritter
 „ wieder weißhaarig, wenigstens an den Seiten; vierter und fünfter
 „ schwarz. Außerdem zeigen alle Ringe vom dritten an, Spuren von schnee-
 „ weißen Bünden, die in der Mitte scheinen unterbrochen gewesen zu sein.
 „ Der schwarze Bauch, dessen abgeriebene Ringe ledergelbe Ränder zeigen,
 „ überall weißbehaart. Flügel an der Wurzel bis zu den allerersten Quer-
 „ adern, braun. Die Queradern, welche die dritte, vierte und fünfte Längs-
 „ ader (die äußere Randader mitgezählt) verbinden, schwärzlichbraun ein-
 „ gefast: erster Punkt; weiter nach der Wurzel hin, an dem spitzigen
 „ Winkel den hier zwei Längsadern bilden, ein zweiter brauner Punkt;
 „ der dritte als Einfassung der etwas schräglaufenden Queradern zwischen
 „ den beiden vorletzten Längsadern. Die Adern schwärzlichbraun; der äußere
 „ Ast der Gabelader an der Flügelspitze oben ein wenig hinausragend (wie
 „ bei Fig. 25) und hier auch fast unmerklich braun eingefast. Beine
 „ bräunlichschwarz. — Auf der Taurischen Halbinsel. — $6\frac{1}{2}$ Linien. “
 (Wiedemann.)

40. Anthr. difficilis. Wied. †

Schwarz; Hinterleib schneeweißgeflekt; Flügel glasartig,
 mit zwei braunen Flecken. Nigra; abdomine niveo-maculato;
 alis hyalinis fusco-bimaculatis (Fig. 25).

„ Mittelteil gleichförmig schwärzlichbehaart. Hinterleib an den Seiten
 „ des ersten, dritten, sechsten und siebenten Ringes schneeweiß, welches
 „ sich mehr weniger nach der Mitte hin erstreckt, doch nirgend eine zu-
 „ sammenhängende Querbinde bildet. Flügel an der Wurzel und dem
 „ Vorderrande braun; in der Mitte der Länge ein dunkelbrauner läng-
 „ licher Flecken als Einfassung zweier Binnenadern; etwas weiter gegen
 „ die Wurzel hin ein zweiter längerer; vor diesem ein dritter aber sehr
 „ kleiner. Schwinger braun mit gelblichweißer Spitze. Beine schwarz. —
 „ Von Hrn. Prof. Germar in Halle; aus Dalmatien. — 6 Linien. “
 (Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

41. Anthr. trifasciata.

Tiefschwarz; Rückenschild an den Seiten grauhaarig; Hinterleib mit schneeweißen Bänden; Flügel glasartig, mit braunem Vorderrande und drei abgekürzten braunen Bänden. Atræ; thorace lateribus griseo-hirto; abdomine fasciis niveis; alis hyalinis: margine antico fasciisque tribus abbreviatis fuscis (Fig. 22).

Kopf schwarz; Stirne breit. Fühler an der Spitze mit einem Vorstehbüschel. Mittelleib schwarzbraun, am vorliegenden Stücke oben ganz abgerieben, in den Seiten mit schwarzen und weißen Haaren gemischt. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit weißen Seitenhaaren; am Vorderrande des dritten Ringes ist eine schneeweiße etwas unterbrochene schmale Binde; auf dem vierten Ringe sind nur weiße Seitenlinien, und auf dem fünften zwei weiße Punkte auf der Mitte; sechster Ring weiß und siebenter schwarz. Flügel glasartig mit braunem Vorderrande: an diesem liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte auf der Mitte; der ungefärbte Theil ist punktflos. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spitze des Knopfes. Beine schwarz. — Aus Hrn. Daumhauers Sammlung; ein Weibchen aus der Gegend von Marseille. — 5 Linien.

42. Anthr. Polyphemus. Hgg. †

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit drei weißen Bänden; Flügel lichtbraun: das Spitzendrittel und viereckige Flecken glasartig. Rufo-pilosa; abdomine albido-trifasciato; alis dilute fuscis: tertia parte apicali maculisque quadratis hyalinis.

- „ Untergesicht röthlichgemiselerdegelb mit weißlich schimmernden Härchen.
 „ Stirne ein wenig oberhalb der Fühler mit einer welligen Querbinde
 „ schwarzer Härchen, oben röthlichbehaart. Hinterkopf zum Theil weißlich-
 „ behaart; hinter den Augen ist die Grundfarbe graulichschwarz; weiter
 „ unten (scharf abgeschnitten) hochsigelroth. Grundfarbe des abgeriebenen
 „ Rückenschildes schwarz; Schildchen röthlichbraun; dicht vor der Flügel-

„ wurzel eine bis vor das zweite Hüftglied hinabgehende weiße Haarstrieme;
 „ über dem dritten Hüftgliede seitwärts an der Hinterleibswurzel ein weißer
 „ Haarfleck. Am Vorderrande des dritten und vierten Leibringes schmale
 „ weißliche Binden; auch der Hinterrand des sechsten hat eine solche, je-
 „ doch minder deutliche Binde. Bauch röthlich mit lichtern Einschnitten:
 „ am dritten und vierten Ringe weiße, doch nicht sehr auffallende Seiten-
 „ flecken. Flügel bis über die Hälfte lichtbraun, Spitze und Innenrand
 „ wasserklar; nahe an der Wurzel, dann ein wenig vor der Mitte größere,
 „ an den etwa in der Mitte liegenden Queradern noch drei scharfer be-
 „ gränzte und viereckige kleinere fensterähnliche ungefärbte Flecken. Schwin-
 „ ger gelblich; Beine röthlich, in gewisser Richtung weißlich-schimmernd. —
 „ In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 9 Linien. “
 (Wiedemann.)

Der vordere Ast der Gabelader an der Flügelspitze ragt etwas hervor wie bei der folgenden Art.

43. Anthr. fenestrata. Fall.

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei
 weißen genäherten Binden; Flügel halbbraun mit Fenster-
 flecken. Atræ; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus
 approximatis albis; alis dimidiato-fuscis, maculis fenes-
 tratis (Fig. 24).

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 4 : Anthr. (*fenestratus*)
 corpore nigro varie hirsuto; abdominis fasciis mediis dua-
 bus interruptis albis; alis dimidiato-nigris hyalino-macu-
 latis.

Linné Fauna Suec. 1917 : Asilus (*Morio*) hirsutus niger;
 alis albis nigroque variis.

Fabr. Museum : Anthrax nigrita var. italica.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 104 : Musca maura.

Klassif. d. Zweifl. I. 204. 9 : Anthr. maurus.

Untergesicht braunroth, rothgelbgepudert, neben dem Munde weißlich.
 Stirne schwärzlich, rothgelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren; Hin-
 terkopf braun, mit weißem Augenrande. Mittelkeib schwarzbraun, mit roth-

gelber Behaarung; Brustseiten mit einer weißen Haarbinde, die von der Flügelwurzel bis zur Brust geht; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarz: dritter und vierter Ring mit weißen unterbrochenen Haarbinden; After weißhaarig; an der Wurzel weiße Seitenhaare, übrigens sind solche — außer gegen den Binden und dem After — schwarz; auf dem Rücken auch rothgelbe Haare untermengt. Bauch vorne weißgrau, hinten schwarzbraun. Schwinger rothbraun, mit weißer Spitze des Knopfes. Flügel glasartig, an der Wurzelhälfte braun mit durchsichtigen Flecken, die mehr weniger zusammenhängen. Beine schwarzbraun. — Hin und wieder in Europa, auch in Südrussland und der Tartarei. — 5 bis 6 Linien.

Fabricius hat diese Art für eine Abänderung der amerikanischen Anthr. nigrita gehalten.

B. Flügeladern wie Fig. 11; Fühler wie Fig. 6.

44. Anthr. Pandora. Fabr.

Schwarz; Hinterleib mit unterbrochenen Silberbinden; Flügel schwarzbraun mit Fensterflecken, Spitze und Hinterrand tiefbuchtig glasartig. Atrā; abdomine fasciis interruptis argenteis; alis fusco-nigris maculis fenestratis: apice marginēque postico profunde sinuato hyalinis (Fig. 12).

Fabr. Syst. Antl. 121. 10: Anthr. (*Pandora*) hirta atra; abdomine albo-punctato; alis basi atris hyalino-punctatis.

Schwarz; kupfer-, gold- und braunhaarig durch einander. Stirne schwarz, vorne rothgelb. Mittel Leib an den Seiten und unten schwarzhaarig; dicht vor den schwarzen Schwingern ein vorne weißer, hinten schwarzer Haarbüschel. Hinterleib fast überall kupferdunkel behaart, mit silberweißen unterbrochenen Querverbinden. Flügel braunschwarz, an der Spitze und am Hinterrande tiefbuchtig glasartig; im Schwarzen liegen mehre, zum Theil hellbraune, zum Theil farblose Flecken. Beine schwarz, etwas röthlichbraunschimmernd. — Herr Baumbauer fand diese Art nicht selten im südlichen Frankreich; Pallas entdeckte sie im südlichen Rußland, und nach Fabricius findet sie sich auch bei Algier in Afrika. — 3 bis 4 Linien.

45. Anthr. picta. *Wied.* †

Tieffschwarz; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflecken: Spitze und Hinterrand buchtig-glasartig; Beine pechbraun. Atræ; alis nigris hyalino-fenestratis: apice marginæque postico sinuato-hyalinis; pedibus piceis (Fig. 23).

„ Ueberall gleichförmig tieffschwarz; Maul innen gelblich. Schwinger
 „ schwärzlichbraun. Flügel mit zwei ganz wasserhellen viereckigen, dicht
 „ unter der ersten Längsader liegenden fensterartigen Flecken, und außer-
 „ dem noch mit mehreren lichten Stellen, zum Theil als Einfassung von
 „ Binnenadern. Das Schwarze der Flügel endigt sich mit einem sehr buch-
 „ tigen Rande, dessen hintere kleinere Hälfte von der vordern durch eine
 „ Hauptbucht geschieden, gleichsam drei Zacken bildet; die Hauptzacke der
 „ vordern, nach der Wurzel liegenden Hälfte, reicht bis dicht an den
 „ Hinterrand; an der Wurzel ist der ganze Flügel bis ein Viertel seiner
 „ Länge schwarz. — Von Spalatro in Dalmatien; von Hrn. Professor
 „ Germar in Halle. — $2\frac{1}{2}$ Linien. (Wiedemann.)

Nach einer von Hrn. Justizrath Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung des Flügels, kommt die Zeichnung desselben fast ganz mit der vorigen Art überein; es fehlen aber die beiden der Wurzel zunächst stehenden durchscheinenden Fensterflecken in der Nähe des Vorderrandes.

46. Anthr. italica. *Rossi.* †

Gelblichbehaart mit schneeweißen Flecken und Binden; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflecken: Spitze und Hinterrand buchtig glasartig. Flavicante-hirta, maculis fasciisque niveis; alis nigris hyalino-fenestratis, margine interno sinuose et apice hyalinis.

„ Sie hat große Aehnlichkeit mit Pandora Fabr., ist aber bestimmt
 „ verschieden. Untergesicht und Stirne mit gelblichem Filze, oben an der
 „ Stirne zwei weißlichere Flecken und dünneres längeres schwarzes Haar;
 „ Hinterkopf graugelblich besitzt. Vorderrand des Rückenschildes gelblich,
 „ fast suchsig behaart. Vor jeder Schulter ein schneeweißes Haarflecken;
 „ mitten auf dem Rückenschilde zwischen dem gelblichen auch schneeweißes

„ Fils, der vierköpfig zwei Striemen bildete. Brustseiten gelblichbehaart;
 „ aber von der Flügelwurzel bis zum Vorderrande zwei schwarze Haar-
 „ striemen, eine über der andern. Das abgeriebene Schildchen braun-
 „ gerandet; auch die Hinterleibsringe zeigen, wo sie abgerieben sind, braun-
 „ rothe Seitenflecken, sonst aber graugelbe und schwarze Behaarung und
 „ schneeweiße Querverbinden, nämlich: Am Vorderrande des zweiten Rin-
 „ ges eine unterbrochene, mitten etwas schmalere, hinter der hier noch
 „ zwei solcher Punkte stehen; auf dem dritten Ringe eine unterbrochene
 „ Querverbinde, deren Hälften ein wenig nach vorne gebogen sind; eben
 „ solche scheinen auch auf den übrigen Ringen gewesen zu sein, deren mehr
 „ weniger deutliche Spuren noch sichtbar sind. Der schwarze Bauch hat
 „ lichtere Einschnitte und drei Längsreihen gelblicher, in gewisser Richtung
 „ weißlichschimmernder Flecken. Die Flügel haben in dem Schwarzen,
 „ außer den drei gewöhnlichen völlig wasserklaren Fensterflecken, noch drei
 „ ganz klare; und an der Wurzel, ferner zwischen diesem und den mitt-
 „ lern Queradern, auch am Spitzendrittel noch mehrere lichter bräunliche
 „ Flecken. An der Spitze füllt das Schwarze, nicht wie bei Pandora die
 „ durch den ersten Ast des Gabelnerven gebildete Zelle, sondern läßt so-
 „ wohl deren Ende wie auch die Spitze des Randfeldes ungefärbt. Innen-
 „ rand der Flügel überall ungefärbt; sehr tiefbuchtig, gleichsam zerrissen
 „ scheidet sich das Schwarze hier von dem Ungefärbten, und tritt selbst an
 „ den zwei letzten Längsadern nicht bis auf den Innenrand. Schwinger
 „ schwarz. Beine röthlich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung,
 „ aus Italien. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

47. Anthr. Megæra. Hgg. †

Schwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarz: an
 der Spitze und am Innenrande buchtig glasartig. Nigra;
 abdomine niveo-fasciato; alis nigris, ad apicem et mar-
 ginem internum sinuato-hyalinis.

„ Diese Art hat mit der italica wieder große Ähnlichkeit; aber, außer
 „ der viel mindern Größe, unterscheidet sie sich durch ganz schwarz be-
 „ haarte Brustseiten, völlige Ausfüllung der zwischen der äußern Ga-
 „ belader und der dritten Längsader gebildeten Zelle und der Spitze
 „ der Randzelle, mit der schwarzen Farbe der Flügel, die sonst in der

„ Zeichnung ganz übereinstimmen; ferner durch fehlende Flecken des Bau-
 „ des. Am Rückenschilde sind keine schneeweißen Härchen zu sehen, wohl
 „ aber an jedem Hinterleibsringe Ueberbleibsel solcher Binden. — In der
 „ Hoffmannegzischen Sammlung; Portugall. — 3 Linien. “ (Wiedemann.)

48. Anthr. capucina. Fabr. †

Haarig, braun; Hinterleib weißgeflekt, an den Seiten rost-
 gelb; Flügel weiß und schwarz schattig. Hirta fusca; ab-
 domine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo
 nigroque variis.

Fabr. Spec. Ins. II. 425. 14: Bibio (*capucina*) hirta fusca;
 abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo
 nigroque variis.

— Ent. syst. IV. 259. 12: Anthr. capucina.

— Syst. Antl. 123. 23: Anthr. capucina.

Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 136: Musca capucina.

Wiedemann zöolog. Mag. I. 2. 12: Anthr. caloptera Pall.

Fabricius beschreibt diese Art so: „ Kopf und Rückenschild braun;
 „ Schildchen rostgelb. Hinterleib schwarz, mit einigen weißen Punkten,
 „ an den Seiten rostgelb. Flügel schwarz: zwei Punkte an der Wurzel,
 „ ein großer Quersfleck am Hinterrande und die Spitze weiß; ein
 „ weißer Punkt steht noch zwischen dem Quersfleck und der Spitze. “

Pallas beschreibt seine Anthr. caloptera folgendermaßen: „ So groß
 „ wie Morio (*semiatra*). Rückenschild schwarz, haarig, vorne rostgelb,
 „ unten grauweiß. Hinterleib nackt, gelb, oben der Länge nach auf dem
 „ Rücken schwarz. Schildchen ziegelroth. Flügel an der Wurzelhälfte
 „ schwarz, mit einer schiefen braundurchsichtigen Binde, hinten glasartig,
 „ mit einer gebogenen Ducht, die am Vorderrande mit der schwarzen
 „ Flügelgarbe zusammenfließt, gegen den Hinterrand aber zweitheilig
 „ ist. “ — Herr Wiedemann setzt hinzu: „ Das Exemplar findet sich
 „ nicht mehr in der Pallas'schen Sammlung, aber wir müßten uns sehr
 „ irren, wenn es nicht dieselbe Art wäre, die in Fabricius Sammlung
 „ als *A. capucina* steht, die aber irrig als Amerikanerin angegeben
 „ ist; denn wir erhielten sie mehr als einmal aus dem südlichen Deutsch-
 „ land. “ (Siehe Wied. Mag. a. a. D.)

49. Anthr. Megerlei.

Schwärzlich; Rückenschild vorne rothgelbhaarig; Hinterleib weißbandirt; Flügel braun: ein Flecken auf der Mitte und die Spitze glasartig. Nigricans; thorace antice rufo-hirto; abdomine albo-fasciato; alis fuscis: macula centrali apiceque hyalinis.

Untergeficht und Stirne schwarz, gelbgepudert. Augen dunkelgrün; Hinterrand weiß, glänzend. Rückenschild schwarz, dünn-rothgelbhaarig; Halsfragen rothgelb; an den Brustseiten vor den Flügeln sitzen Büschel von langen röthlichgelben Haaren fast kreisförmig. Schildchen braunroth. Hinterleib schwarz (am vorliegenden Exemplare stark verwischt): Die Seiten an der Wurzel rothgelbhaarig; auf dem dritten und den folgenden Ringen Spuren von weißen Haarbinden; auch der After weißlich. Bauch rothgelb, hinten schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze. Flügel dunkelbraun, nur das Spitzenviertel glasartig; fast auf der Mitte ist ein glasartiger rundlicher Fensterfleck; zwischen diesem und der Wurzel ein etwas durchscheinender Punkt. Beine schwarz. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

50. Anthr. phæoptera. *Wied.*

Gelblichhaarig; Flügel ganz rothbraun mit schwarzbraunen Queradern; Beine gelblich. Flavicante-hirto; alis totis brunnescentibus, nervis transversalibus nigro-fuscis; pedibus flavicantibus.

Stirne braun, gelb gepudert. Mittelleib schwarzbraun (stark verwischt) mit gelblichrothen Seitenhaaren. Hinterleib flach, röthlichgelb, der Bauch blasser. Beine hellgelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel braunroth: die Adern, so wie der Vorderrand dunkler; die Queradern schwarzbraun gesäumt. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *Mima Titanus* gesandt. — 5 Linien.

51. Anthr. Germari. *Wied.* †

Schwarz; Rückenschild graugelblich; Hinterleib mit greisen Binden; Flügel klaffbraun: der Hinterrand und das Spitzendrittel glasartig. Nigra; thorace griseo-flavicante; abdomine fasciis griseis; alarum basi margineque externo-tertia parte apicali excepta-dilute fuscis.

„ Der gelblichgreise Haarüberzug ist dicht; doch schimmert die rötlich-
 „ graue Farbe des Schildchens ein wenig durch. Die Querbinden des
 „ Hinterleibes nehmen den vordern Theil jedes Ringes ein, so daß der
 „ Hinterrand, den die greisen Haare nicht bedecken, schwarz bleibt. Die
 „ glasartigen Flügel sind auf zwei Drittel ihrer Länge von der Wurzel
 „ an am Außenrande braun; das Braune nimmt, bis etwas über die
 „ Mitte der Länge allmählig ein wenig an Breite zu; dann schneller an
 „ Breite wieder ab; da wo es am breitesten ist, nimmt es etwa ein
 „ Drittel der ganzen Flügelbreite ein. Beine schwarz. — Aus Spalatro
 „ in Dalmatien; von Hrn. Professor Germar mitgetheilt. — $5\frac{3}{4}$ Linien. “
 (Wiedemann.)

Pallas entdeckte sie auch in Südrußland.

52. Anthr. Aeacus.

Rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzel gelb, auf der Mitte eine braune, gebogene Fleckenbinde. Rufo-hirta; alis basi flavicantibus, medio fascia maculari arcuata fusca.

Wied. zoolog. Mag. I. 2. 15: Anthr. livida. Pall.

Untergesicht gelb, feinhaarig; Fühler braun. Leib schwarz, überall mit rötlichgelben Pelzhaaren dicht bekleidet. Flügel bis über die Mitte strohgelb, was von dem übrigen hellgrauen Theile durch eine gebogene braune Fleckenbinde abgefordert wird. Schwinger hellgelb. Beine bräunlichgelb mit schwarzen Füßen. Das Weibchen hat zwischen der Fleckenbinde und der Wurzel der Flügel noch einen kleinen bräunlichen Flecken, der (nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung a. a. D.) dem Männchen fehlt. — Aus der Hoffmannseggischen Sammlung. Vaterland: Portugal und Saurien. — Das Portugiesische Exemplar hält 7, das Saurische nur $5\frac{1}{2}$ Linien.

53. Anthr. rivularis. Hgg.

Schwärzlich; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel mit braunem Vorderrande und zum Theil gleichfarbigen Adern. Nigricans; thorace rufo-hirto; abdomine incisuris albis; alis margine antico rivulisque fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 206. 12: Anthrax (*Sabæus*) nigra; abdominis segmentis albo-fimbriatis; alis basi fuscis; macula magna fenestrata; halteribus fuscis apice albis. Tab. XI. Fig. 11.

Untergesicht braungelb; hintere Augenring weiß. Mittelleib schwarzbraun, mit verloschenen dunkeln Rückensstriemen, an den Seiten mit weißer Haarstrieme, an der Wurzel rothgelbhaarig; Schildchen braun. Hinterleib schwarzbraun, am After mehr kastanienbraun, mit weißen Einschnitten; wahrscheinlich an unverwischten Exemplaren mehr weißhaarig. Flügel von der Wurzel an längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel der Länge, dunkelbraun immer breiter werdend; hinter dem Braunen nach dem Innenrande hin sind die Adern braun gesäumt; an der Wurzel ist ein weißer vorne schwarzborstiger Strich, und dicht vor demselben noch ein ähnlicher Punkt; alles Uebrige ist rein glasartig. Schwinger bräunlich mit weißer Spitze. Beine schwarz mit gelbbraunen Schenkeln und gleichfarbig gepuderten Schienen. — Aus der Hoffmannseggischen Sammlung. Vaterland: Portugall. — 6 bis $7\frac{1}{2}$ Linien.

54. Anthr. Minos.

Rückenschild rothgelbhaarig; Flügel mit ziegelrother Wurzel; Hinterleib weißhaarig mit rothgelbem After (Männchen) oder rothgelbhaarig (Weibchen). Thorace rufo-hirto; alis basi testaceis; abdomine albo-tomentoso apice rufo (Mas) aut rufo-hirto (Femina). (Fig. 16.)

Untergesicht braungelb; Stirne unten braungelb, oben schwarzbraun: an beiden Geschlechtern fast gleich breit, so daß kaum einiger Unterscheid zu bemerken ist. Hintere Augenring weiß. Rückenschild braun, rothgelb-

haarig, besonders am Halse und an den Flügelwurzeln; Schildchen braun mit rothgelben Haaren. Hinterleib schwarz: bei dem Männchen der zweite bis vierte Ring mit weißen Filsbaaren, oft mehr oder weniger abgerieben; wodurch dann schwarze Binden entstehen; der After ist gelblich. Bei dem Weibchen ist der ganze Hinterleib rothgelbfilzig. Schwinger braungelb mit weißer Spitze. Flügel am Vorderrande ziegelfarbig, welches etwa zwei Drittel der Länge einnimmt und spitzig ausläuft, gegen die Mitte des Flügels aber sanft verwaschen ist; an der Wurzel ist ein weißlicher Schuppenpunkt. Beine schwarz: Schenkel gelbgepudert; Hinterschapel des Männchens weißlich. — Herr Baunthauer fing diese Art zu Beaucaire in Weinbergen. — Männchen $4\frac{1}{2}$, Weibchen 6 Linien.

55. Anthr. Pygmalion. Fabr. †

Goldgelbhaarig; Flügel braun mit schwarzen Punkten. Fulvo-
hirta; alis fuscis nigro-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 124. 30: Anthrax (*Pygmalion*) fulvo-
hirta; alis fuscis nigro-punctatis.

„ Die Behaarung zieht ins Goldgelbe. Die Gegend des Mundes ist
„ leberbraun; Brustseiten und Schildchen ziegelfarbig; neben dem Schild-
„ chen je ein Büschel schwarzer Borsten. Am Hinterleibe ist die Behaa-
„ rung weißlicher; unabgerieben hat er breite dichte Haarbinden; die
„ Grundfarbe der Ringränder ist ziegelröthlich; an den Seiten stehen
„ bräunlichschwarze Haare. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Auf
„ den Flügeln stehen neun dunklere Flecken. Die Flügeladernverbindung
„ hat etwas Eigenes, welches ich sonst an keiner Art sahe. Beine kastaa-
„ nienbraun, mit dichtem goldgelblichem Ueberzuge und schwarzen Dörn-
„ chen. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach einer Zeichnung, die ich von Hrn. Wiedemann erhielt, besteht das Abweichende der Flügel darin, daß die Querader (Fig. 25 a) sich in zwei kurze Aeste theilet, die weder den Innenrand erreichen, noch mit einer andern Ader in Verbindung stehen. — Fabricius gibt Algier auf der afrikanischen Nordküste als Vaterland an; sie wird sich aber wahrscheinlich auch in Südeuropa finden.

56. Anthr. grandis. Hgg. †

Gelblichbehaart; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Bauch (abgewischt) braunroth; Flügel mit zwei braunen am Borderrande zusammenhängenden Binden. Flavicante hirta; scutello abdominis lateribus ventreque (detritis) brunneo-rubris; alis fasciis duabus ad costam cohaerentibus fuscis.

„ Zwei Wurzelglieder und Spitze der Fühler, Unter Gesicht und Stirne
 „ röthlich: letztere beide mit gelblichem Haare. Die Behaarung der Rück-
 „ schenkelränder wenig ins Goldgelbliche fallend; Brustseiten und Brust
 „ etwas lichter gelblich. Hinterleib, wie es scheint, überall gelblich behaart;
 „ an den Seiten des abgeriebenen Hinterleibes auf jedem Ringe ein
 „ braunrother Quersfleck; auch die Hinterränder der Ringe röthlich;
 „ der siebente überall. An den Hinterrändern der drei letzten Ringe stehen
 „ noch ganz deutlich schwarze Haare; es ist daher zu vermuthen, daß an
 „ unabgeriebenen Stellen schwarze und graugelbe Binden abwechseln.
 „ Bauch einfarbig röthlich, mit weißlichen Härchen. Flügel weit über den
 „ Hinterleib hinausragend; Wurzel und zwei schräge Querbinden dunkler
 „ braun; Randfeld zum größten Theile lichter braun; an dem äußern
 „ Ende der ersten Binde liegt zwischen ihr und dem Randfelde ein
 „ schmaler ungefärbter Längsfleck; die zweite der Spitze nähere Binde
 „ geht dunkel bis an die Flügelrippe selbst; die erste erreicht, mit einem
 „ Ecke wenigstens, den Innenrand, die zweite nicht: beide Binden han-
 „ gen an dem mittlern Quernerven zusammen, so daß unterhalb zwischen
 „ ihnen eine ungefärbte runde Ducht ist. Schwinger gelbbraunlich mit
 „ gelblichweißem Knopfe. Schenkel röthlich, mit schwarzer Behaarung;
 „ Schienen dunkler; Füße vollends schwarz. — In der Hoffmannseggis-
 „ schen Sammlung; aus Portugal (Pallas entdeckte sie auch am kaspischen
 „ Meere). — 9 Linien.“ (Wiedemann.)

57. Anthr. Vespertilio. Hgg. †

Braun, rosigelblichbehaart; Flügel braun: an der äußersten Spitze und am Innenrande buchtig glasartig. Fusca, fer-

ruginoso-villosa; alis fuscis, summo apice margineque interno sinuato-hyalinis.

„ Untergeſicht röthlichgelb; Stirne ſchwarz, graugelbbehaart; Fühler-
 „ wurzel röthlich, Endglied ſchwarz. Nüffel faſt ſo lang aus der Mund-
 „ ſpalte hervorragend als der Kopf iſt. Behaarung des Körpers mehr
 „ weniger röthlichroſtgelb, an den Bruſſeiten faſt fuchsroth; doch ſehen
 „ auch hier, mehr gegen den Rücken hin, ſchwarze Haare mitunter; der-
 „ gleichen finden ſich auch an den Hinterleibsrandern; ſonſt iſt der Hin-
 „ terleib noch mit kürzeren gelblichgrauem Filze bedekt. Der abgeriebene
 „ Rückenschild bräunlichſchwarz; das Schildchen rothbraun; auch die ab-
 „ geriebenen Seiten des Hinterleibes rothbraun. Bruſt pechſchwarz; Bauch
 „ röthlichgelb. Flügel viel länger als der Hinterleib, dunkel ſchwärzlich-
 „ braun; nur die äußerſte Spitze und von da der Innenrand bis auf zwei
 „ Drittel der Länge ſind ſchmal ungefärbt, und an der Mitte des Innen-
 „ randes tritt das Ungefärbte in einer ſchmalen tiefen, am Ende etwas
 „ erweiterten Bucht, bis zur Mitte der Flügelbreite vor; der Flügel-
 „ wurzel näher noch ein lichter, doch nicht ganz farbentloſer Punkt. Schwin-
 „ ger braun mit weißer Spitze. Beine braunroth mit gelblichem Filze,
 „ der nur in gewiſſen Richtungen recht deutlich erſcheint. — Pallas fand
 „ dieſe Art im ſüdlichen Taurien oftmal, gegen den Anfang des Som-
 „ mers. — 4 bis 7 Linien.“ (Wiedemann.)

58. Anthr. stupida. Rossi.

Schwarz; Rückenschild an den Seiten, und Einſchnitte des Hinterleibes weiß; Flügel glaſartig, ungeflekt. Nigra; thoracis lateribus abdominisque incisuris albis; alis hyalinis immaculatis.

Klaſſif. d. Zweifl. I. 208. 17 : Anthrax (*Rhadamanthus*) ater nitida; abdomine lineis duabus transversalibus albis; halteribus albis; alis hyalinis immaculatis.

Gegend des Mundes hellgelb. Untergeſicht und Stirne glänzend ſchwarz, ſcheinen aber unverwiſcht mit weißen Schüppchen bedekt, wovon ſich noch Spuren zeigen; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen. Hinterkopf glänzend metalliſchſchwarz; Mittelleib ſchwarz, glänzend; an der

Seiten ist die Spur einer weißen Strieme, die von der Wurzel vor der Flügelwurzel herab nach dem schwarzen Schildchen sich hinzieht; unter dieser Strieme sind gelbe Haare; das Uebrige der Brustseiten ist glänzend schwarz; Hinterleib ziemlich stark gewölbt, glänzend schwarz; der erste Ring hat an den Seiten einen weißen Haarbüschel; an allen Einschnitten sind Spuren weißer Haarbinden; Bauch schwarz. Schwinger weiß mit kugeligem Knopfe. Flügel wasserklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. Beine schwarz, ohne sichtbare Aftersklauen. — Herr Daumbauer fing das Weibchen dieser Art (das ich vor mir habe und sehr verwischt ist) bei Marseille; sie findet sich auch in Italien und Südrussland. — 3 Linien.

LX. Flatterschweber. MULIO. Latr.

Tab. 17. Fig. 26 — 28.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig, spizzig (Fig. 26).

Kopf überzwerch (Fig. 28).

Nezagen länglichrund (Fig. 27).

Rüssel vorstehend, wagerecht (Fig. 27).

Flügel ausgebreitet (Fig. 28).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo brevi, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico, acuto.

Caput transversum.

Oculi elliptici.

Proboscis exserta horizontalis.

Alæ expansæ.

Diese Insekten unterscheiden sich von der vorigen Gattung nur wenig. Kopf überzwerch d. i. breiter als lang. — Nezagen (27) elliptisch nicht nierenförmig, durch die breite Stirne getrennt, doch soll diese bei den Männchen (die ich nicht kenne) viel schmaler sein als bei dem Weibchen. — Fühler vorstehend, kurz, entfernt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig, kaum etwas länger als das zweite napfförmige; das dritte kegelförmig, nackt, mit aufgesetzter Spitze (26). — Rüssel vorgestreckt, wagerecht, länger als der Kopf (27); ich habe die einzelnen Theile desselben nicht untersuchen können; nach Fabricius Beschreibung ist die Lefze etwas kürzer als die Lippe und sehr spizzig; Zunge und Kinnbalken gleich lang, spizzig; zwei kurze walzenförmige Taster sind an der Wurzel des

Rüssels eingesezt. — Mittelleib von der Breite des Kopfes, eirund, haarig. — Hinterleib länglich, haarig, walzenförmig, nach hinten verengert, siebenringelig. — Schüppchen einfach; Schwinger unbedekt. — Flügel länger als der Leib, mikroskopisch-behaart, im Ruhezustande ausgesperrt (28); die Querader a ist nicht immer gegenwärtig. — Beine dünne, schlank, mit zwei sehr kleinen kaum bemerkbaren Afterklauen.

Die Wohnörter dieser Fliegen sind die wärmern Gegenden. Fabricius hat fünf Arten, von welchen eine zur Gattung *Fallenia* gehört, und eine außereuropäisch ist; es bleiben daher noch drei europäische übrig; eine vierte Art hat er der Gattung *Anthrax* zugezählet, die aber unstreitig hiehin muß gezogen werden. — Der Name *Cytherea* ist gegen den früher eingeführten vertauscht worden.

1. *M. obscurus.* *Fabr.*

Schwärzlich; Untergesicht weiß; Flügel braun, an der Spitze wasserhell. *Nigricans*; *hypostomate albo*; *alis fuscis apice hyalinis.* (Fig. 27 28.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 1 : *Cytherea (obscura) nigricans cinereo-hirta*; *alis basi fuscis.*

— *Syst. Antl. 116. 1* : *Cytherea obscura.*

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : *Mulio obscura?*

— *Consid. génér. 443.*

Klassif. d. Zweifl. I. 196. 1 : *Cytherea obscura, Tab. 10.*

Fig. 22.

Untergesicht und vordere Hälfte der Stirne glänzend weißhaarig; die andere Hälfte sammet schwarz. Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib schwarzbraun, oben schwarz; an den Seiten weißgrauhaarig. Hinterleib

schwärzlich, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit aufrechten schwarzen Dorsien besetzt, in den Seiten weißhaarig. Schwinger braun: Spitze des Knopfes gelbweiß, schief abgestutzt. Flügel hellbraun, das Spitzendrittel wasserhell; auf der Mitte des Brauens ist ein heller Punkt, von dem sich eine helle Linie nach der Wurzel hinzieht: beide sind dunkel eingefast; über dem Punkte ist ein dunkles Flecken. Beine schwarz, vorstig. — Herr Baumhauer fing diese Fliege im südlichen Frankreich; es war ein Weibchen. Nach Fabricius findet sie sich auch in der Barbarei. — 5 Linien.

2. *M. infuscatus.*

Schwärzlich; Untergesicht graulich; Flügel lichtbraun mit glasheller Spitze. *Nigricans*; *hypostomate cinerascenti*; *alis dilute fuscis apice hyalinis.*

Untergesicht weißgrauhaarig; Stirne dunkelbraunhaarig. Rüssel so lang als der Kopf. Mittel Leib schwarzbraun, oben braun- in den Seiten weißgrauhaarig; außerdem noch etwas vorstig. Hinterleib flachgewölbt, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit zahlreichen schwarzen Dorsien besetzt. Schwinger braun, mit fast ganz weißem Knopfe. Flügel blasbraun, nach der Spitze und dem Hinterrande sanft verwachsen, so daß beide fast farbentlos kleiben. Beine gelblichschimmernd, nur die Füße braun. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Provence. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Bei dieser Art fehlt der Gabelader an der Flügelspitze die vordere Querader (Fig. 28a).

3. *M. cinereus. Fabr. †*

Graulich; Flügel mit brauner Binde, worin Fensterflecken stehen. *Cinerascens*; *alis fascia fusca: maculis fenestratis.*

Fabr. Syst. Antl. 116. 3: *Cytherea (cinerea) cinerea*; *alis basi fuscis albo-punctatis.*

„ Farbe mehr gelblich als aschgrau. Untergesicht und Außenrand der
 „ Augenhöhlen weißlich. Der abgeriebene Theil vom Rücken des Mittel-
 „ Leibes bräunlichschwarz: Schultern, Hinterecken des Rückenschildes und
 „ Schildchen rötlichbraun. Hinterleib wenigstens mit zwei weißen Bänden,

„ bei ganz unabgeriebenen Exemplaren vielleicht mit mehrern. Flügel an
 „ der Wurzel nicht braun, sondern überall wasserklar, mit einer blaß-
 „ braunen schrägen Binde, in welcher weiße Flecken sind als Einfassung
 „ von Queradern; von der Querader zwischen der zweiten und dritten
 „ Längsader an der Flügelspitze ist nur der Anfang da, welcher von der
 „ dritten ausgeht, aber die zweite nicht erreicht. Beine weißlichbehaart.
 „ Rüssel wenig vorragend. — 5 Linien.“ (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland Mayaber im Maroffanischen; vermuthlich wird sie sich auch im südlichen Europa finden.

4. *M. holosericeus*. *Fabr.* †

Tiefschwarz; Flügel an der Wurzel schwarz; — Hinterleib
 weißhaarig (Männchen) oder weißgefleckt (Weibchen).
 Ater; alis basi nigris; — abdomine albo-villoso (Mas)
 aut niveo-maculato (Femina).

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 9 : Anthrax (holosericea) hirta
 atra; abdominis lateribus albis; alis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 17 : Anthr. holos.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio holos.

„ Kopf tiefschwarz behaart, nur mitten am Untergesicht schneeweiß
 „ Filz, der sich auch bis dicht oberhalb die Fühler auf die Stirne erstreckt.
 „ Rüssel bei dem Männchen im Ruhezustande ganz in der Scheide ver-
 „ steckt; bei dem Weibchen ragt die Rüsselspitze vor dem Kopfe hervor.
 „ Rückenschild tiefschwarz; bei dem Männchen auch nur so behaart; bei
 „ dem Weibchen zwischen dem schwarzen Haare (auch so am Kopfe) ein
 „ weißer nicht dichter Filz, der wie Reis erscheint, aber an den Brust-
 „ seiten und der Brust durchaus nicht zu finden ist. Hinterleib tiefschwarz :
 „ bei dem Männchen mit langen weißen Haaren überall besetzt, nur am
 „ äußersten Ende stehen schwarze Haare. Bei dem Weibchen ist der Hin-
 „ terleib schwarz behaart: an der Afterspitze und an jeder Seite des vierten
 „ und fünften Ringes mit einem schneeweißen Filzstücken; über dem
 „ Schwingern ist ein Büschel fuchsrother Haare. Flügel an der Wurzel-
 „ hälfte bei beiden Geschlechtern bräunlichschwarz, was mit einem gleich-
 „ sam zerrissenen Rande endigt. Schwinger schwarz mit gelblichweißem
 „ Knospe. Beine schwarz.“

„ Aber, wird man sagen, sind das nicht zwei ganz verschiedene Arten?
 „ Und führt sie nicht selbst Pallas als solche auf, (*) der sie doch an Ort
 „ und Stelle beobachtet hat? Ich kann hierauf nur antworten, daß bei
 „ vier Stücken von *Nemotelus albivillus* Pall. die Augen dichter beisam-
 „ men stehen, und der Hinterleib viel schlanker, spitziger kegelig, bei den
 „ Stücken von *Nem. striatus* aber die Augen viel weiter auseinander stehen,
 „ Hinterleib dicker und das weibliche Glied hervorgetrieben ist, so daß
 „ wenigstens darüber kein Zweifel ist, daß jene lauter Männchen, diese lauter
 „ Weibchen sind. Pallas hat diesen Unterschied des Näherzusammenliegens
 „ der Augen bei den Männchen nicht gekannt (obwohl schon Degeer davon
 „ redet, ihn auch an mehreren Arten abbildet), denn er gibt ihn in seinen
 „ Beschreibungen oft als Artmerkmal an. Die genaue Ähnlichkeit der
 „ Flügel und anderer Theile in vorliegendem Falle spricht doch wohl für
 „ die Identität der Art. — 3 bis 4 Linien.“ (Wiedemann.)

Pallas entdeckte diese Art in Taurien; nach Fabricius (dessen Exemplar sehr abgerieben war) wohnt sie auch in der Barbarei.

5. *M. aureus*. Fabr. †

Rückenschild braun; Hinterleib goldgrün. Thorace fusco;
 abdomine aeneo.

Fabr. Ent. syst. IV. 414. 2 : *Cytherea (aurea) hirta*, tho-
 race fusco, abdomine aeneo.

— Syst. Antl. 117. 4 : *Cythera aurea*.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : *Mulio aurea*.

Klassif. d. Zweifl. I. 197. a) *Cytherea aurea*.

„ Halb so groß als die erste Art. Kopf goldhaarig. Rückenschild braun,
 „ schwachen Linien, an den Seiten goldhaarig. Hinterleib büschelförmig-
 „ behaart, glänzend goldgrün. Flügel an der Wurzel bräunlich, an der
 „ Spitze wasserklar (weiß) mit sechs schwarzen Punkten an den Aderverbin-
 „ dungen. Beine ziegelfarbig.“ (Fabricius.)

(*) Pallas nennt in seinem Manuskripte das Männchen *Nemotelus albivillus*
 und das Weibchen *Nem. striatus*. (Siehe Wiedemanns zoologisches Magazin
 I. 2 Seite 13).

LXI. Gemeinschwärmer. BOMBYLIUS. *Linn.*

Tab. 18. Fig. 1 — 11.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrückt (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorstehend, wagerecht, länger als der Kopf (Fig. 8 9).

Leib wollig (Fig. 8 — 10).

Flügel ausgebreitet (Fig. 9).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, capite longior.

Corpus lanatum.

Alæ expansæ.

Kopf halbkugelförmig, wollig. Nezaugen elliptisch, im Leben dunkelgrün, nach dem Tode schwärzlich; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen (8) oder fast zusammen (5), bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirne getrennt (9). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel vorgestreckt, horizontal, länger als der Kopf, ja bisweilen so lang als der ganze Leib: Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, an der Wurzel etwas verdickt, vorne mit gespaltener Spitze (4 a); Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, spizzig, borstenförmig, oben rinnenartig, länger als die Lefze (c); Rinnbakken beiderseits einfach, borstenförmig, steif, spizzig, kürzer als die Lefze (dd): Lefze, Zunge und Rinnbakken im Ruhestande der Lippe ausfliegend. Taster an der obern Wurzel der Lippe

seitwärts eingelenkt, walzenförmig, haarig, stumpf, etwas gebogen (e). — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, vorne seitwärts gerichtet, fast so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig, borstig; das zweite kurz, napfförmig, borstig; das dritte nackt, zusammengedrückt, länger als das erste, pfriemenförmig (1) mit dreigliederiger Spitze (2); oder auch (bei *B. pictus*) sehr erweitert, flach (3). — Leib kurz, gedrungen, bei allen mir bekannten Arten mit langen wolligen Haaren beskleidet, die sich leicht verwischen; Hinterleib siebenringelig, die letzten Ringe jedoch sehr schmal und enge zusammengeschoben. — Schüppchen einfach klein; Schwinger zwischen der Wolle des Körpers versteckt. — Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopischbehaart, im Ruhestande ausgesperrt (10). In Rücksicht des Adernverlaufes zeigen sich einige, obwohl nicht beträchtliche Abweichungen (6 — 10). — Beine lang, dünne, feinborstig; die Füße mit zwei Astersklauen.

Von den ersten Ständen der Schwebfliegen ist noch nichts bekannt. Fallén vermuthet daß die Larven in der Erde von Pflanzenwurzeln leben. In unsern Gegenden erscheinen die Fliegen im Frühlinge, wann die Bäume ausschlagen, und dauern bis zu Anfang des Sommers. Sie besaugen in einem schwebenden Fluge die Blumen. Weil die Wolle ihres Körpers so sehr lose aufsitzt, so erhält man oft sehr verwischte Exemplare, daher auch manche Beschreibungen sehr unvollständig sind. Mikán hat die böhmischen Arten sehr gut beschrieben.

Fabricius führt in seinem Syst. Anliatorum zwei und dreißig Arten unter Bombylius auf. Dreizehn davon sind außereuropäisch; sp. 21 ist eine *Toxophora* aus Südamerika; sp. 27 ein *Amictus*; sp. 29 eine *Ploas* und sp. 30 eine *Thlipsomyza*; es bleiben daher nur fünfzehn europäische

Arten von Bombylien übrig. In allem mögen indessen jetzt etwa 70 Arten bekannt sein.

I. Bomb. fuscus. Fabr.

Schwarz; Flügel schwarzbraun. Ater; alis nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 474. 8 : Bomb. (*fuscus*) ater immaculatus; alis fuscis.

— Ent. syst. IV. 411. 15.

— Syst. Antl. 135. 28.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 10.

Diese Art ist durchaus tiefschwarz, nur die ziemlich langen Flügel sind schwarzbraun, an der Wurzel gesättigter. — Aus der Saumbauerischen Sammlung ein Männchen, aus Italien. — 3 Linien: Flügel 4 Linien.

2. Bomb. fuliginosus. Pall. †

Tiefschwarz mit brauner und blaßgemischter Wolle; Untersicht und Bauch tiefschwarz; Flügel bräunlich. Ater; villo fusco pallidoque mixto; hypostomate ventreque aterrimis; alis fuscidis.

„ Grundfarbe des Körpers tiefschwarz. Bart und Knebelbart schwarz;
 „ dicht über den Fühlern einige gelblichgraue Haare; ganz oben auf de
 „ Kopfe aber wieder längere schwarze Borsten. Behaarung des Rückens
 „ schildes, Schildchens und Hinterleides eigentlich schwach gelblichgrau und
 „ sehr licht; aber die durchscheinende schwarze Körperfarbe macht das An-
 „ sehen von oben her viel dunkler grau. An den Seiten des Rückens-
 „ schildes und noch mehr am Hinterleibe sind schwarze, einzelner stehende
 „ Haare mit eingemengt. Brustseiten, Brust und Bauch tiefschwarzhaarig.
 „ Flügel bräunlichgrau, an Wurzel und Außenrand etwas gesättigter,
 „ doch auch hier noch halbdurchsichtig. Schwinger braun; Beine röthlich-
 „ braun, Schienen am lichtesten. — Vaterland: Taurien. — $4\frac{1}{2}$ L.;
 „ ein Weibchen.“ (Wiedemann.)

3. Bomb. dilutus. Hgg. †

Lichtgelblich; Flügel braun, nach der Spitze und dem Hinterrande allmählich verdünnter. Dilute flavicans; alis fuscis, versus apicem et marginem internum sensim dilutioribus.

„ Bart weißlich; Untergesicht leichtgelblichbehaart; von oben gesehen mit
 „ Silberschein. Fühler schwarz: Spitze des zweiten und Wurzel des dritten
 „ Gliedes gelblichweiß. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung
 „ gelblichweiß, doch nicht sehr dicht, so daß die durchscheinende Grundfarbe
 „ das Haar, von oben gesehen, viel dunkeler erscheinen macht, als es wirk-
 „ lich ist. Am Hinterrande des zweiten Hinterleibsringes an jeder Seite
 „ eine Querreihe schwarzer Haare. An der Flügelwurzel am Außenrande
 „ kürzere dichtstehende weißliche Härchen, zwischen denen längere schwarze
 „ hervorragen. Flügel ziemlich dunkelbraun, gegen Spitze und Innenrand
 „ allmählig verwaschen, doch nirgends ein Theil farbenlos. Schwinger
 „ und Beine obergelb: äußerste Schenkelfenden nach außen schwarz. — In
 „ der Hoffmannseggischen Sammlung, ein Männchen; aus Portugall. —
 „ $4\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

4. Bomb. diagonalis. Hgg. †

Gelblich; Flügel am Vorderrande braun in einer schief von der Wurzel nach der Spitze laufenden Begrenzung; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen. Flavicans; alis ad costam diagonaliter fuscis; pedibus nigris: tibiis rufoflavis.

„ Bart weißlich; Untergesicht etwas mehr gelblichbehaart; an und über
 „ den schwarzen Fühlern schwarzes längeres Haar. Körperfarbe fast sam-
 „ metschwarz: Behaarung gelblich; am Ende des Hinterleibes einzelne
 „ schwarze längere Haare. Flügelwurzel auf eine so kurze Strecke außen
 „ behaart, daß es kaum zum Vorschein kommt. Flügel der Länge nach
 „ halb braun, übrigens wasserklar; das Braune durch eine ganz flach
 „ wellige Linie scharf abgeschnitten, gegen die Spitze hin durch das Nand-
 „ feld genau begrenzt. Schenkel schwarz, doch mit dem gewöhnlichen gelblichen
 „ Filze; Schienen röthlichgelb, nur an der Spitze etwas schwarz; Füße

„ bräunlichschwarz. — Ein Männchen in der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugal. — $4\frac{1}{2}$ Linien. „ (Wiedemann.)

5. Bomb. major. Linn.

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun. Flavohirtus; alis margine antico sinuato-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 1 : Bomb. (*major*) alis dimidiato-nigris sinuatis.

— Ent. syst. IV. 407. 1.

— Syst. Antl. 128. 1.

Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 1.

Linné Fauna Suec. 1918.

Degeer Ins. VI. 107. 1 : Bombylius variegatus. Tab. 15. Fig. 10.

Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 9. 1.

Geoffroy Ins. II. 466. 1 : Le Bichon.

Latreille Gen. Crust. IV. 313.

— Consid. génér. 443.

Schæffer Icon. Tab. 121. Fig. 3.

Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 2.

Mikan Monogr. 35 : Bombylius sinuatus. Tab. 2. Fig. 4.

Schrank Austr. 1002.

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 1.

Klassif. d. Zweifl. I. 179. 4 : Bombylius sinuatus.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 20.

Kopf braungelbhaarig. Fühler schwarzbraun. Grundfarbe des Leibes schwarz, aber dicht mit gelben Haaren bewachsen, die auf dem Rückenschilde (besonders von vorne gesehen), an den Seiten und unten mehr ins Weiße fallen; auch der Vort ist weißlich. Flügel an der Wurzel und längs dem Vorderrand dunkelbraun, das durch eine zweimal gebuchtete Gränze scharf abgeschnitten ist; der Hinterrand und die Spitze wasserklar. Schwinger schwarzbraun. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Im Frühlinge überall nicht selten. — Deinahe 6 Linien; Rüssel $3\frac{1}{2}$ Linien.

Aus der Baumhauerischen Sammlung habe ich ein Weibchen vor mir,

welches auf dem Rückenschilde nicht weit hinter der Wurzel einen schwarzen Flecken hat.

Pallas bemerkt, daß die in Südrußland gefangenen Exemplare bisweilen dreimal größer seien, als die in dem Schäfferschen Werke befindliche Abbildung.

6. Bomb. fimbriatus. Gürtl.

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun, mit gleichfarbigem Punkte an der Spitze; Rüssel so lang als der Leib. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato fuscis punctoque apicali; proboscis longitudine corporis.

Untergesicht blaßgelbhaarig, an den Augen mit einem Kranze schwarzer Haare. Rüssel so lang als der ganze Körper. Leib schwarz, mit fuchsrothen weißschimmernden Pelzhaaren, die am Hinterleibe mit feinen schwarzen Borsten untermischt sind. Brust weißhaarig; Bauch vorne weiß- hinten schwarzhaarig. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun mit scharfer buchtiger Begrenzung; das Braune geht nicht so weit nach der Spitze wie bei der vorigen Art; zwischen seinem äußersten Ende und der Flügelspitze liegt noch ein brauner Punkt gerade auf einer Längsader; die Flügelwurzel ist ein wenig schwarz. Beine schwärzlich mit gelblichen Schienen. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir ein Männchen unter obigem Namen; aus Oesterreich. — 5 Linien.

7. Bomb. undatus. Mik. †

Gr eis; Flügel am Vorderrande wellenförmig braun. Griseus; alis margine antico undato-fuscis.

Mikan Monogr. Bombyl. 38 : Bomb. (*undatus*) alis ad costam undato-nigris; griseus. Tab. 2. Fig. 5.

Mikan beschreibt diese Art folgendermaßen : Bart grau. Rüssel
 „ schwarz, von etwas mehr als halber Körperlänge. Fühler pfriemensfer-
 „ mig, schwarz. Leib schwarz, überall mit grauen Haaren bedekt. Flügel
 „ am Vorderrande zur Hälfte schwarz, mit wellenförmiger Begrenzung.
 „ Schwinger schwarz mit braunem Stiele. Beine braun : Wurzel der
 „ Schenkel und Füße schwarz. Eine Reihe weißer Punkte geht der Länge

„ nach über die Mitte des Rückenschildes und des Hinterleibes hinab. —
 „ Nur das Weibchen. — 4 Linien. “
 Herr Wiedemann schreibt mir über diese Art : „ Folgendes ist an
 „ Mikans Beschreibung zu berichtigen : Der Totaleindruck der Farbe ist
 „ ziemlich dunkelgrau, weil allenthalben zwischen dem kürzern gelblichen
 „ Haare längeres schwarzes steht, auch die schwarze Körperfarbe selbst
 „ stark durchscheinet. Vord. und Untergesicht weißhaarig; dicht unter dem
 „ Fühlern fast fuchsrothe Haare, von längern schwarzen eingefaßt, die
 „ auch die ganze Stirne einnehmen. Hinterkopf und Vorderrand des
 „ Rückenschildes weißbehaart, aber dicht hinter letzterem mit einer schmalen
 „ Querverbinde fast fuchsrother Haare; dahinter wieder eine Reihe weißer
 „ Haare, beides bis vor die Flügelwurzel hinabgehend; übrige Behaarung
 „ des Rückenschildes gelblich; in der Mitte die weißliche Punktstrieme;
 „ die aber nicht so deutlich aus einzelnen Punkten besteht wie es Mikan
 „ abbildet; neben ihr an jeder Seite eine breitere schwarze Strieme von der
 „ durchscheinenden Grundfarbe herrührend. Hinterleib oben gelblichbehaart,
 „ an den Seiten weiß, an der Spitze oben weiß- unten goldgelbhaarig;
 „ am Hinterrande eines jeden Ringes eine Reihe langer schwarzer borsten-
 „ ähnlicher Haare. Das Braune der Flügel von der Wurzel nach der
 „ Spitze hin abwärts verschmälert; jeder der zwei Absätze mit einem
 „ dunklern Punkte, wovon der eine am Quernerven zwischen den beiden
 „ vorletzten Längsadern; der andere aber jenseits der mittlern Queradern,
 „ der Spitze näher, liegt. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg fing
 „ das Weibchen mehrmalen in Portugal. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

8. Bomb. dimidiatus. Meg. †

Dunkelgelblich; Flügel fast zur Hälfte gelbbraunlich. Obs-
 cure flavicans; alis fere dimidiato flavo-fuscescentibus.

„ Diese Art, von Statur der B. major gleich, aber ein wenig kleiner,
 „ kommt der Beschreibung nach in allen Stücken mit B. undatus Mik.
 „ überein, nur ist sie etwas größer als dessen Abbildung, und auch das
 „ vorliegende Weibchen hat nicht die Reihe weißer Punkte des Hinter-
 „ leibes. Das Gelblichbraune der Flügel erstreckt sich unterhalb des Außen-
 „ randes nicht bis zum Ende des Randfeldes; an der Wurzel nimmt es
 „ etwas mehr, sonst aber weniger, als die Hälfte der Flügelbreite ein;

„ der Rand des Braunen ist weniger wogig als treppig. — Aus Desterreich. Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.)

9. Bomb. holosericeus. *Meg.* †

Lichtgelblich; Knebelbart in der Mitte gelblich, an den Seiten schwarz; Flügel an der Wurzel und dem Vorder-
rande bräunlich. Dilute flavicans; mystace medio flavicante, lateribus nigro; alis ad radicem costaque fuscescentibus.

„ Ein wenig kleiner als die vorige Art, zwischen medius und minor
„ mitten inne stehend. Der breite Knebelbart an den Seiten auffallend
„ schwärzlich, so daß sich, von oben gesehen, das mittlere Gelbliche scharf
„ abschneidet. Der eigentliche Bart ist weißer als die ohnehin schon lichtere
„ Behaarung der Unterfläche. Flügel an Wurzel und Außenrand nur
„ blaßbräunlich, welches sich von der Wurzel gegen das Randfeld,
„ dessen hinteres Ende es nicht erreicht, allmählig verschmälert, von dem
„ ungefärbten Theile durchaus nicht scharf abgeschnitten, sondern verwas-
„ schen ist. So weit der Außenrand der Flügel aus der Behaarung des
„ Mittelleibes an dem vorliegenden schön erhaltenen Exemplare, hervor-
„ sieht, ist an demselben auch keine Spur von Härchen oder kurzen Bor-
„ sten, welche sich dagegen an der vorigen Art deutlich zeigen. — Aus
„ Desterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.)

10. Bomb. punctatus. *Fabr.*

Tieffschwarz; Rückenschild mit weißen Striemen; Hinterleib
und Bauch weißpunktirt; Flügel mit schwarzer Wurzel;
der Vorderrand an der Basis weiß. Ater; thorace albo-
vittato; abdomine ventrequo albo-punctato; alis basi ni-
gris: costa ad basin alba. (Fig. 7.)

Fabr. Ent. syst. IV. 408. 4: Bomb. (*punctatus*) alis basi
atris, costa alba; hirtus ater, thorace limbo cinereo;
abdomine albo-punctato.

— Syst. Antl. 130. 8.

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 2. 18.

„ Kopf weißbehaart, nur oben auf dem Scheitel schwarzhaarig; zwischen
 „ Kopf und Hals etwas gelblich. Grundfarbe des Mittelleibes tiefschwarz;
 „ aber nicht bloß der Rand aschgrau oder vielmehr weißbehaart, sondern
 „ an unabgeriebenen Stücken auch noch zwei Striemen, zwischen denen
 „ wieder schwarze Haare stehen, so daß der ganze Rücken drei schwarze
 „ und vier weiße Striemen zeigt; Schildchen weißbehaart. Brustseiten
 „ schwarzhaarig: dicht vor und unter der Flügelwurzel ein schneeweißer
 „ Flecken; unter diesem an der Brust ein größerer hellweißer; an der
 „ Wurzel der vier vordersten Beine ebenfalls ein hellweißer Flecken, so
 „ wie dicht unter den Schwingern. Die Brust ist da, wo das schwarze
 „ Haar abgerieben, bräunlichschwarz. Hinterleib tiefschwarzbehaart: auf
 „ der Mitte eine Reihe weißer Punkte, einen auf jedem Ringe; eine
 „ ähnliche an jeder Seite zeigt nur drei Punkte oder Flecken, nämlich auf
 „ dem zweiten, vierten und fünften Ringe; es scheint nicht als wenn vom
 „ dritten Ringe Flecken abgerieben wären. Am Bauche an jeder Seite
 „ eine Reihe von fünf schneeweißen fast viereckigen Flecken, größer als die
 „ auf dem Rücken. Flügel an der Wurzel bräunlichschwarz, welches lichter
 „ bräunlich bis zum Ende des Randfeldes und auch in der Breite bis zur
 „ mittlern Querader und vierten Längsader sich erstreckt; an der Wurzel
 „ ist der Außenrand weißlichbehaart und aus dem Weißen ragen noch
 „ längere schwarze Borsten hervor. Beine schwarz, ein wenig bräunlich-
 „ glänzend. — Länge 6, Breite des Mittelleibes 2, des Hinterleibes 3
 „ Linien. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Ungarn. “ (Wiedemann.)

Ein Pärchen, das mir von Hrn. Medicinalrath Klug in Berlin geschickt wurde, stammte aus Laurien (wo Pallas diese Art nicht selten im Sommer antraf; auch am Kaukasus und am Wolgaström findet sie sich) hatte schwarzbraune Schwinger. Das weibliche Exemplar, obgleich sehr verwischt, paßte doch auf obige Beschreibung des Hrn. Wiedemann. Das besser erhaltene Männchen aber zeigte folgende Verschiedenheit: Rückenschild ganz mit bräunlichgelber weißschimmernder Wolle bedekt, ohne Spuren von schwarzen Striemen; Schildchen mit Spuren von weißen Haaren. Hinterleib schwarz, mit schwarzen Haaren bedekt: auf dem Rücken nur mit einer Reihe weißer Punkte über die Mitte; am schwarzen Bauche befinden sich aber zwei Reihen gleicher Punkte wie bei dem oben beschriebenen Weibchen. Das Braune der Flügel ist an beiden Stücken gelblichbraun, nur dicht an der Wurzel

dunkeler; die mittelfte Querader ist mehr nach dem Hinterrande gerückt wie gewöhnlich. Rüssel so lang als Kopf und Mittelleib. — Länge 8 Linien. Der Herr Graf von Hoffmannsegg fand diese Art auch in Portugall; nach Fabricius wohnt sie ebenfalls in der Barbarei.

II. Bomb. ater. *Linn.*

Tieffschwarz; Hinterleib mit silberglänzenden Punkten; Flügel an der Wurzel braun. Ater; abdomine punctis argenteis; alis basi fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 6 : Bomb. (*ater*) alis basi nigris; ater, abdomine albo-punctato.

— Ent. syst. IV. 410. 12.

— Syst. Antl. 133. 22.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 5.

Mikan Monogr. 47. Tab. 3. Fig. 9.

Schæffer Icon. Tab. 79. Fig. 6.

Schrank Fauna Boica. III. 2582.

— Austr. 1006.

Tieffschwarz, schwarzhaarig, besonders sind die Haare des Kopfes und an den Seiten des Hinterleibes lang. Rüssel von doppelter Kopflänge. Auf der Stirne stehen bei dem Männchen zwei, bei dem Weibchen drei Silberpunkte. Zwei gleiche Punkte stehen auf dem Rückenschilde dicht am Schildchen. Der Hinterleib hat am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes silberfarbige Rückenpunkte, und am Vorderrande des zweiten, vierten, fünften und sechsten Ringes silberfarbige Seitenflecken. Der Bauch, die Schwinger und Beine sind ganz schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte der Länge braun, welches ungefähr die halbe Breite einnimmt; die Queradern sind etwas dunkler gefärbt. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, auch in hiesiger Gegend ist sie mir einige male vorgekommen; desgleichen in Ungarn; im südlichen Rußland, in Laurien und am Jaisflusse wurde sie angetroffen. — 3 bis $3\frac{1}{2}$ Linien.

12. Bomb. dispar. *Gürtl.*

Rückenschild goldgelb; Hinterleib schwarz; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Thorace fulvo, abdomine atro; alis hyalinis ad radicem fuscis.

Untergeficht und Stirne schwarzhaarig, am Mundrande stehen weiße Haare. Rückenschild lebhaft goldgelbhaarig; Brustseiten braun. Hinterleib tiefschwarz, an der Basis weißhaarig. Unterseite überall schwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel dunkelbraun; das Randfeld ist braungelb. Beine schwarz. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen mitgetheilt. — $4\frac{1}{2}$ Linie; Rüssellänge 2 Linien.

13. Bomb. medius. *Linn.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten und Bauch schwarz; Flügel mit braunen Punkten. Ruso-hirtus; abdomine postice subtusque atro; alis fusco-punctatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 3 : Bomb. (*medius*) alis fusco-punctatis corpore flavescente postice albo.

— Ent. syst. IV. 408. 3.

— Syst. Antl. 129. 5.

Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 2.

Müller Natursyst. V. pag. 1008. (Von den hier beigefügten Abbildungen Tab. 28 sieht Fig. 14 *Syrphus pyrastris* und Fig. 15 *Helophilus pendulus* vor.)

Linné Fauna Succ. 1919.

Fallén Dipt. Succ. Bomb. 10 .2.

Latreille Gen. Crust. IV. 313.

Schrank Ins. Austr. 1003.

— Fauna Boica III. 2578.

Mikan Monogr. 27 : Bomb. discolor. Tab. 2. Fig. 1.

Klassif. d. Zweifl. I. 178. 1 : Bomb. discolor. Tab. 10. Fig. 8.

Kopf braungelbhaarig, bei dem Männchen um die Fühler herum schwarzhaarig. Rüssel etwas kürzer als der Leib. Mittelleib rothgelbhaarig : in den Seiten eine Strieme tiefschwarzer Haare die bis zur Flügelwurzel

reicht; oben stehen nicht weit vom Halse zwei kurze schwarze schiefe Linien, die jedoch nicht immer deutlich vorhanden sind. Hinterleib oben auf der vordern Hälfte rothgelbhaarig; auf der hintern hingegen tiefschwarzhaarig, bei dem Weibchen mit einer Reihe weißer Punkte, die dem Männchen fehlen. Bauch ganz mit tiefschwarzen Haaren bedekt. Flügel an der Basis und am Vorderrande, etwa drei Viertel der Länge, braun; der übrige Theil glasartig mit zerstreuten braunen Punkten, die theils an den Aderverbindungen, theils am Rande stehen. Schwinger schwarz. Beine braun-gelb mit schwarzen Enden. — Man findet diese Art ziemlich häufig auf Frühlingsblumen; bei uns gewöhnlich auf dem gesingorten Erdrauch, der unfruchtbaren Erdbeere, dem Bergtaschenkraute, dem Gundermann, der Weißdornblüte u. a. m. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

Bei dieser und der folgenden Art herrscht noch viele Verwirrung, welche wohl durch die gleiche Zeichnung der Flügel herrührt. Linné's Beschreibung ist ganz unvollständig; eben so Fallén's. Da aber letzterer den *Bomb. discolor* Mik. bei seinem *medius* anführt, so muß er wohl gegenwärtige Art vor sich gehabt haben. Nach Fabricius soll der Hinterleib hinten weiß sein; doch dieses ist gewiß ein Schreib- oder Druckfehler, und soll entweder *atro* oder *allopunctato* heißen. In seiner Sammlung steht diese Art bestimmt als *B. medius*.

14. *Bomb. concolor. Mik.*

Ueberall rothgelbhaarig; Flügel braunpunktirt. Undique rufo-hirtus; alis fusco-punctatis.

Mikan Monogr. 30 : *Bomb. (concolor) alis dimidiatis punctisque fuscis, undique flavescens. Tab. 2. Fig. 2.*

Schæffer Icon. Tab. 78. Fig. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Diese Art sieht der vorigen in allem vollkommen ähnlich; allein sie ist durchaus auf beiden Seiten des Hinterleibes mit rothgelben Haaren bedekt. Dem Weibchen fehlen die weißen Punkte des Hinterleibes. — Man findet sie auf den nämlichen Blumen wie die vorige; sie ist aber viel seltener. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

15. *Bomb. pictus. Panz.*

Drittes Fühlerglied erweitert; Flügel braunpunktiert. *Articulo tertio antennarum dilatato; alis fusco-punctatis. (Fig. 3 ein Fühler.)*

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : *Bomb. (planicornis) alis punctatis basi fuseis; antennis compresso-acuminatis.*

— Syst. Antl. 129. 6 : *B. planicornis.*

Mikan Monogr. 32 : *B. pictus. Tab. 2. Fig. 3.*

Panzer Fauna Germ. XXIV. 24 : *B. pictus.*

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 1.

Schrank Fauna Boica. III. 2580.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 20 : *B. planicornis.*

Kopf dunkelbraunhaarig; über den Fühlern zwei weiße Punkte bei dem Männchen. Stirne des Weibchens braunhaarig, ziemlich breit. Rüssel von halber Körperlänge. Fühler dunkelbraun: das dritte Glied an beiden Geschlechtern sehr erweitert, flach, fast rhomboidalisch, vorne spizsig. Mittel-leib mit lichtbraunen, weißschillernden Haaren; auf dem Rücken mit fünf schwarzen Flecken, vorne drei, hinten zwei. Hinterleib schwarzbraunhaarig, an den Seiten stehen die Haare büschelförmig; hinten mit zwei glänzend-weißen Flecken; Bauch schwarz. Beine hellbraungelb. Schwinger schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun, was doch nicht bis zur Spitze reicht; an den Aderverbindungen und am Rande mit dunkelbraunen Punkten, wovon der an der Gabelader stehende merklich größer ist; die Mitte der Flügelfelder im ungefärbten Theile, ist hellbraun. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, jedoch selten; Pallas entdeckte sie auch an der Wolga auf den blühenden Tulpen. — 5 Linien.

Der Panzerische Name waltet vor, weil er der ältere ist.

16. *Bomb. cruciatus. Fabr.*

Rückenschild braungelbhaarig; Flügel mit brauner Wurzel; Hinterleib vorne schwarz, hinten weiß (Männchen) oder schwarz mit Weiß gescheckt (Weibchen). *Thorace rufes-*

cente-hirto; alis basi fuscis; abdomine antice atro postice albo (Mas) aut atro albo vario (Femina). (Fig. 8 9.)

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*cruciatu*s) alis albis basi fuscis, hirtus cinereus, abdomine cruce nivea, antennis acuminatis.

— Syst. Antl. 130. 7.

Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 9 : Bomb. leucopogon (Mas). — 190. 1) Bomb. cruciatu

In der Klassifikation ist dieser Schwebler, wovon ich damals nur das Männchen kannte, zweimal aufgeführt. Beide Geschlechter sind etwas verschieden bemalt. Das Männchen hat einen weißen Bart, aber neben und über dem Munde sind die Haare braungelb mit weißlichem Schimmer. Auf der Stirne eben so. Fühler schwarz, von gewöhnlicher Bildung. Hinterkopf weißlichbehaart. Mittel Leib dicht mit bräunlichgelben, weißschimmernden Haaren bedekt, die jedoch an den Brustseiten und unter der Flügelwurzel mehr ins Weißliche fallen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz: von der Basis an, etwa zwei Drittel, mit röthlichgelben Haaren, doch nur dünne, bekleidet, die in den Seiten dichter stehen und ins Weiße fallen; der After ist nicht allein weißhaarig, sondern auch mit einem dichten weißen Filze bedekt, von dem eine weiße Rückenlinie nach der Wurzel hingehet, aber diese selbst nicht erreicht; die äußerste Spitze des Afters ist schwarz. Bauch weißhaarig, nur die Seitenhaare sind in der Mitte schwarz mit rothgelben vermischt. Schwinger braun, mit weißlichem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel, etwa ein Drittel kaffeebraun, welches nach der Mittelfläche hin sanft verwaschen ist. Randader an der Wurzel hellgelb mit schwarzem Dorstenkamme. Beine braunschwarz: Schenkel und Schienen gelbbesäugt. Rüssel und Taster sind schwarz.

Weibchen: Stirne vorne weißlich- hinten braungelbhaarig. Rückenschild vorne mit einem länglichen schwarzen Flecken. Hinterleib schwarz, sehr dünne rothgelbhaarig, mit schwarzen Haaren vermengt: erster und zweiter Ring an den Seiten weißhaarig, letzterer hat am Hinterrande eine schmale weiße Haarbinde; dritter Ring mit weißen dreieckigem Rückenflecken, von welchem eine weiße Längsline bis zum After sich fortzieht; vierter und fünfter Ring an den Seiten mit weißem Haarflecken.

wie eine abgekürzte Binde. Das Braune der Flügel ist viel heller als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten im südlichen Frankreich, und bei Paris. — 5 Linien; Rüssel beinahe 4 Linien.

17. Bomb. posticus. Fabr.

Roßgelbhaarig; Hinterleib hinten weißhaarig. Rufo-hirtus; abdomine postice albo-hirsuto.

Fabr. Syst. Antl. 131. 13 : Bomb. (*posticus*) alis hyalinis basi nigris, flavescenti-hirtus; abdomine nigro apice albo.

Wiedemann's zoolog. Mag. I. 2. 22.

Klassif. d. Zweifl. I. 183. 10 : B. micans.

Männchen: Knebelbart unten lichtgelb, oben schwarz. Stirne schwarz: beiderseits mit schneeweißem Punkte. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Leib dicht roßgelbpezig, weißschimmernd, am After weißhaarig. Schwinger braun. Flügel glasartig, an der Wurzel etwa ein Drittel kaffeebraun, mit blaßgelbem Wurzelflecken auf der Randader, und einem kurzen schwarzen Vorstentamme. Beine graugelbschimmernd mit schwarzbraunen Füßen: vorderste Schienen nach innen schwärzlich.

Weibchen: Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne mehr ins Braune: neben den Fühlern je ein weißer Punkt. Das dritte Fühlerglied ist etwas breiter und der After nicht so auffallend weißhaarig als bei dem Männchen. Die glasartigen Flügel sind an der Wurzel und am Vorderrande kaum merklich gelblich.

Im südlichen Frankreich fing sie Herr Baumhauer nicht selten. Pallas auch im südlichen Rußland. — $4\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel 3 Linien.

In der Baumhauerischen Sammlung ist eine Abänderung mit gelben Schwingern die einen weißen Kopf haben, nach beiden Geschlechtern, die aber übrigens keine Verschiedenheit zeigt.

18. Bomb. vulpinus. Hgg. †

Beiderseits gelblichbehaart; das Wurzel Drittel der Flügel bräunlich. Ubique flavicante-hirtus; alarum tertia parte basali fuscescente.

„Dart, Untergesicht und alle übrigen Theile gleich gelblichbehaart;
„nur dicht unter und über den Fühlern eine Reihe schwarzer Haare,

sonst nirgends. Flügelwurzel am Außenrande kurz gelblichbehaart. Schwinger braun, mit dunkelerm Knopfe. Schenkel und Füße schwarz; Schienen röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

19. Bomb. aurulentus. Hgg. †

Goldgelbhaarig; Flügel grau, an der Wurzel lichtbraun.
Aurulento-villosus; alis cinereis basi dilute fuscis.

„ Bart nur wenig ins Weißliche ziehend; Untergesicht und Stirne
„ goldgelblichbehaart, was aber an beiden durch längere schwarze Ein-
„ fassung ziemlich versteckt wird. Uebrigens überall goldgelblichbehaart, nur
„ an der Spitze des Hinterleibes einige schwarze Borsten eingemengt.
„ Die ganz aschgrauen Flügel nur an der Wurzel und vordersten Rand-
„ zelle lichtbraun. Schwinger gelblich mit weißem Knopfe. Beine schwarz:
„ Schienen besonders mit röthlichgelbem Filze bedekt. — In der Hoff-
„ mannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Portugall. — $3\frac{3}{4}$ Linien.
„ “ (Wiedemann.)

20. Bomb. minor. Linn.

Tieffschwarz, gelblichbehaart; Flügel fast glasartig mit röthlichgelber Wurzel; Schwinger braun; Knebelbart gelblich, an den Seiten schwarz. Ater, flavicante-hirtus; alis subhyalinis basi rufescentibus; halteribus fuscis; mystace flavicante lateribus nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 5 : Bomb. (*minor*) alis immaculatis; corpore flavescente hirtis, pedibus testaceis.

— Ent. syst. IV. 409. 9.

— Syst. Antl. 132. 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 4.

Linné Fauna Suec. 1820.

Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 10. 3.

Mikan Monogr. 42 : Bombyl. venosus.

Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Schæffer Icon. Tab. 112. Fig. G.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 3.
Schränk Ins. Austr. 1004.

Klassif. d. Zweifl. I. 180. 5 : Bomb. venosus.

Bart weißlich. Knebelbart rostgelblich, an den Seiten mit schwarzen Haaren eingefast. Stirne des Weibchens rothgelbhaarig. Fühler und Rüssel schwarz. Grundfarbe des Leibes tiefschwarz, aber überall mit rothgelblichen Haaren bedekt, Schwinger schwarzbraun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel und am Vorderrande bis zur halben Länge und Breite röthlichgelb sanft verwaschen; an der Wurzel kein Borstentamm. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — 4 Linien; Rüssel $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien.

21. Bomb. longirostris.

Schwarz, rothgelbhaarig; Flügel mit bräunlicher Wurzel; Schwinger braun; Rüssel so lang als der Körper. Niger, rufus-hirtus; alis basi fuscis; halteribus fuscis; proboscide longitudine corporis.

Bart weiß; Knebelbart bräunlichgelb, an den Seiten braun eingefast. Die Lippe des Rüssels ist so lang oder noch etwas länger als der ganze Leib, auf der Unterseite etwa ein Drittel von der Wurzel an gelblich; Lefze nur halb so lang als die Lippe. Leib schwarz, überall mit rothgelben etwas seidenartigen Haaren bedekt. Schenkel und Schienen gelblich, Füße schwarz. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und an der Hälfte des Vorderrandes blaß röthlichbraun, verwaschen; an der Wurzel ohne Borstentamm. — Ein Männchen von Hrn. Medicinalrath Klug in Berlin; Vaterland unbekannt. — 5 Linien.

22. Bomb. nitidulus. Fabr.

Braun, blaßbehaart; Knebelbart weiß; Stirne schwarz; Flügel licht röthlichbraun, an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun. Fuscus; pallide hirtus; mystace albo fronte nigro; alis dilute brunneis basi pectinatis; halteribus fuscis. (Fig. 5 Kopf des Männchens; Fig. 6 Flügel.)

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 8 : Bomb. (*nitidulus*) alis obscuris; corpore flavescenti hirtio nitidulo; ano obscuriore; pedibus testaceis femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 132. 15.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 8 : Bombylius Diadema. — 184.

12 : Bomb. caudatus.

Wart und Knebelbart sind weiß; Stirne bei dem Weibchen breiter wie gewöhnlich, und selbst bei dem Männchen sind die Augen etwas getrennt; sie ist tiefschwarzhaarig, welches sich längs die Fühler noch etwas am Augensrande herabzieht. Leib schwarzbraun, mit bräunlichweißen, langen, seidenglänzenden zottigen Haaren dicht besetzt, welche an den Seiten des Hinterleibes, vorzüglich nach hinten zu, stark mit schwärzlichen Borsten vermengt sind. Auf der Unterseite schwimmern die Haare fast ganz weiß. Flügel blaß röthlichbraun, an der Wurzel und längs den Vorderrand gesättigter; an der Wurzel steht am Vorderrande ein weißer Flecken, der vorne einen schwarzen Borstenkamm hat: dieses Merkmal ist unter allen mir bekannten Arten bei der gegenwärtigen am größten und sehr ausgezeichnet. Schenkel und Schienen gelblich; Füße und Schwinger dunkelbraun. — Die Flügeladern weichen von dem gewöhnlichen Verlaufe etwas ab, welches doch hauptsächlich darin besteht, daß die mittlere kleine Querader mehr nach der Wurzel gerückt ist, wodurch das dahinter liegende Dinnensfeld verlängert wird: diese Abweichung habe ich nur bei gegenwärtiger und den drei folgenden Arten gefunden. — In der Baumhauerischen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich; Fabricius gibt Deutschland zum Vaterlande an. — $4\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel 2 Linien.

Bomb. caudatus der Klassif. unterscheidet sich durch nichts als die mindere Größe. Dieses Exemplar wurde durch Hrn. Baumhauer bei Beaucaire gefangen, und war sehr verwischt. — 3 Linien; Rüssel $1\frac{1}{4}$ Linie.

23. Bomb. sericeus.

Schwärzlich, bräunlichweißhaarig; Knebelbart schwarzbraun; Flügel an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Beine schwarz. Nigricans, fuscescenti-albido hirtus; mystace fusco; alis basi pectinatis; halteribus fuscis: capitulo albo; pedibus nigris.

Mikan Monogr. 54. 12 : Bomb. (canescens) alis hyalinis, canescens; pedibus nigris? Tab. III. Fig. 12.

Klassif. d. Zweifl. I. 181. 6 : Bomb. nubilus.

Männchen: Untergesicht und Stirne lichtbraungelb, mit schwarzbraunen Haaren; der Augenrand schimmert ins Weißliche. Leib schwärzlich, etwas glänzend, mit bräunlichweißen, etwas ins Gelbliche fallenden, seidenglänzenden Haaren bedekt; auf der Unterseite sind die Seitenhaare des Hinterleibes fast ganz weiß. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel fast glasartig: Wurzel und Randzelle röthlichgelb; an der Wurzel des Vorderrandes ist ein weißes Fleckchen, das nach außen einen deutlichen schwarzen Vorstentkamm hat. Beine schwarz; doch spielen Schenkel und Schienen etwas ins Weißgraue.

Weibchen: Untergesicht und Stirne bräunlichweiß; Scheitel dunkler: Knebelbart schwarzbraun. Behaarung des Leibes durchaus grauweiß, seidenglänzend. — Beide Geschlechter aus der Sammlung des Hrn. Daumbauer, wahrscheinlich aus Frankreich; Herr Mejerle von Mühlfeld schickte das Männchen aus Oesterreich unter dem Namen *B. exalbidus*; — 3 bis 4 Linien; Rüssel 2 bis 2½ Linien.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er des Vorstentkamms an der Flügelwurzel nicht erwähnt, und die Schwinger schlechtweg als weiß angibt.

Die Flügeladern sind wie bei der vorigen Art.

24. *Bomb. ctenopterus. Mik.*

Braun, rothgelbhaarig; Untergesicht greis; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande rothgelb: gekämmt; Schwinger weiß; Beine gelblich. *Fuscus rufus-hirtus*; *hypostomate griseo*; *alis basi margineque antico rufis, pectinatis*; *halteribus albis*; *pedibus flavescens*.

Mikan Monogr. 45. 8: *Bomb. (ctenopterus) alis hyalinis ab basim costæ pectinatis, flavescens. Tab. III. Fig. 8.*

Dart weiß; Untergesicht, Knebelbart und Stirne greis; am Augenrande mit weißer Einfassung. Leib braun, überall mit röthgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe mit schwarzen Vorsten vermengt sind. Schwinger weiß. Flügel fast glasartig, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelbröthlich, welches die ganze Randzelle einnimmt, aber auch noch etwas neben derselben nach der Mitte hin sich erstreckt; an der Wurzel

des Vorderrandes ist ein weißgelber vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefasster Flecken. Beine gelb, mit braunschwarzen Füßen. — Herr Baumbauer fing das Männchen bei Nismes in der Provence; das Weibchen kenne ich nicht. — $4\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel $2\frac{1}{2}$ Linien.

Flügeladern wie Fig. 6.

25. Bomb. fulvus.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelblich; Flügel mit röthlichgelber Wurzel und einem Borstenkamme; Schwinger mit weißen Knopfe; Beine lichtgelb. Fuscus rufhirtus; mystace flavicante; alis basi rufescentibus pectinatis; halteribus capitulo albo; pedibus flavicantibus.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber beträchtlich kleiner. Bart weiß; Unter Gesicht mit gelbem Knebelbarte, der mit schwarzen Borsten untermischt ist. Stirne gelbhaarig, schwarzborstig. Leib schwarzbraun, überall rothgelbhaarig, am Hinterleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Schwingerstiel etwas bräunlich, Knopf weiß. Beine blaßgelb mit schwarzbraunen Füßen. Flügel röthlichbraun, blaß an der Wurzel und das Randfeld gelbröthlich; am Vorderrande ist ein weißliches Wurzelflecken, das vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefast ist, aber nicht sehr stark ins Auge fällt. — Flügeladern wie Fig. 6. — Aus der Baumbauerischen Sammlung; Vaterland unbekannt. — 3 Linien; Rüssel $1\frac{1}{2}$ Linie.

26. Bomb. fulvescens. Hgg. †

Goldgelblich; Flügel an der Wurzel braun. Fulvescens; alis ad radicem fuscis.

„ Bart und Hinterkopf gelblichweiß; Unter Gesicht gelblichbehaart, aber
 „ mit längerem schwarzem Haar stark eingefast. Grundfarbe des Körpers
 „ graulichschwarz, Behaarung, besonders vorne auf dem Rückenschildbe
 „ dunkel goldgelblich, am Hinterleibsende und Bauche lichter gelblich. An
 „ der Unterseite ist auch die Grundfarbe schön dunkelschimmelgrau. Flügel
 „ außen nicht sichtbar behaart; Flügel selbst nur an der Wurzel bis etwas
 „ über ein Drittel braun, welches sich am Außenrande mehr als am in-
 „ nern nach der Spitze hin erstreckt, und mit der Randzelle endet. Beine

„ rothgelb: Schenkelwurzel bis über die Hälfte und die Füße mehr weiß
 „ ger bräunlichschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein
 „ Männchen aus Portugal. — 4 bis $4\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

27. Bomb. semifuscus.

Tiefschwarz, bräunlichweißbehaart; Flügel an der Wurzelhälfte kastanienbraun; Knebelbart weiß, an den Seiten braun; Schwinger weiß. *Ater fuscescenti-albido hirtus; alis ad radicem dimidiato badiis; mystace albo lateribus fusco; halteribus albis.*

Das vorliegende männliche Exemplar ist stark verwischt. Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten mit dunkelbraun eingefast; Stirne weißschimmernd. Leib tiefschwarz, bräunlichweiß behaart, am Hinterleibe mit schwarzbraunen Borsten vermischt. Bauch graubraun. Schwinger weiß. Flügel lichtgraulich: an der Wurzel etwa ein Drittel braun, von hier geht diese Farbe sanft verwaschen über die mittlere Querader (die etwas dicker ist) nach dem Vorderrande, ungefähr bis drei Viertel der ganzen Länge des Flügels. Beine lichtgelblich mit braunen Füßen.

Das Weibchen hat einen gelblichweißbehaarten Kopf, mit wenigen braunen Haaren an der Seite des Untergesichtes. Scheitel braun. Flügel wie bei dem Männchen, nur erstreckt sich das Braune nicht so weit nach der Spitze hin. — Aus der Saunhauerischen Sammlung. — 3 Linien; Rüssel $1\frac{1}{2}$ Linie.

28. Bomb. floralis.

Braun; röthlichgelbhaarig; Knebelbart weiß; an den Seiten braun; Wurzel der Flügel und Schwinger braun. *Fuscus, rufescente hirtus; mystace albo lateribus fusco; alis basi halteribusque fuscis.*

Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten und oben so stark mit braunschwarzen Borsten eingefast, daß nur wenig vom Weißen übrig bleibt. Leib braun, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe sehr stark mit braunen Borsten untermischt sind, daher die Farbe daselbst dunkeler erscheint. Schwinger braun. Flügel am Wurzelbrittel kastanienbraun, welche Farbe auch die ganze Randzelle einnimmt und nach außen

sanft verwaschen ist; der übrige Theil des Flügels ist etwas graulich. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — $3\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel $2\frac{1}{3}$ Linien.

29. Bomb. fugax. *Pall.* †

Gelblich; Knebelbart weißlich; Flügel glasartig, ungeflekt.
Lutescens; mystace albido; alis hyalinis immaculatis.

„ Behaarung bald mehr bald weniger gelblich. Grundfarbe schimmel-
„ grau. Knebelbart weißlich, dicht an den Fühlern gelblichgrau, und
„ oben auf dem Kopfe längeres schwarzes Haar; in gewisser Richtung
„ erscheint jenes graue Haar ebenfalls lichtweißlich. Hinterkopf und Rüs-
„ lenschild gelblichbehaart; Brust und Bauch mehr ins Weißliche. Flügel
„ wasserklar, kaum an Wurzel und Randfeld ein wenig gelblich, wodurch
„ sich diese Art besonders von *B. minor*. Fabr. unterscheidet, der sie
„ sonst sehr nahe kommt. — Pallas entdeckte sie in Taurien; die Be-
„ schreibung ist von einem Weibchen. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

30. Bomb. gradatus. *Hgg.* †

Gelblich; Haare des Hinterleibes reihenweise gestellt; Flügel
glasartig: Wurzel und Armzelle bräunlich; Beine schwarz.
Flavicans; pilis abdominis seriatim dispositis; alis hyali-
nis: basi et cellula brachiali fuscescentibus; pedibus
nigris.

„ Diese Art zeichnet sich besonders durch die Behaarung des Hinter-
„ leibes aus, wo die ziemlich lichtgelblichweißen Haare so stehen, daß sie
„ an jedem Ringe der Quer nach durch unbehaarte Zwischenräume ge-
„ trennt sind, und deshalb auch an den Seitenrändern gleichsam in
„ Zacken stehen. Auch der Länge nach geht eine haarlose Linie über den
„ Hinterleib. Flügelwurzel außen weißlich und darüber länger schwarzbe-
„ haart. Beine schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugal. — $4\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

31. Bomb. ~~minimus~~. *Fabr.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart unten gelb, oben schwarz; Flügel an der Wurzel braungelb; Schwinger braun. Niger, rufo-hirtus; mystace infra flavo supra nigro; alis basi rufescentibus; halteribus fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 10 : Bomb. (*minimus*) alis basi flavescentibus, corpore flavescente hirtis; rostro pedibusque nigris.

— Syst. Antl. 133. 19:

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 7:

Fall. Dipt. Suec. Bombyl. 10. 4.

Bart weiß; Knebelbart unten hellgelb, oben, besonders an den Seiten schwarz; Stirne beiderseits mit einem weißen Flecken. Leib fast tiefschwarz, mit rothgelben seidenglänzenden Haaren bekleidet, die am Hinterleibe mit einigen bräunlichen vermischt sind; am After geht die röthlichgelbe Farbe der Haare ins Weißlichgelbe über; eben so sind sie an den Brustseiten und am Bauche. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und längs dem halben Vorderrand hinauf gelblichbraunroth, sanft nach der Mitte verfließen, an der Spitze und am Hinterrande mit Bräunlichgrau getrübt. Schenkel und Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — In der Baumsauerischen Sammlung mehre Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — $3\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel fast $2\frac{1}{2}$ Linien.

32. Bomb. apicalis.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; After weißfilzig; Flügel an der Wurzel röthlichgelb: Vorderrand mit weißem Wurzelflecken; Schwinger braun. Fuscus, rufo-hirtus; mystace flavo; ano albo-tomentoso; alis basi rufescentibus: costa macula alba; halteribus fuscis.

Bart weiß, Knebelbart durchaus hellgelb; Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Punkte. Mittelleib rothgelbhaarig, in den Seiten heller; Hinterleib rothgelbhaarig, am After und am Bauche ebenfalls heller; außerdem ist die Spitze oben noch weißfilzig, welches jedoch nicht sehr in

die Augen fällt. Schwinger braun. Flügel etwas graulich : an der Wurzel röthlichgelb, welche Farbe auch noch die ganze Randzelle einnimmt, aber nicht bis an die mittlere Querader reicht; die Randader hat an der Wurzel einen weißen Flecken, der vorne einen schwarzen Borstentamm hat. Beine gelblich mit schwarzbraunen Füßen. — In der Baumhauerischen Sammlung, das Männchen. — 3 Linien; Rüssel stark 2 Linien.

33. Bomb. pumilus. Hgg.

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; Flügel gelblich-braun (Männchen) oder fast glasartig (Weibchen); Schwinger weiß. Niger, rufo-hirtus; mystace flavo; alis rufescentibus (Mas) aut subhyalinis (Femina); halteribus albis.

Mikan Monogr. 52. 11 : Bombyl. (*sulphureus*) alis hyalinis; *sulphureus*, *tarsis nigris*? Tab. III. Fig. 11.

Männchen : Bart weißlich; Knebelbart gelb, doch stehet an den Seiten eine Reihe schwarzer Haare, die jedoch nicht sehr ins Auge fallen. Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Flecken. Leib ziemlich tiefschwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die ins Schwefelgelbe schimmern, am After etwas ins Weißliche fallen. Schwinger weiß, mit bräunlichem Stiele. Flügel bräunlichgelb, am Hinterrande und an der Spitze ist diese Farbe mehr verdünnt, doch nirgends glasartig. Beine hellgelb mit bräunlichen Füßen.

Weibchen : Es unterscheidet sich vom Männchen durch die breite gelbhaarige Stirne, die jedoch stark mit braunen Borsten besetzt ist, und durch die glasartigen Flügel, die nur dicht an der Wurzel und auf der Randzelle kaum etwas Gelbliches zeigen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — $3\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel $1\frac{1}{2}$ Linien.

Aus der nämlichen Sammlung habe ich ein männliches Exemplar vor mir, das nur $2\frac{1}{2}$ Linien hält; dessen Rüssel verhältnißmäßig kürzer und kaum eine Linie lang ist; sonst sahe ich keine Verschiedenheit.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er das dritte Fühlerglied als kürzer wie gewöhnlich angibt, welches bei meinen Exemplaren nicht der Fall ist. Auch beschreibet er die Flügel als glasartig, welches nur bei dem Weibchen zutrifft. Seine Figur scheint indessen ein Weibchen vorzustellen.

34. Bomb. sulphureus. *Fabr.*

Tieffschwarz, goldgelbhaarig; Knebelbart schwarz (Männchen) oder gelb und schwarz (Weibchen); Schwinger weiß. Ater, aureo-hirtus; mystace atro (Mas) aut flavo nigroque vario (Femina); halteribus albis. (Fig. 10.)

Fabr. Syst. Antl. 133. 20 : Bomb. (*sulphureus*) sulphureo-hirtus; alis hyalinis basi testaceis; barba tarsisque nigris.
Klassif. d. Zweifl. I. 184. 13 : Bomb. flavus.

Männchen : Bart und Knebelbart tieffschwarz. Stirne mit zwei weißen Punkten. Leib tieffschwarz, mit goldgelben Haaren bekleidet, nur an der Brust schwarzhaarig. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Beine gelblich mit braunen Füßen. Flügel längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, gelblichbraun; durch ihren Aderverlauf unterscheidet sich diese Art von allen mir bekannten.

Weibchen : Bart und Knebelbart gelb, letzterer oben und an den Seiten fast schwarzhaarig. Stirne breit, gelbhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Flügel glasartig, nur das Handfeld ist blasgelblich, welches aber kaum bemerkbar ist. Beine reiner gelb als bei dem Männchen, nur die Füße braun. — Aus der Baunhauerischen Sammlung, der sie im südlichen Frankreich gefangen hat; Fabricius gibt Oesterreich zum Vaterlande an. — 3 Linien; Rüssel 1 Linie.

35. Bomb. melanocephalus. *Fabr.* †

Gelbhaarig mit silberglänzendem After; Flügel mit bräunlicher Wurzel. Flavescente hirtus; ano argenteo; alis basi fuscescentibus.

Fabr. Syst. ent. IV. 410. 14 : Bomb. (*melanocephalus*) alis basi fuscescentibus, hirtus flavescens, ano argenteo nitido.

— Syst. Antl. 134. 26.

„ Klein. Rüssel schwarz. Kopf mit schwarzen Haaren bedekt. Leib dicht
27 gelbhaarig; zwei letzte Ringe des Hinterleibes glänzend silberfarbig.

„ Flügel glasartig, an der Wurzel etwas bräunlich. Beine schwarz, mit
 „ braungelben Schienen. — Vaterland : Barbarei. “ (Fabricius.) Wahr-
 scheinlich auch, wie fast alle nordafrikanische Insekten, im südlichen Europa.

36. *Bomb. subcinctus*. Hgg. †

**Goldgelblich; Untergesicht silberfarbig; Hinterleib mit schwar-
 zer Querlinie. Aureo-flavicans; hypostomate argentaceo;
 abdomine linea transversa nigra.**

„ Bart weißlich; Untergesicht silberglänzend, gelblichweißbehaart; Hin-
 „ terleib gelblichweiß stark behaart, nur oben auf dem Scheitel einige
 „ schwarze Härchen. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung oben
 „ fast goldgelb. Hinten auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine
 „ deutliche Querreihe schwarzer Haare; am folgenden Ringe gleichfalls,
 „ doch minder deutlich. Beine gelblich, mit schwärzlichbraunen Füßen.
 „ Außenrand der Flügelwurzel gelblichweiß behaart, mit einer Reihe
 „ schwarzer, wenig längerer Haare; Flügelwurzel nur kurz braun, wel-
 „ ches auch die Randzelle füllt. — In der Hoffmannseggischen Samm-
 „ lung; ein Weibchen aus Portugall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

37. *Bomb. favillaceus*.

**Afchgrauhaarig; Knebelbart grau; Flügel an der Wurzel
 braun; Schwinger braun. Cinereo-hirtus; mystace cine-
 reo; alis basi fuscis; halteribus fuscis.**

Klassif. d. Zweifl. I. 185. 15 : *Bomb. (cinerascens) cine-
 reo-villosus; halteribus nigris; alis hyalinis basi fuscis.*

Sie ist überall mit aschgrauen, etwas seidenschimmernden Haaren bedeckt,
 die am Unterleibe mit braunen untermischt sind. Bart und Knebelbart
 lichtgrau; letzterer scheint an den Seiten oben dunkler zu sein. Schwinger
 schwarzbraun. Flügel bei dem Männchen an der Wurzel und längs den
 Vorderrand kastanienbraun, welches bis zur Mitte der Flügelbreite geht,
 aber die Spitze nicht erreicht; bei dem Weibchen kaum an der Wurzel
 und bis zur Hälfte des Vorderrandes braun, aber nur schmal. Beine
 bräunlich; Schienen gelblich. — 4 Linien; Rüssel 3 Linien.

38. Bomb. cinerascens. Mik. †

Nischgrauhaarig; Knebelbart oben schwärzlich, unten grau; Flügel mit schwarzer Wurzel; Schwinger schwarz. Cincereo-hirtus; mystace superius nigricante inferius griseo; alis basi, halteribusque nigris.

Mikan Monogr. 50. 10 : Bomb. (*cinerascens*) alis basi nigris; cinereo-villosus. Tab. III. Fig. 10.

„ Knebelbart oben schwärzlich, unten grau. Leib schwarz, überall mit
 „ aschgrauen Haaren bedekt. Flügel glasartig, mit schwarzer Wurzel.
 „ Schwinger schwarz. Schenkel grauhaarig; Schienen braun; Füße schwarz.
 „ — Im Frühlinge in Wiesen, selten. — $2\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel $1\frac{1}{3}$ Linien.
 „ Man findet sie auch doppelt so groß.“ (Mikan.)

39. Bomb. nubilus. Mik. †

Greis; Knebelbart unten greis, oben und an den Seiten schwarz; Flügel am Vorderrande schwarz; Schwinger schwärzlich. Griseo-hirtus; mystace subtus griseo, supra lateribusque nigro; alis ad marginem anticam nubilus; halteribus nigricantibus.

Mikan Monogr. 40. 6 : Bomb. (*nubilus*) alis ad costam nubilus, griseus. Tab. II. Fig. 6.

„ Knebelbart oben und an den Seiten schwarz, unten greis. Leib schwarz,
 „ überall mit greisen Haaren bedekt. Flügel am Vorderrande bis zur Mitte
 „ der Breite wolkenschwarz, am Hinterrande glasartig. Schwinger schwärz-
 „ lich. Beine schwarz mit braunen Schienen; die Schenkel grauhaarig. —
 „ Länge 4 Linien; Rüssel etwas mehr als halbe Körperlänge.“ (Mikan.)

40. Bomb. cinereus.

Braun, bräunlichweißbehaart; Knebelbart weißlich; Schwinger braun mit weißem Knöpfe; Flügel glasartig. Fuscus,

rufescente albido-hirtus; mystace albido; halteribus fuscis: capitulo albo; alis hyalinis.

Bart weiß; Untergesicht und Stirne bräunlichweißbehaart. Leib schwarzbraun mit braungelblichweißen seidenglänzenden Haaren bedeckt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermischt sind. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel und an der Randzelle etwas bräunlich. Schenkel und Schienen blaffbräunlichgelb; Füße schwarz. — Nur das Weibchen aus hiesiger Gegend. — $3\frac{1}{2}$ Linien; Rüssel 2 Lin.

41. Bomb. versicolor. Fabr. †

Grauhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel glasartig. Cinereo-hirtus; abdominis incisuris albis; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 131. 12: Bomb. (*versicolor*) alis hyalinis; cinereo-hirtus; thorace sub alis abdominisque segmentis margine albis.

„ Gestalt und Größe wie B. medius. Rüssel und Fühler schwarz.
 „ Kopf oben grau= unten weißhaarig. Rückenschild dichtgrauhaarig, an
 „ der Flügelwurzel unten vorzüglich weiß. Hinterleib aschgrauhaarig, an
 „ den Einschnitten zart weiß. Beine braungelb mit schwarzer Spitze. —
 „ Wohnort: Mogador im Marokkanischen. “ (Fabricius.) Wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

42. Bomb. niveus.

Weißhaarig; Schwinger mit gelbem Knopfe; Flügel glasartig. Albo-hirtus; halteribus capitulo flavo; alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 6: Bomb. (*discoideus*) alis basiatris costa nivea; thorace niveo: disco atro; abdomine atro, ano niveo.

— Syst. Antl. 130. 11: B. discoideus.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 42.

Klassif. d. Zweifl. I. 183. 11: Bomb. niveus. — 189. f).
 Bomb. discoideus.

Die Vermuthung, daß *B. discoideus* mit gegenwärtiger Art eins sei, hat sich völlig bestätigt, da Fabricius ein sehr verwischtes Exemplar vor sich hatte. Die Grundfarbe des Leibes ist braun, aber überall mit weißen Haaren bedekt. Schwinger hellbraun mit gelbem Knopfe. Deine bräunlich-gelb mit braunen Füßen. Flügel glasartig, der Vorderrand kaum etwas bräunlich, an der Wurzel ein weißes Fleckchen, das vorne einen kleinen schwarzen Vorstentamm führt. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beauciare im südlichen Frankreich; das Männchen ist noch nicht entdeckt. — 4 Linien; Rüssel $2\frac{1}{2}$ Linien.

Herr Wiedemann sagt a. a. D.: „Von *B. discoideus* haben wir eine „Abänderung (wahrscheinlich vom Hoffnungskap) vor uns, die anstatt „des weißen einen goldgelben Ater hat; es ist gleichfalls ein Weibchen „wie das von *discoideus* in Fabricius Sammlung. Ob aber nicht *B. analis* Fabr. wovon in dessen Museum nur ein männliches Stück vorhanden ist, bloß als Geschlechtsverschiedenheit zu *discoideus* gehöre, das ist „eine Frage die wir fast bejahen möchten; denn daß hier der Mittel Leib „überall schwarz behaart ist, das allein dürfte wohl keinen Unterscheid „der Art begründen. Sonst trifft alles genau überein, und die Bauchseite des Asters hat auch bei *discoideus* vor dem Weißen allerdings „einige goldgelbe Haare.“ Herr Wiedemann glaubt nun, daß die Benennung *discoideus* eingehen und die Art *analis* heißen müsse. Es kann sein, daß jenes Weibchen mit goldgelbem Ater allerdings mit *analis* (die auch vom Hoffnungskap ist) ein und dieselbe Art ausmacht; allein *discoideus* oder mein *niveus* scheint mir hinlänglich verschieden; auch sehe ich an den Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung am Bauche durchaus keine gelben Haare.

43. *Bomb. pallens*. Hgg. †

Tieffschwarz, weißlichbehaart; Flügel an der Wurzel blaßbräunlich; Beine gelblich. Ater, albido-hirtus; alis ad radicem dilute fusciscentibus; pedibus flavicantibus.

„Bart weißlich; Untergesicht und Hinterkopf gelblich= besonders ersteres „stark behaart: beide mit Einfassung vieler schwarzen längern Haare. Grundfarbe des Körpers tieffschwarz; Behaarung gelblichweiß; um den Ater einzelne „längere schwarze Haare. Flügelwurzel lichtbräunlich, welches sich in dem

„ Handfelde bis vor die Armzelle erstreckt, aber weder Länge noch Breite
 „ des Handfeldes füllt. Außenrand der Flügelwurzel wenig oder gar nicht
 „ behaart. Beine etwas röthlichgelb, Füße brauner. — In der Hoffmanns-
 „ eggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugal — $3\frac{1}{3}$ Linien. “
 (Wiedemann.)

44. Bomb. leucophæus. Hgg. †

Gelblichweiß; Flügel glasartig; Schwinger weiß. Flavo-
 albidus; alis hyalinis; halteribus. albis.

„ Unter Gesicht gelblich stark behaart, mit schwarzer Einfassung. Behaarung
 „ des Körpers überall gleich gelblichweiß. Flügel völlig farblos; Ader
 „ bräunlich; Vorderrand an der Wurzel etwas weißlichbehaart. Schwinger
 „ weiß. Beine schwärzlich, nur an den Schienen scheint etwas Gelbröth-
 „ liches durch. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen
 „ aus Portugal. — $2\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

45. Bomb. exalbidus. Hgg. †

Gelbweißlich; Flügel in der Armzelle gelblich; Schenkel an
 der äußern Spitze gelb. Flavo-albidus; alarum cellula
 brachiali flavicanti, femorum apice extrema flava.

„ Grundfarbe graulichschwarz; Behaarung überall gelblichweiß, nur
 „ ganz oben auf der Stirne einige schwarze Haare, die sich aber weder
 „ an das Unter Gesicht, noch an die Fühler erstrecken. Flügelrippe braun;
 „ Unterarmader rosigelb, welches dann eine sehr blaßgelbe Farbe der Arm-
 „ zelle bewirkt. Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz mit deutlich rosig-
 „ gelber Schenkelspitze. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus
 „ Portugal. — $3\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

46. Bomb. stramineus. Hgg. †

Blaßstrohgelt; Kopf sehr haarig; Flügel am Vorderrande
 kaum gelblich; Beine rothokergelt. Stramineo-albicans;
 capite pilosissimo; alis vix ad costam flavicantibus; pe-
 dibus rufo-ochraceis.

„ Fühler mit sehr feinem Endgliede. Bart gelblichweiß; Unter Gesicht
 „ sehr stark, und zwar bis über die Fühler hinauf gelblichbehaart. Vom

„ obern Viertel des innern Augenrandes an, geht quer eine Einfassung
 „ schwarzer Haare über die Stirne. Hinterkopf überall strohgelblich wie
 „ der ganze Körper, behaart. Flügel verhältnißmäßig schmal, ziemlich
 „ wasserklar, nur an der Wurzel in der Armzelle, und noch ein wenig
 „ von dieser nach der Mitte zu, sehr schwach gelblich. Beine bis auf die
 „ Füße hinab etwas röthlichokergelb, nur die Schenkelwurzeln scheinen von
 „ schwarzer Grundfarbe zu sein. — In der Hoffmannseggischen Samm-
 „ lung; ein Weibchen aus Portugall. — $4\frac{3}{4}$ Linien. “ (Wiedemann.)

47. Bomb. senex. Hgg. †

Weißlich; Flügel glasartig, an der Wurzel kaum gelblich.

Albidus; alis hyalinis, radice vix flavicantibus.

„ Bart weiß; Untergesicht weißbehaart, dicht unter den Fühlern schwarze
 „ Knebelborsten, unter welchen die nächste Haarreihe gelblichbraun er-
 „ scheint. Stirne schwarzbehaart. Grundfarbe des Körpers dunkelschimmel-
 „ grau, mit zwei breiten dunklern Mittelstriemen des Rückenschildes.
 „ Von oben gesehen erscheint die Behaarung, besonders vorne am Rück-
 „ senschilde und an den Brustseiten vor der Flügelwurzel bräunlichgrau,
 „ von der Seite gesehen aber weiß. Flügelwurzel nirgends behaart; Ader-
 „ gelblichbraun. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Beine rothgelb-
 „ lich: Schenkelwurzel und Füße schwarz. — In der Hoffmannseggischen
 „ Sammlung; ein Weibchen aus Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

LXII. Kleinschweber. PHTHIRIA.

Tab. 18. Fig. 11 — 15.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, gleich lang; das dritte verlängert, spindelförmig, zusammengedrückt (Fig. 11).

Rüssel vorstehend, wagerecht, lang; Taster folbig (Fig. 14).

Flügel ausgesperret (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus, æqualibus; tertio elongato fusiformi, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata; palpi clavati.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig. Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die breite flache Stirne getrennt (12, 15). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als der Kopf, vorgestreckt, an der Basis dicht beisammen stehend, oben seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig, kaum etwas borstig; zweites becherförmig, armborstig, von gleicher Länge als das erste; drittes spindelförmig, zusammengedrückt, doppelt so lang als die beiden vorigen zusammen: die Spitze scheint einen sehr kleinen doppelten, ungleich dicken Griffel zu haben (11). — Rüssel vorgestreckt, dünne, wagerecht, halb so lang als der Leib; Taster klein, folbig, in der Höhlung des Mundes liegend. — Lippe fleischig, halbwalzenförmig; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, unten rinnenförmig; Zunge kürzer als die Lefze, hornartig, spizzig, oben rinnenförmig; Kinnbacken sehr fein, hornartig, spizzig, so lang als die Lefze. (14: a Lippe, b Lefze, c Zunge, d Kinnbacken, e Taster.) — Mittel-

Leib eiförmlich, gewölbt. Hinterleib siebenringelig, haarig: bei dem Männchen stumpf kegelig, bei dem Weibchen elliptisch, flach. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedeckt. — Flügel nach Verhältniß ziemlich groß, viel länger als der Hinterleib, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande ausgesperrt; ihr Adernsystem ist von jenem der Schwebfliegen sehr verschieden (15). — Beine dünne, lang; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Insekten ist nichts bekannt. Sie besaugen die Blumen. Fabricius, der nur zwei Arten kannte, vereinigt sie mit seiner Gattung *Voluccella* (*Usia*), der er doch die Gattung abspricht.

1. *Phth. fulva*.

Goldgelbhaarig; Schildchen schwefelgelb; Schwinger weiß; Flügel bräunlich. *Fulvo-pubescentis*; *scutello sulphureo*; *halteribus albis alis fusciscentibus* (Fig. 15).

Latreille Gen. Crust. IV. 314: *Phthiria fulva*.

Mundrand und das ganze weißliche kurze Untergesicht dünne mit schwarzen Haaren besetzt. Stirne breit schwärzlich, vorne an den schwarzen Fühlern beiderseits ein weißer Punkt. Oberer und hinterer Augenrand ziemlich breit weiß. Der Rüssel ist etwas über halbe Körperlänge. Mittel-leib schwärzlich, an den Seiten mit hellgelber wagerechter Linie, und an den Brustseiten noch zwei gleichfarbige Punkte: übrigens auf dem Rücken mit dichten goldgelben Haaren besetzt. Schildchen ganz schwefelgelb. Hinterleib schwärzlich dicht goldgelbhaarig. Schwinger weiß. Flügel blasbräunlich: Randzelle bräunlichgelb aber sehr schwach. Beine schwarz mit gelblichen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Junius bei Fontainebleau auf der Wucherblume (*Chrysanthemum leucanthemum*); ein anderes erhielt ich von Hrn. Medicinalrath Klug aus Berlin. — 2 Linien.

2. Phth. minuta. *Fabr.*

Tieffschwarz; Schwinger schwarzbraun; Flügel ruffarbig (Männchen) oder: Schwarz; Schwinger weiß; Schildchen schwefelgelb mit schwarzem Seitenrande; Flügel bräunlich (Weibchen). *Atra*; halteribus fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut: *Nigra*; halteribus albis; scutello sulphureo lateribus nigro; alis fuscescentibus (Femina).

Fabr. Syst. Antl. 115. 6: *Voluccella (minuta) nuda atra immaculata.*

Latreille Gen. Crust. IV. 314: *Phthiria minuta.*

— *Consid. génér.* 443.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, mit schwarzen Haaren bewachsen. Leib ganz tiefschwarz, glanzlos, mit zarten, doch ziemlich langen schwarzen Haaren. Flügel ruffigbraun, mit bräunlichem Randmale. Schwinger und Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht weiß. Stirne schwärzlich, breit; Augenrand überall weiß. Leib schwärzlich, mit Spuren von weißlichen Haaren; Schildchen gelb, nur der Seitenrand ist schwarzbraun; Brustseiten unten weißlich. Schwinger oben braun, unten weiß. Flügel bräunlich, doch viel heller als bei dem Männchen. Beine schwarz. — Beide Geschlechter aus der Daumhauerischen Sammlung. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

3. Phth. pulicaria. *Mik.*

Tieffschwarz, (Männchen) oder schwarz: Schildchen mit gelbem Punkt an der Spitze; Schwinger weiß (Weibchen); Flügel fast glasartig. *Atra* (Mas) aut *nigra*: scutello puncto flavo apicali, halteribus albis (Femina); alis subhyalinis.

Mikan Monogr. 58. 14: *Bomb. (pulicarius) alis hyalinis, nigricans; ore albo.* (Tab. IV. Fig. 14.).

Fabr. Syst. Antl. 115. 5: *Voluccella pygmæa.*

Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 11. 1: *Volucella campestris.*

Klassif. d. Zweifl. I. 193. 2 : Phthiria nigra. Tab. 10. Fig 11.
Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Phthiria pygmæa.

Männchen : Tieffschwarz. Untergesicht graulich, mit weißen Haaren. Stirne schwarz. Schwinger dunkelbraun. Flügel fast glasartig, mit braunem Randmale. Beine schwarz. Der Hinterleib zeigt noch (an dem ziemlich verwischten Exemplare) Ueberreste von weißlichen Haaren.

Weibchen : Schwarzlich. Untergesicht weiß; Stirne breit schwarzbraun, vorne mit zwei weißen Punkten; Augenrand weiß. Mittelleib mit weißlicher Seitenstrieme; Brustseiten etwas granlich mit zwei weißen Punkten; Schildchen schwarz, nur an der Spitze ist ein blaßgelber Punkt. Schwinger ganz weiß; Flügel glasartig. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer mehre Exemplare von ganz gleicher Zeichnung; sie wurden von demselben bei Fontainebleau und Paris gefangen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

4. Phth. scutellaris. Hgg. †

Schimmelgrau; Schildchen weißlich; Hinterleib mit gelben Binden. Glaucia; scutello albido; abdomine flavo-fasciato.

„ Fühler schwarz. Untergesicht glänzend braun; Stirne in gewisser Rich-
 „ tung silberglänzend. Mittelleib schimmelgrau, auf dem Rücken zwei
 „ lichtere Striemen; hinter jedem Flügel ein gelblichweißer bis vor die
 „ Wurzel des Schildchens gehender Flecken. Schildchen groß, gelblichweiß,
 „ mitten an der Wurzel ein dreieckiger grauer Flecken. Erster Ring des
 „ Hinterleibes am Vorderrande breit bräunlichschwarz, am Hinterrande,
 „ wie an allen übrigen Ringen, eine schmalere gelbliche Binde, zu der
 „ am ersten Ringe von dem schwarzen Vordertheile in der Mitte eine
 „ Fortsetzung hingehet. Hauptfarbe der übrigen Ringen mehr weniger
 „ bräunlichschwarz. Bauch schimmelgrau, mit feinen gelblichen Einschnit-
 „ ten. Flügel fast wasserklar, mit nur wenig merklichem lichtbraunem An-
 „ striche und braunem Randmale. Schwinger gelblich, mit lichterem aber
 „ vorne braunem Knopfe. Schenkel pechschwarz, vorderste mit rostbrauner
 „ Spitze; Schienen mehr weniger braun; Füße schwarz. — In der Hoff-
 „ mannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugal. — $2\frac{2}{3}$ Lin. ⁶⁶
 (Wiedemann.)

5. Phth. Gædii. *Wied.* †

Schimmelgraulich; Schildchen und Hinterleib gelb : letzterer schwarzgeflekt. Glaucescens; scutello abdomineque flavis; abdomine nigro-maculato.

„ Fühler schwarz; Untergesicht glänzend schwarz; Stirne fast silberweiß-schillernd. Rückenschild mit zwei weißlichen Linien. Basis des ersten Hinterleibsringes der ganzen Breite nach schwarz, von diesem Schwarzzen geht noch ein Mittelflecken bis zur Spitze. Jeder folgende Ring hat an der Basis einen schwarzen, fast dreieckigen Mittelflecken, der den Hinterrand des Ringes nicht erreicht. Flügel etwas gelblich mit bräunlichem Randmale. Schwinger gelblichweiß: Knopf obenauf schwarz. Beine schwarz: Schenkelspitzen und Schienen gelb. — Vaterland: Gegend von Wien; ein Männchen. — $3\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

6. Phth. maculata. *Meg.* †

Afchgrau; Hinterleib gelblich, mit weißen Binden und einer Reihe schwarzer Flecken. Cinerea; abdomine flavicante albido-fasciato: serie macularum nigrarum.

„ Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Vertiefung über dem Rüssel gelblich, außen an ihren Wänden glänzend bräunlichschwarz; Dackern gelblichweiß; Dart weißlich. Stirne und Augeneinfassung etwas silberweiß; Hinterkopf schimmelgrau. Rückenschild mehr aschgrau, mit kaum sichtbar dunkeln Längslinien; hinten an den Seiten je eine gelblichweiße, schräg gegen das Schildchen gehende Strieme; das Schildchen gelblich. Hinterleib fast rostgelb: Hinterrand der Ringe breit gelblichweiß gesäumt, am Vorderrand jedes Ringes ein schwarzer Quersflecken; am zweiten Ringe ist der ganze Vorderrand schwarz, und von ihm geht in der Mitte eine breite Strieme bis zum weißlichen Saume des Hinterrandes. Flügel breit, länger als der Hinterleib, ziemlich wasserhell: am Außenrande in der Randmalszelle gelblichbraun. Schwingersiel gelblich; Knopf oben dunkelbraun, unten und an der Spitze weiß. Beine pechschwarz: Schenkelspitzen und Schienenwurzeln rostgelblichbraun. — Aus Oesterreich; ein Männchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschickt. — 3 Linien. “ (Wiedemann.)

A n m e r k u n g.

Herr Wiedemann theilte mir die Beschreibung einer österreichischen Art, die sich im Kais. Königl. Musäum befindet, mit, die ich jedoch für eins mit *Phth. minuta* halte. Hier ist seine Beschreibung:

Phthiria (Maura) omnino nigra et hispida; alis fuscis.

„ Der Knebelbart reicht bis über die Fühler hinauf, und geht ununter-
 „ brochen und in gleicher Länge bis in den eigentlichen Bart über. Nur
 „ das Untergesicht dicht über dem Rüssel ist ein wenig bräunlich. Die
 „ schwärzlichen Flügel sind mehr als noch einmal so lang als der Hinter-
 „ leib; auch die Schwinger sind schwarz. — Ein Männchen. — $1\frac{3}{4}$ Linie. “

LXIII. Hochschweber. GERON. Hgg.

Tab. 18. Fig. 16 — 19.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte walzigpfriemenförmig (Fig. 16).

Rüssel vorgestreckt, wagerecht, verlängert (Fig. 17 — 19).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulo primo elongato cylindrico; secundo cyathiformi; tertio cylindrico-subulato.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata.

Da ich von dieser Gattung nur ein einziges Exemplar gesehen habe, so kann ich im Allgemeinen nichts darüber sagen. Vielleicht mögen auch die angegebenen Kennzeichen wohl künftig einer Berichtigung bedürfen. Von den gewöhnlichen Schwebfliegen unterscheidet sie sich theils durch die ganz anders gebildeten Flügeladern, theils aber auch durch das dritte Fühlerglied, welches nicht zusammengedrückt, sondern rund ist.

I. Ger. gibbosus. Hgg.

Schwarz; Rückenschild weißlich mit braunen Flecken. Niger; thorace albido, maculis fuscis. (Fig. 18 19.)

Klassif. d. Zweifl. I. 186. 17: Bombylius (*hybridus*) niger,⁴ subnudus; alis hyalinis, halteribus albis.

Kopf kugelig. Rüssel vorstehend, wagerecht, fast so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, schwarz, dünne; die Lefze ist etwas kürzer als die Lippe; Taster kann ich an dem trockenen Exemplare keine entdecken, und sie scheinen entweder ganz zu fehlen, oder sie sind doch sehr klein. Unter-

gesicht weiß, mit zarten Härchen bedekt. Stirne breit, weißlich. Mesaugen eirund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Fühler schwarz, vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach vorne zu seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, fast nackt, etwas kürzer als das dritte; das zweite sehr kurz, napfförmig, fast nackt; das dritte lang, walzenförmig-pfriemenartig, spizzig zulaufend, ohne sichtbaren gegliederten Griffel (16). — Mittel Leib sehr hoch gewölbt weißgrau: Rücken mit zwei bräunlich-schwarzen, breiten Striemen. Schildchen und Hinterleib schwarz: letzterer ist siebenringelig, oben ziemlich stark gewölbt, unten flach; kaum entdekt man Spuren von weißlichen Härchen. Schwinger weiß. Flügel glasartig, nur am Vorderrande ein wenig blaßgelb. Beine schwärzlich-grau, mit zwei Aftersklauen, übrigens ziemlich dünne und schlank. — Herr Baumbauer fing das Weibchen im Julius bei Beaucuire; ob das Männchen Verschiedenheit zeigt, weiß ich nicht. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

2. Ger. halteralis. Hgg. †

Schwarz; Flügel glasartig; Schienen wechsfarbig. Niger; alis hyalinis; tibiis piceis.

„ Kopf grau. UnterGesicht in gewisser Richtung weiß und mit weißen
 „ Härchen besetzt. Fühler schwarz. Oberseite des Körpers schwarz; Schul-
 „ tern und Brustseiten schimmelgrau. Flügel wasserklar ohne Randmal.
 „ Schenkel schwärzlich mit weißem Filze; Schienen und Füße bräunlich.
 „ Die Gabelader an der Flügelspitze bildet einen spizzigern Winkel als bei
 „ G. gibbosus. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen
 „ aus Portugall. — $1\frac{1}{2}$ Linie.“ (Wiedemann.)

LXIV. Glanzschweber. USIA. Latr.

Tab. 18. Fig. 20 — 22.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied fast walzenförmig, sehr kurz; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, lang, stumpf (Fig. 20).

Rüssel vorstehend, lang, wagerecht, spizzig (Fig. 21).

Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulo primo subcylindrico, brevissimo; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, elongato, obtuso.

Proboscis exserta, elongata, horizontalis, acuta.

Alæ divaricatae.

Kopf sphäroidisch. Nezaugen halbkugelig, oben durch die Stirne getrennt, die bei den Männchen (die ich nicht kenne) schmaler sein soll als bei dem Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestreckt, halb so lang als der Kopf, an der Basis genähert, oben divergirend, dreigliederig: das erste Glied nicht länger als das zweite, fast walzenförmig, nur vorne etwas dicker, fast naht; das zweite kurz, napfförmig, fast naht; das dritte verlängert, spindelförmig, nicht zusammengedrückt, mit stumpfer Spitze: sie haben die größte Aehnlichkeit mit den Fühlern von *Phthiria* (20). — Rüssel vorstehend, doppelt so lang als der Kopf; ich habe die einzelnen Theile desselben nicht untersuchen können. Fabricius beschreibt ihn so:
 „ Rüssel verlängert, vorgestreckt, borstenförmig, zweiflappig:
 „ Klappen gleich; die obere (Lefze) sehr spizzig, die untere
 „ (Lippe) auf dem Rücken rinnenförmig, etwas stumpf:
 „ spizzig; Borsten (Zunge und Kinnbalken) gleich lang;
 „ Taster fehlen. „ Ich sehe eine vorne gespaltene Lippe, und

eine sehr spitzige, kaum etwas kürzere Lefze; Laster entdeckte ich ebenfalls nicht. — Hinterleib ziemlich breit, eirund, flach gewölbt, siebenringelig, feinhaarig. — Schüppchen einfach klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel schmal, stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhezustande halb offen. — Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Gattung ist nichts bekannt. Die Fliegen besaugen die Blumen; in unsern Gegenden ist noch keine entdeckt worden, sie bewohnen wärmere Länder.

Bei Fabricius heißt diese Gattung *Voluccella*, welcher Name aber schon längst einer andern Gattung war gegeben worden.

I. *Us. aenea. Latr.*

Dunkel metallischgrün; Flügel an der Wurzel gelb mit braunen Flecken. *Obscure aenea; alis basi flavis macula fusca* (Fig. 21).

Klassif. d. Zweifl. I. 194, 1: *Voluccella (floreana) nigro-fusca*; alis margine antico macula fusca. Tab. 2. Fig. 3 4.
 Latreille Gen. Crust. IV. 315: *Usia aenea*. Tab. 15. Fig. 2.

Metallisch olivengrün. Stirne vorne weiß, hinten graulich: mit glänzend schwarzer Strieme. Hinterkopf graulich, mit glänzend schwarzem Mittelfstreifen. Die Mundhöhle, woraus der Rüssel hervorragt, reicht bis dicht unter die Fühler. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib feinhaarig, breit, flach gewölbt; Bauch weißgelb, mit schwarzen, an den Seiten verkürzten Querbändern. Flügel glasartig mit gelber Wurzel; hinter dem Gelben liegt am Vorderrande ein dunkelbrauner Flecken, der bis zur Mitte der Länge reicht, aber die Mitte der Breite nicht erreicht. Beine metallischschwarz. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen bei Bourdeaux in Blumen. — $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien.

2. *Us. florea. Fabr. †*

Ziemlich nackt, schwarz; Flügel an der Wurzel etwas rostgelb. *Nudiuscula nigra*; *alis basi subferrugineis*.

Fabr. Ent. Syst. IV. 412. 1 : *Voluccella (florea) nudiuscula nigra*; *alis basi subferrugineis*.

— Syst. Antl. 114. 1 : *Volucc. florea*.

Latreille Gen. Crust. IV. 314 : *Usia florea*.

— Consid. génér. 443. *Usia florea*.

Ich weiß von dieser Art weiter nichts zu sagen, als daß sie nach Fabricius in der Barbarei, also wahrscheinlich auch in Südeuropa, wohnt. Nach Latreille ist sie größer als die vorige Art.

3. *Us. atrata. Fabr. †*

Haarig schwarz; Flügel ungeflekt. *Villosa atra*; *alis immaculatis*.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 570 : *Voluccella (atrata) villosa atra*; *alis albis immaculatis*.

— Syst. Antl. 114. 2 : *Voluccella atrata*.

Klassif. d. Zweifl. I. 195. a) *Vol. atrata*.

„ Sie gleicht der vorigen, ist aber viel kleiner, überall haarig, schwarz, ungeflekt. Schwinger gelb; Flügel ungeflekt, weiß (oder glasartig). —
„ Vaterland: Marokko.“ (Fabricius.)

Wahrscheinlich auch im südlichen Europa. Sie soll nur ein kleines Exemplar der vorigen Art sein, bei dem die Flügel sehr verdünnt gelbgefärbt sind.

4. *Us. aurata. Fabr. †*

Haarig; Rückenschild aschgrau mit schwarzen Linien; Hinterleib schwarz, mit goldfarbigen Gürteln. *Hirta*; *thorace cinereo nigrolineato*; *abdomine atro, cingulis aureis*.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 2 : *Voluccella (aurata) hirta*; *thorace cinereo nigrolineato*; *abdomine atro cingulis aureis*.

Fabr. Syst. Antl. 114. 3 : *Voluccella aurata*.

Latreille Gen. Crust. IV. 315 : *Usia aurata*.

Klassif. d. Zweifl. I. 195. b) *Volucc. aurata*.

„ Graugelblich, langbehaart. Kopf aschgrau, haarig. Rückenschild mit
 „ vier schwarzen Linien, wovon die äußersten bisweilen unterbrochen sind.
 „ Hinterleib tiefschwarz: Einschnitte goldfarbig. Bei dem Männchen be-
 „ steht der Steiß aus zwei großen neben einander liegenden glänzend-
 „ schwarzen Beulen; bei dem Weibchen ist er spitzig. Flügel noch einmal
 „ so lang als der Hinterleib, ganz ungeflekt. Schüppchen weißlich; Schwin-
 „ ger schwefelgelb. Beine schwarz. Vaterland: Barbarei, auf Blumen (ver-
 „ muthlich auch in Südeuropa). — 2 Linien.“ (Fabricius u. Wiedemann.)

5. *Us. versicolor*. Fabr. †

Haarig, graulich; Hinterleib mit einem rostgelben Flecken;
 Kopf und Beine schwarz. Pilosa cinerascens; abdomine
 macula ferruginea; capite pedibusque atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 3 : *Voluccella (versicolor) pilosa*
 cinerascens; abdomine macula aurea capite pedibusque
 atris.

— Syst. Antl. 114. 4 : *Voluccella versicolor*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2904. 14 : *Bombylius versicolor*.

Latreille Gen. Crust. IV. 315 : *Usia versicolor*.

Klassif. d. Zweifl. I. 195. c) *Voluccella versicolor*.

„ Mit aufrechten zerstreuten Haaren, dunkelgraulich, ins Olivengrüne
 „ fallend. Hinterleib mit einem hochrostgelben Flecken. Schwinger licht-
 „ schwefelgelb. Flügel doppelt so lang als der Hinterleib, fast wasserklar,
 „ an der Wurzel etwas rostgelb. Beine glänzendschwarz. — Vaterland :
 „ Barbarei auf den Blumen der Syngenesisten (wahrscheinlich auch in
 „ Südeuropa). — 1 Linie.“ (Fabricius und Wiedemann)

5. *Us. pusilla.*

Glänzend schwarz, nackt; Flügel wasserklar. *Atra nitida*
nuda; alis hyalinis. (Fig. 22.)

Sie ist ganz glänzend schwarz, der Leib etwas ins Grünliche schimmernd. Stirne von mäßiger Breite. Nüssel etwas mehr als halbe Körperlänge. Schenkel ein wenig verdickt. Schwinger weiß; Flügel wasserklar. — Herr Baumhauer fing nur einmal das Weibchen gegen Ende Maies bei Carpentras auf den Blumen des gemeinen Thymians (*Thymus vulgaris*). — 1 Linie.

LXV. Diphornschweber. PLOAS.

Tab. 19. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig : das erste Glied sehr dick, kegelförmig; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, mit einem gegliederten Endgriffel (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorgestreckt, wagerecht, so lang als der Kopf (Fig. 5). Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae : articulo primo crassissimo, conico; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, stylo articulado terminato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Alæ divaricatae.

Kopf sphäroidisch. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (6); bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (4). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, oben divergirend, so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied ist sehr dick, sehr haarig, es macht etwa die halbe Länge des Fühlers aus und hat die Gestalt eines abgestuzten Kegels; das zweite ist kurz, napfförmig, haarig; das dritte ist fast so lang als das erste, aber dünne, nackt, spindelförmig, etwas zusammengedrückt, an der Spitze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (1 — 3). — Rüssel vorgestreckt, wagerecht, kurz, kaum von doppelter Kopflänge (5). An den trocknen Exemplaren sehe ich die Lefze spizzig, kürzer als die halbwalzenförmige Lippe, an deren Wurzel beiderseits ein walzenförmiger, wagerechter Laster eingesetzt ist, der halb so lang ist als die Lefze. Nach Fabricius sind die Mundtheile folgendermaßen beschaffen:

„ Lippe vorstehend, gerade so lang als die Fühler, vorge-
 „ strekt, hornartig, walzenförmig, auf dem Rücken rinnen-
 „ artig: Kopf schmal, länglich, fleischig, zweitheilig. Lefze
 „ vorgestreckt, fast so lang als die Lippe, hornartig, rinnen-
 „ förmig, stumpf. Zunge so lang als die Lippe, hornartig,
 „ sehr spizzig pfriemenförmig; Kinnbacken etwas kürzer als
 „ die Zunge. Laster vorstehend, walzenförmig, halb so lang
 „ als die Kinnbacken, vorne mit einer kleinen pfriemenfö-
 „ migen Spitze, an der Wurzel der Kinnbacken eingelenkt. „
 — Mittel Leib eirund; Schildchen schmal. Hinterleib
 elliptisch, flach, siebenringelig. — Schüppchen einfach,
 klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel lanzetförmig,
 mikroskopischhaarig, im Ruhestande halb offen. — Beine
 von mäßiger Länge, an der Spitze mit zwei Afterklauen.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt. Sie besau-
 gen die Blumen sitzend, nicht schwebend.

I. Pl. virescens. Fabr.

Dunkelgrünlich mit greisen Haaren; Schildchen glänzend
 schwarz nackt. Obscure virescens, griseo-hirta; scutello
 atro nitido nudo. (Fig. 6.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 18: Bombylius (*virescens*) alis
 albis immaculatis; corpore hirta virescente, rostro ab-
 breviato.

— Syst. Antl. 136. 1: Ploas virescens.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 12: Bomb. virescens.

Latreille Gen. Crust. IV. 312: Ploas virescens. Tab. 15.

Fig. 7.

— Consid. génér. 443.

Mikan Monogr. 56. 13: Bomb. Maurus. Tab. 4. Fig. 13.

Klassif. d. Zweifl. I. 191. 1: Conophorus Maurus. Tab. 10.

Fig. 17. 190. k) Bomb. virescens.

Untergesicht schwärzlich, mit grauweißen Haaren. Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens schwärzlich, rostgelbhaarig, schwarzborstig. Fühler: erstes und zweites Glied bräunlichgrau, mit sehr langen schwarzen Haaren; drittes schwarz, über der Wurzel etwas zusammengeschnürt, nackt. Mittel Leib schwärzlich, ohne Zeichnung, rostgelbhaarig; Brustseiten mit weißlichen Haaren. Schildchen glänzendschwarz, nackt. Hinterleib schwärzlichgrün, bei dem Weibchen rostgelbhaarig; bei dem Männchen eben so, aber an den Seiten stehen lange weißliche Haare, mit dazwischen stehenden schwarzbraunen Büscheln. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich mit bräunlicher Wurzel, was bei dem Weibchen doch nur sehr schwach erscheint; die beiden mittlern Queradern sind etwas dicker. Schenkel grau; Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten in der Gegend von Paris; Wiskan entdeckte sie in Böhmen und Pallas in Südrussland, wahrscheinlich findet sie sich in ganz Südeuropa. Fabricius hatte seine Exemplare aus Spanien. — 3 bis 4 Linien.

2. Pl. grisea. Fabr. †

Haario; Rückenschild schwarz mit greisen Längslinien; Hinterleib greis. Hirta; thorace nigro griseo-lineato; abdomine griseo.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 16: Bombylius (*griseus*) alis albis basi fuscis, hirtus; thorace nigro albo-lineato, abdomine griseo.

— Syst. Antl. 135. 29: Bombylius griseus.

Klassif. d. Zweifl. I. 190. i) Bomb. griseus.

„ Farbe aus dem Schwärzlichen ins Schimmelgraue ziehend. Rückenschild mit vier greisen Striemen, deren äußere weniger deutlich und vorne mit den mittlern verbunden sind. Schwinger weiß. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande braun; die beiden Queradern auf der Mitte der Flügel sind etwas dicker, verdienen aber kaum den Namen von Punkten. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Waterland: Spanien.

3. Pl. flavescens.

Schwärzlich, mit gelben Haaren; Rückenschild mit graulichen Längslinien; Schwinger braun. *Nigricans*, *flavescens hirta*; *thorace cinerascens lineato*, *halteribus fuscis*. (Fig. 3.)

Diese Art, von der ich drei Weibchen vor mir habe, gleicht der ersten sehr, und unterscheidet sich durch Folgendes: Das dritte Fühlerglied ist tiefschwarz, etwas dicker, und an der Wurzel nicht zusammengeschnürt. Rückenschild schwärzlich, mit vier doch sehr undeutlichen, kaum bemerkbaren graulichen Längslinien, rostgelbhaarig; an den Brustseiten fällt die Farbe der Haare mehr ins Blafgelbe. Schildchen schwärzlich, glanzlos, rostgelbhaarig. Hinterleib schwärzlich, rostgelbhaarig. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich, an der Wurzel kaum ein wenig bräunlich. Beine schwarz. — Vaterland: Wahrscheinlich Frankreich; aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

4. Pl. lurida. Hgg. †

Dunkelschimmelgrau, grauweißhaarig. *Obscure glauca*, *cano-hirta*.

„ Grundfarbe ziemlich dunkel schimmelgrau. Rückenschildes Mitte ins
 „ Bräunliche, vorne mit zwei feinen braunen Striemen. Obenauf überall
 „ greishaarig, dazwischen längere schwarze Haare. Das abgeriebene Schild-
 „ chen glänzendschwarz, wie bei *Pl. virescens*. Flügel weniger bräunlich.
 „ Schwinger gelblichweiß mit braunem Knopfe. Beine wie bei der ersten
 „ Art, von der sie doch wohl nur Abänderung sein mag. — In der
 „ Hoffmannseggischen Sammlung; beide Geschlechter aus Rußland. —
 „ 3 Linien. “ (Wiedemann.)

5. Pl. fuliginosa. Hgg. †

Schwarzschimmelfarbig; Flügel aschgrau; Beine schwarz. *Nigro-glauca*; *alis cinereis*; *pedibus nigris*.

„ Die Grundfarbe fällt mehr ins Schwarze als bei den übrigen Arten.
 „ Auf dem abgeriebenen Rückenschild zeigen sich drei breite braune Strie-

„ men, und das abgeriebene Schildchen erscheint nicht glatt und glänzend.
 „ An der Behaarung hat die schwarze Farbe des längern Haares mehr die
 „ Oberhand. Flügel mehr graulich als braun, übrigens bei dem Männ-
 „ chen an Wurzel und Außenrand gleichfalls dunkeler als bei dem Weib-
 „ chen, wie das auch bei den übrigen Arten sich findet. Schwinger bräun-
 „ lich mit schimmelgrauem Knopfe. Beine schwarz, viel feiner und minder
 „ dicht behaart als bei den andern. — In der Hoffmannseggischen Samm-
 „ lung; beide Geschlechter aus Portugall. — $3\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

Anmerkung.

Latreille erwähnt noch einer sechsten Art, Pl. atrata, aus der Gegend von Montpellier, ohne jedoch etwas weiter davon zu sagen. Ich kenne sie nicht.

LXVI. Schekschweber. CYLLENIA. *Latr.*

Tab. 19. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte kegelförmig, mit einfachem Endgriffel (Fig. 7).

Augen eirund (Fig. 8).

Rüssel kaum vorstehend, wagerecht (Fig. 8)

Antennæ porrectæ, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo brevissimo, cyathiformi; tertio conico, stylo apicali simplici.

Oculi ovales.

Proboscis subexserta, horizontalis.

1. *Cyll. maculata. Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 312: *Cyllenina maculata*. Tab. 15. Fig. 3.

— Consid. génér. 443.

Fühler vorgestreckt, kürzer als der Kopf, an der Wurzel genähert, oben aufeinander stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, kurzborstig; das zweite becherförmig, sehr kurz, etwas borstig; das dritte kegelförmig, nackt, so lang als das erste, vor der Spitze mit einigen kurzen Borsten besetzt, mit einem sehr feinen einfachen Endgriffel (7). — Rüssel etwas vorstehend, wagerecht: Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten an der Basis hornartig, vorne mit länglichem Kopfe; Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, gewölbt, vorne sehr spizsig, unten rinnenförmig; Zunge sehr fein, spizsig, kürzer als die Lefze. Die übrigen Theile des Rüssels (Sinnsack und Fäser) konnte ich am trockenen Exemplare nicht entdecken, weil sie zu versteckt lagen (8). — Nezaugen eirund, bei dem Männchen oben durch einen schmalen Zwischenraum (9) bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (11). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Das erste Fühlerglied ist bräunlichgrau, das zweite weiß,

das dritte schwarz. Stirne schwarz; Augenring weißlich. Kopf spharoidisch. Mittelleib schwarz, gelbgrauhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Schildchen schmal. Hinterleib siebenringelig, bei dem Männchen walsenförmig, nach unten gekrümmt, mit stumpfem Afters; bei dem Weibchen mehr flach gedrückt, breiter, hinten spizsig: der erste Ring ist braun; die folgenden sind vorne schmal blasgelb, hinten braun mit rostgelben Haaren und dazwischen mit längern schwarzen: auf jedem Ringe sind noch zwei erhabene schwarze Längslinien, die nach hinten divergiren, und einige schwarze Punkte. Das Männchen hat am Bauche noch lange weiße Haare sitzen, die dem Weibchen fehlen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz. Schwinger oben blasgelb, unten braun. Beine schwärzlich, aber überall rostgelbfilzig; Füße mit zwei Aftersklauen. Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopischbehaart, mit hellbraunem Vorderrande und vielen schwarzbraunen Flecken bestreut. Bei dem Männchen sind die hintersten Schenkel viel dicker als bei dem Weibchen. — Herr Baumhauer fing diese noch wenig bekannte Fliege im südlichen Frankreich im Monate Junius, zwischen Arles und Salons auf Kamillenblumen; Latreille hatte sein Exemplar aus der Gegend von Bourdeaux. — 3 bis 4 Linien.

Diese Gattung hat in Rücksicht der Fühler große Ähnlichkeit mit den Stiletfliegen (*Thereva*).

LXVII. Bogenschweber. TOXOPHORA.

Tab. 19. Fig. 12 — 16.

Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig; das dritte kegelig (Fig. 12).

Rüssel vorgestreckt, bogenförmig, doppelt so lang als der Kopf, mit dünnen walzenförmigen, spizzigen, gekrümmten Lastern (Fig. 13).

Antennæ porrectæ, capite longiores, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus cylindricis; tertio conico.

Proboscis exserta, arcuata, capite duplo longior, palpis tenuis cylindricis, acutis, arcuatis.

1. *Tox. maculata.*

Schwefelgelbfilzig; Flügel glasartig. Sulphureo-tomentosa; alis hyalinis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 8: *Toxophora.*

Kopf halbkugelig, mit weißem Untergesichte. Nezaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen; das Weibchen kenne ich nicht, es hat aber wahrscheinlich getrennte Augen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler länger als der Kopf, vorgestreckt, an der Wurzel genährt, nach oben etwas wegstehend, schief vorwärts aufgerichtet, dreigliederig: das erste Glied ist doppelt so lang als das zweite, beide walzenförmig, sehr feinhaarig, dünne; das dritte ist so lang als das zweite, kegelförmig zugespitzt. — Rüssel doppelt so lang als der Kopf, bogenförmig aufwärts gekrümmt, an der Wurzel etwas dicker. Laster beinahe halb so lang als der Rüssel, dünne, walzenförmig, spizzig, gebogen: sie liegen in der ziemlich großen Mundhöhle verborgen, deren Vorderrand sie mit der Spitze erreichen (13). Hinterkopf weißlich. Der sehr gewölbte Mittel Leib ist schwarz, an den Seiten mit schwefelgelbem Filze überzogen, und wahrscheinlich ist

der ganz abgeriebene Rücken und das Schildchen ebenfalls gelbfilzig bei gut erhaltenen Exemplaren. Hinterleib stumpfkegelförmig, abwärts gekrümmt, siebenringelig, mit hellgelbem Filze überzogen; durch das Abreiben desselben zeigen sich schwarze kahle Flecken nämlich zwei Reihen auf dem Rücken und eine Reihe in jeder Seite. Daß diese Flecken bloß durchs Abreiben entstanden sind, beweiset ihre etwas unregelmäßige Gestalt. Beine schwarz, weißfilzig; Schienen etwas borstig; Füße mit zwei Asterklauen. Schwinger weiß, unbedekt. Flügel glasartig, am Vorderrande und an der Wurzel gelblich; sie sind mikroskopischbehaart. — Herr Baumhauer fing diese sehr seltene Fliege im südlichen Frankreich; Pallas entdeckte sie auch im südlichen Rußland. — 4 Linien.

A n m e r k u n g.

Zu dieser Gattung gehört auch *Bombylius cupreus* Fabr. (Syst. Antl. 133. 21.) aus Cayenne, bei dem die Flügel einige Verschiedenheit zeigen. Nach einer von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung derselben, ist Fig. 16 verfertigt worden. Sonderbar ist es, daß bei dieser amerikanischen Art, so wie bei der von Hrn. Baumhauer entdeckten, das dritte Fühlerglied abgebrochen war. Eine dritte Art, die Herr Wiedemann aus Java erhielt, hatte vollständige Fühler, so wie Fig. 12 solche darstellt.

VIII. Familie : ASILICI.

LXVIII. Habichtsflye. DIOCTRIA.

Tab. 19. Fig. 17 — 26.

Fühler vorgestreckt, auf einem Höcker der Stirne eingesetzt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kürzer, fast becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrückt, an der Spitze mit einem zweigliederigen stumpfen Griffel (Fig. 17, 18, 20).

Rüssel vorstehend, kurz, fast wagerecht (Fig. 25, 26).

Hinterbeine gerade, unten gefranzt (Fig. 23).

Flügel ausliegend (Fig. 26).

Antennæ porrectæ, tuberculo frontis insertæ, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo breviori, subcylindrico; tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato obtuso.

Proboscis exserta, brevis, subhorizontalis.

Pedes postici recti, subtus ciliati.

Alæ incumbentes.

Kopf sehr flach gedrückt. Stirne an beiden Geschlechtern breit, oben vertieft, vorne mit einem Höcker, der die Fühler trägt (20). Untergesicht flach, breit, mit glänzenden Seidenhärchen bedeckt, unten mit einem dünnen Knebelbarte (19). Backenbart sehr dünne. — Nezaugen vorgequollen, im Leben meist grasgrün, selten violett. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (20). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, kurz. Lippe fleischig, unten erhaben, oben rinnenförmig, vorne verschmälert, etwas gespalten, borstig

(21 a, 22). Lefze hornartig, sehr kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig (21 b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, pfriemenförmig, flach, an der Spizzenhälfte auf der Oberseite mit dichten rückwärts stehenden Sammethaaren (21 c): beide an der obern Wurzel der Lippe eingesetzt. Kinnbaken fast so lang als die Zunge, hornartig, pfriemenförmig, flach, spizzig an die Seite der Lefze eingesetzt (21 d). Laster kurz, walzenförmig, stumpf, borstig, an der Basis der Kinnbaken beiderseits eingelenkt (21 e). — Fühler vorgestreckt, auf einem Hocker stehend, länger als der Kopf, an der Basis dicht beisammen stehend, von der Mitte an meist seitwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite kürzer als das erste, fast napfförmig oder etwas walzenförmig, borstig; das dritte verlängert, zusammengedrückt, an der Spitze mit einem zweigliederigen stumpfen Griffel (Fig. 17 — 20). — Mittel Leib eirund, fast nackt, bei manchen Arten auf dem Rücken gestriemt; in den Seiten meistens mit silber- oder goldglänzenden Streifen. — Hinterleib fast walzenförmig, nackt, siebenringelig: der erste Ring etwas breiter und mehr gewölbt. — Beine wenig borstig oder fast nackt; Schenkel und Schienen nicht gebogen, an den Hinterbeinen unten mit feinen Haaren gefranzt (wovon sich an den Vorderbeinen auch Spuren zeigen, doch minder deutlich); die Hinterferse mehr weniger folbig; die Füße mit zwei Astersklauen (23). — Flügel schmal, stumpf, mikroskopischbehaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend (26). — Schwinger unbedeckt.

Sie leben vom Raube, besonders anderer Zweiflügler, die sie bezwingen können; ihr Aufenthalt ist daher allenthalben, wo sie Beute finden. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. — *Dioctria* heißt eine Verfolgerinn.

A. Untergesicht messinggelb oder silberweiß.

1. *D. oelandica*. *Linn.*

Schwarz; Untergesicht gelblichweiß; Beine rothgelb; Flügel ruffigbraun. Atræ; hypostomate flavescente-albo; pedibus rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 31 : *Asilus (oelandicus) ater* nudus; pedibus halteribusque ferrugineis; alis nigris.

— Ent. syst. IV. 388. 53 : *Asilus oeland.*

— Syst. Antl. 149. 1 : *Dioctria oelandica.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 15 : *Asilus oeland.*

Linné Fauna Suec. 1916 : *Asilus oel.*

Fallén Dipt. Suec. Asil. 6 : *Dioctr. oel.*

Latreille Gen. Crust. IV. 300 : *Dioctria oel.*

— Consid. génér. 443 : *Dioctria oel.*

Geoffroy Ins. II. 470. 8 : *Asile noire lisse à pattes et balanciers fauves et ailes toutes noires.*

Herbst gem. Naturg. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 5 : *Asilus oeland.*

Schrank Fauna Boica. III. 2551 : *Asilus oel.*

— Austr. 995 : *Asilus oeland.*

Glänzend schwarz. Untergesicht blaß messinggelb, über der Mitte schwärzlich; Knebelbart weiß. Brustseiten mit messinggelben Streifen; auf dem Rückenschild schimmern zwei weißliche Längslinien. Schwinger hellgelb. Flügel durchaus ruffigbraun mit violettem Widerschein. Beine rothgelb; Spitze der Schienen und die Füße braun. — Allenthalben, doch in hiesiger Gegend ziemlich selten; Pallas entdeckte sie auch im südlichen Rußland. — 7 Linien.

2. *D. Wiedemanni*.

Schwarz; Rückenschild auf der Mitte grau mit schwarzen Linien; Untergesicht goldgelb; Beine ziegelroth; Flügel

bräunlich. Atrā; thoracis disco griseo nigro-lineato; hypostomate fulvo; pedibus testaceis; alis fuscānis.

Untergesicht goldgelbglänzend, mit weißem Snebelbarte: Backenbart und Taster schwarz. Rückenschild auf der Mitte greis mit zwei schwarzen Längslinien Brustseiten mit den gewöhnlichen silberfarbigen Filsstreifen. Beine ziegelroth, an den Enden mehr ins Braune. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumbauer fing das Weibchen in der Gegend von Vidauban bei Antibes in der Provence. — 4 Linien.

3. *D. rufipes. Deg.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: die hintern braun; Flügel glasartig. Atrā; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: posticis fuscis; alis hyalinis.

Degeer Ins. VI. 97. 6: *Asilus (rufipes) niger* glaber nitidus; fronte alba, halteribus flavis, pedibus quatuor anticis fulvis. Tab. 14. Fig. 2.

Klassif. d. Zweifl. I. 257. 7: *Dioctria frontalis*.

Fallén Dipt. Succ. Asil. 7. 2: *D. flavipes* Var. 1.

D. frontalis Fall.

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht hell messingglänzend. Auf dem Rückenschilde sind zwei weißschillernde Längslinien, die jedoch am Männchen kaum bemerkbar sind; die Brustseiten führen silberschillernde Streifen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: die hintern schwarzbraun. Flügel glasartig. — Sehr gemein im Sommer. — 6 bis 7 Linien.

Ich hielt diese Art ehemals für *frontalis* Fabr. allein seine Beschreibung paßt doch nicht ganz, besonders soll die Stirne (eigentlich das Untergesicht) sehr glänzend silberweiß sein. Vermuthlich ist die gegenwärtige Art mit andern vermischt worden.

(4. *D. flavipes. Fall.*)

Schwarz; Rückenschild greis mit schwarzen Linien; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße bräunlich; Flügel glasartig. Atrā; thorace griseo nigro-lineato; hypostomate orichalceo; pedibus

rufis : tibiis posticis plantisque fusciscentibus ; alis hyalinis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2 : Dioctria (*flavipes*) atra nitida ; pedibus flavis ; alis hyalinis.

Untergesicht blaß messinggelb, an der Fühlerwurzel mit zwei schwarzen Stricheln ; Knebelbart weiß. Rückenschild greis mit zwei schwarzen Streifen und hinten noch mit einem gleichfarbigen Seitenfleck ; die Basis ist ganz schwarz. Brustseiten schwarz mit silberweißen Streifen und Flecken. Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz : die Einschnitte sehr fein weißlich gerandet. Beine rothgelb : Hinterschenkel oben auf der Mitte mit einer schwarzen Längslinie ; die Schenen und Füße fallen ins Rüblichbraune ; an der Spitze der vordersten Schienen ist oben ein, doch nicht sehr deutlicher, brauner Punkt. Schwinger gelb. Flügel fast wasserhelle. — 6 bis 7 Linien.

Fallén hält die vorige Art für Abänderung der gegenwärtigen und zugleich für *D. frontalis* und *hyalipennis* Fabr.

5. (*D. geniculata*.) *atricapilla*. Mg.

Schwarz ; Untergesicht messinggelb ; Rückenschild greis mit schwarzen Linien ; Einschnitte des Hinterleibes weiß ; Beine rothgelb ; die hintern schwarz mit rothgelben Knien. Atra ; hypostomate orichalceo ; thorace griseo nigro-lineato ; incisuris abdominis albidis ; pedibus rufis : posticis nigris genibus rufis..

Sie gleicht der vorigen Art sehr. Untergesicht messingfarbig, unter der Flügelwurzel ein glänzend schwarzer Punkt. Knebelbart hellgelb. Rückenschild greis, mit zwei schwarzen Streifen ; am Halse schwarz mit einem weißgrauen länglichen Punkte. Brustseiten schwarz, mit schmalen silberweißen Streifen ; Hüften schwarz, oben mit einem kleinen graulichen Schilferfleck. Hinterleib schwarz mit weißlichen Einschnitten. Vorderste Beine rothgelb, fast ziegelfarbig : Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder braun. Hinterbeine schwarz : die Schenkel an der Spitze, etwa ein Viertel, rothgelb ; Füße ziegelfarbig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Ein Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Linien.

6. *D. cothurnata*.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rückenschild grau mit schwarzen Striemen; Einschnitte des Hinterleibes weißlich; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße braun. Atrā; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscis.

Untergesicht messinggelb; Knebelbart weißgelb; Vallenbart weiß. Stirne glänzend schwarz, was sich auch der ganzen Breite nach bis etwas unter die Fühler erstreckt. Rückenschild grau mit schwarzen Striemen; am Halse schwarz. Brustseiten (an meinen beiden Exemplaren) glänzend schwarz, ohne weiße Streifen, die aber wohl abgerieben sind; nur vor der Flügelwurzel sehe ich eine kurze grauliche Strieme. Hüften schwarz: die vordern oben weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Schwinger rothgelb. Flügel glashell: die Randader braungelb. Beine rothgelb: die hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. — Zwei Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Linien.

(7. *D. umbellatarum*.) *cothurnata*, *h.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rückenschild grau mit schwarzen Striemen; Hinterleib einfarbig; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße bräunlich; Schwinger braun. Atrā; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; abdomine unicolore; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscescentibus; halteribus fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: Der Vallenbart ist schwarz. Die graue Strieme vor der Flügelwurzel ist deutlicher ausgebrüht, sonst sind die Brustseiten ebenfalls ohne Silberstreifen. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz, ohne weiße Einschnitte. Die Schwinger sind braun. Das Braune an den Schienen und Füßen ist nicht so dunkel. — Ein Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Linien.

(8. D. varipes.) *flavipes*

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild grau mit schwarzen Striemen; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße schwarz; Schwinger gelb. Atrā; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigris; halteribus flavis.

Geoffroy Ins. II, 470. 9: Asile noir lisse à pattes et balanciers fauves et ailes blanches veinées.

Untergesicht schneeweiß, unter den Fühlern ein zweispitziges schwarzes Fleckchen. Knebel- und Bassenbart weiß. Rückenschild grau, mit schwarzen Striemen, am Halse ganz schwarz. Brustseiten schwarz, mit weißem Streifen und Flecken. Hinterleib einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb Flügel glasartig, am Vorderrande kaum etwas gelblich. Beine rothgelb: an den vordersten sind die Schienenspitzen schwärzlich, die Füße schwarz, nur das erste Glied an der Wurzel gelb. Hinterschapel obenauf schwarz, was sich in der Mitte zu einem Ringe erweitert, der jedoch an der Innenseite nicht immer geschlossen ist; Schienen und Füße schwarz ins Braune fallend: erstere an der Wurzel rothgelb. — Mehrere Exemplare nach beiden Geschlechtern. — 5 Linien.

9. D. Baumhaueri.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild grau mit schwarzen Striemen; vorderste Beine rothgelb und schwarz gefleckt; Hinterbeine schwarz. Atrā; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus anterioribus rufis nigroque variis; posticis nigris.

Untergesicht glänzend weiß mit weißem Bassen- und Knebelbarte; unter den Fühlern ein glänzend schwarzes unten zweispitziges Fleckchen. Rückenschild bräunlichgrau mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarz mit silberweißem Streifen und Flecken. Hinterleib einfarbig schwarz. Schwinger lieblichgelb. Flügel fast glasartig, wenig ins Bräunliche ziehend. Vorderst. Schenkel unten rothgelb, fast ziegelfarbig, oben der Länge nach glänzend

schwarz; was sich an den mittlern Schenkeln hinter der Mitte fast zu einem Ringe erweitert; Schienen und Füße bräunlichschwarz; Hüften oben weißschillernd. Hinterbeine schwarz, nur die Schenkel sind an der Wurzel überall und an der Spitze bloß unten rothgelb; Schienen an der Spitze und das erste Fußglied merklich verdickt. — Ein Männchen aus der Baumhauserischen Sammlung. — 5 Linien.

(10. D. nigripes.) *atricapilla* *my*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rückenschild fast grau mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Flügel bräunlich. Atrā; hypostomate orichalceo; thorace subgriseo nigro-vittato; pedibus nigris; alis fusciscentibus.

Fallén Dipt. Succ. Asil. 7. 3: *Dioctria (fuscipennis) atra*; fronte aurea, barba albida; pedibus totis alisque basi late nigris.

Untergesicht messinggelb, mit weißem Knebelbarte; unter den Fühlern glänzend schwarz nach der ganzen Breite. Rückenschild etwas graulich, mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarz mit silberweißen Striemen. Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten. Beine ganz schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, welches von der Wurzel an längs den Vorder- rand bis zur halben Länge etwas gesättigter ist. Das erste Fußglied der Hinterbeine ist kaum merklich verdickt. — Hier selten; ich habe mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern aus der Baumhauserischen Sammlung verglichen, und alle waren übereinstimmend. — 5 Linien.

(11. D. Falléni.) *atricapilla* *my*

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild grau mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Schwinger braun; Flügel bräunlich. Atrā; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus nigris; halteribus fuscis; alis infuscatis.

Diese Art gleicht zwar der vorigen, ist aber doch wohl gewiß verschieden, obgleich Herr Fallén sie für bloße Abänderung hält. Sie unterscheidet sich

durch ein glänzendweißes Untergesicht, braune Schwinger und bräunliche Flügel, die an der ganzen Wurzelhälfte gefättigter sind. — Ich habe drei Weibchen aus der Baumbauerischen Sammlung verglichen; ein anderes Exemplar erhielt ich von Hrn. Wiedemann als die wahre *D. fuscipennis* Fall. — 5 Linien.

(12. *D. frontalis. Fabr.*) *ist flavipes*

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild etwas graulich; Beine rothgelb: hintere Füße bräunlich. Atræ; hypostomate niveo; thorace subgrisco; pedibus rufis: plantis posticis fuscescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 55: *Asilus (frontalis)* glaber ater, fronte argentea; pedibus rufis.

— Syst. Antl. 150. 5: *Dioctria frontalis*.

Latreille Gen. Crust. IV. 300: *Dioctr. front.*

Glänzend schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Streifen der Brustseiten glänzend silberweiß. Rückenschild schimmert über die Mitte graulich. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schienen und die Füße bräunlich. Flügel fast wasserklar mit gelben Randadern. — Ich erhielt diese Art von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 5 Linien.

Durch das silberweiße Untergesicht unterscheidet sich diese Art vorzüglich von *D. flavipes*. Ob dieser Unterschied standhaft ist, kann ich nicht entscheiden, da mir Exemplare zum Vergleichen fehlen.

13. *D. Reinhardi. Wied.*

Schwarz; Untergesicht oben schwarz, unten blaßgelb; Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Atræ; hypostomate supra atro infra pallide flavo; basi femorum tibiarumque rufis; alis fuscis. (Fig. 24 und 19.)

Untergesicht an der obern Hälfte glänzend schwarz, an der untern glänzend blaß messinggelb mit blaßgelbem Knebelbarte, was bei dem Männchen bisweilen mehr ins Weiße fällt. Mittelkeib glänzend schwarz: vor der

Flügelwurzel eine grauweiße Strieme, und auf den Hüften ein weißschillernder Flecken, sonst sehe ich keine silberfarbigen Streifen an den Brustseiten. Hinterleib und Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; die Afterklauen bläßgelb. Schwinger bläßgelb. Flügel meistens etwas bräunlich, selten glashelle, längs den Vorderrand ein wenig gelblich. — Ich habe diese seltene Art nur einmal in hiesiger Gegend gefangen; in der Baumhauerischen Sammlung sieffen mehre ganz gleiche Exemplare; Herr Megerle von Mühlfeld schützte sie aus Oesterreich, und Herr Pallas entdeckte sie auch in Taurien. — 5 bis 6 Linien.

14. *D. gagates*. Hgg. †

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlichschillernd; Knie rothgelb. *Atra nitens; hypostomate albido-micante; geniculis rufo-flavis.* *aus Löw. Syn. D. Jemihyalina. 12*

„ Fühler schwarz. Untergesicht schwärzlich, in gewisser Richtung weißschillernd, was oben ins Messinggelbe fällt. Bart und Knebelbart nur sehr dünne gelblichweiß. Rückenschild glatt, ohne Spur von Zeichnung.
 „ Brustseiten vor der Flügelwurzel mit einer graulichgelben Haarstrieme, von der vorne eine weißschillernde Strieme auf das vordere Hüftglied hinabgeht; dicht unter der Flügelwurzel geht vom hintern Ende jener gelben Strieme ein kleines gelbes Strichelschen hinab; unter diesem sieht ein weißschillernder Flecken. Flügel wenig bräunlich, in der Mitte noch am meisten. Schwinger wachsgelb. Beine glänzend schwarz: Knie sehr kurz röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 4¼ Linien.“ (Wiedemann.)

15. *D. gracilis*. —

Glänzend schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße schwarzbraun; Rückenschild einfarbig glänzend schwarz. *Atra nitens; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigro-fuscis; thorace unicolore atro nitido.*

Untergesicht glänzend messinggelb mit weißem Knebelbarte. Mittel Leib glänzend schwarz, an den Brustseiten mit den gewöhnlichen silberweißen

Striemen (wie bei Figur 25); Hüften oben mit weißem Haarflecken. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Beine rothgelb: an den vordersten die äußerste Spitze der Schienen und die Füße dunkelbraun; an den hintern haben die Schenkel an der Spitze obenauf einen schwärzlichen Schatten, die Wurzel der Schienen ist rothgelb, das übrige nebst den Füßen schwarzbraun: Spitze der Schienen und das erste Fußglied verdickt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, kaum etwas bräunlich. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — $4\frac{1}{2}$ Lin.

16. D. lateralis.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; vorderste Beine rothgelb; hintere Schenkel rothgelb mit schwarzem Ringe vor der Spitze: Schienen und Füße braun; Flügel glashelle. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus anterioribus rufis; posticis: femoribus rufis ante apicem annulo nigro, tibiis tarsisque fuscis; alis hyalinis.

Unter dem Namen D. lateralis ist in der Klassifikation der Zweiflügler diese mit der folgenden Art vermischt worden, sie sind aber bestimmt verschieden, da ich von beiden mehre Stücke beiderlei Geschlechtes besitze. Die gegenwärtige Art ist glänzend schwarz. Das Untergesicht blaß messinggelb mit weißem Vacken- und Knebelbarte; die Fühler schwarz, nicht länger wie gewöhnlich. Brustseiten mit silberweißen Striemen; Rückenschild einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine ganz rothgelb. An den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel vor der Spitze einen schwarzen Ring; die Schienen und Füße sind braun, folbig. — Im Sommer nicht selten. — 3 Linien.

17. D. longicornis.

Schwarz; Untergesicht goldgelb; Fühler doppelt so lang als der Kopf; Beine rothgelb, die hintern schwarz; Flügel glashelle. Atra; hypostomate aureo; antennis capite du-

plo longioribus; pedibus rufis, posticis nigris; alis hyalinis. (Fig. 18 ein Fühler.)

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 21 : Dioctria lateralis (auf der Kupfertafel D. frontalis genannt; aber die Fühler sind zu kurz vorgestellt).

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht goldgelb mit gelbem Knebelbarte. Fühler doppelt so lang als der Kopf, vorzüglich ist das dritte Glied verlängert, das erste hingegen etwas kürzer wie gewöhnlich. An den Brustseiten entdeckt man nur vorne eine silberweiße Linie, sonst fehlen die andern Flecken; auch die Hüften sind obenauf weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine rothgelb, nur die vier letzten Fußglieder braun; die Hinterbeine sind schwarz mit gelben Knien: Spitze der Schienen ein wenig, das erste Fußglied aber stark verdickt. — Sie ist hier gemein. — 3 Linien.

(18. D. hæmorrhoidalis. Fabr.)

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterrand der Leibringe rothgelb; Beine rothgelb: Hinterschienen des Männchens schwarz. Atræ; hypostomate orichalceo; abdominis segmentis postice rufis; pedibus rufis: tibiis posticis maris nigris. (Fig. 26 Weibchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 58 : Asilus (*hæmorrhoidalis*) ater, abdomine punctis lateribus albis, ano pedibusque rufis.

— Syst. Antl. 151. 7 : Dioctr. hæmorrh.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. r) Asilus hæmorrh.

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte. Stirne schwarz vorne reicht die Farbe des Untergesichtes noch ein wenig an den Seiten der Fühler hinauf. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstreifen. Hinterleib glänzend schwarz: dritter und vierter Ring am Hinterrande rostgelb bandirt; die folgenden ganz schmal gesäumt, der siebente scheint ganz rostgelb zu sein. Beine rothgelb. An den Hinterbeinen führen die Schenkel vor der Spitze einen schwarzen Ring, der doch nicht immer deutlich ist; die Schienen sind hinten kolbig, bei dem Männchen

Schwarz mit rothgelber Wurzel, bei dem Weibchen hinten nur etwas braun; die Füße sind rothbraun: das erste Glied verdickt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig. — Aus der Baumhauerischen Sammlung mehre Exemplaren aus der Gegend von Paris und dem südl. Frankreich. — 3 Linien.

(19. *D. annulata.*) ♀

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb; hintere Schenkel und Füße braun: Ferse sehr kolbig; Flügel glasartig. Atræ; hypostomate orichalceo; abdomine fasciis duabus flavis; pedibus rufis: tibiis et tarsis posticis fuscis: metatarso crassissimo; alis hyalinis. (Fig. 25.)

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte; Vackenbart ebenfalls weiß. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: der erste und zweite Ring haben einen zitrongelben Seitenfleck; der dritte und vierte führen am Vorderende eine zitrongelbe Binde; die übrigen Ringe sind einfarbig schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Beine rothgelb: vorderste Füße braun. An den Hinterbeinen haben die Schenkel oben auf eine schwarze Längslinie; die Schienen sind an der Spitze etwas kolbig, an der Wurzel gelb, sonst braun; die Füße braun: die Ferse aber sehr verdickt eisförmig. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

20. *D. bicincta.* ♂

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel ruffigbraun. Atræ; hypostomate orichalceo; abdomine annulis duobus flavis; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese ist in allem der vorigen Art gleich, nur sind die Flügel ruffigbraun, nach der Spitze zu etwas verdünnt. — Mehre ganz gleiche Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung wahrscheinlich aus Frankreich. — 4 Linien.

21. *D. infuscata.*? *biineta.*

Schwarz; Hinterleib gleichfarbig; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel ruffigbraun. Atrā; abdomine concolore; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese Art sieht der vorigen in allem ganz gleich, auch hat sie die Flügel eben so ruffigbraun; allein der Hinterleib ist durchaus einfarbig schwarz, ohne eine Spur von Gelb. Auch der Vackenbart ist schwarz, der bei jener weiß ist. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, ein Männchen, wahrscheinlich aus Frankreich. — Deunabe 4 Linien.

22. *D. flavipennis. Meg.*

Schwarz; Rückenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande gelblich. Atrā; thoracis disco lurido nigro-vittato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis margine antico flavicantibus.

Untergesicht und Streifen der Brustseiten glänzend messinggelb fast goldfarbig; Ankelbart gelb. Mittelteil schwarz, auf der Mitte des Rückens fast der ganzen Länge nach braungelb mit zwei schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarz: der Hinterrand des zweiten bis sechsten Ringes gelb; After rothgelb. Beine ganz rothgelb. Schwinger hellgelb: Flügel fast wasserklar, am Vorderrande hellgelb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen. — Etwas über 5 Linien.

23. *D. aurifrons. Gürtl.*

Schwarz; Rückenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel schwarzbraun, an der Spitze wasserklar, Atrā; thoracis disco lurido nigro-vit-

tato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis nigro-fuscis apice hyalinis.

Diese ist der vorigen ungemein ähnlich. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Die Hinterränder der Leibringe sind schmal gelbgesäumt, und nur am dritten bis sechsten, die andern sind ganz schwarz, auch der After. Die vier letzten Fußglieder sind bräunlich. Die Flügel dunkelbraun, und das Spitzenviertel ist wasserklar, und das Braune sanft verwaschen. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte ein Männchen. — 6 Linien.

24. *D. calceata. Meg.*

Schwarz; Hinterleib vorne und die Beine rothgelb; Füße braun; Untergesicht schneeweiß. Atra; abdomine antice pedibusque rufis; tarsi fuscis; hypostomate niveo.

Glänzend schwarz. Untergesicht silberweiß mit weißem Knebelbarte. Rückenschild auf der Mitte etwas graulich mit schwarzen Striemen; Brustseiten ungeflekt, nur auf den Hüften ein silberweißer Flecken. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter rothgelb mit schwärzlichem etwas undeutlichem Rückenflecken; dritter und vierter ganz rothgelb; die übrigen Ringe ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

B. Untergesicht schwarz.

25. *D. atricapilla.*

Schwarz; Flügel dunkelbraun; Untergesicht schwarz; Augen violett. Atra; alis obscure fuscis; hypostomate nigro; oculis violaceis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 4: *Dioctria (atricapilla) atra*, fronte barba pedibusque concoloribus; alis nigricantibus.

Ganz schwarz, doch nicht so glänzend wie die vorigen Arten. Die Augen sind im Leben schön dunkelviolett; die Schwinger gelb; die Flügel dunkelbraun.

doch hinter der Mitte wird diese Farbe heller. — Ich habe sie einige male in hiesiger Gegend gefangen; andere Stücke sahe ich in der Baumbauerischen Sammlung. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

26. *D. atrata*. Hgg. † *Amiapilla*.

Schwarz; Brustseiten mit gelblichen Striemen; Flügel schwarzbraun, an der Spitze heller. *Atra*; *pleuris vittis flavicantibus*; *alis fusco-nigris, apice dilutioribus*.

„ Ueberall schwarz, nur an den Brustseiten ein Paar schräg laufende
 „ gelbliche Striemen. Untergesicht etwas seidenglänzend. Rückenschild in
 „ der Mitte der Länge nach flach erhaben, überhaupt fast feinerungelig.
 „ Hinterleib ein wenig uneben, an den Einschnitten glatter. Flügel
 „ am Spitzendrittel minder bräunlichschwarz Schwinger schmutzig wachs-
 „ gelb. Knie kaum merklich braun. — In der Hoffmannseggischen Samm-
 „ lung; ein Männchen aus Portugal. — $5\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

27. *D. semihyalina*. Hgg. † *Jagator*.

Glänzend schwarz; Flügel halb braun. *Atra nitens*; *alis semifuscis*.

„ Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht sehr wenig glänzend, ganz
 „ von oben gesehen etwas gelblich schimmernd. Augen am Hinterkopfe
 „ weiß eingefaßt. Rückenschild glatt ohne Zeichnung; Brustseiten mit den
 „ gewöhnlichen weißschillernden Stellen. Hinterleib einfarbig schwarz, nur
 „ an den hintern Einschnitten fein gelblich. Wurzelhälfte der Flügel schwarz-
 „ lichbraun; Spizzenhälfte wasserklar. Schwinger gelb. Knie und Wurzel
 „ der Hinterschapel kurz braungelb; Füße kurz und dicht gelblich behaart.
 „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — $4\frac{1}{4}$ Linien. “ (Wiede-
 „ mann.)

Das Vaterland dieser Art ist nicht angegeben.

28. *D. speculifrons*. Hgg. †

Schwarz; Rückenschild zweifriemig; Flügel wasserklar; Knie kaum braun. Nigra; thorace bivittato; alis aqueis; geniculis vix brunneis.

„Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht eisenschwarz, von eigenem
 „starken halbm metallischem Glanze. In der äußerst kurzen gelblichgrauen
 „Behaarung des Rückenschildes zwei sehr dicht zusammenliegende kahle
 „linienartige Striemen; Brustseiten ein wenig minder schwarz als die
 „übrige Grundfarbe, mit kaum merklichen gelblichschimmernden Striemen.
 „Hinterrand des letzten Leibringes dunkel ledergelb; Bauch unbehaart,
 „mittlere Einschnitte ledergelb. Flügel farblos: Adern gelblich. Schwanz
 „ger lichtwachs-gelb. Knie sehr kurz gelblichbraun; Hinterschinkel und
 „Schienen an den Unter- oder Vorderrändern deutlicher gelblichbehaart.
 „— In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portu-
 „gall. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)

27. *D. speculifrons*.

LXIX. Wolfsfliege. DASYPOGON.

Tab. 10. Fig. 1 — 13.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten fast walzenförmig, gleich lang; das dritte verlängert, zusammengedrückt, fast spindelförmig, an der Spitze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorstehend, wagerecht, so lang als der Kopf (Fig. 5).
Schienen gerade.

Flügel ausliegend, parallel.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus subcylindricis, æqualibus; tertio elongato, compresso subfusiformi, apice stylo brevi biarticulato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Tibiæ rectæ.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf fast halbkugelig, vorne zusammengedrückt, mit breiter vertiefter Stirne. Untergesicht nur wenig gewölbt, mit einem starken Knebelbarte von steifen Borsten. Nezaugen länglich rund, im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf und Gegend unter dem Rüssel haarig (4 5). — Rüssel vorstehend, wagerecht, so lang oder kaum etwas länger als der Kopf. Lippe fleischig, bauchig, oben rinnenförmig, unten und an der stumpfen Spitze haarig. Lezze hornartig, sehr kurz, kegelförmig, unten gerinnt. Zunge fast so lang als die Lippe, hornartig, flach, schmal, vorne kaum etwas erweitert, oben an der Spitzenhälfte mit rückwärts gerichteten dichten Haaren besetzt. Rinnsack kürzer als die Zunge, hornartig, flach, sehr schmal, spizzig. Taster kurz, haarig, zweigliederig, von verschiedener Bildung. (Fig. 6 ist der Rüssel von *D. diadema*,

Fig. 7 von *D. brevirostris* und Fig. 8 von *D. lateralis* und zwar: a Lippe, b Lefze, c Zunge, dd Kinnbacken und ee Taster). — Fühler vorgestreckt, an der Basis genähert, aufwärts divergirend; dreigliederig: die beiden ersten Glieder haarig, fast gleich groß, fast walzenförmig, nur an der Basis etwas dünner; das dritte ist verlängert, zusammengedrückt, an beiden Enden etwas verschmälert, an der Spitze mit einem meist zweigliederigen kurzen Griffel (1, 2, 3). — Mittel Leib eirund. — Hinterleib bei einigen Arten walzenförmig, bei andern striemensförmig flach gewölbt, siebenringelig: der erste Ring kurz, wulstartig; das Männchen hat einen stumpfen After, mit hornartiger, geschlossener Zange; bei dem Weibchen ist der After ebenfalls stumpf, mit einem Kranze kurzer steifer Zähnen (9); nie ist mir ein Weibchen vorgekommen, das, wie bei den Asilien, eine hornartige lanzetförmige Legeröhre hatte. — Beine stark, borstig, mit geraden Schienen; die Füße mit zwei Afterklauen. — Schwinger unbedeckt; Schüppchen klein, einfach. — Flügel ziemlich breit, stumpf lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. In Rücksicht der Adern weichen die verschiedenen Arten etwas von einander ab (Fig. 10 bis 13).

Diese Fliegen leben vom Raube, worauf der deutsche Gattungsnamen anspielt; der lateinische ist aus den beiden griechischen Worten dasys steifhaarig und pogon Bart zusammengesetzt.

Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

A. Borderschienen mit einem Endstachel.
(Fig. 10 a.)

1. *Das. teutonius*. *Linn.*

Schwarz; Unter Gesicht und Flecken der Brustseiten goldfarbig; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Fühler und Beine rothgelb. Niger; hypostomate maculisque pleurarum aureis; abdomine punctis lateralibus albis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 27 : *Asilus (teutonius) niger*, thorace fugace aureo-maculato; abdomine utrinque maculis quinque albis.

— Ent. syst. IV. 385. 43 : *Asilus teut.*

— Syst. Antl. 165. 10 : *Dasyp. teut.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 11 : *Asil. teut.*

Latreille Gen. Crust. IV. 300.

Schaeffer Icon. Tab. 8. Fig. 13.

Panzer Fauna Germ. I. 11 : *Asilus teut.*

Geoffroy Ins. II. 469. 7? *Asile noir lisse à antennes cuisses et balanciers fauves, et ailes onnées de brun.*

Schrank Fauna Boica III. 2549 : *Asilus teut.*

— Ins. Austr. 994 : *Asilus teut.*

Fühler rothgelb: das erste Glied schwärzlich, auch die Spitze des dritten ist schwarz. Rüssel und sehr haarige Taster schwarz. Unter Gesicht und Knebelbart glänzend goldfarbig; Stirne schwarz, unten neben den Fühlern gelb. Mittel Leib oben kastanienbraun mit goldglänzendem Rande; die Brustseiten schwarz, mit goldfarbigen Flecken; auch die schwarzen Hüften sind oben goldfarbig. Hinterleib walzenförmig, glänzend schwarz, am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes ist ein weißschillernder Seitenpunkt. Bauch konkav, glänzend schwarz, an den Einschnitten etwas gelbschillernd. Schenkel und Schienen rothgelb — die vordern mehr schwärzlich —; Füße braunschwarz mit weißlichen Afterklaue. Schwinger rothgelb. Flügel bräunlich an der Spitze etwas gefättigter, an der Wurzelhälfte fällt die Farbe längs den Vorderrand mehr ins Gelbe. — Hier ist diese Art sehr sel-

ten; anderwärts in Deutschland gemeiner. Herr Baumhauer entdeckte sie auch in Frankreich, und Pallas in Rußland. — 8 bis 9 Linien.

2. Das. leucocephalus.

Schwarz; Untergesicht, Rand des Rückenschildes und Seitenpunkte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb. Niger; hypostomate, thoracis limbo punctisque lateralibus abdominis albis; pedibus rufis. (Fig. 10.)

Untergesicht und Knebelbart silberweiß; Wassenbart schwarz, sehr dünne. Stirne weiß: Scheitel und eine Längslinie schwarz. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Rückenschild etwas graulich, überall mit weißem Rande, auf der Mitte mit drei schwarzen Linien, und am weißen Seitenrande noch eine schwärzliche Strieme. Wenn man den Rückenschild von vorne betrachtet, so schimmert er ins Grauweiße, und dann kommen die schwarzen Linien und Striemen besser zum Vorschein. Brustseiten und Brust schwarz. Schildchen weißlich Hinterleib schwarz: die Einschnitte an dem zweiten, dritten und vierten Ringe in den Seiten weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, am Vorderrande bräunlich. Beine rothgelb: Spitze der Hintersehnen und alle Füße schwarz. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen gegen Ende Junius in der Gegend von Vidauban bei Antibes in Nadelwaldungen. — Weinahe 5 Linien.

3. Das. luctuosus. Hgg. †

Schwarz; Knebelbart weiß; Beine roströthlich; Flügel rufsigbraun. Niger; mystace albo; pedibus rufo-ferrugineis; alis fuliginosis.

„ Fühler bräunlichschwarz; Bart, Behaarung der Stirne und des Hinterkopfes schwarz. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart ganz weiß. Rückenschild nicht sehr tiefschwarz, mit Spuren dunklerer Striemen. Vor den Schultern eine greise Strieme, die in gewisser Richtung auch am Seitenrande des Rückenschildes sichtbar wird. Brustseiten und Hüftglieder pechschwarz; Hinterrücken an den Seiten greissschimmernd. Hinterleib etwas tiefer schwarz, hinten ganz an den Seiten des dritten und vierten Ringes ein kleiner greiser Quersfleck; Asterspizze etwas röth-

„ lisch. Flügel schwärzlichbraun. Beine roströthlichgelb : Schienenspitzen
 „ und Füße schwarz; Vordersehien unten in einen starken Dorn aus-
 „ laufend. — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — $8\frac{1}{2}$ Linien “ —
 (Wiedemann).

4. Das. punctatus. Fabr.

Schwarz; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Männchen mit ruffigbraunen Flügeln und schwarzen Beinen; Weibchen mit ziegelrother Binde des Hinterleibes, rostfarbigen Beinen und fast glashellen Flügeln. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; *Mas*: alis fuliginosis, pedibus nigris; *Femina*: abdomine fascia testacea, pedibus rufoferrugineis, alis subhyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 11: *Asilus* (*diadema*) ater; alis nigris, fronte alba (*Mas*). — 463. 15: *Asilus* (*punctatus*) hirtus, thorace cinereo pubescente; abdomine atro: punctis tribus marginalibus albis maculisque duabus dorsalibus rufis (*Femina*).

— Ent. syst. IV. 379. 16: *Asilus* *diadema*. — 381. 23: *Asilus* *punctatus*.

— Syst. Antl. 164. 3: *Dasyp.* *diadema*. — 165. 5: *Dasyp.* *punctatus*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 22: *Asil.* *diadema*. — 25: *Asil.* *punctatus*.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

— Consid. génér. 443.

Panzer Fauna Germ. XLV. 23: *Asilus* *diadema*. — 24: *As.* *punctatus*. — CV. 9: *Dasypog.* *nervosus*.

Klassif. d. Zweifl. I. 251. 2: *Dasyp.* *punctatus*. — 252. 3: *Dasyp.* *nervosus*

Männchen und Weibchen von verschiedenem Kolorit, daher sie auch von manchen für verschiedene Arten gehalten wurden.

Männchen: Schwarz, etwas glänzend. Untergesicht glänzend weiß, unten schwarz mit schwarzem Knebelbarte. Der Mittelleib hat am Halse eine weißschillernde Sogenlinie, die sich auch, wiewohl ganz zart, an den

Seiten bis über die Flügelwurzel hinzieht; vor der Flügelwurzel ist ein eben so gefärbter Flecken, der aber nur in gewisser Richtung sichtbar ist. Der schwarze Hinterleib hat am zweiten bis fünften Ringe weißschillernde Seitenflecken, die aber nur in gewisser Richtung zum Vorschein kommen. Schwinger rothgelb. Flügel mehr weniger dunkelbraun mit violettem Schiller; die Adern schwarzbraun gesäumt. Bisweilen sind die Flügel fast farblos mit mehr weniger braungesäumten Adern; diese Abänderung ist Das. nervosus der Klassif. und Pänzers.

Weibchen: Untergesicht und Knebelbart weißlich; Stirne grauweiß mit schwarzem Scheitel. Fühler schwarz. Mittel Leib schwärzlich; auf dem Rücken mit der nämlichen weißen Vogenlinie wie das Männchen; vorne schillert er ins Weißgraue, wo man dann zwei schwärzliche Längstriemen gewahrt; an den Brustseiten weißschillernde Flecken. Hinterleib schwarz: der vierte und fünfte Ring (bisweilen auch die hintere Hälfte des dritten) ziegelroth; vom zweiten bis fünften Ringe sieben weißschillernde Seitenpunkte. Hüften vorne weißlich, mit eben so gefärbten Haaren; Beine rothfarbig; Füße an der Spitze schwärzlich. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb, mehr oder weniger gesättigt, meistens aber ziemlich blaß. Bisweilen zieht die Farbe des Untergesichts, so wie der Vogen und die Flecken des Mittel Leibes ins Gelbliche; auch die Farbe der Beine fällt oftmals mehr ins Braune; überhaupt ist die Farbe des Weibchens sehr unbeständig. — Meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris, wo sie Herr Baumhauer nicht selten antraf; er fing sie auch im südlichen Frankreich; sie wurde ebenfalls in Italien, im südlichen Deutschlande und in Rußland entdeckt. — 10 bis 11 Linien.

Die schwarze Farbe dieser Art schimmert an beiden Geschlechtern ins Dunkelviolette, und spielt im Sonnenschein mit goldglänzenden Punkten.

(5. Das. fasciatus.)

cylindricus

Schwarz; Hinterleib mit ziegelrother Binde und weißen Seitenpunkten; Beine schwarz; Flügel rüßigbraun. Niger; abdomine fascia testacea punctisque lateralibus albis; pedibus nigris; alis fuliginosis.

Diese Art ist gleichsam eine Zusammensetzung der beiden Geschlechter der vorigen. Untergesicht und Knebelbart weiß. Stirne vorne weißlich mit

weißen Haaren; Schettel und Fühler schwarz. Der Mittelleib ist wie bei dem Männchen, der Hinterleib aber wie bei dem Weibchen der vorigen Art kolorirt und gezeichnet. Schwinger gelb. Flügel ruffigbraun. Beine schwarz. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Lin.

6. Das. atratus. Fabr. †

Schwarz; Kopf und Rückenschild aschgraulichbehaart. Ater; capite thoraceque cinerascete hirsutis.

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 19 : Asilus (*atratus*) hirtus ater, capite thoracequo cinerascetibus.

— Syst. Antl. 165. 4 : Dasyp. atratus.

Klassif. d. Zweifl. I. 266. d) Asilus atratus.

„ Die Fühler fehlen an dem Exemplare in Fabricius Sammlung, die
 „ Flügelnerven sind aber wie bei Dasypogon, dem auch der ganze Habitus entspricht. Er gehöret zu den etwas minder schlanken Arten. Backen,
 „ oberer Rand der Mundvertiefung und die Stirne schwarz. Untergesicht
 „ greisgelblichbehaart, eben so der Knebelbart; Stirne und Hinterkopf et-
 „ was dunkeler graugelbhaarig. Mittelleibs Rücken schwarz, ebenfalls grau-
 „ gelbhaarig; Schultern und Hinterecken rostbraunroth, in gewisser Rich-
 „ tung, wie auch der Seitenrand des Rückenschildes gelblichschillernd.
 „ Brustseiten und Brust bräunlichschwarz: vor der Flügelwurzel eine et-
 „ was schräg vorwärts laufende gelbschillernde Strieme. Hinterleib ein-
 „ farbig glänzend schwarz, nur dünne und kurz graugelbbehaart. Flügel
 „ gelblich, mit rostbraunen Adern. Schwinger rostgelb. Beine glänzend
 „ bräunlichschwarz, mit schwarzen Borsten: Hüften stark graugelb behaart;
 „ Vorderschienen in einen starken Zahn auslaufend. — Das Exemplar
 „ ist ein Männchen. — 7½ Linien. “ (Wiedemann). — Vaterland:
 „ Barbarei, wahrscheinlich auch das südliche Europa.

7. Das. cylindricus. Fabr. †

Schwarz; drei Ringe des Hinterleibes und die Beine rothgelb. Niger; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 381. 24 : Asilus (*cylindricus*) niger; abdominis segmentis tribus supra pedibusque rufis.

Fabr. syst. Antl. 165. 6 : Dasyp. cylindr.

Klassif. d. Zweifl. I. 267. f) Asilus cylindr.

„ Fühler an der Wurzel des dritten Gliedes röthlich. Untergesicht und
 „ Knebelbart weißlich. Bart und Haare des Hinterkopfes schwarz. Mittel-
 „ leib an den Seitenrändern und den röthlichen Schulterbeulen aschgrau-
 „ schimmernd. Der dritte, vierte und fünfte Ring des Hinterleibes sind
 „ rothgelb; aber auch der sechste hat zuweilen einen rothgelben Vorder-
 „ rand. Bauch einfarbig schwarz. Flügel gelblich: die rostbraunen Adern
 „ sämmtlich mit dunkler gelber Einfassung. Schwinger gelblichweiß. Beine
 „ rothgelb, bisweilen auch dunkelrothbraun, ja schwärzlich: Vorder-
 „ schienen in einen Zahn auslaufend. — $6\frac{3}{4}$ Linien. “ (Wiedemann.)
 Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Deutschland.

8. Das. analis. Fabr. †

Rostgelb; Rückenschild schwarzgestreimt; Hinterleib mit schwarzer Wurzel. Ferrugineus; thorace nigro-vittato; abdomine basi nigro.

Fabr. Ent. syst. 377. 4 : Asilus (*analis*) thorace testaceo fusco-lineato; abdomine supra fulvo, subtus atro.; segmentorum marginibus utrinque albis.

— Syst. Antl. 164. 1 : Dasyp. analis.

Klassif. d. Zweifl. 265. a) Asil. analis.

„ Backenbart schwarz. Untergesicht mehr messinggelb und seidenglänzend
 „ als goldgelb; Knebelbart lichtgreisgelblich. Stirne mit vertiefter Mittel-
 „ linie, an den Seiten gelblichbehaart, mitten und auf dem Scheitel
 „ schwarz. Fühler dunkel rostbraun (das Endglied fehlt an Fabricius Exem-
 „ plar). Mittelteil oben rostgelblichbraun mit braunschwarzen Striemen,
 „ die hinten schmaler zulaufen; Seiten- und Vorderrand messingglänzend;
 „ eben diese Farbe haben die Hinterecken des Rückenschildes, die Seiten
 „ des Hinterrückens und die Wurzel des Schildchens, was aber in gewissen
 „ Richtungen nicht sichtbar ist; Brustseiten und Brust bräunlichschwarz,
 „ hin und wieder mit lichtern Stellen; vor der Flügelwurzel ein großer
 „ messinggelber Flecken. Erster und zweiter Ring des Hinterleibes schwarz:

„ letzterer mit schmal rostbraunem Rande; der dritte mit schwarzem nach
 „ innen zweizähmigem Seitenfleck: die beiden vordersten Zähne berühren
 „ sich mit den Spitzen; vierter bis siebenter Ring rostgelbbraun: an den
 „ Seitenrändern vorne je ein dreieckiger schwarzer, und hinter diesem ein
 „ querlänglicher gelblicher, messingschillernder Flecken, außer am siebenten
 „ Ringe, wo das Schwarze den ganzen Seiten- und auch den Hinterrand
 „ einnimmt. Aster glänzend schwarz. Flügel gelblich mit rostgelben Adern.
 „ Beine hochrostbraun ins Rothe ziehend mit schwarzen Borsten: Vorder-
 „ schienen in einen Zahn auslaufend. — $9\frac{1}{2}$ Linien.“ (Wiedemann.)
 Vaterland: Italien.

B. Schienen ohne Endstachel.

9. Das. tristis.

Schwarz; Kopf, Rückenschild und drei Binden des Hinter-
 leibes rostbraun; Flügel braun. Niger; capite, thoraco
 fasciisque tribus abdominis ferrugineis; alis fuscis.

Untergesicht in der Mitte dunkelbraun, an dem Augenrande hellgelb.
 Backen- und Knebelbart rostgelb. Fühler rostgelb: das dritte Glied an
 der Spitzenhälfte braun; zwischen beiden Farben ist ein weißlicher Ring;
 das zweite Glied ist mehr napf- als walzenförmig. Stirne und Hinterkopf
 rostbraun, vorne mit schwärzlichen Striemen. Brustseiten schwarz: über
 der ersten und zweiten Hüfte je ein goldglänzender Flecken. Schildchen
 rostbraun. Hinterleib tiefschwarz: der zweite Ring hat eine breit unter-
 brochene rostbraune Binde; auf dem dritten und vierten Ringe ist eine
 eben so gefärbte durchgehende Binde, die am Hinterrande ausgeschnitten
 ist; der fünfte ist einfarbig tiefschwarz; die folgenden Ringe sind glänzend
 schwarz, querrunzelig. Bauch eben so gefärbt wie die obere Seite. Schwim-
 mer hellgelb. Flügel dunkelbraun, der Adernverlauf wie Fig. 12. Beine
 rostgelb: die Schenkel mehr rostbraun. — Aus Ungarn; Herr Megerle
 von Mühlfeld schickte sie unter dem Namen Das. Maurus; allein die Be-
 schreibung dieser Art paßt nicht darauf; das Exemplar war ein Weib-
 chen. — Stark 8 Linien.

10. *Das. sabaudus. Fabr.*

Rostgelb; Rückenschild mit zwei braunen Linien; Knebelbart gelb. Ferrugineus; thorace lineis duabus fuscis; mystace flavo. (Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 385. 40: *Asilus (sabaudus) hirtus cinereus*, abdomine rufo: maculis marginalibus subtusque fuscis.

— Syst. Antl. 150. 2: *Dioctria sabauda*.

Klassif. d. Zweifl. I. 268. k) *Asilus sabaudus*.

Untergeficht rostgelb, an den Seiten weißlich mit hellgelbem Knebelbarte; Stirne braungelb. Fühler braun: die beiden untersten Glieder rostgelb. Mittel Leib braungelb, mit zwei braunen schillernden Längslinien, hinten gelbborstig. Hinterleib walzenförmig glänzend rostgelb, bisweilen mit braunem Hinterrande der Ringe. Beine rostgelb, borstig, mit hellgelben Aftersklauen. Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — Herr Baumhauer fing diese Art gegen Ende des Junius und Anfangs Julius zwischen Arles und Salons, auch auf dem Gebirge bei Teulon und Nizza. Mit diesen kommt das Exemplar in Fabricius Sammlung, das ich von Herrn Wiedemann zur Ansicht erhielt, überein. — 8 bis 10 Linien.

11. *Das. elongatus.*

Untergeficht und Knebelbart weißlich; Rückenschild grau mit braunen Striemen; Hinterleib graubraun; Flügel glasartig. Hypostomate mystaceque albidis; thorace griseo fusco-vittato; abdomine griseo-fusco; alis hyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 9; *Asilus (elongatus) abdomine elongato nigro; pedibus pallide flavis*.

Untergeficht, Knebel- und Vackebart gelblichweiß; Stirne bräunlichgrau. Taster klein, walzenförmig, schwarz, borstig. Mittel Leib bräunlich-afchgrau, weißgelbborstig, mit drei braunen Striemen, von denen die mittelste bisweilen getheilt ist. Halskragen mit einem Kranze von weißlichen aufrechtstehenden Borsten. Hinterleib verlängert, walzenförmig, länger

als die Flügel, graubraun, nur der Hinterrand der Ringe schillert in gewisser Richtung an den Seiten etwas weißlich; die beiden ersten Ringe weißlichborstig, die andern sehr feinhaarig, fast nackt. Beine von der Farbe des Hinterleibes, stark mit weißlichen Borsten besetzt: vorderste Schienen und Füße etwas gelblichschimmernd, und die Hüften mit vielen krummen weißlichen Borsten besetzt; Klauen stark, schwarz; Aterklauen bräunlichweiß. Schwinger bräunlichweiß; Flügel glasartig, im Aderverlaufe wie Fig. 12, nur daß die Adern bei a keine Binnenzelle bilden, sondern beide nach dem Rande von einander getrennt, hinlaufen. — Herr Baumhauer fing diese Art nach beiden Geschlechtern bei Beaucaire; ein anderes Exemplar aus Ungarn wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *Das. hungaricus* mitgetheilt, das keine bedeutende Verschiedenheit zeigte. — 11 bis 12 Linien.

12. *Das. junceus*. Hgg. †

Schwärzlich; Rückenschild mit rothgelben Striemen; Hinterleib rothgelbbandirt. Nigricans; thorace rufo-vittato; abdomine rufo-fasciato.

22 Vallen und Untergesicht gemslebergelb, letzteres gelblichweißschim-
 22 mernd; Dart weiß; Snelbart und Hinterkopfschaar gelblich. Rücken-
 22 schild schwärzlich ins Schimmelgraue ziehend, mit zwei gemslebergelben
 22 Striemen; Schultern stark röthlichlebergelb; Brustseiten schimmelgrau,
 22 gelblich durchscheinend, Schildchen gemslebergelb gesäumt. Hinterleib
 22 schwärzlich, stark ins Braune fallend, Einschnitte röthlich, welches an
 22 den beiden andern Ringen gemeinschaftlich ist, an den hintern sich mehr
 22 auf die Hinterränder allein beschränkt, und in der Mitte ein wenig wei-
 22 ter vortritt, die Seitenränder aber an allen ganz einnimmt. Rückenschild
 22 mit längern steifen einzelnen, Hinterleib mit kürzern feinern dichten gelb-
 22 lichen Haaren besetzt; am erstern stehen die Haare besonders an den Sei-
 22 ten auf kleinen dunkelbraunen Höckerchen. Flügel farbenlos, nur an
 22 den braunen Nerven etwas gelbgesäumt. Schwinger gelblich. Hinter-
 22 schenkel schwarz, nur unten und innen röthlichgemslebergelb. Mittel-
 22 und Vordersehenkel außen und unten röthlich, innen und oben schwarz,
 22 doch ist an der Innenseite das Schwarze durch eine röthliche Strieme ge-
 22 theilt. Schienen und Füße röthlichgelbbedornt, Hinterschienen mehr

„ bräunlich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen
 „ aus dem südlichen Frankreich. — 11 Linien. “ (Wiedemann.)

13. Das. brevipennis. Hgg. †

Braungraulich; Hinterleib und Beine kastanienbraun. Fusco-
 cinerascens; abdomine pedibusque badiis.

„ Fühlerwurzel kastanienbraun, die Spitze schwarz. Untergesicht, Knebel-
 „ bart und Bart gelblichweiß; Stirne graugelblich. Rückenschild mit
 „ vier bräunlichen Striemen, die von der lichtern Grundfarbe nur wenig
 „ durchschimmern lassen; Vorderrand nebst Schultern und Brustseiten mehr
 „ grau, besonders in gewissen Richtungen. Der kastanienbraune sehr lange
 „ Hinterleib erscheint, seitwärts gesehen, von kurzen Härchen fast greis.
 „ Flügel mit etwas gelblichgrauem Anstriche, um ein Drittel kürzer als
 „ der Hinterleib: Adern braun. Schwinger bräunlichgrau. Die kastanien-
 „ braunen Schenkel oben auf schwärzlich. — In der Hoffmannseggischen
 „ Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

14. Das. exquisitus. Hgg. †

Lichtkastanienbraun, mit braunen Striemen und weiß ge-
 schekt. Dilute badius, fusco-vittatus, albido-variegatus.

„ Fühler kastanienbräunlich. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart und
 „ Bart minder gelblichweiß. Grundfarbe des Rückenschildes lichtkastanien-
 „ braun, mit drei schwärzlichbraunen Striemen: die mittelfste durch eine
 „ lichtere Längslinie getheilt; zwischen ihr und den Seitenstriemen, quer
 „ in diese hinein und neben ihnen nach außen grauweiße Flecken und
 „ Linien. Vor der Flügelwurzel wieder eine braune, und unter dieser eine
 „ graulichweiße Strieme. Hinterleib kastanienbraun, das an Wurzel und
 „ Spitze ins Schwarze, mitten mehr ins Gelbliche zieht. Nach verschiede-
 „ nen Richtungen sieht man in einem graulichen Haarüberzuge braune
 „ Striemen durch. Schwinger schmutzig gelblich; Flügel wenig gelblich.
 „ Beine überall lichtkastanienbräunlich, mit gelblichgrauer Behaarung. —
 „ In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen. — 5 Linien. “
 (Wiedemann.)

15. Das. nubilus. Hgg. †

Schwarz; Rückenschild gelblich behaart mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib mit graisen Seitenflecken und gleichfarbigen Hinterrändern; Flügel bräunlich gewölkt. Niger; thorace flavicante hirto, vittis duabus nigris; abdomine maculis lateralibus et marginibus griseis; alis fusco-nubilis.

22 Fühler schwarz. Bart gelblichweiß, Knebelbart mehr gelb. Untergesicht
22 weißlich. Rückenschild schwarz, ziemlich stark gelblichbehaart, mit zwei
22 ziemlich dicht zusammenliegenden nackten linienartigen Striemen; Brust-
22 seiten in gewisser Richtung grau. Hinterleib oben nur äußerst kurz, dem
22 Auge kaum merklich, behaart, schwarz; Seitenränder grais, und von
22 ihnen hinten an jedem Ringe ein quergehender dreieckiger Flecken aus-
22 gehend. Bauch gelblichbehaart. Bei dem Männchen die Behaarung über-
22 all mehr ins Weiße. Flügel bräunlich, an der Wurzelhälfte minder ge-
22 sättigt. Schwinger groß, fast schwefelgelb. Beine pechschwarz, bei dem
22 Männchen dunkeler. — Beide Geschlechter in der Hoffmannseggischen
22 Sammlung, aus Portugall. — $5\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

16. Das. manicatus.

Rückenschild schwärzlich, weißschillernd, mit schwarzen Striemen; Hinterleib rothgelb; Flügel bräunlich, mit gelbem Vorderrande. Thorace nigricante albo-micante nigro-vittato; abdomine rufo; alis infuscalis, margine antico flavis.

Fühler schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Bart weißlich. Stirne schwärzlich mit weißlichem Schiller. Rückenschild schwärzlich, weißborstig; von vorne gesehen weißgrau mit zwei schwarzen, dicht zusammenliegenden Striemen, neben welchen noch schwärzliche Flecken liegen; in noch schiefere Richtung verschiedene Striemen und Flecken, und alles ist grauweiß. Brustseiten grauweiß. Schildchen schwarz. Hinterleib nackt, rothgelb; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an der Basis geschwärzt, der vierte hat nur einen schwärzlichen Seitenfleck; in gewisser Richtung zeigen sich die Seiten des zweiten bis vierten Ringes grauschillernd; bei dem Weib-

den ist der sechste und siebente Ring glänzenschwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun mit gelbem Vorderrande. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb; Füße braun, nur das erste Glied rothgelb. Bei dem Männchen ist an den Vorderfüßen das erste Glied dicht weißhaarig, die Mittelschienen sind innen weißhaarig mit einem tiefschwarzen Haarfloß auf der Mitte, und die mittelfen Schenkel haben vor der Spitze einen Schopf von tiefschwarzen Haaren. — Herr Baumhauer fing diese Art mehrmalen nach beiden Geschlechtern in der Provence und bei Nizza. — 7 Linien.

17. Das. ruficornis. Fabr.

Haarig, schwarz; Rückenschild geflekt; mittelfe Ringe des Hinterleibes rothgelb. Hirtus ater; thorace maculato; abdominis segmentis intermediis fulvis. (Fig. 11.)

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 20 : *Asilus (ruficornis) hirtus*
niger thorace maculato; abdominis segmentis tribus fulvis.

— Syst. Antl. 155. 9 : *Asilus ruficornis*.

Klassif. d. Zweifl. I. 266. e) *Asilus ruficornis*.

Sehr haarig. Fühler rothgelb mit schwarzer Wurzel. Knebelbart rothgelb, nimmt das ganze Untergesicht ein. Stirne schwarzbraun. Rückenschild glänzend braunschwarz mit gelblich grauen Flecken, am Halse mit weißen Haaren. Schildchen schwarz. Hinterleib tiefschwarz, glänzend: die hintere Hälfte des zweiten Ringes und der ganze dritte und vierte Ring sind matt rothgelb: die beiden letztern haben an dem Vorderrande schwarze Seitenpunkte; der fünfte Ring ist bei dem Weibchen hinten rothgelb gesäumt. Bauch glänzend schwarz. Beine sehr haarig, schwarzbraun, Füße mehr rothbraun; die Vorderschienen haben an der Innenseite einen gelben Fils. Schwinger braun mit gelbem Knopfe. Flügeladern bräunlich gesäumt. — Aus Frankreich. — 7 bis 8 Linien.

Ein weibliches Exemplar aus dem Thal von Tenda hatte braune Schenkel, rothgelbe Schienen und Füße, beide an der Spitze braun. Die Flügel glasartig.

18. Das. elegantulus. Hgg. †

Afchgrau; Rückenschild liniirt; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden; Flügel wasserhelle. Cinereus; thorace lineato; abdomine interrupte albo-fasciato; alis hyalinis.

„ Bei dem Männchen ist die Farbenmischung mehr gelb und braun.
 „ Backen und Untergesicht weißschimmernd. Bart weiß; Knebelbart wenig
 „ gelblich; Stirne gelblichgrau. Rückenschild mit drei dunklen grauen brei-
 „ ten Striemen, deren mittlere viel weiter vortritt. Schultern mehr ins
 „ Weiße; zwischen ihnen und den Striemen etwas schön Gelblichbraunes;
 „ zwischen dem Braunen und der Mittelstrieme je eine gelbliche Linie.
 „ Brustseiten oben gelblichgrau, unten mehr ins rein Graue fallend. Hin-
 „ terleib oben auf dunkel gelblichbraun; der erste Ring an den Seiten ganz
 „ lichtgrau, so daß nur das mittlere Drittel braun bleibt; alle übrigen
 „ Ringe am Vorderrande an jeder Seite mit einem weißlichen Querstriche,
 „ so daß beide eine breitunterbrochene linienartige Binde bilden, in deren
 „ Zwischenraume ein großer rundlicher bräunlichschwarzer Flecken ist; die
 „ Hinterränder zeigen sämmtlich einen schmalen gelblichen Saum. Bei dem
 „ Weibchen ist die Zeichnung etwas verschieden, nämlich am zweiten, vierten
 „ und fünften Ringe sind die weißen Striche viel breiter, und die Farbe
 „ des Hinterleibes ist überhaupt mehr schwärzlich; die Flügel noch mehr
 „ wasserklar als bei dem Männchen. Schwinger an beiden Geschlechtern
 „ gelblichweiß. Schenkel schwarz; Schienen bei dem Weibchen nicht wie
 „ bei dem Männchen mit schwarzen Spizzen; Hüftglieder der Vorderbeine
 „ bei dem Weibchen mehr blendend schnee- bei dem Männchen nur gelb-
 „ lichweiß schimmernd. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus
 „ Portugall. — 3 bis $3\frac{1}{3}$ Linien. (Wiedemann.)

19. Das. Fabricii. †

Schwarz; Flügel glasartig; hinterste Schienen an der Wurzel röthlich. Niger; alis hyalinis; tibiis posterioribus basi rufescentibus.

„ Glänzend schwarz, mit schwärzlichem Knebelbarte, an Hinterkopf,
 „ Brustseiten, Hinterleib und Beinen fein weißbehaart, so daß die glän-
 „ zend schwarze Farbe aber überall vorwaltet. Auf dem Rückenschilde

zwei, vorzüglich schräg von vorne gesehen in die Augen fallende unbe-
 haarte Linien. An den Rändern der Hinterleibsringe sehe ich durchaus
 nichts Weißes, nicht einmal stehen hier die kurzen weißen Härchen dichter
 wie sonst wo. Flügel vollkommen wasserklar, nur an der Spitze ein
 wenig bräunlichgrau. Schwinger groß und blasbräunlich. Hinter- und
 Mittelschienen an der Wurzel röthlichgelb, was sich innen bis über die
 Hälfte, außen nicht so weit hinab erstreckt. — Ein Männchen, das in Fabri-
 cius Sammlung von seiner eigenen Hand als *Das. arcuatus* bezeichnet ist;
 allein ich möchte kaum annehmen, daß dieses wirklich die von ihm ge-
 meinte Art sei; eine *Dioctria* wie Latreille vermuthet, ist wenigstens
 das hier beschriebene Stück nicht. — $3\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

Fabricius sagt von seinem *Das. arcuatus* weiter nichts als er sei klein,
 schwarz, mit weißgerandeten Leibringen. Das Vaterland ist Italien.

20. *Das. flavimanus.*

Glänzend schwarz; Rückenschild undeutlich gefleckt; Hinter-
 leib mit vier weißen Seitenflecken; Vorderfüße des Männ-
 chens sehr zart, gelb. *Ater nitidus*; *thorace obsolete maculato*; *abdomine maculis quatuor lateralibus albis*; *tarsis anticis maris tenuissimis flavis.*

Männchen: Untergesicht überall mit dichtem grauweißem Knebelbarte
 besetzt, der in der Mitte der ganzen Länge nach einen schmalen Streifen
 tiefschwarzer Haare hat. Bart weiß. Stirne schwarz, schwarzhaarig. Füh-
 ler schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, mit verloschenen graulichen
 Zeichnungen; Brustseiten grau. Hinterleib walzenförmig glänzend schwarz;
 am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes mit weißgrauen Seiten-
 flecken. Beine schwarz, haarig, die Füße rothgelb; die Vorderfüße sehr
 dünne werdend, das letzte Glied ist besonders sehr zart, wird aber an der
 Spitze wieder etwas dicker: sie sind an der Innenseite mit langen Haaren
 bekleidet. Schwinger gelb. Flügel längs den Vorderrand und an der Spitz-
 enhälfte bräunlich, kaum etwas länger als der Hinterleib, der Ader-
 verlauf wie bei *teutonius*.

Weibchen: Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart oben schwarz unten
 schmutzigweiß. Dassenbart weißlich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße
 ziegelroth; die Vorderfüße wie gewöhnlich. — Herr Dammhauer fing

diese Art auf dem Genisberge. Ein anderes Exemplar aus Oesterreich theilte mir Herr Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *D. flavocalceatus* mit. — 6 Linien.

21. *Das. fimbriatus.*

Rückenschild grau, mit dunkeln Linien und Flecken; Hinterleib schwarz, die Einschnitte an den Seiten weiß. Thorace cinereo obscure lineato maculatoque; abdomine nigro, incisuris lateribus albis.

Untergesicht schwarz, mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz; Rinn- und Backenbart weiß. Stirne schwarzgrau, mit schwarzen Haaren. Fühler schwarzbraun, kaum so lang als der Kopf. Mittelteil aschgrau, schwarzhaarig, auf dem Rücken mit zwei schwärzlichen genäherten Längslinien; neben denselben eine breite schwärzliche, vorne verkürzte, aus zwei Flecken bestehende Strieme. Schildchen schwärzlich, mit grauer Strieme. Brustseiten grau. Hinterleib flach walzenförmig, glänzend schwarz, vor den Einschnitten mit weißen Seitenpunkten. Schwinger schmutzig weiß, mit bräunlichem Punkte auf dem Knopfe. Flügel ein wenig graulich. Beine glänzend schwarz, borstig; die Hinterschienen kaum etwas keulförmig. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen in der Mitte des Maies an der Rhone bei Lyon auf sandigen Anhöhen. — Linien.

22. *Das. cinctus. Mæg.*

Rückenschild grau mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz mit rötlichgelben Haaren und weißen Einschnitten. Thorace griseo lineis tribus obscuris; abdomine nigro, rufescente hirsuto : incisuris albis.

Klassif. d. Zweifl. I. 252. 4 : *Dasyponon (cinctus)* abdomine nigro incisuris albis. Tab. 13. Fig. 4.

Untergesicht schwarz, weißlichschillernd mit schwarzem Knebelbarte; Backenbart weiß. Fühler schwarz: der Griffel an der Spitze des dritten Gliedes scheint nur eingliedrig zu sein. Mittelteil grau, mit drei dunkeln Rückenslinien: die mittlere sehr undeutlich, gerade; die Seitenlinien sind

Vorne seitwärts gekrümmt. Hinterleib glänzend schwarz; dünn röthlichgelbhaarig, mit weißhaarigem Hinterrand der Ringe. Schwinger weißgelb. Beine schwarz, haarig. Flügel kaum etwas graulich; die Gabelader an der Spitze bildet mit ihren beiden Armen einen spitzigen Winkel. — Im Sommer auf sandigen Anhöhen hier selten. — 5 Linien.

23. Das. hirtellus. Fall.

Rückenschild grau, mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz weißgrauhaarig, mit weißen Einschnitten. Thorace griseo, lineis tribus obscuris; abdomine nigro cano-hirsuto: incisuris albis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 11. 1: Dasyponon (*hirtellus*) cinereus hirsutus; thoracis lineis tribus fuscis: media abbreviata; pedibus nigris; segmentis margine albicantibus.

Sie gleicht der vorigen durchaus, und ich sehe weiter keinen Unterschied, als daß der Hinterleib weißlich behaart ist. Indeß scheint dieser Umstand hier die Artrechte zu begründen, denn ich habe von beiden mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern ganz übereinstimmend gefunden. Herr Mesgerle von Mühlfeld schickte sie als *Das. marginatus*. — 3 bis 4 Linien.

24. Das. brevirostris.]

Schwarz; Rückenschild hinten grauhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel rothgelb. Niger; thorace postice griseo-piloso; tibiis posterioribus basi rufis. (Fig. 7 die Mundtheile.)

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 3: Dasyponon (*armillatus*) niger; abdominis lateribus albo-guttatis; tibiis omnibus basi posticisque late rufis; alis subinfuscatis (Femina). — 13. 4: Dasyponon (*longitarsis*) niger, griseo-pubescent, immaculatus; tibiis basi rufis; tarsis posticis attenuatis (Mas).

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 1: Dioctria brevirostris. Tab. 13. Fig. 16 17.

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, mit schwarzem Knebelbarte. Backenbart und Hinterkopfschaare weiß; auch der hintere Augenrand weiß. Mittelleib glänzend schwarz, auf dem Rücken vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden weißlichen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, kegelförmig, an den Seiten zart weißhaarig. Beine schwarz: hinterste Schienen an der Wurzel ziegelröthlich, Schenkel vorne weiß hinten schwarzhaarig. Die Hinterbeine sind von sonderbarer Bildung: Schenkel nach hinten etwas verdickt; Schienen an der Wurzel innen ausgeschnitten, von diesem Ausschnitte an längs die ganze Innenseite sehr dicht weißhaarig; erstes Fußglied länger als die Schienen, flach gedrückt, querrunzelig, an den scharfen Seiten fein weißgefranst; die folgenden Glieder sehr klein, zusammen kaum den sechsten Theil von der Länge des ersten. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, an der Spitze etwas geschwärzt.

Weibchen: Der Schoß hinten am Rückenschilder ist rosifarbig. Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit vier weißschillernden Seitenflecken; die beiden letzten Ringe sind sehr kurz und schmal. Beine alle von gewöhnlicher Bildung; die Hintersehnen kaum ein wenig keulenförmig; die Fußglieder alle gleich dicke. Flügel an der Basis und noch etwas längs den Vorder- und Hinterrand hinauf gelblichbraun, übrigen glashelle. Der Strahlenkranz am Hinterleibe fehlt. Ueber die Bildung der Mundtheile vergleiche man die Abbildung. — Anfangs Sommers auf Bergwiesen in hiesiger Gegend ziemlich häufig; ich habe sie mehrmalen in Paarung angetroffen. — 4 Linien.

25. Das. vitripennis.

Schwarz; Hinterleib an den Seiten weißpunktirt; Schienen und Füße ziegelroth; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; tibiis tarsisque testaceis; alis hyalinis basi fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 57 : *Asilus (hottentottus) ater*,
abdomine punctis lateralibus albis; alis albis basi nigris.

— Syst. Antl. 151. 7 : *Dioctria hottentotta*.

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 2 : *Dioctria hyalipennis*. — 270.
q) *Asilus hottentottus*.

Untergesicht schwarz, etwas ins Graue schillernd, mit weißlichgrauem Knebelbarte. Oberer Augenrand weiß; Hinterkopf schwärzlichgrau. Taster wie bei der vorigen Art gebildet, doch ist das erste Glied nicht so sehr verdickt. Rückenschild schwarz, vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden greisen Haaren; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schwarz, am Hinterrande jedes Ringes in den Seiten ein weißgrauer Flecken, der auf dem ersten Ringe am größten ist. Keine weißlichbehaart: die Schenkel schwarz; die Schienen und Füße ziegelroth (an meinem männlichen Exemplare sind die Vorderbeine ganz schwarz). Schwinger gelb. Flügel glasartig, nur von der Wurzel längs den Vorderrand etwa ein Drittel bräunlich.

Ueber das Weibchen schreibt mir Herr Wiedemann: „Unter dem Namen *D. nigrita* steht in Fabricius Sammlung ein woblerhaltenes Weibchen von hottentotta. Der unabgeriebene Rückenschild hat vorne zwei breite greisgelbe Striemen, die nach hinten, schnell schmaler werdend, fast in Linien auslaufen; zwischen beiden bleibt eine breite schwarze Strieme, die durch eine greisgelbe Linde der Länge nach getheilt wird: die gelblichen Linien und Striemen werden von Haaren gebildet. Brustseiten und Hinterleib wie bei dem Männchen. Das Ende der Hinterschienen ein wenig verdickt. Uebrigens ist *D. nigrita* Fabr., wovon ich ein Stück aus der Sehestadtschen Sammlung zur Ansicht hatte, von der gegenwärtigen verschieden.“ — 4 Linien.

26. Das. elatus.

Schwarz; Rückenschild rothgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißgrauen Seitenflecken; Schienen und erstes Fußglied rothgelb. Niger; thorace rufo nigro-vittato; abdominis lateribus cano-maculatis; tibiis et primo articulo tarsorum rufis.

Untergesicht oben glänzend gelb, unten tiefschwarz, mit rothgelbem Knebelbarte, der oben kurz und dünne ist. Stirne schwärzlich. Rückenschild rothgelbschillernd, mit drei schwarzbraunen Striemen: die äußern vorne seitwärts gekrümmt, hinten mit der mittlern verfloßen; hinten hat der Rückenschild lange wegstehende braungelbe Haare. Brustseiten graulich. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, an den Seiten mit weißgrauen Fle-

Fen, die fast eine zusammenhängende Strieme bilden; die beiden letzten Ringe kurz, sehr schmal. Schwinger rothgelb. Flügel wasserhell, an der Wurzel etwas braungelb. Schenkel glänzend schwarz; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze: die hintern etwas keulförmig; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarzbraun. — Aus Oesterreich; ein Weibchen von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *Podoctria tibialis* geschildert. — 5 Linien.

27. Das. *lateralis*. Fall.

Schwarz; Rückenschild grau mit schwarzen Streifen; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten, bei dem Männchen der zweite und dritte Ring weißlich. Niger; thorace griseo nigro-vittato; abdomine punctis lateralibus albis: segmento secundo tertioque in mare albidis. (Fig. 2 Fühler; Fig. 3 Mundtheile.)

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 2: *Dasypon* (*lateralis*) niger; abdominis segmento secundo tertioque in mare fere totis lineolisque posticis in utroque sexu lateralibus opaco albis; pedibus nigris immaculatis.

Untergesicht schwärzlich, an den Seiten weißschillernd mit schwarzem Knebelbarte. Backenbart weiß. Fühler schwarz. Stirne grau, schwarzhaarig. Mittelteil gelbgrau: auf dem Rücken mit glänzendschwarzer doppelter Mittelstrieme; neben derselben je eine breite, aus drei schwarzen Flecken bestehende Strieme; unter dieser vor der Flügelwurzel noch eine schmalere, die nicht immer deutlich ist. Schildchen schwarz, mit gelbgrauer Strieme. Hinterleib schwarz, glänzend; am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes liegen weiße Seitenflecken. Bei dem Männchen liegt außerdem auf der hintern Hälfte des zweiten Ringes eine grauweiße Binde, und der vierte Ring ist fast ganz grauweiß, nur am Vorderrand sehr schmal schwarz, welches sich an den Seiten etwas breiter hinabzieht; auf dem sechsten Ringe ist der Seitenpunkt nicht merklich. Der Bauch ist ganz schwarz, eben so die borstigen Beine, deren Hinterschienen keulförmig sind. Schwinger gelb. Flügel des Männchens schwärzlichbraun mit dunkeltem Randmale, bei dem Weibchen viel lichter, an der Wurzel fast glasartig. — Ich habe mehrere Exemplare aus der Baumbauerischen Sammlung verglichen; auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — 4 bis 5½ Linien.

28. Das. minutus. Fabr.

Schwarz; Hinterleib hinten grau: Flügel braun, an der Wurzel weiß (Männchen) oder: Hinterleib ganz schwarz; die Flügel durchaus bräunlich (Weibchen); Knebelbart messinggelb. Niger; abdomine postice cinereo; alis fuscis basi albis (*Mas*); aut abdomine toto nigro; alis fuscis (*Femina*); mystace orichalceo. (Fig. 13 Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 63: *Asilus (minutus)*. glaber ater; abdominis ultimis segmentis cinerascutibus; alis fuscis basi albis.

— Syst. Antl. 152. 14: *Dioctria minuta*.

Schrank Fauna Boica. III. 2557.

Klassif. d. Zweifl. I. 253. 5: *Dasygogon Iris*. — 249. b)
Asilus minutus.

Männchen: Untergesicht messinggelb, mit glänzend rothgelbem Knebelbarte, der jedoch unten einige schwarze Borsten hat. Stirne hellgelb mit länglichem schwarzem Scheitelstücken, und schwarzen Haaren. Rückenschild glänzend schwarz, gewölbt, schwarzhaarig, vorne grau mit schwarzer Strieme: das Graue geht nicht bis zur Flügelwurzel. Hinterleib walzenförmig, an der Wurzel verdickt, vorne schwarzhaarig, hinten fast nackt: erster und zweiter Ring schwarz glänzend; der dritte vorne mit grauer am Hinterrande eingeschnittener Binde, die bisweilen in zwei Flecken aufgelöst ist; das übrige dieses Ringes ist schwarz; der vierte, fünfte und sechste grau, mit feinem schwarzem Hinterrande; der siebente schwarz. Schwinger schwarz mit gelbem Kopfe. Flügel braun, das Wurzeldrittel weiß mit rosenrothem Schiller. Beine schwarz; Schienen und erstes Fußglied der hintern keulförmig.

Weibchen: Untergesicht schwarz mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz. Backenbart weiß. Hinterleib ganz glänzend schwarz. Flügel durchaus verdünnt braun.

Herr Baumhauer fing diese Art gegen Ende Julius in der Gegend von Susa, Morgens früh auf waldigen Bergen; ebenfalls in der Gegend von Paris. Schrank entdeckte sie in Baiern. — 3 Linien.

29. Das. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; — Untergesicht messinggelb; Flügel braun mit weißer Wurzel (Männchen); oder: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte; Flügel braun (Weibchen). Ater nitidus; — hypostomate orichalceo, alis fuscis basi albis (*Mas*); aut hypostomate griseo mystace nigro; alis fuscis (*Femina*).

Männchen: Untergesicht messinggelb mit rothgelbem Knebelbarte. Backenbart weißlich. Stirne gelbbraun, schwarzhaarig. Mittel Leib vorne rostgelbhaarig, hinten, so wie auch am Schildchen mit langen schwarzen Haaren; Rückenschild tiefschwarz mit etwas Glanze, vorne mit zwei grauen Flecken, die bis zur Flügelwurzel reichen. Hinterleib ganz glänzend schwarz, fein schwarzhaarig. Beine glänzend schwarz, haarig: die Hinterschienen dick keulförmig, unten gelbfälsig; auch das erste Fußglied ist etwas dicker. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Flügel an der Wurzelhälfte weiß mit rosenrothem Schiller; die andere Hälfte braun.

Weibchen: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte. Stirne schwärzlich. Backenbart weißlich. Mittel- und Hinterleib, auch die Beine, wie bei dem Männchen. Flügel ganz ruffigbraun.

Aus der Baumbauerischen Sammlung; auch von Herrn Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 3 Linien.

30. Das. fumipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht graulich: Knebelbart schwarz und weiß gemengt. Ater nitidus; alis fuscescentibus; hypostomate griseo, mystace nigro alboque mixto.

Glänzend schwarz. Untergesicht und Stirne grauweiß. Knebelbart aus schwarzen und weißen Haaren gemischt. Backenbart weiß. Scheitel schwärzlich. Rückenschild schwarz, vorne mit zwei aschgrauen Flecken, die sich bis an die Flügelwurzel erstrecken. Schwinger gelb mit bräunlichem Stiele. Beine schwarz: an den hintern sind die Schienen keulförmig, unten gelbfälsig; auch das erste Fußglied ist etwas verdickt. Flügel sehr verdünnt braun. — In der Baumbauerischen Sammlung aus Frankreich; aus

Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide Exemplaren Weibchen. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

31. Das. auribarbis.

Schwarz, glänzend; Untergesicht goldglänzend; Flügel blaßbraun. Ater nitidus; hypostomate aurulento; alis dilute fuscis.

Ich habe von dieser Art drei Männchen vor mir. Das Untergesicht und der Knebelbart sind glänzend goldgelb, doch scheint letzterer ganz unten auch einige schwarze Haare zu haben. Backenbart weiß. Stirne schwarz. Rückenschild glänzendschwarz, hinten mit langen Haaren, vorne mit zwei aschgrauen Flecken; Brustseiten weißhaarig. Der glänzend schwarze Hinterleib ist an den Seiten sehr zart weißhaarig. Schwinger hellgelb mit braunem Stiele. Flügel blaßbraun. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist verdickt. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, wahrscheinlich aus dem südlichen Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte sie auch aus Oesterreich. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

32. Das. priscus.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlich; Flügel fast glasartig. Ater nitidus; hypostomate albido; alis subhyalinis.

Untergesicht und Stirne weißlichgrau, schwarzschillernd, mit weißlichem Knebelbarte. Hinterkopf schwarz. Rückenschild glänzend schwarz: vorne grauschillernd mit schwarzer Mittellinie. Brustseiten grau. Hinterleib beiderseits glänzend schwarz. Beine schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig unten weißfilzig; erstes Fußglied verdickt. Schwinger gelb. Flügel kaum etwas graulich. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Weibchen unter dem Namen *Podoctria hyalipennis*. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

33. Das. brunnipes.

Glänzend schwarz; Untergesicht gelb; Flügel glasartig; Beine ziegelfarbig. Ater nitidus; hypostomate flavo; alis hyalinis; pedibus testaceis,

Untergesicht hellgelb, braunschillernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne schwärzlich. Rückenschild glänzend schwarz, vorne beiderseits ein grauschil-

Iernder Flecken. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger gelb. Flügel glasartig. Beine ziegelroth, Schenkel mehr braunroth: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdickt. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *Podoctria pallipes* geschildt. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

34. Das. dimidiatus. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart gelb; Flügel braun mit glasartiger Spitze. Ater nitidus; mystace flavo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergesicht hellgelb, braunschimmernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, vorne mit zwei grauweißen kleinen Flecken; Brustseiten graulich. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger mit hellgelbem großem Knopfe und braunem Stiele. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, das Uebrige glashelle. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdickt. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen, unter dem Namen *Podoctria dimidipennis*. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

35. Das. fuscipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart weiß; Flügel braun mit glasartiger Spitze. Ater nitidus; mystace albo; alis fuscis apice hyalinis:

Untergesicht und Knebelbart grauweiß, unter den Fühlern einige schwarze Dorsen. Stirne und Hinterkopf schwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz; ich sehe am Mittelleibe vorne die den vorigen Arten eigenen grauschillernden Flecken nicht. Schwinger klein mit braunem Stiele und weißem Knopfe. Beine glänzend schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig, unten fein weißfilzig; erstes Fußglied verdickt. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, mit einem hellen Längsstriche nicht weit vom Vorderrande; das Uebrige fast glasartig, etwas grau. — Aus Oesterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschildt. — $2\frac{1}{4}$ Linien.

36. Das. albipilus. *Meg.*

Glänzend schwarz, weißhaarig; Untergesicht weißlich mit schwarzem Knebelbarte; Flügel fast glasartig. Ater nitidus albo-hirtus; hypostomate albido mystace nigro; alis hyalinis.

Untergesicht gelblichweiß, schwarzschillernd; Knebelbart schwarz; Backenbart weiß; Stirne schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, weißhaarig: vorne mit vier grauschillernden Flecken, zwei am Halse, und weiter nach der Flügelwurzel an jeder Seite ein etwas größerer. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz, weißhaarig. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, und erstes Fußglied verdickt. Schwinger mit gelbem Knopfe und braunem Stiele. Flügel etwas graulich. — Aus Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld als *Podocoria albipila* geschildert. — 3 Linien.

37. Das. albo-fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit weißen Binden. Niger; abdomine albo-fasciato.

Untergesicht unten schwarz, mit schwarzem Knebelbarte, oben glänzend weißschillernd; Stirne schiefergrau. Mittel Leib schwarz, hin und wieder blaulichgrau bereift, besonders am Halsragen, Schildchen und in den Brustseiten. Hinterleib schwarz: an der Wurzel liegt eine grauweiße Binde; auf dem vierten und fünften Ringe eine gleiche, die aber hinten eine schwarze Ducht hat; die Spitze des Hinterleibes ist ebenfalls grauweiß. Beine schwarz, grau bereift. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar. — Aus Oesterreich. Kaiserl. Königl. Musäum. — 3 Linien.

38. Das. melaleucus.

Weißwollig; Rückenschild weiß, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz und weiß bandirt; Flügel glasartig. Albolanatus, thorace albo, vittis atris; abdomine atro alboque fasciato; alis hyalinis.

Durchaus mit graulichweißer Wolle bekleidet. Untergesicht, Knebelbart und Stirne graulichweiß: letztere führt eine schwarze Längslinie. Mittel Leib

weißlich, mit drei tiefschwarzen Striemen auf dem Rücken: die beiden äußern vorne sehr verkürzt, und mit der mittelsten, die bis zum Halse reicht, zusammengelassen. Hinterleibes erster und zweiter Ring tiefschwarz; der dritte auf der vordern Hälfte weiß, auf der hintern schwarz; der vierte eben so, nur ist das Weiße breiter, und nimmt zwei Drittel ein; die folgenden Ringe grauweiß. Beine schwarz, weißwollig: Hinterschienen ein wenig keulförmig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Herr Baumhauer entdeckte diese Art auf dem Gebürgsrücken von Toulon. — 3 Linien.

39. Das. laniger. *Hgg.*

Schwärzlich, durchaus weißwollig; Flügel glasartig. *Nigricans albolanatus; alis hyalinis.*

Die Grundfarbe dieser artigen Fliege ist schwärzlich; sie ist aber überall mit langer weißer Wolle bekleidet. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg entdeckte sie in Portugall; das vorliegende Exemplar ist ein Weibchen. — 3 Linien.

C. Unbekannte Abtheilung.

40. Das. liburnicus. *Germ.* †

Schwarz; die Ränder des Rückenschildes rostfarbig mit messinggelbem Schimmer; Hinterleib mit weißlichen Seitenflecken; Beine rostgelb: Schenkel oben schwarz. *Niger; marginibus thoracis ferrugineis orichalceo-micantibus; abdomine maculis lateralibus albidis; pedibus ferrugineis: femoribus supra nigris.*

22 Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblich-
 22 weiß. Mittelrückenschild bräunlichschwarz, an den Seitenrändern rost-
 22 braun fast messinggelb schillernd, welches sich auch bis zum Vorderrande
 22 hinzieht. In sehr schräger Richtung von vorne gesehen, zeigt sich noch
 22 eine gelblichschillernde mittlere Längslinie. In einiger Entfernung vor
 22 der Flügelwurzel ist an den Brustseiten eine gelbschillernde Strieme.
 22 Am Hinterleibe liegen die weißlichen Seitenflecken etwas querlänglich
 22 am hintern Rande jedes Ringes. Flügel gelblich, mit rostgelben, an

„ der Spitze braun eingefassten Adern. Schwinger fast zitrongelb; neben
 „ ihnen nach innen eine messinggelb schillernde Veule. An den Schenkeln
 „ ist nur die obere Seite schwarz, mit einer breiten Querbinde des Rost-
 „ braunen vor der Spitze. — Aus Italien; von Herrn Professor Ger-
 „ mar. — 9 Linien.“ (Wiedemann.)

41. Das. limbatus. Fabr. †

Schwärzlich; Fühler, Rand des Rückenschildes, Einschnitte
 des Hinterleibes und Beine rothgelb. Nigricans; antennis,
 thoracis limbo, abdominis incisuris pedibusque fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 382. 26 : Asilus (*limbatus*) nigricans;
 antennis thoracis limbo abdominis incisuris pedibusque
 fulvis.

— Syst. Antl. 165. 7 : Dasyp. limb.

Klassif. d. Zweifl. I. 267. g) Asilus limb.

„ Untergesicht und Stirne fast goldgelb; Knebelbart röthlichgelb, minder
 „ dunkel als die Fühler; Bart noch weniger röthlich. Schultern und Brust-
 „ seiten messinggelb schimmernd. Erster Ring des Hinterleibes ganz schwarz;
 „ zweiter und dritter am Hinterrande breit rothgelb, mit einem keilsförmigen
 „ schwarzen Quersfleck, der sich vom Seitenrande spitzig nach innen er-
 „ streckt, am vierten Ringe sich mit dem der andern Seite in der Mitte
 „ fast berührt, an den folgenden allmählig kürzer, am letzten kaum mehr
 „ sichtbar ist. Flügel auch röthlichgelb, hin und wieder mit etwas lichter-
 „ Stellen. Schwinger rothgelb. Hinterschenkel an der Spitze obenauf mit
 „ einem schwarzen Flecken. Diese Art ist von Statur nicht sehr schlank. —
 „ 6½ Linien.“ (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist die Barbarei ihr Vaterland; wahrscheinlich auch
 Südeuropa.

42. Das. striatus. Fabr. †

Haarig; Rückenschild braun mit weißen Linien; Hinterleib
 rothgelb mit weißen Seiten. Hirtus; thorace fusco albo-
 lineato; abdomine rufo : lateribus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 49 : Asilus (*striatus*) hirtus,
 thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo : lateribus albis.

Fabr. Syst. Antl. 167. 16 : Das. striatus.

Klassif. d. Zweifl. I. 269. o) Asilus striatus.

„ Sie ist klein. Fühler rothgelb. Kopf aschgrau, mit dichtem weißem
 „ Barte. Rückenschild haarig, braun, mit weißen Linien, wovon die
 „ mittlern unterbrochen sind. Hinterleib rothgelb, mit zwei braunen Rück-
 „ kenntlinien die aus kleinen Flecken bestehen; an den Seiten weiß. Beine
 „ rothgelb. Vaterland: Barbarei. “ (Fabricius.)
 Wahrscheinlich auch in Südeuropa.

43. Das. ruficauda. Fabr. †

Haarig aschgrau; Hinterleib an der Spitze rothgelb. Hirtus
 cinereus; abdomine apice rufo.

Fabr. Syst. Antl. 161. 22 : Laphria (*ruficauda*) hirta ci-
 nerea; abdomine apice rufo.

„ Kopf haarig, aschgrau; Rüssel und Fühler tiefschwarz. Auf dem
 „ Rückenschild erscheinen deutlich zwei mittlere Längslinien schwarz,
 „ und von Haaren gänzlich entblößt. Die vier letzten Hinterleibsringe
 „ sind eher gelb als fuchsroth zu nennen, und der erste derselbe (der vierte
 „ des ganzen Hinterleibes) ist nicht durchaus, sondern nur am Hinter-
 „ rande röthlichgelb; der fünfte hat nahe am Vorderrande noch einen
 „ schwarzen Punkt. Der Bauch ist aschgraulichbehaart; der Hinterleibs-
 „ rücken ist kahl (vermuthlich sind die Haare abgerieben). Flügel rost-
 „ braun, am Außenrande lichter. Schienen röthlichgelb. — $6\frac{1}{2}$ Linien.
 „ Ein Männchen aus Tanger im Marokkanischen — (wahrscheinlich doch
 „ auch in Südeuropa). “ (Fabricius und Wiedemann.)

Herr Wiedemann setzt noch hinzu: „ Obgleich dem Exemplare, welches
 „ ich aus dem Königl. Musäum in Kopenhagen zur Ansicht erhielt, das
 „ Endglied der Fühler fehlte, so läßt sich doch aus den beiden ersten,
 „ die an Länge einander ziemlich gleich sind, und aus dem Verlaufe der
 „ Flügeladern schließen, daß diese Art zu Dasypogon gehören müsse. “

44. Das. arcuatus. Fabr. †

Haarig schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weißgerandet.
Hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 50 : *Asilus (arcuatus) hirtus*
ater; abdominis segmentis margine albis.

— Syst. Antl. 172. 39 : *Das. arcuatus*.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. p) *Asilus arcuatus*.

Diese Art, die in Italien zu Hause ist, ist klein. Weiter sagt Fabricius nichts von ihr. Ueber das in seiner Sammlung stehende Exemplar siehe oben die 19. Art.

LXX. Mordfliege. LAPHRIA.

Tab. 20. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte keulförmig, stumpf (Fig. 14 15).

Rüssel vorstehend, wagerecht (Fig. 16).

Schienen gekrümmt (Fig. 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio clavato obtuso.

Proboscis exserta, horizontalis.

Tibiæ arcuatæ.

Kopf sehr flach gedrückt; Scheitel stark vertieft, in der Mitte mit einem kleinen Höcker, welcher die Punktaugen trägt, die aber wegen der vielen Borsten schwer zu unterscheiden sind. Untergesicht mit einer Beule, welche den Knebelbart trägt; unter dem Rüssel und an den Backen gleichfalls stark behaart (16 17). — Nezaugen im Leben gewöhnlich grün, nach dem Tode schwarz. — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, aufwärts steigend, oben divergirend, ziemlich hoch am Kopfe stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite klein, napfförmig, borstig; das dritte keulförmig, nackt, stumpf, entweder etwas zusammengedrückt, oder auch mehr linsenförmig, an der Spitze ohne Griffel (14 15). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht etwa von doppelter Kopflänge: Lippe fleischig, walzenförmig, an der Wurzel unten mit einem Höcker, oben flach rinnenförmig, mit stumpfer Spitze (18 a); Lefze kegelförmig, kurz, hornartig, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, schmal, spizzig, von der Länge der Lippe, auf der obern Seite von der Spitze an,

etwa zwei Drittel herunter, mit steifen rückwärts stehenden dichten Haaren besetzt (c); Kinnbacken hornartig, schmal, spitzig, flach, fast so lang als die Zunge, an deren Basis sie seitwärts eingesetzt sind (dd). Laster an der Basis der Lippe seitwärts eingesetzt, walzenförmig, haarig, zweigliederig: die Glieder gleich lang (ee). — Mittelleib eirund, haarig, mit halbkreisrundem Schildchen. — Hinterleib haarig, siebenringelig: der letzte Ring sehr schmal; bei dem Männchen fast walzenförmig, mit starker hornartiger Afterzange; bei dem Weibchen kolbig, stumpf. — Beine stark, haarig, mit verdickten Schenkeln, und etwas gekrümmten Schienen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopischhaarig, fein runzelig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (20 — 24). — Schwinger unbedeckt.

Diese Fliegen leben vom Raube; ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Laphria heißt eine Räuberinn.

1. Laphr. gibbosa. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib hinten weißlich. Nigra; abdomine postice albido.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 7: *Asilus (gibbosus) hirsutus*, niger, abdomine postice albido.

— Ent. syst. IV. 378. 8: *Asil. gibb.*

— Syst. Antl. 156. 1: *Laphria gibbosa.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 6: *Asilus gibb.*

Linné Fauna Suec. 1909.

Fallén Dipt. Suec. *Asil.* 4. 1.

Degeer Ins. VI. 96. 1: *Asil. bombylius.* Tab. 13. Fig. 6 —

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

— Consid. génér. 443.

Schaeffer Icon. Tab. 8. Fig. 11.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 27.

Schrank Fauna Boica III. 2543.

Hart blafgelb, mit fahlbraunem Schiller. Mittelleib schwarz, rothbraunhaarig. Die drei ersten Ringe des Hinterleibes glänzend schwarz; die drei folgenden weißlichgelbpeilig; der siebente schwarz, versteift. Bauch und Beine schwarz, letztere braunhaarig: Aferklauen braungelb. Flügel mit gelbbraun gesäumten Adern. Schwinger schwarz. — Sie findet sich hin und wieder in Europa, jedoch nicht häufig; Pallas fand sie auch in Südrußland. — 10 Linien.

2. Laphr. flava: Linn.

Schwarz; Rückenschild hinten und der Hinterleib rothgelbhaarig. Nigra; thorace postice abdomineque rufo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 12 : Asilus (*flavus*) hirsutus niger, thorace postice cinereo, abdomine supra hirsuto fulvo:

— Ent. syst. IV. 380. 18 : Asilus flavus:

— Syst. Antl. 156. 2 : Laphria flava.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 8 : Asilus flavus:

Linne Fauna Suec. 1911.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 2.

Degeer Ins. VI. 96. 3. Tab. 13. Fig. 10:

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Panzer Fauna Germ. XXXIX. 23. 24:

Schaeffer Icon. Tab. 51. Fig. 2.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346.
Fig. 3.

Schrank Fauna Boica. III. 2539 : Asilus flavus:

Männchen: Knebel- und Backenbart grau; Hinterkopf schwarzhaarig. Rückenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten aber braungelbhaarig. Hinterleib oben mit fuchsrothen Pelshaaren bedekt; Aferzange groß, dick, glänzend schwarz. Schwinger gelb. Beine schwarz, mit lichtbraunen Haaren. Flügeladern braungelbgesäumt.

Weibchen: Knebelbart schwarzbraun; Backenbart schwarz; Schenkel schwarzhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel weißgelbhaarig. Der Hinterleib ist dick. — 10 Linien.

Laphr. pedemontana Fabr. soll eine Spielart der gegenwärtigen sein, woran die gelben Haare ins Graue übergegangen sind. Ich habe nie eine

solche Spielart gesehen. Latreille führt als solche Schellenbergs Tab. 29, Fig. 3 an; allein diese scheint eine mißrathene Abbildung der *L. flava* zu sein, deren Fühler sogar als viergliederig vorge stellt werden.

3. *Laphr. ephippium. Fabr.*

Schwarz mit schwarzen Haaren; Rückenschild hinten rothgelbhaarig. *Nigra, nigro-hirsuta; thorace postice rufo-hirsuto.* (Fig. 20 Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 6 : *Asilus (ephippium) hirsutus ater, thorace basi albo.*

— Ent. syst. IV. 377. 7 : *Asilus eph.*

— Syst. Antl. 157. 3 : *Laphria eph.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 19 : *Asilus eph.*

Degeer Ins. VI. 96. 2 : *Asilus dorsalis.* Tab. 13. Fig. 9.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Männchen : Knebelbart schwarzbraun, an der Spitze weißlich; Kinnbart weißlich; Backenbart und Hinterkopf schwarz. Rückenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten braungelbhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren; nur am Hinterrande der Ringe sind feine rothgelbe Härchen. Beine und deren Behaarung schwarz: Vordersehenkel an der Wurzel unten eisgrauhaarig. Schwinger braun. Flügel an der Außenseite bräunlich, mit hellerer Wurzel. — 9 Linien.

Weibchen : Kopf überall schwarz, nur der vordere Augenrand fein gelb. Hinterleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Beine eben so, nur die Fußsohlen rothbraun. — 10 Linien.

Diese Art ist keine Abänderung der vorigen, wie manche glauben; ich habe mehre ganz gleiche Exemplaren beiderlei Geschlechtes verglichen.

4. *Laphr. vulpina. Meg.*

Bläß rothgelbhaarig mit braunen Schwingern; hintere Schenkel außen schwarzhaarig. *Pallide rufo-hirsuta; halteribus fuscis; femoribus posticis externe nigro-villosis.*

Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz, und durchaus mit licht röthlichgelben Pelshaaren besetzt; eben so die Beine, nur die Hinterschenkel

oben, und alle Füße schwarzhaarig. Flügel braun, an der Wurzel etwas durchsichtig. Bauch glänzend schwarz. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühsfeld schickte das Weibchen unter obigem Namen. — 10 bis 11 Linien.

5. *Laphr. maroccana*. Fabr.

Rothgelbhaarig, mit schwarzhaarigen Schenkeln; Schwinger gelb. Fulvo-hirsuta; femoribus nigro-hirsutis; halteribus flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 10 : *Asilus (maroccanus) ater*;
abdomine tibiisque hirto fulvis.

— Syst. Antl. 158. 7 : *Laphria mar.*

Geoffroy Ins. II. 467. 2 : *Asile velu de couleur fauve.*

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 38.

Untergesicht, Knebel- und Sackenbart rothgelb; der untere Augenrand schmal weiß gesäumt. Stirne schwarz, braungelbhaarig. Fühler schwarz, mit brauner Kolbe. Mittel- und Hinterleib schwarz, dicht mit rothgelben Haaren besetzt. Geschlechtsglied und Bauch glänzend schwarz. Schwinger gelb. Schenkel schwarz: die vordersten oben schwarz, unten rothgelbhaarig, die hintern durchaus schwarzhaarig; Schienen ganz rothgelb mit gleichfarbigen Haaren; vier erste Fußglieder rothgelb, das letzte schwarz. Flügel braungetrübt: an der Wurzel und längs den Vorderrand gelblich; der vordere Zinken der Gabelader ist mit der vorliegenden Längsader durch eine kleine Querader verbunden. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühsfeld geschickt; auch in der Barbarei, in Portugal, im südlichen Rußland und in Saurien entdeckt. — 10 Linien.

6. *Laphr. lutea*. Meg.

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Ruso-villosus; abdomine fasciis nigris; halteribus fuscis.

Rüssel glänzend schwarz; Taster schwarz, mit langen fuchsrothen Haaren besetzt. Fühler schwarzbraun. Kopf überall lang-rothgelbhaarig. Mittelteil

schwarz, mit kurzen braungelben, der schwarze Hinterleib aber mit fuchsrothen Pelzhaaren besetzt, doch ist der erste Ring beinahe ganz schwarz, nur am Hinterrande bleibt ein ganz schmaler rothgelber Saum; die vier folgenden Ringe haben vorne schwarze Querbänder, die jedoch allmählig schmaler werden. Bauch schwarz. Die Beine ebenfalls, doch braungelbhaarig. Flügel braungelb getrübt, an der Wurzel und am Hinterrande ist die Mitte der Zellen ungefärbt. — Aus dem Kais. Kbnigl. Musäum. — Weibchen 11 Linien.

7. Laphr. marginata. Linn.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Rückenschild mit einem weißen Schulterflecken; Einschnitte des Hinterleibes goldgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo, mystace nigro; thorace macula humerali alba; incisuris abdominis fulvo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 16 : *Asilus (marginatus) halteribus abdominisque incisuris flavis, femoribus nigris.*

— Ent. syst. IV. 381. 25 : *Asilus marg.*

— Syst. Antl. 160. 17 : *Laphria marg.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 10.

Linné Fauna Suec. 1913.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 5.

Degeer Ins. VI. 97. 5. Tab. 14. Fig. 1.

Schrank Fauna Boica. III. 2545.

Zähler schwarz. Das Untergesicht ist eigentlich schwarz, in der Mitte aber mit glänzend goldgelben Pelzhaaren bedeckt; unter den Zählern stehen schwarze Borsten; der Knebelbart ist schwarz, auf schwarzem Grunde; Backenbart braungelb. Hinterkopf schwarz, mit schwarzen Haaren, nur am Augenrande schimmert er ins Weiße. Stirne schwarz, mit gleichfarbigen Haaren. Rückenschild schwarz, mit feinen rothgelben Härchen; an den Schultern ein länglicher weißer Schillerflecken; die Brustseiten schimmern zum Theil ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz rothgelbhaarig, welches vor den Einschnitten dichter ist. Schwinger rothgelb. Flügel braun getrübt, an der Wurzel jedoch heller. Beine schwarz, zart rothgelbhaarig. — 7 Linien. — Nur das Weibchen.

8. Laphr. auribarbis.

Glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart rothgelb; Rückenschild ungesteckt. Nigra nitida, fulvo-hirsuta; mystace fulvo; thorace immaculato.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und könnte leicht damit verwechselt werden. Kopf schwarz, fast überall mit rothgelben Haaren selbst an der Wurzel der Fühler besetzt, die jedoch nirgend einen Goldglanz haben; am Hinterkopfe stehen oben schwarze Haare; auch dicht über dem Rüssel zeigen sich, wenn man genau zusieht, einige schwarze Borsten. Mittel Leib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders am Schildchen; an den Schultern keine weißen Flecken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders vor den Einschnitten stehen diese Haare dichter. Schwinger rothgelb. Flügel an der Außenhälfte braun, an der innern fast glasartig. Beine schwarz, mit rothgelben Haaren dichter und stärker besetzt als bei der vorigen. — 5 — 6 Linien. — Beide Geschlechter aus der Baumbanerischen Sammlung.

9. Laphr. fulva.

Schwarz; Unter Gesicht weiß; Knebelbart rothgelb und schwarz gemischt; Hinterleib rothgelbhaarig; an der Wurzel weiß. Nigra; hypostomate albo; mystace rufo nigroque mixto; abdomine rufo-hirsuto basi albo. (Fig. 21.)

Stirne schwarz; Unter Gesicht glänzend weiß. Knebelbart eigentlich rothgelb, jedoch oben und an den Seiten mit längern schwarzen Borsten eingefaßt; der Grund schwarz. Kinnbart weiß; Vackbart röthlichgelb. Fühler schwarzbraun, an der Basis gelbhaarig. Mittel Leib schwarz, dünn rothgelbhaarig; an den Schultern ein länglicher gelblichweißer Schillerfleck; von der Flügelwurzel bis zum Schildchen liegt ein schmaler gelber Flecken. Brustseiten rothgelbpeilig besonders vor der Flügelwurzel. Hinterleib schwarz: erster Ring mit weißen, seitwärtsgerichteten Filzhaaren bedekt; die andern Ringe durchaus rothgelbhaarig, besonders an den Einschnitten dichter. Die schwarzen Beine sind, die Füße ausgenommen, rothgelbhaarig. Schwinger rothgelb. Flügel braun, an der Wurzel mehr glasartig. — 6 Linien; ein Männchen.

/ 10. Laphr. fimbriata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib mit goldgelben Einschnitten: erster Ring weiß. Atrā; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvis: segmento primo albo.

Fühler schwarzbraun: das Wurzelglied nach Verhältniß kurz, schwarzhaarig. Stirne schwarz, Scheitel gelbhaarig. Untergesicht oben glänzend silberweiß, unten mit dem Knebelbarte schwarz. Backenbart und hinterer Augenrand weiß; Hinterkopf schwarzhaarig. Mittelleib tiefschwarz, zart goldgelbhaarig; Schildchen und der Raum dicht vor demselben weißlichbehaart. An den Schultern ein goldgelber Haarfleck, und ein gleicher an den Brustseiten; über den Hüftgliedern ein eisgrauer Fleck. Erster Ring des Hinterleibes weißfilzig; die folgenden tiefschwarz, mit sehr feinen schwarzen Haaren: vor jedem Einschnitte ist ein lebhaft goldgelber Haarsaum der an den Seiten etwas breiter wird; Afterzange und Bauch glänzend schwarz. Vorderste Beine: schwarz, Schenkel rothgelbhaarig; Schienen und erstes Fußglied ebenfalls, aber viel dichter, so daß an den erstern die Grundfarbe wenig zum Vorschein kommt; die andern Fußglieder schwarzborstig. Hinterbeine schwarz; Schenkel und vordere Hälfte der Schienen rothgelbhaarig, doch dünne; die hintere Hälfte schwarzhaarig; Füße schwarzborstig. Afterklauen überall rothgelb. Schwinger röthlichgelb. Flügel an der Spizzenhälfte blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerschen Sammlung; Herr Megerle von Mühlfeld schickte ebenfalls ein Männchen als *Laphria marginata*. — 6 bis 8 Linien.

II. Laphr. nigra.

Glänzend schwarz; Untergesicht schneeweiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib an den Einschnitten rothgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvo-villosis.

Diese Art gleicht der siebenten. Stirne und Hinterkopf schwarz; hinterer Augenrand weiß. Fühler schwarz, an der Wurzel mit schwarzen Haaren. Untergesicht schneeweiß; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der

Knebelbart ist schwarz auf schwarzem Grunde; Backenbart fuchsroth. Rückenschild glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Brustseiten weißgrauschillernd, Brust weißgrauhaarig. An den Schultern ein länglicher weißschillernder Flecken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, vorzüglich an den Einschnitten, wo dieses dichter ist. Schwinger rothgelb; Flügel braun, an der Wurzel heller: bei dem Männchen ist die Randader an der Wurzel weiß. Beine schwarz, sehr dünne behaart. — Beide Geschlechter. — 6 Linien.

12. Laphr. gilva. Linn.

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart schwarz.
Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 22 : *Asilus (gilvus) niger*, abdomine supra fulvo, pedibus nigris.

— Ent. syst. IV. 381. 22 : *Asilus gilvus*.

— Syst. Antl. 159. 15 : *Laphria gilva*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 9 : *Asilus gilvus*.

Linné Fauna Suec. 1912.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 4 : *Laphria gilva*.

Degeer Ins. VI. 97. 4 : *Asilus rufus*. Tab. 13. Fig. 15.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Panzer Fauna Germ. CVII. 18.

Schæffer Icon. Tab. 78. Fig. 6.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 4.

Schrank Fauna Boica. III. 2544.

Untergesicht glänzend weiß; Knebelbart schwarz, mit weißen Borsten vermischt; Sinn- und Backenbart eisgrau, wollig. Stirne schwarz. Rückenschild schwarz, mit graulichen Haaren. Hinterleib schwarz, aber auf dem Rücken mit glänzenden feuerrothen Zilsbaaren dicht besetzt, die nur an der Wurzel die Grundfarbe durchscheinen lassen. Beine schwarz. Flügel braungetrübt. Schwinger rothbraun. — 8 bis 9 Linien.

13. Laphr. ignea. Hgg.

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart weiß.
Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace albo.

Klassif. d. Zweifl. I. 261. 4 : *Laphria gilva*.

Zwischen dieser Art, wovon ich nur ein Weibchen vor mir habe, und der vorigen, sehe ich weiter keinen Unterschied, als daß bei gegenwärtiger das Untergesicht nebst dem Knebelbarte gelblichweiß ist, doch hat letzterer über dem Nüssel auch einige kurze schwarze Haare; die schwarzen Beine sind stärker graulich behaart. Alles Uebrige ist gleich. — 9 Linien.

14. Laphr. albibarbis.

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzgefleckten Seiten; Knebelbart weiß. Nigra; abdomine rufo: lateribus nigromaculatis; mystace albo. (Fig. 22 23.)

Stirne schwarz. Untergesicht schwarz; aber durchaus mit grauweißem Knebelbart bedeckt; auch Kinn- und Vackebart sind weiß. Mitteltheil schwarz, an den Seiten und am Halse ist diese Farbe tiefer und glänzend, auf dem Rücken matt und mehr ins Graue: zwei graue von allen Haaren entblößte, die ^{un}weisammen liegende Rückenlinien zeichnen sich deutlich aus. Hinterleib rothgelb, mit schwarzen dreieckigen Seitenflecken; auch der erste Ring ist schwarz; das Rothgelbe ist völlig haarlos, das Schwarze aber mit kurzen gleichfarbigen Haaren besetzt. Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz, mit graulicher Behaarung. Schwinger schwarz. Flügel braun getrübt. — Ein Weibchen, dessen Wohnort mir unbekannt ist. — 7 Linien.

15. Laphr. aurea. Fabr. †

Haarig; Kopf und Hinterleib goldgelb; Rückenschild und Beine pechschwarz. Hirta, capite abdomineque aureis thorace pedibusque piceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 11: Asilus (*aureus*) hirtus; capite abdomineque aureis; thorace pedibusque obscure brunneis.

— Syst. Antl. 158. 9: Laphria aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 166. c) Asilus aureus.

„ Der ganze Kopf goldgelb behaart. Fühler schwarz. Rückenschild und
 „ Beine pechschwarz, fuchsroth behaart. Dritter bis fünfter Ring des
 „ Hinterleibes vorne bräunlichschwarz, nur an den Hinterrändern goldgelb

„ behaart. Flügeladern gelb, mit brauner Einfassung. — 13 Linien. “
(Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Frankreich.

16. *Laphr. flavicincta*. Hgg. † ♀

Schwarz; Hinterleib mit bucktigen pomeranzengelben Binden. Nigra; abdomine fasciis sinuatis aurantiacis.

„ Unter Gesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Dart pechschwarz.
 „ Stirne weiß, seidenartig, mit schwarzer Mittelstrieme. Rückenschild
 „ äußerst kurz gelblichbehaart, so daß die zwei unbehaarten Linien kaum
 „ hervorstehen; Ränder messinggelb schillernd; Beulen an den vier Ecken
 „ in gewisser Richtung rothgelb. Brustseiten pechschwarz; vor der Flügel-
 „ wurzel eine messinggelbschimmernde kurze Strieme. Schildchen weißlich
 „ schimmernd; am Hinterrücken je eine goldgelbe Beule. Erste Hinterleibs-
 „ binde hinten am zweiten Ringe, breit unterbrochen oder g ausgeschnit-
 „ ten, so daß der Hinterrand selbst auch in der Mitte schmal gelb bleibt.
 „ An den drei folgenden Ringen haben die Binden, die etwa die hintere
 „ Hälfte der Länge einnehmen, vorn in der Mitte einen rundlichen Aus-
 „ schnitt, der nur etwa bis zur Hälfte der Binde hineingeht. Am sechsten
 „ Ringe endlich ist der hintere Rand selbst noch gelb und in der Mitte
 „ ganz unterbrochen. Sämmtliche Binden sind an den Seiten ein wenig
 „ schmaler und alle an den Hinterrändern etwas lichter. Flügel an der Wurzel
 „ gelblichbraun, das sich bis etwas über die Hälfte der Länge und Breite
 „ des ganzen Flügels verbreitet. Schwinger zitrongelb. Beine etwas röthlich
 „ ockergelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugal. —
 „ $6\frac{1}{4}$ Linien. “ (Wiedemann.)

17. *Laphr. scutellaris*. Hgg. † ♂

Schwarz; Schildchen weißlich; Beine röthlich ockergelb.
 Nigra; scutello albido; pedibus rufo-ochraceis.

„ Unter Gesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Dart schwarz. Rück-
 „ senschild mit sehr kurzen gelbgrauen Härchen; mitten zwei nach hinten
 „ zusammenlaufende schwarze kahle linienartige Striemen; hinten zu beiden
 „ Seiten eine kurze breite schwarze Strieme; Schultern, Vorder- und Hin-

„ Terrand messinggelb schillernd, nach hinten allmählig ins Weißliche über-
 „ gehend, welches sich auch quer vor dem Schildchen herzieht. Schildchen
 „ graulichweiß; an jeder Seite des Hinterrückens eine messinggelbe Deule.
 „ Brustseiten pechschwarz, ohne alle Flecken und Striemen. Hinterleib
 „ schwarz, fast halbmatt; am Hinterrande des zweiten Ringes an
 „ jeder Seite ein weißer Querstrich. Flügel sehr wenig gelblich. Schwinger
 „ schmutzig gelb. Beine röthlich rostgelb: Hinterschenkel obenauf an der
 „ Wurzel schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Por-
 „ tugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Bei dieser und der vorigen Art vereinigt sich die zweite und dritte Längs-
 ader der Flügel nicht, wie bei den andern, dicht vor der Spitze, sondern
 beide laufen abgesondert nach dem Rande hin.

18. Laphr. femorata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte;
 Hinterschenkel verdickt. Nigra; hypostomate candido, mysta-
 tace nigro; femoribus posticis incrassatis.

Untergesicht glänzend weiß; Knebelbart schwarz, auf schwarzem Grunde;
 Bassenbart und Hinterkopf rothgelbhaarig. Stirne schwarz. Mittelleib
 schwarz, mit weißlichschimmernden Seiten und einem eisgrauen Schulter-
 flecken. Hinterleib glänzend schwarz, dünnrothgelbhaarig. Beine schwarz:
 die vordersten rothgelb= die hintern schwarzhaarig; Hinterschenkel dicker als
 die andern. Schwinger gelb; Flügel bräunlich. — Ein Männchen, dessen
 Vaterland mir unbekannt ist. — 4 Linien.

19. Laphr. podagrica.

Schwarz; Untergesicht gelb mit schwarzem Knebelbarte;
 Hinterschenkel verdickt. Nigra; hypostomate flavo mystace
 nigro; femoribus posticis incrassatis.

Sie steht der vorigen durchaus gleich, und unterscheidet sich von der-
 selben bloß durch das schöne gelbe Untergesicht. — Ein Männchen. —
 4½ Linien.

20. Laphr. fulgida.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib rothgelbfilzig: After schwarz. Nigra nitida; hypostomate fulvo, mystace nigro; abdomine fulvo tomentososo, ano nigro.

Untergesicht goldgelb, mit schwarzem Knebelbarte und rothgelbem Dackelbarte. Stirne und Fühler schwarz. Mittelleib schwarz, fein gelbhaarig, mit zwei weißlichen Schulterflecken; Brustseiten grauschimmernd. Hinterleib glänzend schwarz, auf dem Rücken des ersten bis vierten Ringes mit feinem rothgelbem Filze überzogen; der fünfte Ring schwarz mit rothgelbem Hinterrande; die folgenden ganz schwarz. Beine schwarz, fein rothgelbhaarig, die Sohlen rothgelbfilzig. Schwinger rothgelb. Flügel grau, an der Wurzel fast glasartig. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Weibchen unter dem Namen Laphr. nigrifrons. — 5 Linien.

21. Laphr. tibialis. Meg.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig; Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln. Nigra nitida; abdominis incisuris albo-villosis; pedibus ferrugineis: femoribus nigris.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte und hellgelbem Dackelbarte auf schwarzem Grunde. Mittelleib glänzend schwarz, fein rothgelbhaarig, in den Seiten mit weißlichschimmernden Flecken. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißhaarigem, in gewisser Richtung gelbgemischtem Hinterrande der Ringe. Schwinger rothgelb. Flügel nach außen ein wenig geschwärzt, mit fast glasheller Wurzel. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rostgelb. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschickt. — 5 Linien.

22. Laphr. rufipes. Fall. †

Schwarz; Beine rothgelb; Knebelbart schwarz, an den Seiten weiß. Nigra; pedibus rufis; mystace nigro utrinque albo.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 6. 6 : Laphria (*rufipes*) nigra pedibus rufis; barba frontis nigra utrinque alba.

„ Sie ist kleiner als *L. marginata*. Leib schwarz, dünne graubehaart, „ an den Einschnitten ist diese Behaarung viel deutlicher. Beine roth- „ gelb, mit schwarzen Füßen. Fühler schwarz. — Vaterland: Westgoth- „ land in Schweden.“ (Fallén.)

23. Laphr. chrysocephala.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo mystace nigro; incisuris abdominis albo-villosis.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte auf gleichfarbigem Grunde; unter den schwarzen Fühlern und auf der schwarzen Stirne stehen ebenfalls schwarze Borsten. Rückenschild schwarz, mit zarten greisen Haaren, und beiderseits mit weißem Schulterflecken. Hinterleib walzenförmig, abwärts gebogen, glänzend schwarz, an den Einschnitten (den ersten ausgenommen) weißhaarig. Schwinger hellgelb. Flügel an der Wurzel fast glasartig, an der Spizzenhälfte geschwärzt. Beine schwarz. — Herr Daumhauer fing das Männchen im Monat August im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Linien.

24. Laphr. cincta. Fabr.

Schwarz; Knebelbart blaßgelb; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra; mystace pallide flavo; abdominis incisuris albo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 29 : Asilus (*cinctus*) cinereo-hirtus, abdomine atro : segmentorum marginibus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 51 : *Asilus cinctus*.

— Syst. Antl. 163. 31 : *Laphria cincta*.

Gmelin Syst. Nat. V. 2899. 36 : *Asilus cinctus*.

Panzer Fauna Germ. LIV. 21 : *Asilus fuliginosus*.

Klassif. d. Zweifl. I. 272. x) *Asilus fuliginosus*.

Glänzend schwarz. Knebelbart gelblich, doch dicht über dem Rüssel und unter den Fühlern schwarze Borsten. Mittel Leib glänzend schwarz, mit zarten grauweißlichen Haaren. Hinterleib kolbig, glänzend schwarz: an den Einschnitten zart weißhaarig. Beine schwarz, mit dünner rothgelber Behaarung. Schwinger hellgelb. Flügel schwärzlich mit wasserheller Wurzel. — Ich erhielt diese Art als die wahre *cincta* Fabr. von Hrn. Wiedemann; ein anderes Exemplar aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide waren vollkommen gleich, nur daß an dem Kieler Stücke der Hinterrand der Flügel schmal glasartig war, da hingegen an dem Oesterreichischen das Schwärzliche bis zum Hinterrande ging. — 4 bis 5 Linien.

25. Laphr. Anthrax.

Glänzend schwarz; Schildchen grauhaarig; Schwinger braun.

Atra nitida; scutello griseo-villoso; halteribus fuscis.

Untergesicht bräunlichschwarz mit zwei Höckern, der eine dicht unter den schwarzen Fühlern ist nur klein, der andere größere stehet auf der Mitte; neben ihnen schimmert die Farbe am Augenrande sehr schmal in Weißliche. Knebel- und Balkenbart sind schwarz. Rückenschild glänzend schwarz schwarzhaarig, hinten und am Schildchen jedoch mit grauen steifen, geraden Haaren besetzt. Hinterleib kolbig, abwärts gebogen, mit tief abgesetzten Ringen, überall mit gelblichen Haaren dünn besät, besonders an der Wurzel in den Seiten. Bauch schwarz. Schwinger dunkel rothbraun. Flügeladern gelbbraun eingefast. Beine schwarz, mit dicken Schenkeln, überall schwarzhaarig. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Linien.

26. Laphr. dioctriæformis. Meg.

Glänzend schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; drei ersten Ringe des Hinterleibes weißgrau be-

haart. Atra nitida; hypostomate candido, mystace nigro; segmentis tribus anticis abdominis cano-villosis.

Untergesicht glänzend weiß, mit schwarzem Knebelbarte; Backenbart blaß röthlichgelb; Hinterkopf schwarz. Mittelleib glänzend schwarz mit grauweißem Schulterflecken, auf dem Rücken fein blaßhaarig, hinten aber und am Schildchen mit zarten weißen Haaren; die Brustseiten schillern in gewisser Richtung etwas ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz: die drei ersten Ringe dicht mit weißen Haaren besetzt, nur an ihrer Basis ist die schwarze Grundfarbe sichtbar; der vierte und fünfte sind nur am Hinterrande weißhaarig, welches an den Seiten etwas breiter ist. Bauch schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun, nur das Wurzel Drittel ist mehr glasartig; der Vorderrand ist auf der Schärfe von der Basis bis zur Mitte weiß. Beine schwarz; an den vordersten sind die Schenkel nach außen schwarzhaarig, an der Innenseite aber, so wie die Schienen überall rothgelbbekhaart. Hinterbeine schwarzhaarig, nur die Schenkel auf der Innenseite an der Wurzel etwas gelbhaarig: Füße alle schwarzhaarig. — Aus Oesterreich; von Hr. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

27. Laphr. nigripennis. Meg.

Glänzend schwarz; Knebelbart oben schwarz, unten weiß; Flügel schwarzbraun; Schwinger braun. Atra nitida; mystace supra nigro infra albo; alis fusco-nigris; halteribus fuscis.

Glänzend schwarz. Unter den Fühlern sind einige weiße Haare. Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinn- und Backenbarte weiß. Fühler schwarz: drittes Glied dunkelbraun. Beine schwarz: Schenkel und Schienen weißhaarig; Austerklauen hellbraun. Schwinger dunkelbraun. Flügel schwarzbraun, hin und wieder mit lichtern Stellen; auf der Mitte ein keilförmiger querrunzeliger schwarzer violett-schillernder Flecken. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen unter dem Namen *Ropalocera nigripennis*. — 8 Linien.

28. *Laphr. atra*. *Linn.*

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Knebelbart schwarz; Sinnbart weiß. *Atra nitida*; abdomine violaceo; mystace nigro; barba alba. (Fig. 24.)

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 10 : *Asilus (ater) hirsutus ater*
barba albida.

— Ent. syst. IV. 379. 15 : *Asilus ater*.

— Syst. Antl. 159. 13 : *Laphria atra*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 7 : *Asil. ater*.

Linn. Fauna Suec. 1910.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Schrank Austr. 993.

Klassif. d. Zweifl. I. 262. 5 : *Laphria violacea*. — 265. a)

Laphria atra.

Sie ist glänzend schwarz, nur der Sinn- und Vassenbart sind weiß. Der Rückenschild hat zwei kahle Längslinien. Der Hinterleib hat einen, doch nicht sehr lebhaften violetten Widerschein. Die Flügel sind braun getrübt. — 7 bis 8 Linien.

29. *Laphr. violacea*. *Fabr.* †

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Bart schwarz. *Atra nitida*; abdomine violaceo; barba nigra.

Fabr. Spec. Ins. III. 462. 13 : *Asilus (violaceus) hirsutus ater*, abdomine violaceo.

— Ent. syst. IV. 381. 21 : *Asilus violaceus*.

— Syst. Antl. 159. 14 : *Laphria violacea*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 24.

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung gleicht diese Art völlig der vorigen, und unterscheidet sich bloß von derselben dadurch, daß an Fühlerwurzeln und Scheitel einige graugelbe Haare stehen, und der Bart schwarz ist. Auch die Flügel sollen minder dunkel sein.

30. *Laphr. nitidula. Fabr. †*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes an den Seiten, Untergesicht und Knebelbart weißlich. Atrā; abdominis segmentis utrinque, hypostomate mystaceque albidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 44 : *Asilus (nitidulus) hirtus* ater; abdominis segmentis utrinque albis.

— Syst. Antl. 162. 24 : *Laphria nitidula*.

Klassif. d. Zweifl. I. 269. m) *Asilus nitidulus*.

„ Stirne (Untergesicht?) nicht immer ganz weiß, sondern oft gelblich,
 „ zuweilen fast goldgelb. Rückenschild aschgrau, kurz behaart. Die Ein-
 „ schnitte des Hinterleibes sind an den Seiten bald fast weiß, bald gelb-
 „ lich, welches sich zuweilen längs den ganzen Hinterrand zieht. Flügel
 „ an der Wurzelhälfte wasserhell, das Uebrige bräunlich. Schwinger schwe-
 „ felgelb. Schüppchen bleich. Beine schwarz; (nach Fabricius die Schienen
 „ mit glänzend weißer Behaarung) Hinterschienen durchaus schwarz. —
 „ 6½ Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist Italien.

31. *Laphr. glauca. Fabr. †*

Schwarz, filzig; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes mit blaulichgrauer Binde; die übrigen gelbgerandet. Atrā tomentosa; abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 46 : *Asilus (glaucius) tomentosus* ater, abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.

— Syst. Antl. 163. 30 : *Laphria glauca*.

Klassif. d. Zweifl. I. 269. n) *Asilus glaucius*.

„ Kopf schwarz mit weißem Barte. Rückenschild schwarz mit gelber
 „ Seitenlinie. Hinterleib walzenförmig, auf dem ersten und zweiten Ringe
 „ eine blaulichgraue Querverbinde (nach obiger Charakteristik soll diese Binde
 „ auf dem zweiten und dritten Ringe sein) von welchen die letzte unterbro-

„ chen ist; die übrigen Ringe gelb gerandet. Flügel dunkel; Beine roth-
 „ gelb. — Vaterland: Italien.“ (Fabricius.) Nach Coqueberts Abbil-
 dung ist sie genau so groß wie die vorige.

32. Laphr. ungulata. Pall. †

Tieffschwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß; Schildchen
 grauweiß. Aterrima; hypostomate mystaceque albis; scu-
 tello cano.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 39 : Laphria (*ungulata*)
 aterrima, capite scutelloque cano lanuginosis, abdomine
 semicylindrico, obtuso, recto.

„ Untergesicht glänzend weiß mit weißem Knebelbarte, Kinnbart grau-
 „ weiß. Rückenschild hinten graulich aber mit schwarzen Borsten. Hinterleib
 „ halbwalzenförmig, kürzer als die Flügel, tieffschwarz. Bei einigen ist der
 „ Hinterleib stahlblau oder violett glänzend, am Rande mit schwarzen
 „ Sammethaaren. Beine tieffschwarz. Flügel braungelb. Schwinger schwarz.
 „ — In Südrussland nicht selten.“ (Pallas.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung (a. a. D.) laufen die beiden Aeste
 der Gabelader an der Flügelspitze ein wenig zusammen, dahingegen solche
 bei *L. atra* und *violacea* (welchen gegenwärtige Art sehr gleicht) sich sehr
 von einander entfernen, so daß der hintere Ast mit der folgenden Längs-
 ader zusammenmündet, bei *ungulata* aber weit davon entfernt bleibt. —
 9 Linien, das Männchen.

LXXI. Raubfliege. ASILUS.

Tab. 21. Fig. 1 — 10.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig : erstes Glied walzenförmig ; zweites napfförmig ; dritt. s pfriemenförmig , zusammengedrückt , mit einem borstenförmigen Endgriffel (Fig. 1 6).

Rüssel vorstehend , waggericht (Fig. 4).

Schienen gerade , gedornt (Fig. 9).

Antennæ porrectæ , triarticulatæ : articulo primo cylindrico ; secundo cyathiformi ; tertio subulato , compresso , stylo apicali setiformi.

Proboscis exserta , horizontalis.

Tibiæ rectæ , spinulosæ.

Der Kopf ist eine vorne stark zusammengedrückte Halbkugel (4 5), mit schmaler tiefeingedrückter Stirne, auf deren Mitte die Punktaugen auf einem kleinen Höcker stehen. Untergesicht gewölbt, mit einem starken Knebelbarte; unter dem Rüssel und neben demselben ein Rinn- und Backenbart (4 5). Nezaugen im Leben grün, nach dem Tode aber schwarz. — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, oben auseinander stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig, kurz; das dritte lang, pfriemenförmig zusammengedrückt, nackt, an der Spitze mit einem zweigliederigen borstenförmigen Griffel, der selten am Ende etwas kolbig ist (1 6). — Rüssel vorstehend, fast waggericht, etwas schief, etwa so lang als der Kopf: Lippe dick, unten bauchig, vorne verschmälert mit zwei kleinen haarigen Köpfen, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge, Lefze und Rinnbacken (2 a); Lefze hornartig, gewölbt, halb so lang als die Lippe, unten rinnenförmig, Spitze schief abgeschnitten (3 b);

Zunge so lang als die Lippe, hornartig, steif, flach, oben mit rückwärtsstehenden Sammethaaren (c); Kinnbacken hornartig, steif, stumpf, linienförmig, länger als die Lefze, an deren Basis sie seitwärts eingesetzt sind (dd). Laster walzenförmig, haarig, aufwärts gebogen, stumpf, an der Wurzel der Kinnbacken angewachsen (e). — Mittelleib eiförmig, ohne Quernaht auf dem Rücken, aber meistens mit einer dunkeln manchmal getheilten Längstrieme, neben welcher noch je eine, vorne verkürzte, in der Mitte schief durchschnittenen Seitenstrieme liegt. Schildchen schmal. — Hinterleib lang, walzenförmig, hinten allmählig verschmälert, siebenringelig: bei dem Männchen mit einer doppelten hornartigen Zange am After, bei dem Weibchen mit einer zweiflappigen hornartigen, zusammengeprägten Legeröhre. — Schwinger unbedeckt; Schüppchen sehr schmal, klein, mit gefranztem Rande. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart (7, 8, 9); im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (10). — Beine stark, und wie der ganze Leib mit Borsten besetzt; Füße mit zwei Afterklauen (9).

Man findet diese Fliegen überall, wo sie Beute machen können. Die Larven leben in der Erde; sie sind länglich, etwas flach, zwölfringelig, ohne Füße, an beiden Enden schmaler, mit einem hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe streifen sie die Haut ganz ab.

Die Anzahl der Arten ist sehr beträchtlich; sie gleichen sich aber zum Theil außerordentlich, weswegen auch bisher so viele übersehen worden sind.

1. *As. maculatus. Fabr.**Cromachur.*

Hinterleib rostgelb, mit schwarzen Rückenflecken; Beine braun mit gelben Schienen. Abdomine ferrugineo, maculis dorsalibus atris; pedibus fuscis: tibiis luteis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 21: *Asilus (maculatus) cinereus*; abdominis segmentis macula quadrata atra; pedibus piceis plantis nigris.

— Ent. syst. IV. 383. 33: *Asilus maculatus*.

— Syst. Antl. 169. 24: *Dasygogon maculatus*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 29: *Asilus maculatus*.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 28.

Kopf und Mittelleib sind rostgelb ins Graue; letzterer mit verloschenen braunen Rückenflecken. Hinterleib rostgelb; auf jedem Ringe ein schwarzer, fast viereckiger, in gewisser Richtung ins Violette spielender Rückenflecken. Beine braungrau, mit gelben Schienen. Schwinger braun. Flügel glasartig, ungeflekt, schmal, im Aderverlaufe mit der folgenden übereinstimmend. — Ich erhielt diese Raubfliege aus dem Kabinete des verstorbenen Hrn. Gerning in Frankfurt am Main, ohne weitere Anzeige. — 1 Zoll.

Das Vaterland dieser Art soll eigentlich Ostindien sein. Pallas entdeckte sie jedoch auch am Kaukasus aber selten, und wahrscheinlich findet sie sich auch im südlichen Rußlande und in Ungarn; seine Exemplare waren aber kleiner als die ostindischen, nämlich einen Zoll lang wie das Meinige.

2. *As. pictus.**Prtmachur.*

Ziegelroth und schwarz gefleckt; Knebelbart schwefelgelb; Beine schwarz: vorderste Schienen ziegelroth; Fühlerborste an der Spitze kolbig. Testaceo nigroque varius; mystace sulphureo; pedibus nigris: tibiis anterioribus testaceis; seta antennarum apice clavata. (Fig. 6 ein Fühler, 8 ein Flügel.)

Untergeficht schwärzlich, mit schwefelgelbem Knebel- und Backenbarte. Fühler schwarz, die Endborste an der Spitze kolbig; sie stehen an der

Wurzel etwas weiter entfernt, als es bei dieser Gattung gewöhnlich ist. Taster schwarz, kurz, walzenförmig, stumpf, an der Spitze borstig. Stirne braun. Mittel Leib ziegelroth, auf dem Rücken mit schwarzen fast strahlenförmigen Streifen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ziegelroth; die Einschnitte an den Seiten weiß gefranzt; auf dem Rücken mit schwarzen Flecken, die den ersten Ring ganz, den zweiten beinahe einnehmen, auf den folgenden vier eine halbkreisförmige Gestalt haben; der siebente Ring ist ungefleckt. Afterglied oben mit glänzendweißem Haarschopf bedekt. Schwinger dunkelbraun; Flügel etwas bräunlich, ohne Gabelader an der Spitze, schmal. Beine schwarz; vorderste Schienen ziegelfarbig; Vorderfüße braungrau; Aftersklauen groß, hellgelb. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schickte sie unter dem Namen *Bactria rufipes*. — 10 Linien.

3. *As. barbarus*, *Lin.*

Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel gelb: am Hinterrande braun gefleckt. Thorace pedibusque ferrugineis; abdomine atro; alis flavis margine postico fusco-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 4: *Asilus (barbarus)* fronte thorace pedibusque ferrugineis; alis flavis: apice margineque tenuiori nigris.

— Ent. syst. IV. 377. 5.

— Syst. Antl. 154. 5.

Gmel. Syst. Nat. V. 2895. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 298.

Kopf und Vart rothgelb. Der Fühler erstes und zweites Glied rothgelb, das dritte braun. Mittel Leib auf dem Rücken rostgelb, in den Seiten schwärzlich. Hinterleib tiefschwarz; am zweiten, dritten und vierten Ringe mit weißem Seitenpunkte am Hinterrande. Die rostgelben Beine haben schwarze Schenkel. Schwinger braun. Flügel gelb: am Hinterrande und an der Spitze schwarzbraun gerandet, welches zum Theil Flecken bildet. — Linne und Fabricius geben Afrika zum Vaterlande an; Herr Daumhauer fing sie aber mehrmalen im südlichen Frankreich nach beiden Geschlechtern. — 1 Zoll.

4. As. crabroniformis. Linn.

Hinterleib vorne schwarz, hinten rostgelb; Flügel gelblich mit braunen Randflecken. Abdomine antice atro, postice ferrugineo; alis flavicantibus: maculis fuscis marginalibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 5: *Asilus (crabroniformis)* abdomine tomentoso, anticè segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo.

— Ent. syst. IV. 377. 6.

— Syst. Antl. 154. 6.

Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 4.

Linné Fauna Suec. 1908.

Degeer Ins. VI. 98. 7: Tab. 14. Fig. 3.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 1.

Schäffer Icon. Tab. 8. Fig. 15.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 29. Fig. 1.

Geoffroy Ins. II. 468. 3: *Asile brun*, à ventre à deux couleurs. Tab. 17. Fig. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 298.

— Consid. génér. 443.

Frisch Ins. III. Tab. 8 der dritt. Platte.

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 118.

Schrank Fauna Boica. III. 2541.

— Austr. 992.

Kopf gelb; zwei untersten Glieder der Fühler rostgelb, das dritte braun. Mittelteil rostgelb, mit zwei braunen Rückenstriemen, die sich hinter der Mitte meistens verlieren; Schildchen braun. Die drei ersten Ringe des Hinterleibes sind tiefschwarz: am zweiten Einschnitte ist beiderseits ein weißer Punkt; die folgenden Ringe sind rothgelb mit einem angenehmen Schimmer, bei dem Weibchen abwärts gebogen mit schwarzem Legeflackel. Beine rostgelb mit bräunlichen Schenkeln. Schwinger braungelb. Flügel blaßgelb, am Hinterrande braungeflekt. — Die Menge der Citaten beweiset, daß diese Art sich in ganz Europa findet; Pallas entdeckte sie auch in Südrussland. — 1 Zoll beinahe; das Männchen etwas kleiner.

Schrank führt in seiner Baiertischen Fauna (III. Theil 2540) eine inländische Art unter dem Namen *As. algirus* Linn. auf, welche wohl nichts als eine Spielart der gegenwärtigen ist. Er sagt von ihr: „ Vom Baue des *As. crabronif.* aber kleiner und glatt, doch etwas behaart. Die Enden jedes Ringes am Hinterleibe blässer, glänzender; die Fühler und der Rüssel schwarz. Schäffers Tab. 8 Fig. 15 gehöret zur gegenwärtigen, stellt aber das andere Geschlecht vor.“ Die Charakteristik ist: „ Durchaus rostbraun, fast glatt; die Flügel einwärts schwärzlich; die drei ersten Ringe des Hinterleibes schwarz. — Heimat: Jugoslawien.“

5. *As. Chrysitis.* Hgg.

Braungelb; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib mit braunschillernden Rückenflecken; Beine rostgelb mit schwärzlichen Schenkeln; Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Backenbarte weißlich. *Aurulus*; *thorace vittis abdomineque maculis dorsalibus fuscis*; *pedibus ferrugineis femoribus nigricantibus*; *hypostomate albido*: *mystace supra nigro, infra barbaque albidis.* (Fig. 9.).

Fühler schwarz, an der Wurzel unten weißborstig, mit einigen schwarzen Borsten vermischt. Untergesicht weißlich; Knebelbart weißlich: oben und an den Seiten schwarzborstig; Kinn- und Backenbart weißlich. Mittelteil graugelb, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen; Brustseiten schwärzlichgrau; Schildchen braungelb. Hinterleib braungelb, mit braunschillernden, fast dreieckigen Rückenflecken; unter ihnen beiderseits noch eine Reihe kleinerer braunschillernder Flecken, die doch dem Männchen fehlen. Abdomen des Weibchens glänzend schwarz, spitzdreieckig. Beine rostgelb; Schenkel schwärzlich doch an der Spitze ins Rostgelbe übergehend; Füße am Ende schwärzlich. Die Hüften, so wie die vordern Schenkel und Schienen sind weißhaarig. Schwinger gelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer entdeckte diese Art im südlichen Frankreich, und der Herr Graf von Hoffmannegg in Portugal. — 10 bis 11 Linien.

Einige Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung hatten einen rost-

gelben Knebel- und Wassenbart, und die Behaarung der vordern Schenkel und Schienen war von gleicher Farbe.

6. *As. rufibarbis.*

Gelblichgrau; Rückenschild schwarzhaarig, mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwarzbraun; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Rinnbarte rostgelb. Flavocinereus; thorace nigro-piloso, vittis fuscis; abdomine fusco incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque ferrugineis.

Untergesicht gelblichweiß; Härte ziemlich lebhaft rostgelb: doch ist der Knebelbart oben etwa ein Drittel schwarz; auch ist die Stirne und das erste Fühlerglied unten schwarzborstig. Hinterkopf rostgelb. Mittelleib gelblichgrau, ins Rostfarbige gemischt, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rückenstriemen; Brustseiten unten aschgraulich. Die Borsten des Rückenschildes sind schwarz. Hinterleib dunkelbraun, an den Einschnitten blaß; in anderer Richtung ganz braungrau. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, breit, hinten schief abgeschritten. Beine schwärzlich; vorderste Hüften gelbhaarig. Schwinger rostgelb. Flügel an der Spitze und längs den Hinterrand blaßbraun. — Mehrere Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung, auch einmal das Männchen hier gefangen. — 9 Linien.

7. *As. rusticus.*

Rostgelb; Rückenschild braunstriemig, hinten gelbborstig; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht, Knebel- und Wassenbart hellrostgelb. Ferrugineus; thorace fusco-vittato, postice flavo-piloso; abdomine fusco, incisuris pallidis; hypostomate mystace barbaque pallide ferrugineis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch das blaßrostgelbe Untergesicht, durch einen fast ganz rostgelben Knebelbart, der nur

oben einige wenige schwarze Haare hat. Die Basis der Fühler ist unten ebenfalls gelbhaarig, auch die am hintern Theile des Rückenschildes stehenden Borsten. Die braunen Schillerflecken des Hinterleibes sind an den Seiten buchtig gerandet. Schwinger bräunlich. Beine schwärzlichgrau, gelbborstig. Flügel blasbraun getrübt. Afterglied des Weibchens spitzdreieckig. — Ein Weibchen. — 9 Linien.

8. As. albiceps.

Bräunlichgrau; Rückenschild schwarzborstig, braungestriemt; Hinterleib oben braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Unter Gesicht und Knebelbart weiß, oben schwarz. Fusco-cinereus; thorace nigro-piloso, fusco-vittato; abdomine supra fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate mystaceque albis: supra nigro.

Auch diese Art gleicht den beiden vorigen, unterscheidet sich aber durch ein ganz weißes Unter Gesicht, einen weißen Knebelbart, der oben etwa zum vierten Theile schwarz ist, und einen ebenfalls weißen Backenbart. In gewisser Richtung ist der Hinterleib braungrau, mit dunkeln, nicht scharf begränzten, rundlichen Rückensflecken. Das Afterglied des Weibchens ist schmal, stumpf, fast linienförmig. Die graubraunen Beine haben gelbe Dornen. Die Schwinger sind gelb; die Flügel braun getrübt, an den Adern aber nicht glasartig eingefaßt. — Mehrere Exemplaren. — 8 Linien.

9. As. castanipes.

Gelbgrau; Rückenschild mit kastanienbrauner Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit blassen Einschnitten; Beine kastanienbraun; Kopf und Knebelbart gelblich. Flavo-cinereus; thorace vitta badia; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pediis badiis; capite mystaceque flavicantibus.

Fühler schwarz. Stirne, Unter Gesicht, Knebel- und Backenbart blasgelb. Mittel Leib hell bräunlichgelb, ins Aschgraue ziehend, mit kastanienbrauner Strieme, die hinten abgekürzt ist, und das Schildchen nicht er-

reicht; neben derselben schillert die Farbe fleckweise ins Bräunliche, jedoch nicht sehr deutlich. Hinterleib walz-förmig, von gleicher Farbe wie der Mittelleib, in gewisser Richtung braun mit blassen Einschnitten. Beine etwas borstig, kastanienbraun: Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder schwärzlich. Schwinger braun. Flügel braunaderig, sehr blaß braungelb getrübt, welches an der Spitze mehr ins Aschgraue fällt. — Ein Weibchen aus dem Kaiserl. Königl. Musäum unter dem Namen *As. rufipes*; aus Oesterreich. — 11 Linien.

10. As. caliginosus:

Grau; Rückenschild schwarzgestreimt; Hinterleib mit schwarzen Strikern; Schwinger braun; Beine pechschwarz; Untergesicht weißlich; Knebelbart tiefschwarz, unten nebst dem Dackebarte hellgelb. *Griseus; thorace nigro-villato; abdomine nigro-micante; halteribus fuscis; pedibus piccis; hypostomate albido: mystace atro, infra barbaque pallidis.*

Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart sehr stark, tiefschwarz, nur unten mit einigen gelblichweißen Haaren; Dackebart ebenfalls gelblichweiß. Stirne schwärzlich; Fühler an der Basis unten schwarzborstig Rückenschild bräunlichgrau ins Rothgelbe gemischt, schwarzborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Streifen; Hinterleib schwarz-schillernd, an den Einschnitten grau, mit seidenartigem Glanze. Beine pechschwarz, schwarzstachelig: Aferklauen bräunlichgelb. Schwinger dunkelbraun. Flügel glasartig, nur an der Spitze blaßbräunlich. Aferglied spizdreieckig. — Nur das Weibchen. — Deinahe 9 Linien.

11. As. forcipatus. Linn. forcipula. Des.

Selblichgrau; Rückenschild schwarzgestreimt; Hinterleib braun-schillernd; Schwinger rothgelb; Beine schwarz; Untergesicht rothgelb: Knebelbart oben schwarz, unten und der Dackebart rothgelb. *Rufo-cinereus; thorace nigro-villato; abdomine fusco-micante; halteribus rufis; pedi-*

bus nigris ; hypostomate rufo : mystace supra nigra ,
infra barbaque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 18 : Asilus (*forcipatus*) hirtus
cinereus, ano pedibusque nigris.

— Ent. syst. IV. 382. 29.

— Syst. Antl. 167. 17 : Dasypogon forcip.

Gmel. Syst. Nat. V. 288Q. 13.

Linné Fauna Suec. 1914?

4 Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 3.

Degeer Ins. VI. 98. 8 : Asil. cinereus. Tab. 14. Fig. 5 — 9.

Latreille Gen. Crust. IV. 298.

Schrank Fauna Boica. III. 2547.

— Austr. 997.

Untergesicht lichtrothgelb ; Knebelbart oben schwarz, unten aber, wie der
Baffenbart röthlichgelb. Stirne schwärzlichgrau. Fühler schwarz, an der
Basis unten schwarzborstig. Rückenschild rothgelblichgrau, gelbborstig, mit
den gewöhnlichen schwarzen Striemen ; Brustseiten mehr aschgrau. Hinter-
leib braungelblichgrau, in gewisser Richtung oben schwarzbraun, mit roth-
gelblichen Einschnitten ; die Behaarung rothgelb. Afterglied des Weibchens
spizdreieckig, glänzend schwarz. Beine pechschwarz, mit gelblichen Haaren
dünn besetzt ; Hüften grau ; Schienen außen schwarzdornig. Schwinger
gelb. Flügel graulich. — Ueberall gemein ; nach Fabricius soll sie sich auch
in Neuholland finden. Degeer fand die Larven in der Erde. — 7 Linien.

Ich will es nicht verbürgen, ob alle angeführten Schriftsteller den wahr-
ren *As. forcipatus* vor sich gehabt haben ; wegen seiner Aehnlichkeit mit
manchen andern Arten ist dieses ungewiß. Selbst das Citat aus der *Fauna
Suecica* ist nicht sicher, da Linne die Größe mit der Stubenfliege vergleicht.
Ob Geoffroy *Asile cendré* (Ins. II 473. 16) hiehin gehöret, mag ich nicht
entscheiden, da die Beschreibung nicht vollständig genug ist.

Es ist unbegreiflich wie Fabricius diese und einige andere Arten zu *Dasypogon*
hat stellen können.

12. As. obscurus.

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Rückenflecken; Beine schwärzlich; Untergesicht weißlich; Knebelbart weißgelb, oben ein wenig schwarz; Vackenbart gelblich. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus nigricantibus; hypostomate albedo: mystace pallido supra parum nigro; barba flavicante.

Untergesicht weißlich, mit weißgelbem Knebelbarte, der nur oben und an den Seiten einige schwarze Haare hat; Vackenbart blaßgelb. Fühler unten an der Wurzel schwarzborstig. Rückenschild gelblichgrau, ins Rosa-farbige, gelbborstig, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen. Hinterleib aschgrau, greishaarig, in gewisser Richtung mit dunkelbraunen, fast dreieckigen Rückenflecken. Afterglied des Weibchens spitzdreieckig. Schwinger gelb. Flügel graulich. Beine schwärzlich, greishaarig (besonders bei dem Männchen an den vordersten Schenkeln und Schienen), schwarzborstig; Aftertlauen gelb. — Mehrere Exemplaren aus hiesiger Gegend. — 7 Linien.

13. As. opacus. Gürtl.] ; 7 Linien

Grau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib braunschillernd mit grauen Einschnitten; vorderste Beine röthlichgelb; Untergesicht weiß, mit schwarzem Knebel- und weißem Vackenbarte. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante incisuris cinereis; pedibus anterioribus rufescentibus; hypostomate albo, mystace nigro, barba alba.

Untergesicht weiß, mit tiefschwarzem Knebelbart, der jedoch ganz unten einige wenige, leicht zu übersehende weiße Haare hat; Vackenbart weiß. Stirne grau. Fühler unten an der Wurzel schwarzborstig. Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig, mit schwarzen Borsten. Hinterleib schwarzbraun mit gelbgrauen Einschnitten; in gewisser Richtung grauschillernd. Schwinger bräunlichweiß. An den vordersten Beinen sind die Schenkel inwendig schwarz, auswendig fast ganz rothgelb; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze; Füße rothgelb, allmählig braun werdend. Hinterbeine pechschwarz; Schie-

nen und erstes Fußglied nach innen rothgelbfilzig. Flügel graulich. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spizdreieckig. — Nicht selten. — 6 bis 7 Linien.

An manchen Exemplaren sind die Hinterbeine den andern gleich colorirt, wodurch sie sich der folgenden Art nähern.

Asilus (14. *As. calceatus. Meg.*)

Gelbgrau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib braunschillernd mit hellen Einschnitten; Beine rostgelb, mit braunen Schenkeln; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart rostgelb. Rufocinereus; thorace fusco-vittato; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pedibus ferrugineis: femoribus fuscis; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque rufis.

Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart an der obern Hälfte schwarz, die untere nebst dem Backenbarte rostgelblich. Fühler unten an der Wurzel schwarzhaarig. Rückenschild graulichrostgelb, schwarzborstig, braungestriemt. Hinterleib in gewisser Richtung ganz graulichrostgelb. Afterspitze des Weibchens spizdreieckig. Schwinger rostgelb: Kölbchen an der Wurzel schwarz. Flügel graulich. Beine rothgelb, mit braunen Schenkeln, die Füße an der Spitze braun; Vordersehenkel nur an der Wurzel braun, sonst rostgelb. — Ein Weibchen. — Fast 7 Linien.

Asilus (15. *As. æstivus. Schr.*)

Afchgrau; Rückenschild schwarzgestriemt: mittelste Strieme doppelt; Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Beine schwarz mit rothgelben Schienen; Untergesicht, Knebel- und Backenbart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro: incisuris cinereis; pedibus nigris: tibiis rufis; hypostomate mystace barbaque albis.

Schrank Austr. 996: *Asilus (æstivus) cinereus*, thorac. lineis tribus pedibusque nigris: tibiis testaceis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2901. 46.

Degeer Ins. VI. 99. 9 : *Asilus niger*. Tab. 14. Fig. 12.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 4 : *Asilus tibialis*.

Untergesicht, Knebel- und Vassenbart hellweiß, doch hat der Knebelbart oben einige schwarze Borsten. Stirne und Hinterkopf lichtgrau. Fühler schwarz, unten mit schwarzen Borsten. Mittel Leib aschgrau, in den Seiten allmählig schiefergrau, auf dem Rücken schwarzgestriemt: die mittlere Strieme gedoppelt. Schildchen aschgrau. Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; bei dem Männchen die beiden letzten Ringe durchaus glänzend stahlblau; Afterglied des Weibchens lang, sehr spitzdreieckig. Schenkel schwarz; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze; zwei ersten Fußglieder rothgelb, die andern schwarz; bisweilen ist der ganze Fuß schwarz. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, kaum etwas grau. — 7 Linien.

16. *As. cothurnatus*.

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Beine schwarz: Schienen rothgelb; Untergesicht weißlich mit strohgelbem Knebelbart. *Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro: incisuris cinereis; pedibus nigris: tibiis rufis; hypostomate albido mystace stramineo.*

Diese Art sieht der vorigen ziemlich ähnlich; allein das weißliche Untergesicht hat einen strohgelben Knebelbart, der nur oben einige wenige schwarze Borsten trägt; Vassenbart ebenfalls strohgelb. Die mittlere Rückenschildstrieme ist nicht getheilt, und der Hinterleib ist hinten nicht stahlblau. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig. — Ein einziges Männchen. — 6 Linien.

17. *As. geniculatus*.

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz-schillernd mit grauen Einschnitten; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Untergesicht und Knebelbart weiß. *Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante:*

incisuris cinereis; pedibus rufis, femoribus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Auch diese Art gleicht der fünfzehnten. Der weiße Knebelbart hat oben auch einige wenige schwarze Borsten; der Dackelbart ist ganz weiß. Die mittlere Striemen des Rückenschildes ist nicht getheilt; der Hinterleib des Männchens ist hinten nicht stahlblau. Die vordersten Schenkel sind an der Spitze rothgelb; alle Schienen und Fußglieder sind an der Spitze schwarz, welche Farbe die zwei äußersten Glieder ganz bedeckt. — Von der vorigen Art unterscheidet sie theils die Farbe des Knebelbarts, theils dessen Gestalt; denn an jener reicht er beinahe bis an die Fühlerwurzel, bei dieser hingegen ist (wie bei *aestivus*) das halbe Untergesicht nackt. Das Afterglied des Weibchens ist lang, schmal, spizzig. — 6 Linien.

18. As. germanicus. Linn.

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarz; Schienen und Füße rothgelb; Knebelbart oben schwarz, unten rothgelb; Flügel mit rostgelber Randader, bei dem Männchen braun mit weißer Wurzel. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro; tibiis tarsisque rufis; mystace supra nigra infra rufo; alis costa ferruginea: maris fuscis basi albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 19: *Asilus (germanicus) hirtus niger*, tibiis rufis; alis fuscis basi albidis.

— Ent. syst. IV. 383. 31: *Asilus germanicus* (M^{as}). — 383. 30: *Asilus (tibialis) hirtus fuscus*, thorace sublineato; tibiis rufis (Femina).

— Syst. Antl. 169. 21: *Dasyponon germanicus*. — 168. 20: *Dasyponon tibialis*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 12.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 2.

Schæffer Icon. Tab. 48. Fig. 9, 10.

Panzer Fauna Germ. CVII. 19.

Frisch Ins. III. Theil. Tab. 7 der 3. Platte.

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. Fig. 6.

Schrank Fauna Boica. III. 2546.

Knebelbart oben schwarz, unten rostgelb; Backenbart rostgelb. Augenrand vorne weißlich. Mittelleib oben gelblichgrau mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen: die mittlere etwas getheilt; Brustseiten mehr aschgrau Hinterleib glänzend schwarz, rostgelbhaarig, bei dem Männchen ins Stahlblau, bei dem Weibchen ins Braune spielend; der erste und zweite Ring hinten weißgraugerandet, am dritten und vierten ist dieses nur an den Seiten sichtbar; bei dem Weibchen schillert der Hinterrand aller Ringe ins Graue. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rothgelb, mit schwarzen Gelenkspitzen. Schwinger weißlich. Flügel des Männchens an der Wurzelhälfte weiß, das übrige Feld braun; bei dem Weibchen ganz bräunlichgrau, an der Wurzel kaum etwas heller: an beiden ist die Randader an der Wurzelhälfte rostgelb. — 8 Linien.

In dem Musäum des Prof. Fabricius steht das Weibchen unter dem Namen *Dasyp. tibialis*, so daß die Einerleiheit desselben mit *germanicus* keinem Zweifel unterworfen ist.

19. *As. micans*.

Grau; Rückenschild mit schwarzer buchtiger Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit drei Reihen schwarzer Flecken; Schienen und Fußwurzel rothgelb; Untergesicht weiß mit schwarz und weiß gemischtem Knebelbarte. *Cinereus*; *thorace vitta sinuata nigra*; *abdomine fusco-micante, trifariam nigro-maculato*; *tibiis metatarsisque rufis*; *hypostomate albo, mystace nigro alboque mixto*.

Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten schwarz und weiß gemischt; Backenbart weiß. Fühler an der Wurzel unten schwarzborstig. Stirne vorne zart weißhaarig. Mittelleib hellgrau schwarzstriemig: die mittlere vorne bauchig erweitert mit lichtem Mittelpunkt. Hinterleib schwarz, mit grauweißen Ringrändern; in anderer Richtung ganz grau, mit drei Reihen schwarzer Flecken, eine über dem Rücken, und eine an jeder Seite. Afterglied des Weibchens fast linienförmig, mit stumpfer Spitze. Schenkel schwarzgrau, an der Spitze innen rostgelb; Schienen und Fußglieder roth-

gelb, letztere an der Spitze schwärzlich; Aferklauen hellgelb. Schwinger braun. Flügel fast glasartig, an der Spitze kaum etwas graulich. — Nur das Weibchen. — $6\frac{1}{2}$ Linien.

20. *As. fimbriatus.*

Rückenschild aschgrau, schwarzgestriemt: mittlere Strieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Flügel fast glasartig; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace cinereo nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro-fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; alis subhyalinis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht und Knebelbart weiß, letzterer oben und an den Seiten mit einigen wenigen schwarzen Borsten; Backenbart reinweiß. Fühler schwarz, unten an der Basis schwarzhaarig. Stirne bräunlichweiß, zart weißhaarig, aber auch mit einigen schwarzen Borsten besetzt; Hinterkopf grauweiß. Rückenschild aschgrau, braunschwarz gestriemt, doch ist nur die doppelte Mittelstrieme deutlich, die andern sind etwas verwischt; übrigens mit schwarzen Borsten bewachsen. Hinterleib schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten: der erste Ring an den Seiten weißhaarig, die andern fast nackt. Aferglied des Weibchens spizdreieckig. Beine schwarz, durch weiße dicht anliegende Härchen grauschimmernd, mit schwarzen Borsten; Füße tiefer schwarz, mit weißgelben Aferklauen. Die beiden ersten Hüftpaare vorne mit einer weißen Haarflotte. Schwinger bräunlichgelb: Kölbchen an der Basis schwärzlich. Flügel fast glasartig, schwarzaderig. — Ein Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 10 Linien.

21. *As. pilipes.*

Rückenschild grau, mit braunen Striemen: die mittlere doppelt; Hinterleib aschgrau, braunbandirt; Beine greis; Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten, wie der Backenbart weiß. Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo fusco-fasciato; pe-

Libus griseis; hypostomate albo; mystace supra nigro infra barbaque albis.

Diese Art gleicht der vorigen. Untergeficht etwas trübweiß; Knebelbarts obere Hälfte schwarz, die untere, nebst dem Backenbarte weiß. Stirne bräunlichweiß, schwarzhaarig. Fühler schwarzbraun: das erste Glied weißhaarig, unten mit einigen schwarzen Borsten. Mittelleib bräunlichgrau, dunkelbraunstriemig; die mittelfte Strieme doppelt, die Seitenstriemen undeutlich; übrighens mit schwarzen Borsten besetzt. Erster Ring des Hinterleibes grau, hinten mit schwarzer erhabener Querklinie; die folgenden grau, ins Weißliche schillernd, an der Wurzel mit breiter schwarzbrauner Querkbinde, die nicht scharf begränzt ist; hinter ihr ein brauner Querstrich. In anderer Richtung ist die Querkbinde braungrau, und das Weißgraue braun. Die gelblichen Borsten stehen auf braunen Punktwarzen. Schwinger schmutziggelb. Flügel blaß bräunlichgrau. Beine eigentlch braun, doch von vielen dichtanliegenden weißlichen Haaren graulich; außerdem sind Schenkel und Schienen, vorzüglich die vordersten, an der Innenseite mit wegstehenden langen weißen Haaren ziemlich dicht besetzt; Afterklauen braun. — Zwei Männchen aus dem südlichen Frankreich. — Weinahe 11 Linien.

22. As. Senex. Hgg. †

Greis; Hinterleib fast weißbandirt; Flügel wasserklar; Untergeficht gelblichweiß: Knebelbart weiß. Griseus; abdomine albo-subfasciato; alis limpidis; hypostomate flavicante: mystace albo.

- „ Untergeficht gelblichweiß. Fühler schwarz; Bart und Knebelbart weiß.
 „ Hinterkopf gelblichbehaart. Rückenschild wie gewöhnlich dreistriemig,
 „ Grundfarbe des Mittelleibes etwas gelblich greis, am Hinterleibe et-
 „ was dunkeler; Einschnitte fast in jeder Richtung, am meisten aber schräg
 „ von hinten gesehen, weißlich, so daß daraus nicht ganz schmale Bin-
 „ den entstehen, die aber von der Seite bei sehr schräg auffallendem Lichte,
 „ im Gegentheile dunkeler als die Grundfarbe erscheinen. Beine schwarz;
 „ Schienen und Füße innen goldgelb behaart. Flügel wasserklar, mit
 „ dunkelbraunen Adern. Schwinger röthlichbraun. — In der Hoffmanns-
 „ eggischen Sammlung; aus Portugal, beide Geschlechter. — $6\frac{2}{3}$ bis
 „ $7\frac{1}{2}$ Linien.“ (Wiedemann.)

23. As. trigonus.

Graulich; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib kieförmig, mit weißen Einschnitten und braunen dreieckigen Rückenflecken; Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz und weiß gemischt. Cinerascens; thorace fusco-vittato; abdomine carinato: incisuris albis, maculis dorsalibus trigonis fuscis; hypostomate albo; mystace albo nigroque mixto.

Stirne schwärzlichgrau, schwarzborstig. Untergesicht weiß: Knebelbart weiß, jedoch mit schwarzen Borsten gemischt, vorzüglich oben und an den Seiten; Bassenbart ganz weißlich. Fühler an der Wurzel unten schwarzhaarig. Hinterkopf mit grauweißen Haaren. Rückenschild grau, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen, vorne mit schwarzen, hinten mit längeren weißgelblichen Borsten. Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich stark zusammen gedrückt, so daß oben eine Art kieförmiger Schärfe entsteht, bräunlichgrau, mit weißen Einschnitten, und schwarzbraunen stumpf-dreieckigen Rückenflecken; die Borsten sind gelblichweiß. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spitzdreieckig, säbelförmig. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig. Schwinger schmutziggelb. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt. Beine schwarzbraun, mit kurzen weißen Härchen und eben solchen Borsten. — $6\frac{1}{2}$ Linien.

24. As. cristatus. Hgg. †

Schwärzlich; Rückenschild mit einem schwarzen Borstensaume und weißen Längslinien; Hinterleib kieförmig; Untergesicht und Bart weiß; Knebelbart weiß und schwarz. Nigricans; thorace setis nigris cristato, albo-lineato; abdomine carinato; hypostomate barbaque albis; mystace albo nigroque.

„ Untergesicht weißschillernd; Bart und Knebelbart weiß, letzterer aber
 „ von vielen schwarzen Borsten dicht umgeben, so daß das Weiße nur
 „ wenig zum Vorschein kommt; Stirne schwarzborstig; oben am Hinter-
 „ kopfe dicht hinter der Stirne ein Büschel gelblicher Haare. Rückenschild-

„ Striemen ziemlich tief schwarz, die mittlere nicht der Länge nach getheilt;
 „ die äußere stark unterbrochen oder abgesetzt. Zwischen den Striemen
 „ erscheint die Grundfarbe des Rückenschildes hellweißschillernd, zumal
 „ an den Seiten. Die Mittelstrieme ist überall mit einem schwarzen Vor-
 „ stenkamme besetzt. Vor der Flügelwurzel einige fast fuchsrothe Borsten.
 „ Hinterleib oben gefielt und schwärzlich, an den Seiten gelblichgrau,
 „ welches so zwischen das Schwarze hineintritt, daß dieses auf jedem Ab-
 „ schnitte dreieckig begränzt ist. Flügel wasserklar, braunaderig. Schwinger
 „ rostgelb. Beine glänzend schwarz, graulich behaart, mit gelben Dornen.
 „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung, beide Geschlechter; aus Por-
 „ tugall. — 5 bis 7 Linien.“ (Wiedemann.)

25. As. inconstans. Hgg. †

Gelbgrau; Hinterleib gefleckt; Beine ziegelröthlich: Schenkel mit schwärzlicher Strieme; Untergesicht und Knebelbart gelblich; Backenbart weiß. Flavo-cinereus; abdomine vario; pedibus subtetaceis: femoribus vitta nigricante; hypostomate mystaceque flavicantibus, barba alba.

„ Fühler schwarz. Untergesicht und Knebelbart gelblich; Bart weiß.
 „ Rückenschild mit den gewöhnlichen drei braunen Striemen: die Seiten-
 „ striemen stark unterbrochen. Farbe des Hinterleibes bräunlich und gelb-
 „ lich wechselnd; in gewisser Richtung mit einer bräunlichen Mittelstrieme;
 „ die Einschnitte nach Verschiedenheit des Lichtes breit bräunlich oder fast
 „ greis. Auch an den Seiten des Hinterleibes wechselt so die Farbe; diese
 „ haben je zwei gelblichweiße Borsten auf jedem Ringe. Flügel nur sehr
 „ wenig gelblichgrau, Adern gelblichbraun. Schwinger gelblichbraun. Beine
 „ lichtziegelfarbig; an der Vorderseite der Schenkel eine breite schwarze
 „ Strieme; alles aber von gelblichen Härchen etwas unscheinbar gemacht.
 „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Por-
 „ tugall. — 6 Linien.“ (Wiedemann.)

26. As. culiciformis. Pall. †

Grauweiß; Hinterleib pfriemenförmig, braunbandirt; Untergesicht und Knebelbart weiß. Incanus; abdomine subulato fusco-fasciato; hypostomate mystaceque albis.

Wiedemann zoolog. Magazin. I. 2. 32.

„ Untergesicht, Knebelbart und Bart weiß: erstere beide ein wenig
 „ gelblich. Rückenschild greis, mit den gewöhnlichen drei Striemen; die
 „ äußere wenig deutlich und stark unterbrochen. Hinterleib greis, in ge-
 „ wisser Richtung mit braunen Binden, die in anderer Richtung mehr
 „ weißlich erscheinen. In manchen Richtungen erscheint eine dreifache
 „ Längsreihe brauner länglicher Flecken, deren mitte besonders eine un-
 „ unterbrochene Strieme bildet; auf jedem Ringe ist beiderseits ein weißes
 „ Borstenpaar. Flügel fast wasserklar; Adern und Schwinger gelb. Beine
 „ blaß ziegelröthlich; Schenkel oben mit schwärzlicher Strieme; überall
 „ kurz aber ziemlich dicht greisbehaart. — Auf der Taurischen Halbinsel;
 „ das Männchen. — $5\frac{1}{2}$ Linien. “

„ Diese Art ist dem *As. inconstans* so ähnlich, daß man sie für einer-
 „ lei halten möchte. Nur ist bei *inconstans* die Farbe überhaupt mehr
 „ gelblich, bei *culiciformis* hingegen mehr weißlichgrau; auch ist bei
 „ *inconstans* die dreifache Reihe der Flecken des Hinterleibes nicht so
 „ deutlich. “ (Wiedemann.)

27. As. rufinervis. Hgg.

Röthlichgelb; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Rückenflecken; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel mit röthlichgelben Adern; Untergesicht rostgelb: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus rufis, femoribus nigris; alis venis rufescentibus; hypostomate ferrugineo: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht lichtrostgelb; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Fühler schwarz/ unten an der Wurzel schwarzborstig; das

dritte Glied ziemlich breit. Rückenschild röthlichgelb, mit braunen Striemen: die mittlere getheilt; Borsten weißgelb, auf den Striemen aber schwarz. Brustseiten und Hüften graulichgelb. Hinterleib ziemlich lang, röthlichgelb, mit braunen halbkreisförmigen Rückenflecken; in gewisser Richtung wechseln beide Farben; Borsten weißlich. Beine mit schwarzbraunen Schenkeln, Schienen und Füße rothgelb, nur das letzte Fußglied ist braun. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande gelblich, auch die Adern sind röthlichgelb. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld, beide Geschlechter unter dem Namen *As. femoralis*; Herr Graf von Hoffmannsegg entdeckte sie bei Berlin, und Pallas im südlichen Rußland. — Die österreichischen Exemplare 7 — 9, die russischen 10 — 11 Linien.

28. *As. flavipes. Meg.*

Rückenschild rostgelblich; mit zwei braunen Striemen; Hinterleib aschgrau mit weißen Einschnitten; Beine gelb, Schenkel mit schwarzer Strieme; Kopf gelblich. Thorace subferrugineo, fusco bivittato; abdomine cinerascens, incisuris albis; pedibus flavis, femoribus vitta nigra; capite flavicante.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart, so wie die Stirne gelblichweiß. Mittelteil lichtrosiggelb, mit zwei braunen Rückenstriemen, die Seitenstriemen nur in gewisser Richtung etwas sichtbar. Brustseiten nach unten ins Lichtgraue gemischt. Hinterleib aschgrau, in gewisser Richtung schwarzbraun, mit weißlichen Einschnitten. Bauch hellgrau. Beine gelb; Schenkel mit schwarzer Strieme; Spitze der Schienen und vier letzte Fußglieder schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel gelblich, am Hinterrande und an der Spitze graulich. — Aus Oesterreich; das Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 8 Linien.

29. *As. cingulatus. Fabr.*

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Beine rothgelb mit schwarzen Ringen; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Backenbarte weiß. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine lineo

dorsali nigra; pedibus rufis nigro-annulatis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 25: *Asilus (cingulatus) cinereus*;
tibiis rufis nigro-annulatis.

— Ent. syst. IV. 385. 41.

— Syst. Antl. 172. 36.

Fällén Dipt. Suec. Asil. 10. 6.

Schrank Fauna Boica. III. 2548.

„ Das Aschgrau des Fabricius ist mehr kiesgelblich, aber nur an fri-
„ schen Männchen bisweilen metallisch- fast messinggelb. Borsten über
„ dem Knebelparte schwarz. Auf dem Rückenschilde eine schwärzliche
„ Mittelstrieme, die durch eine undeutliche graue Linie der Länge nach
„ getheilt ist; Seitenstriemen so unterbrochen, daß sie in gewisser Rich-
„ tung als drei Flecken erscheinen. Auf dem Hinterleibe eine un-
„ deutliche braune Mittelstrieme; Ringränder in gewisser Richtung weiß-
„ lich. Bei dem Weibchen sind alle Farben bleicher. Flügel ziemlich glas-
„ helle, nur im Umfange etwas graulich. Schwinger rosigelb. Schenkel
„ außen schwarz mit roßbrauner Spitze, innen schwärzlichbraun, nach
„ der Spitze zu allmählig roßbraun; Schienen roßbraun, das zweite
„ und vierte Viertel schwarz. Auch die Fußglieder an der Spitze, und
„ die letzte ganz schwarz. — 5 bis 6 Linien.“ (Wiedemann.)

Fabricius gibt Italien zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch im
südlichen Frankreich (wo sie Herr Baumhauer entdeckte) und in Oesterreich,
woher Hr. Megerle v. Mühlfeld ein Pärchen überschickte. Die Farbe der
Beine fällt bisweilen ins Rothgelbe.

(30. As. fulvipes.)

Rückenschild schiefergrau, mit doppelter schwarzer Strieme; -
Hinterleib schwärzlich, mit weißlichen Einschnitten; Beine
gelb; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace schista-
ceo, vitta duplicata nigra; abdomine nigricante, incisuris
albidis; pedibus flavis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart weiß; Stirn und Hinterkopf grau,
mit weißem Augenrande. Mittel Leib schiefergrau, auf dem Rücken mit

schwarzer getheilter Mittelstrieme; die Seitenstriemen kaum merklich. Hinterleib schwärzlich mit weißen Einschnitten; in anderer Richtung aschgrau. Leib sehr wenig borstig, fast nackt. Beine lebhaft rothgelb, nur die drei letzten Fußglieder braunschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar, nur die Spitze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle v. Mühlfeld schickte das Männchen unter dem Namen *Leptogaster longipennis*. — 5 Linien.

31. *As. atricapillus. Fall.*

Rückenschild aschgrau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwärzlich, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Wurzel der Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weiß, mit schwarzem Anebelbarte. Thorace cinereo, vitta nigra; abdomine nigricante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis basi metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 5: *Asilus (atricapillus) cinereus*, barba nigra; pedibus a latere supero ferrugineis.

Untergesicht weiß; Anebelbart schwarz; Backenbart grauweiß. Stirne schwärzlich. Rückenschild lichtgrau, mit schwarzer, hinten spitziger Mittelstrieme; von den Seitenstriemen ist nur ein bräunlicher Schatten zu sehen. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung bräunlichgrau. Schwinger blasßbraun. Flügel an der Spitze und am Hinterrande graubräunlich mit hellgesäumten Adern. Schenkel schwarz: die vordersten mit rothgelber Spitze; Schienen vorne rothgelb, hinten schwarz; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarz. — Aus Schweden; Hr. Wiedemann theilte mir das Männchen mit. — 5 Linien.

32. *As. pallipes. Meg.*

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine gelb, braungescheft; Untergesicht und Anebelbart weiß. Cinereus; thoraco fusco-vit-

tato ; abdomine nigro , incisuris albis ; pedibus flavis fusco-variis ; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart und Vorderstirne weiß; Scheitel geschwärzt. Mittelleib hell bräunlichgrau, in den Seiten ins Schiefergrau, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rückenstriemen: die mittlere doppelt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Ringrändern; in gewisser Richtung aschgrau mit braunen Seitenflecken. Bauch schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb: die vordern Schenkel haben an der Basis oben einen schwarzbraunen Flecken, die mittelsten nach vorne, und die hintern auf der Mitte einen ähnlichen; die Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder braun; Asterklauen gelb. Flügel am Hinterrande und an der Spitze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schickte, das Männchen als *As. pallipes*, und das Weibchen als *As. Xanthopus*. — $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Linien.

33. As. varipes.

Rückenschild grau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Thorace cinereo vitta nigra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Stirne bräunlich. Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Mittelleib grau mit schwarzer Rückenstrieme, die hinten spizsig zuläuft; die Seitenstriemen nur blaßbraun angedeutet; Brustseiten hellgrau Hinterleib braunschwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrauschillernd. Schwinger rothgelb. Brust weißhaarig. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarzbraun. Flügel an der Spitze etwas grau. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle das Männchen unter dem Namen *Asilus tibialis* geschickt. — 7 Linien.

34. As. varius. Gürtl.*As. varius* Linn.

Röthlichgelb ; Rückenschild braungeftrient ; Hinterleib schwarzbraun mit gelbröthlichen Einschnitten ; Beine und Schwinger braun ; Untergesicht gelb ; Knebelbart oben schwarz, unten gelb ; Backenbart weiß. Rufescens ; thorace fusco-vittato ; abdomine fusco, incisuris rufescentibus ; pedibus halteribusque fuscis ; hypostomate flavo ; mystace supra nigro infra flavo ; barba alba.

Untergesicht und untere Hälfte des Knebelbartes gelb, die obere Hälfte schwarz ; Backenbart schmutzig weiß. Mittel Leib rosigelblich mit schwarzbrauner Mittelstrieme, die bis zum Schilfchen reicht ; die Seitenstriemen verwischt ; Brustseiten mehr ins Graue ziehend. Hinterleib schwarzbraun, mit gelblichem Hinterrande der Ringe ; in gewisser Richtung gelblichgrauschillernd. Asterglied des Männchens groß, schwarz. Schwinger blasbraun. Beine schwarzbraun ; hinterste Schienen gelbschimmernd, mit goldgelben Sohlen. Flügel graulich. — Aus Oesterreich. Hr. Megerle v. Mühlfeld schickte das Männchen unter obigem Namen. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

35. As. æmulus. Hgg.

Rückenschild aschgrau mit braunen Striemen : die mittlere doppelt ; Hinterleib glänzend schwarz ; Einschnitte und zwei Punkte an der Wurzel weiß ; Beine und Knebelbart schwarz ; Untergesicht und Backenbart weiß. Thorace cinereo fusco-vittato : vitta intermedia gemina ; abdomine nigro nitido : incisuris punctisque duobus ad basin albis ; pedibus mystaceque nigris ; hypostomate barbaque albis.

Untergesicht weiß ; Knebelbart durchaus schwarz, und fast bis zur Fühlerwurzel reichend ; Backenbart weiß. Mittel Leib hellgrau mit braunen Striemen : die mittlere getheilt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten : am Vorderrande des zweiten sind zwei längliche weißgraue Schilfepunkte. Schwinger gelb. Beine schwarz. Flügel an der Spitze etwas graulich. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen *As. fasciatus* Gürtl. das Weibchen geschickt. — 6 Linien.

36. *As. gracilipes. Meg.*

Bräunlichgrau; Rückenschild braungestreift: die mittlere doppelt; Untergesicht und Knebelbart weißlich. Fusco-cinereus; thorace vittis fuscis: intermedia gemina; hypostomate mystaceque albidis.

Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart weiß, oben nur sehr wenig schwarze Borsten, fast bis zur Fühlerwurzel reichend; Backenbart weiß. Mittelteil bräunlichgelb, mit braunen Streifen: die mittlere getheilt; Brustseiten blasser; Brust weißhaarig. Hinterleib braungrau, mit bläugelben Ringrändern; in gewisser Richtung graugelb schillernd. Schwinger gelb. Flügel an der Spitze etwas graulich. Beine bräunlichgrau. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter obigem Namen geschildert. — 7 Linien.

37. *As. punctipennis. Hgg.*

Gräu; Rückenschild mit getheilter brauner Streife; Hinterleib keilförmig, braunschillernd geflekt; Flügel glasartig; Spitze und Queradern braun; Knebelbart weiß und schwarz gemischt. Cinereus; thorace vitia fusca gemina; abdomine carinato: maculis fuscis micantibus; alis hyalinis: nervis transversalibus apiceque fuscis; mystace albo nigroque mixto.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 10: *Asilus (punctatus) alis fusco-punctatis, halteribus fuscis.*

Stirne grau; Fühler schwarzbraun, an der Wurzel unten weißhaarig; das dritte Glied sehr schlank. Untergesicht weiß; Knebelbart sehr stark und bis zur Fühlerwurzel reichend, innen gelblichweiß, oben und an den Seiten stark mit schwarzen Borsten besetzt. Backenbart weiß. Mittelteil aschgrau; auf dem Rücken mit dunkelbrauner Doppelstreife; die Seitenstreifen verloschen; am Schildchen lange weißliche, vorwärts gerichtete Haare, und schwarze aufwärts gekrümmte Randborsten; auch die Streife ist stark mit schwarzen Borsten besetzt. Hinterleib stark zusammengedrückt, keilförmig, bräunlichgrau, mit braunen Schillerflecken; Afterglied des Weibchens lang,

schmal. Beine dunkelbraun, bisweilen ins Biegelröthliche fallend. Schwinger braun. Flügel wasserhell mit graubräunlicher Spitze; die Queradern und die Adernverbindungen sind braun angelauten. — 7 bis 8 Linien.

(38. *As. brunnipes*. *Fabr.* †) *Aspilota*

Grau; Rückenschild vierstriemig; Flügeladern roßbraun; Beine braunroth. Griseus; thorace quadrivittato; nervis alarum ferrugineis; pedibus badiis.

Fabr. Ent. syst. IV. 384. 35: *Asilus (brunnipes) hirtus cinereus*, alarum costa basi pedibusque ferrugineis.

— *Syst. Antl. 170. 27*: *Dasypogon brunnipes*.

„ Ein wahrer *Asilus*. Zwei erste Fühlerglieder aschgrau. Der Kopf
 „ durchaus nicht mit Linien bezeichnet (wie *Fabricius* angibt); alle übrigen
 „ Theile nicht aschgrau, sondern mehr weniger kieselgelb, ohne Metallglanz,
 „ besonders am Hinterleibe stärker ins Grünliche ziehend. Auf dem Rückens-
 „ schilde vier bräunliche Striemen, die aber nur in gewisser Richtung
 „ deutlicher in die Augen fallen. Am Hinterleibe sind die Hinterränder
 „ der Ringe ledergelb; Afterglied des Weibchens schwarz, zusammenge-
 „ drückt, anderthalb Linie lang. Flügeladern roßbraun; Flügel sehr wenig
 „ gelblich, an der Spitze graulich. Beine braunroth: Vordersehenkel
 „ innen mit einem schwarzen Flecken gegen die Wurzel hin. — 11 Linien.“
 (*Wiedemann*.)

Fabricius gibt die Barbarei als Vaterland an, wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

| 39. *As. marginatus*. *Meg.*

Rückenschild röthlichgelb, braungestriemt; Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Einschnitten; Schwinger und Beine braun; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Baffenbart weiß. Thorace rufescente fusco-vittato; abdomine cinereo, incisuris nigro-fuscis; halteribus pedibusque fuscis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht schmutzig weiß; Knebelbart fast bis an die Fühler reichend, oben schwarz, unten, wie der Baffenbart, weiß. Stirne bräunlich. Mittels-

Leib braungelblich, mit braunen Striemen, Brustseiten mehr grau; Brust blaßgelbhaarig. Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Seitenflecken und Einschnitten; in anderer Richtung schwarzbraun, die Einschnitte an den Seiten grau. Bauch schwärzlich. Schwinger dunkelbraun. Beine schwarzbraun: hinterste Schienen nach innen und Fußsohlen rothgelbfilzig. Flügel an der Spitze braungrau. Afterglied des Weibchens lang, spitzdreieckig. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen. — 8 Linien.

(40. *As. omissus. Wied. †*)

Rückenschild grau, mit dunkeln Striemen; Hinterleib schwärzlich mit grauen Binden; Beine ziegelroth: Schenkel mit braunem Striche; UnterGesicht und Knebelbart hellweiß. Thorace griseo, vittis obscurioribus; abdomine nigricante fasciis griseis; pedibus testaceis: femoribus striga fusca; hypostomate mystaceque albis.

„ Fühler schwarz, in gewisser Richtung grauschimmernd. UnterGesicht
 „ silberweiß; Knebelbart und Bart weiß. Die beiden dunkeln Mittelsstriemen
 „ des Rückenschildes nur durch eine schmale Linie getrennt; neben
 „ ihnen je eine breite abgesetzte Seitenstrieme. Brustseiten seidenartig grau-
 „ schimmernd. Die sehr schmalen Querbinden des Hinterleibes liegen am
 „ Hinterrande der Ringe. Flügel ungefärbt; Schwinger gelblich. Der
 „ schwärzliche Strich oder längliche Flecken auf der obern Seite der Schenkel
 „ erreicht an den vordern die Wurzel, an den mittlern nicht, an den
 „ hintern nimmt er gerade die Mitte der Länge ein. — Ein Männchen
 „ aus Süddeutschland. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

(41. *As. tabidus. Wied. †*)

Lichtschiefergrau; Rückenschild mit drei breiten Striemen; Hinterleib bandirt; Beine schwarz mit gelblichen Schienen; UnterGesicht silberweiß; Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Dilute schistaceo; thorace lato trivittato;

abdomine fasciato; pedibus nigris: tibiis flavicantibus;
hypostomate argenteo; mystace supra nigro infra albo.

„ Fühler schwarz. Untergeficht gelblichsilberweiß. Knebelborsten schwarz,
„ der darunter stehende Knebelbart und der Bart weiß. Farbe des Mittel-
„ leibes sehr licht schiefergrau, obenauf fast ganz von den drei breiten ziem-
„ lich tiefschwarzen Striemen verdrängt. Der Hinterleib hat sehr breite
„ bräunlichschwarze Querbänder, so daß auch hier sehr wenig von dem
„ Grauen zu sehen ist; er ist, besonders am Bauche, mit weißen Haaren
„ besetzt. Flügel ungefärbt. Schwinger gelblich. Innere Seiten der Schienen
„ und Füße mit messinggelben Härchen besetzt. — Ein Weibchen aus Süd-
„ deutschland. — $5\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

42. *As. callosus. Pall. †*

Afchgrau; Schulterfchwieneln rothgelb; Beine ziegelroth,
schwarz gestreift. Cinereus; callis thoracis antice duobus
tus; pedibus testaceis nigro-striatis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 30: *Asilus callosus.*

„ Ungefähr einen Zoll lang. Afchgrau. Bart weiß. Rückenschild vorne
„ mit zwei rothgelben Schulterfchwieneln, hinten mit blasgelben Borsten.
„ Flügel braunaderig. Schwinger blaß. Schenkel sehr haarig: die vorder-
„ sten unten der Länge nach ziegelroth; die hintern an der Spitze mit einem
„ ziegelrothen Halbring; Schienen dornig, und, wie die Füße, ziegel-
„ farbig. — In den Wiesen am Tanain und im ganzen südlichen Ruß-
„ lande. “ (Pallas.)

43. *As. cinerarius. Pall. †*

Grau; Schienen mit rothgelbem Ringe; Knebelbart weißlich.
Cinereus; tibiis rufo-annulatis; mystace albido.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 29: *Asilus cinerarius.*

„ Bart sehr haarig, weiß; Knebelbart mit einigen blaffen Haaren.
„ Brustseiten etwas haarig, hinten mit zerstreuten Borsten. Leib schlank,
„ walzenförmig, afchgrau, gelblich schillernd. 11. Sterglied des Weibchens

„ säbelförmig. Beine schwarz; Schienen am Knie mit einem rothgelber
 „ Ringe; Austerklauen röthlichgelb. Schwinger blaß. Flügel glasartig, mit
 „ röthlichgelben Adern. — Auf Weiden und Wiesen in ganz Südrußland
 „ gemein. “ (Pallas.)

44. *As. decipiens.* Hgg. †

Afchgrau; Rückenschild dreistriemig; Hinterleib weißbandirt;
 Beine schwarz; Schenkel hinten obenauf kastanienbraun;
 Untergesicht weiß; Knebelbart gelblich. Cinereus; thorace
 trivittato; abdomine albo-fasciato; pedibus nigris: femo-
 rum superficie postica ladia; hypostomate albo; mystace
 flavicante.

„ Fühler schwarz. Untergesicht weißlich; Knebelbart gelblich, ringsum
 „ mit schwarzen Borsten; Bart weiß. Ueber den aschgrauen Rückenschild
 „ gehen drei schwarzlichbraune breite Striemen: die mittlere längste durch
 „ eine graue Längslinie getheilt. Schultern lichter grau. Dicht vor dem
 „ Schildchen ein schräger fast schiefergrauer Flecken. Das Schildchen er-
 „ scheint, je nach dem Auffallen des Lichtes, abwechselnd an der einen
 „ Hälfte scharf abgeschnitten dunkeler. Brustseiten gelblich- und braunbunt,
 „ mit einzelnen fast weißschimmernden Flecken. Hinterrücken grau mit
 „ weißen Seiten. Hinterleib dunkel aschgrau, an den Seiten mehr gelb-
 „ bräunlich; jeder Ring zeigt hinten eine weiße Binde, an den Seiten
 „ lichter und deutlicher, mitten etwas mehr gelblich, und nach Verschie-
 „ denheit des Lichtes, sogar mit abwechselnd bräunlichen Flecken. Ater des
 „ Männchens braun, des Weibchens schwarz. Beine schwarz, mit gelblichen
 „ Dornen: hintere Fläche der Schenkel röthlichbraun, welches auch an den
 „ Schienen, doch nicht so auffallend ist. Flügel wasserklar, nur wenig gelb-
 „ lich. Schwinger etwas röthlichbraun. — In der Hoffmannseggischen
 „ Sammlung, beide Geschlechter aus Portugal. — 8 bis 10 Linien. “
 (Wiedemann.)

45. *As. tephraeus.* Hgg. †

Grau; mittlere Strieme des Rückenschildes ausgezeichnet;
 Beine rothgelb und schwarz gefleckt; Untergesicht messing-

gelb; Knebelbart und Bart gelblich. Cinereus; thoracis vitta media lateribus multo distinctiori; pedibus rufis nigro-variis; hypostomate orichalceo; mystace barbaque flavicantibus.

„ Fühler schwarz; Stirne gelblichgrau. Untergesicht sehr licht messinggelb; Bart und Knebelbart gelblich. Mittelsrieme des Rückenschildes bräunlichschwarz, sehr breit, hinten schmaler; Seitenstriemen viel lichter, stark unterbrochen. Schildchen einfarbig aschgrau; Brustseiten eben so, nur dicht unter den Schultern ein längliches braunes beständiges Flecken, selbst bei dem verschiedensten Einfallen des Lichtes, verändert sich doch nur eine Stelle ins Braune dicht hinter und unter jenem Flecken. Hinterleib aschgrau, an den Einschnitten nur in gewisser Richtung lichter; Afterglied des Weibchens glänzend schwarz. Flügel wasserklar, nur an der Spitze etwas graulich. Schwinger fast honiggelb. Schenkel an der Vorderseite schwarz, an den vordern und hintern die Hinter- oder Innenseite an Wurzel und Spitze rothgelb, an den mittlern ganz rothgelb. Schienen mehr honiggelb mit schwarzen Spitzen. Füße schwarz, nur an der Wurzel wenig gelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen, aus Portugall. — 7 Linien.“ (Wiedemann.)

46. *As. colubrinus*. Hgg. †

Greis; Rückenschild schwarzgestreimt; Hinterleib gewürfelt; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; pedibus nigris; hypostomate mystaceque flavo-albidis.

„ Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß: letzterer mit schwarzen Borsten umher; Bart weiß. Vorne auf der Stirne und an jeder Seite des Hinterkopfes, dicht hinter den Augenecken einige schwarze Borsten. Auf dem greisen Rückenschilde eine bräunlichschwarze Doppelsrieme; Seitenstriemen zweimal unterbrochen, mit dem vordern Ende der Mittelsrieme am nächsten und hier gabelig gespalten. Schultern ein wenig ins Schiefergraue ziehend; von diesen geht hinten eine kurze schwarzlichbraune Strieme gegen den Mitteltheil der Seitenstrieme. Weiter nach innen stößt an die Schulter ein gelblichbrauner Flecken, der gegen die vordere

„ Abtheilung der Seitenstriemen läuft. Brustseiten greis, mit einigen dunk-
 „ lern Flecken. Hinterleib aus Bräunlichschwarz und Greis gewürfelt, so
 „ daß in den meisten Richtungen eine schwarze Strieme über den ganzen
 „ Rücken läuft, und die Einschnitte am meisten greis erscheinen. Flügel
 „ wenig gelblich, an der äußersten Spitze grau, was sich zwischen je zwei
 „ Adern schmaler werdend, hinaufzieht, so daß die Adern selbst ungefärbte
 „ Säume haben. Schwinger bräunlichgrau; Flügeladern dunkelbraun. Beine
 „ schwarz, ziemlich dicht greisbehaart; Innenseite der Schienen und Füße
 „ mit rostgelben Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung;
 „ das Weibchen aus Portugall. — 1 Zoll. “ (Wiedemann.)

is albicem.

(47. *As. canescens.* Hgg. †)

Afchgrau; Rückenschild dreistriemig; Mittelstrieme doppelt;
 Hinterleib bandirt; Flügel afchgraulich; Untergesicht sei-
 denartig weiß; Knebelbart gelblichweiß. Cinereus; thorace
 trivittato: vitta intermedia gemina; abdomine fasciato;
 alis cinerascentibus; hypostomate albo sericeo; mystace
 pallido.

„ Fühler schwarz. Untergesicht weißseiden; Knebelbart gelblichweiß; Bart
 „ weiß. Am Hinterkopfe einige schwarze Borsten. Rückenschild wie ge-
 „ wöhnlich dreistriemig; Seitenstriemen ungleich lichter als die mittlere;
 „ diese vorne breiter gespalten als hinten, so daß vorne noch eine dunklere
 „ Linie dazwischen sichtbar ist, und an jeder Seite vorne mit einem noch
 „ dunklern dicken kurzen Striche. Schildchen einfarbig lichtgelblichgrau.
 „ Brustseiten viel lichter, nach unten allmählig ins Greise übergehend.
 „ Hinterleib bräunlich, Einschnitte grau. An den drei ersten Ringen sind
 „ die Hinterränder gemsladergelb. Flügel afchgraulich, einige Längsadern,
 „ zumal an der Wurzel lichter gesäumt. Schwinger fast wachsgelb. Beine
 „ schwarz, mit kurzer greisen Behaarung, die an der innern Schienen-
 „ und Fußfläche otergelb, etwas seidenglänzend ist. — In der Hoffmanns-
 „ eggischen Sammlung; aus Portugall. — $6\frac{1}{2}$ Linien. “ (Wiedemann.)

malanogus.

(48. *As. alpinus.*)

Rückenschild weißgrau, schwarzgestriemt; Schildchen weiß-
 lich; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine

Schwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace cano nigro-vittato; scutello albido; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Bassenbart weiß. Stirne grauweiß mit schwärzlicher Mittellinie; Hinterkopf grauweiß. Rückenschild grauweiß, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittlere ungetheilt; Schildchen grauweiß. Hinterleib walzenförmig, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten. Beine schwarz. Brustseiten grauweiß. Schwinger hellbraun. Flügel an der Wurzel glasartig, an der Spizzenhälfte grau. — Herr Baumbauer fing beide Geschlechter gegen die Mitte des Augusts im Thale Chamouny an Nadelstämmen. — 6 Linien.

49. As. erythrurus.

Afchgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz-schillernd, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace supra nigro, infra albo.

Untergesicht weiß; Knebelbart auf der untern Hälfte des Untergesichtes, oben schwarz, unten wie der Bassenbart weiß. Stirne schwärzlichgrau. Hinterleib afchgrau, schwarzborstig, schwarzgestriemt: die mittlere Strieme ungetheilt. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung grau; 4terglied des Männchens braunroth. Schwinger hellgelb. Schenkel schwarz; Schienen ziegelroth, nach hinten schwärzlich, welches sich an den vordersten höher hinauf erstreckt als an den hintern. Flügel graulich. — Herr Baumbauer fing sie im südlichen Frankreich und bei Nizza. — $3\frac{1}{2}$ bis 4 Linien.

(50. As. fuscipennis.) ? *Spiniger.*

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Schillerbinden; Beine pechschwarz; Untergesicht grau; Knebelbart oben schwarz, unten blaß. Cinereus; thorace

fusco-vittato; abdomine fasciis fuscis micantibus; pedibus piceis; hypostomate griseo, mystace supra nigro, infra pallido.

Untergesicht gelblichgrau. Knebelbart bis dicht unter die Fühler reichend, graulichgelb blaß, oben zum vierten Theile schwarz; Vackenbart lichtgraugelb. Mittel Leib grau mit dunkelbraunen Striemen: die mittlere vorne kaum etwas gespalten; Borsten gelblich. Hinterleib grau, mit dunkelbraunen Schillerbinden; in gewisser Richtung ganz bräunlichgrau. Schwinger hellgelb. Beine durchaus pechschwarz, mit gelblichen Dornen. Flügel graubraun, ziemlich dunkel, nur an der Wurzel und längs den Vorderrand bis gegen die Hälfte mehr ins Gelbliche. — Ein Männchen. — 7 Linien.

?

(51. *As. picipes.*) *As. picipes*

Greis; Rückenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun, mit weißen Einschnitten; Beine pechschwarz; Untergesicht gelblich; Knebelbart oben schwarz, unten blaßgelb. Griseus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine fusco: incisuris albis; pedibus piceis; hypostomate pallido: mystace supra nigro infra pallido.

Untergesicht hellbräunlichgelb; Knebelbart unten eben so, oben schwarz, nur das halbe Untergesicht einnehmend; Vackenbart hellgelb. Mittel Leib gelblichgrau, schwarzbraungestriemt: mittlere Strieme doppelt. Hinterleib walzenförmig, aschgrau; in gewisser Richtung auf dem Rücken schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten. Bauch aschgrau. Afterglied glänzend schwarz. Beine pechschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, an der Spitze und längs den Innenrand graulich. — Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter dem Namen *As. nigripes.* — $4\frac{1}{2}$ Linien.

48. 52. *As. melanopus.*

Aschgrau; Rückenschild schwarzstriemig; Mittelstrieme ungetheilt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten;

ſchnitten; **Beine ſchwarz**; **Untergeſicht und Knebelbart weiß**: letzterer oben etwas ſchwarz. *Cinereus*; *thorace nigro-vittato*: *vitta intermedia integra*; *abdominè nigro, incisuris albis*; *pedibus nigris*; *hypostomate mystaceque albis*: *supra parum nigro*.

Untergeſicht hellweiß; Knebelbart auf der untern Hälfte deſſelben, weiß, oben nur mit wenigen ſchwarzen Borſten; Baſſenbart weiß. Stirne weißgrau. Mittelſeib aſchgrau, faſt ſchieferfarbig, ſchwarzborſtig, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen: die mittelfte ungetheilt. Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung ganz grau; an den Einſchnitten mit feinen weißen Härchen beſetzt. Bauch ſchwärzlich. Aſterglied des Weibchens glänzend ſchwarz, ſehr ſchmal, aber ziemlich lang. Schwinger braungelb. Flügel etwas bräunlichgrau. Beine ganz ſchwarz, mit weißlichen Dörnchen. — Beide Geſlechter aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 6 Linien.

(53. *As. rufimanus. Meg.*)

Aſchgrau; **Rückſchild ſchwarzſtriemig**: **Mittelſtrieme doppelt**; **Hinterleib ſchwarz**, mit weißen Einſchnitten; **Beine rothbraun mit ſchwarzen Schenkeln**; **Untergeſicht weißlich**: **Knebelbart ſchwarz**, unten etwas weiß. *Cinereus*; *thorace nigro-vittato*: *vitta intermedia duplicata*; *abdomine nigro, incisuris albis*; *pedibus testaceis*: *femoribus nigris*; *hypostomate albido*: *mystace nigro, infra parum albido*.

Untergeſicht weißgrau; Knebelbart ſchwarz, faſt bis an die Fühler reichend, unten mit einigen weißen Haaren. Baſſenbart weißlich. Mittelſeib aſchgrau, ſchwarzborſtig, ſchwarzgeſtriemt: die Mittelſtrieme durch eine weißſchillernde Längſlinie getheilt. Hinterleib braunſchwarz, mit weißlichen Einſchnitten, und weißlichen Haaren; in gewiſſer Richtung ganz aſchgrau. Aſterglied des Weibchens ſpindreieckig. Schwinger weißlich. Schenkel braunſchwarz: die vorderſten an der Spitze auswendig ziegelſchwarz; Schienen und erſtes Fußglied ziegelroth, die folgenden Glieder ſchwärzlich; die Beine mit ſchwarzen Dörnchen. Flügel kaum etwas graulich. —

Beide Geschlechter; auch von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter obigen Namen gesandt. — 5 Linien.

plebeius
54. *As. striatus.*

Afchgrau; Rückenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib afchgrauschillernd mit schwarzer Rückenslinie; Schienen ziegelroth; Untergeficht und Knebelbart weiß: letzterer oben ein wenig schwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo-micante: linea dorsali nigra; tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace albo: supra parum nigro.

Untergeficht weiß; Knebelbart weiß, nur oben mit einigen schwarzen Borsten. Backenbart weiß. Rückenschild afchgrau, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelfte getheilt; übrigen schwarzborstig. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten, weißlich behaart; in gewisser Richtung afchgrau, mit drei schwarzen Längslinien, wovon sich jedoch die Rückenslinie am deutlichsten ausnimmt. Schenkel schwarzbraun: die vordern außen an der Spitze ziegelroth; Schienen ziegelroth; auch das erste Fußglied hat diese Farbe, die andern mehr schwärzlich; doch ist die rothe Farbe an den hintersten Beinen oft nur rothschimmernd. Schwinger hellgelb. Flügel an der Spitze grau. Das Afterglied des Weibchens ist spizdreieckig, lang, aufwärts gekrümmt. — 5 Linien.

As. plebeius
(55. *As. plebeius.*)

Afchgrau; Rückenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergeficht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro incisuris albis; pedibus nigricantibus; hypostomate albo: mystace supra nigro infra albo.

Untergeficht weiß; der Knebelbart reicht fast bis an die Fühlerwurzel; er ist oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Mittel Leib afchgrau,

mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen : die mittlere doppelt ; übrigens schwarzborstig. Hinterleib etwas weißhaarig, schwarz mit weißen Einschnitten ; in gewisser Richtung aschgrau, mit braungrauen Bänden. Schwinger gelblich. Flügel aschgraulich. Beine schwarzgrau, mit schwarzen Dörnchen : Wurzel der Schienen und erstes Fußglied ziegelröthlich. Afterglied des Weibchens kurz, dreieckig. — Beide Geschlechter aus hiesiger Gegend. — 5 Linien.

56. *As. parvulus.*

Afchgrau ; Rückenschild schwarzstriemig : Mittelstrieme doppelt ; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten ; Beine braun ; Unter Gesicht weiß : Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus ; thorace nigro-vittato : vitta intermedia gemina ; abdomine nigro, incisuris albis ; pedibus fuscis ; hypostomate albo ; mystace supra nigro, infra albo.

Unter Gesicht weiß ; Knebelbart fast bis zur Fühlerwurzel reichend, oben schwarz, unten, nebst dem Vackenbarte weiß. Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig : Mittelstrieme doppelt, keilsförmig, hinten vereinigt. Hinterleib in gewisser Richtung aschgrau mit drei schwärzlichen Längslinien. Beine braun. Schwinger gelblich. Flügel mit graulich Spitze. — Ein Männchen. — 4 Linien.

LXXII. Schlankfliege. LEPTOGASTER.

Tab. 21. Fig. 11 — 16.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: zwei erste Glieder kurz, walzenförmig, gleich lang; drittes kegelförmig, mit haariger Spitze (Fig. 11).

Rüssel vorstehend, wagerecht, kurz.

Füße ohne Afterklauen (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus, cylindricis, æqualibus; tertio conico, apice piloso.

Proboscis exserta, horizontalis, brevis.

Tarsi onychiis nullis.

Kopf flach halbkugelig. Untergesicht flach, ohne Höcker, unten mit einem dünnen Anebelbarte (12). — Netzaugen groß, im Leben grün. Stirne eingedrückt, mit einem kleinen Höcker, der die Punktaugen trägt. — Fühler an der Wurzel genähert, oben divergirend, vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, gleich lang, fast walzenförmig, nur an der Basis etwas verdünnt, kaum ein wenig borstig; das dritte Glied verlängert, kegelförmig, zusammengedrückt, nackt, an der Spitze mit einem zweigliederigen Griffel: das erste Glied sehr kurz, das zweite walzenförmig, haarig, spizzig (11). — Rüssel vorstehend, wagerecht, kurz: Lippe fleischig, bauchig, in der Mitte etwas erweitert, an der Spitze stumpf, haarig, oben rinnenförmig (13 a); Lefze hornartig, kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig, an der obern Basis der Lippe angewachsen (b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, flach, schmal, spizzig, an der Spizzenhälfte oben mit rückwärts stehenden Haaren besetzt (c); Kinnbacken

hornartig, flach, schmal, linienförmig, spitzig, so lang als die Zunge (d): beide, Zunge und Kinnbalken, an der untern Basis der Lesze eingesetzt; Laster kolbig, fast nackt, nur an der Spitze mit einigen kurzen Borsten besetzt, wahrscheinlich eingliederig (e). — Mittel Leib fast kugelig, kaum etwas vorstig. — Hinterleib siebenringelig, nackt, lang, dünne, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen hinten etwas erweitert. — Schwinger unbedekt. — Flügel schmal, lanzetförmig, mikroskopischhaarig, mit gefranztem Hinterrande (14); im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Hinterbeine verlängert, mit keulförmigen Schenkeln und Schienen; allen Füßen fehlen die Afterklauen (15).

Diese Fliegen leben vom Raube. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt. Der Name Leptogaster ist von leptos schmal und gaster Bauch zusammengesetzt. Bei Latreille heißen sie Gonypes; allein der andere Name hat das Recht der Anciennität. Fabricius vereinigt sie fälschlich mit Dasypogon.

gullianthir. Zett
I. Lept. cylindricus. Deg. hg.

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Binden; Flügel kürzer als der Hinterleib. Cinerascens; abdomine fasciis obscuris; alis abdomine brevioribus. (Fig. 16.)

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 26 : Asilus (*tipuloides*) nudus, cinereus; pedibus ferrugineis, plantis nigris.

— Ent. syst. IV. 385.

— Syst. Antl. 172. 37 : Dasypogon tipuloides.

Degeer Ins. VI. 99. 10 : Asil. cylindricus. Tab. 14. Fig. 13.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 13. 1.

Geoffroy Ins. II. 474. 17 : Asile à pattes fauves allongées.

Latreille Gen. Crust. IV. 301 : Gonypes.

— Cons. génér. 443 : Gonypes cylindricus.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 1.

Schrank Fauna Boica. III. 2556.

— Austr. 999?

Untergesicht gelblichweiß, mit weißem Knebelbarte. Stirne braungelb. Mittel Leib bräunlichgelb, bisweilen aschgraulich, mit lichtgrauen Brustseiten; auf dem Rücken drei schwarzbraune Striemen, die mittlere vorne gespalten, die äußern vorne verkürzt: alle drei hinten spitzig, und nicht bis zum Schildchen reichend. Schildchen von der Farbe des Rückenschildes. Hinterleib braungelb, lang, jeder Ring mit einer schwarzbraunen Binde; zwischen den Binden und dem Hinterrande der Ringe ist die Farbe mehr ins Hellgelbe gemischt. Vorderste Beine hellgelb: Schienen inwendig mit einer schwarzen Längslinie; vier letzte Fußglieder braun. Hinterbeine verlängert: Schenkel keulförmig, gelb, vor der Spitze mit einem braunen Ringe, der aber bisweilen nur aus einem bloßen Seitenfleck besteht; Schienen keulförmig, vorne gelb, hinten braun; Fußglieder braun: das erste gelb. Flügel glashelle, kürzer als der Hinterleib. — 6 Linien.

Das Citat aus Schranks Enum. Ins. Austr. ist zweifelhaft wegen der als wolfig angegebenen Flügel, und der zu vier Linien angegebenen Größe.

Linne's As. tipuloides ist nach seiner Beschreibung zu urtheilen eine Empis.

2. Lept. fuscus. *cylindricus* Say.

Grau mit braunem Hinterleibe; Flügel von der Länge des Hinterleibes. Cinereus; abdomine fusco; alis longitudine abdominis.

Außer dem ganz braunen Hinterleibe, und den kürzern Flügeln ist diese Art der vorigen ganz gleich, nur kleiner. — Beide Geschlechter, nicht selten. — 4 Linien.

3. Lept. Pallasii. Wied. †

Schwarz; Flügel halbbraun. Ater; alis semifuscis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 37 : Leptog. (*Pallasii*) nudus ater; abdomine subclavato; halteribus pallidis; alis semifuscis.

„ Naht. Rückenschild schiefergrau, in gewisser Richtung schwarz; Brust-
 „ seiten fast weißlich. Erste Ringe des Hinterleibes sehr dünne; der letzte
 „ fast keulförmig: alle lichtgrau gerandet. Beine blaßgelb: ein Ring an
 „ dem Schenkel, die Spitze der Schienen und Füße braun; Hinterbeine
 „ viel länger als die andern, keulförmig, dicht über der schwarzbraunen
 „ Spitze ist der Ring. Schwinger blaß. Flügel an der Wurzelhälfte braun,
 „ übrigens glashelle. In Südrußland, selten. — $4\frac{1}{2}$ Linien, das Weib-
 „ chen. “ (Pallas und Wiedemann a. a. D.)

IX. Familie: HYBOTINÆ.

LXXIII. Buffelfliege. HYBOS.

Tab. 21. Fig. 17 — 21.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder zusammengewachsen, walzenförmig; das dritte kegelförmig, an der Spitze mit einer feinhaarigen Borste (Fig. 17).

Rüssel kurz, wagerecht, vorstehend (Fig. 20).

Hinterschenkel verdickt (Fig. 20 21).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis, cylindricis; tertio conico, apice seta pubescente.

Proboscis exserta, brevis, horizontalis.

Femora postica incrassata.

Kopf kegelförmig, mit dunkelrothen Nezaugen, die bei dem Männchen oben nur durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen schmalen Zwischenraum getrennt sind. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (18). — Fühler vorgestreckt, an der Basis genähert, oben seitwärts entfernt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig, etwas borstig, so dicht zusammengeschoben, daß sie nur eins zu sein scheinen, und nur bei einer sehr deutlichen Vergrößerung zu unterscheiden sind; das dritte Glied ist kegelförmig, an der Spitze in eine lange feinhaarige Borste auslaufend (17). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwas aufwärts gerichtet, kurz; Lippe fleischig, walzenförmig, vorne gespalten ohne deutlichen Kopf, oben rinnensförmig, zur Aufnahme der Zunge und Lefze (19a); Lefze hornartig, spizzig, so

lang als die Lippe, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, borstenförmig, oben rinnenförmig, so lang als die Lippe (c): beide an der obern Basis der Lippe angewachsen, und dieselbe deckend; Laster spindelförmig, feinhaarig, etwas kürzer als die Lippe, und vor deren Basis an beiden Seiten angewachsen (d). — Mittelleib eirund, sehr erhaben gewölbt, ohne Quernaht, auf dem Rücken hinten etwas flach gedrückt. Schildchen klein, schmal. — Hinterleib siebenringelig, walzenförmig, abwärts gekrümmt, feinhaarig: bei dem Männchen mit kolbigem After. — Beine schlank; die hintern verlängert, mit verdickten unten stacheligen Schenkeln. — Schwinger unbedeckt. — Flügel etwas länger als der Hinterleib, stumpf, mikroskopischhaarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (20).

Man findet diese Fliegen im Julius und August in Hecken und im Grase. Wahrscheinlich leben sie vom Raube anderer kleiner Insekten. Der Name Hybos bedeutet Bockel, und zielt auf den hochgewölbten Mittelleib.

Fabricius hat vier Arten, worunter die dritte aus Südamerika stammt; die vierte ebenfalls aus Amerika bildet bei Hrn. Wiedemann die Gattung *Macrostomus*. Eine andere Art hat er bei *Dioctria* und *Stomoxys* aufgeführt.

Die ausländische Gattung *Damalus* ist mit der gegenwärtigen nahe verwandt. Von den vier hierunter gebrachten Arten, bildet die zweite und vierte die Gattung *Xenomyza* Wied.

1. Hyb. funebris. Fabr.

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel braun. Niger; pedibus concoloribus; alis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466. 33: *Asilus (culiciformis) ater glaber; femoribus posterioribus longitudine abdominis.*

- Fabr. Ent. syst. IV. 389. 61 : *Asilus culiciformis*. — 403.
 4 : *Empis (clavipes) atra*, femoribus posticis incrassatis
 subtus serratis.
 — Syst. Antl. 145. 1 : *Hybos funebris*. — 138. 4 :
Empis clavipes. — 172. 40 : *Dasyopogon culiciformis*.
 Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 41 : *Asilus culiciformis*.
 Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 1 ; *Hybos funebris*.
 Latreille Gen. Crust. IV. 305 : *Hybos*.
 Schrank Fauna Boica. III. 2558 : *Asilus culiciformis*.
 Klassif. d. Zweifl. I. 270. s) *Asilus culicif.*

Schwarz mit weißem Untergesichte und blaßgelben Schwingern. Rückenschild hinten weißgrauschillernd. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Ueberall gemein in Hecken und im Grase. — 2 Linien.

2. *Hyb. vitripennis*.

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel glasartig. Nigerr; pedibus concoloribus; alis hyalinis.

Sie gleicht vollkommen der ersten Art, ist aber gewöhnlich etwas kleiner, und unterscheidet sich von derselben durch ganz ungefärbte glasartige Flügel, die ein blaßbraunes Randmal haben. — Wohnort wie die vorige; ich erhielt auch ein ganz gleiches Exemplar von Dr. Leach aus England. — $1\frac{3}{4}$ Linien.

3. *Hyb. flavipes*. Fabr.

Schwarz; vorderste Beine gelb; Flügel glasartig. Nigerr; pedibus anterioribus flavis; alis hyalinis. (Fig. 20.)

Fabr. Syst. Antl. 145. 2 : *Hybos (flavipes) ater*, alis albo hyalinis; pedibus anticis flavis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 2.

Sie ist schwarz, feinhaarig. Rückenschild hinten weißgrauschillernd. Schwinger weißlich. Flügel glashelle, mit kaum sichtbarem bräunlichem Randmale. Beine hellgelb; Schenkel der hintern und Schienen schwarz, etwas grauhaarig. — Im Sommer in Waldwiesen, selten. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

4. *Hyb. fumipennis. Hgg. †*

Glänzend schwarz; Rückenschild mit graulicher Strieme; Flügel blaß rauchfarbig; vorderste Beine honiggelb. *Niger nitens*; thorace vitta cinerascens; alis dilute infumatis; pedibus anterioribus melleis.

„Dem *Hyb. flavipes* sehr ähnlich; Hinterschäkel und Schienen, wie an diesem, schwarz; aber durch die rauchgrauen Flügel mit ganz blaßbraunem Randmale ausgezeichnet. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Deutschland. — 2 Linien.“ (Wiedemann.)

5. *Hyb. pilipes.*

Schwarz; Flügel braun mit gelber Wurzel; vorderste Beine haarig. *Niger*; alis fuscis basi flavis; pedibus anterioribus pilosis.

Mittelleib glänzend schwarz, hinten am Rücken etwas ins Graue schielend, aber kaum merklich. Hinterleib schwarz. Schwinger weißgelb. Flügel rußbraun mit gelber Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Beine glänzend schwarz: Schienen und Füße der vordersten mit langen wegstehenden Haaren dünn bekleidet. — Ein Männchen dessen Vaterland mir unbekannt ist. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

6. *Hyb. muscarius. Fabr.*

Schwarz; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel bräunlich; am Vorderrande schwarz und blaßgelblich geflekt. *Niger*; pedibus flavis, femoribus nigris; alis fusciscentibus: margine antico maculis nigris flavescentibusque. (Fig. 21.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 62: *Asilus (muscarius) niger*; alis nebulosis: costa albo nigroque punctata. — 395. 10: *Stomoxys (asiliformis) antennis setariis, obscura*; alis maculatis.

— Syst. Antl. 151. 11: *Dioctria muscaria*. — 282. 13: *Stomoxys asiliformis*.

Latreille Gen. Crust. IV. 305.

— Cons. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 271. t) *Asilus muscarius*.

Fühler klein, blaßgelb. Rüssel schwarz mit hellgelben Längs-
 leib schwarz, gewölbt. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten. Beine
 gelb mit schwarzen Schenkeln; an den hintern sind die Schenkel zwar ver-
 dickt, doch nicht so stark als bei den vorigen Arten, und die Schienen haben
 vorne einen braunen Ring. Schwinger braun. Flügel mehr weniger dunkel-
 braun; am Vorderrande abwechselnd blasse und schwarzbraune Flecken. —
 Aus der Baumhauerischen Sammlung; sie findet sich in Frankreich, Italien,
 auch hie und da in Deutschland, in sumpfigen Wiesen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

LXXIV. *Gleißfliege*. OCYDROMIA. Hgg.

Tab. 21. Fig. 22 — 24.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder vereinigt, walzenförmig; das dritte linsenförmig, mit einer Borste an der Spitze (Fig. 22).

Rüssel kaum vorstehend, wagerecht.

Beine alle einfach (Fig. 23 24).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis cylindricis; tertio lenticulato apice setigero.

Proboscis subexserta, horizontalis.

Pedes omnes simplices.

Kopf kugelig. Nezaugen groß, bei dem Männchen oben bloß durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen sehr schmalen fast unmerklichen Zwischenraum getrennt. Untergesicht äußerst schmal, so daß die Augen hier fast zusammen stoßen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (22) kürzer als der Kopf, vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach oben auseinander seitwärts gebogen, dreigliederig: die beiden untersten Glieder so dicht auf einander gesetzt, daß sie kaum zu unterscheiden sind, fast walzenförmig, kurzborstig; das dritte länglich linsenförmig, dicht vor der Spitze auf dem Rücken mit einer abwärts geneigten nackten ziemlich langen Borste. — Rüssel kaum etwas vorstehend, fast wagerecht; Laster klein, walzenförmig, stumpf, haarig; die übrigen einzelnen Theile des Rückens habe ich nicht untersucht. — Mittel Leib eiförmig, sehr hoch gewölbt, doch hinten auf dem Rücken flach gedrückt, sehr glatt, glänzend, kaum etwas borstig, ohne Quernaht. Schildchen schmal. — Hinterleib siebenringe-

lig, feinhaarig, zusammengedrückt, abwärts gebogen. — Schwinger unbedeckt. — Flügel länger als der Hinterleib, mit abgerundeter Spitze, rundum mit feinen Haarfrenzen, mikroskopischhaarig; im Ruhezustande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. In ihrem Aldernverlaufe nähern sie sich den Empiden, allein aus dem Mittelfelde laufen nur zwei Längsadern nach dem Hinterrande hin, die erste fehlt entweder ganz, oder es ist nur ein Rudiment davon zu sehen. — Beine dünne, feinhaarig; das erste Fußglied fast so lang als die übrigen zusammen: alle Beine einfach, nur die hintern etwas länger.

Man findet diese Fliegen im Sommer auf Wiesen und in Wäldern im Grase. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

1. *Oc. glabricula*. Fall.

Rückenschild rothgelb, auf der Mitte schwarz; Hinterleib braun: Einschnitte, Schwinger und Schenkel rothgelb. Thorace rufo, disco nigro; abdomine fusco: incisuris, halteribus femoribusque rufis. (Fig. 23.)

Fallén Dipt. Suec. Empid. 33. 42: *Empis (glabricula) nitida*, corpore maris nigricante feminae testaceo: maculis thoracis abdominisque nigris; area alarum discoidali duos nervulos emittente.

Fühler und Taster braun; Hinterkopf glänzend schwarz. Mittel Leib glänzend rothgelb, auf dem Rücken an der vordern Hälfte schwarz, welches bisweilen in drei Striemen besteht, meistens aber sind solche zusammen geflossen. Hinterleib dunkelbraun, die Einschnitte und der Bauch rothgelb. Schenkel rothgelb; Schwienen ins Braune gemischt; Füße braun. Schwinger hellgelb. Flügel bei dem Männchen fast glasartig; bei dem Weibchen etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. — Nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

2. *Oc. rufipes.*

Rückenschild rothgelb mit schwarzer Rückenlinie; Hinterleib braun: Einschnitte und Bauch rothgelb; Beine rothgelb mit braunen Füßen. Thorace rufo, linea dorsali nigra; abdomine fusco: incisuris ventrequae rufis; pedibus rufis: tarsis fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß auf dem Rückenschilde bloß eine schwarze Linie ist. Die vordersten Beine haben rothgelbe Schenkel, die Schienen sind an der Wurzel rothgelb, übrigens nebst den Füßen braun; die Hinterbeine sind rothgelb, nur die vier letzten Fußglieder braun. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens kaum etwas bräunlich, mit blasbraunem Randmale. Vielleicht nur bloße Abänderung der vorigen Art. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

3. *Oc. ruficollis.*

Rothgelb; Hinterleib mit schwarzen Binden; Füße braun.

Rufa; abdomine fasciis nigris; tarsis fuscis. (Fig. 24.)

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib durchaus glänzend rothgelb. Hinterleib rothgelb: auf dem Rücken am Hinterrande der Ringe schwarze Querbinden, die etwa ein Drittel derselben einnehmen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; von den Längsadern die aus dem Mittelfelde der Flügel entspringen, sind die beiden untersten wie gewöhnlich deutlich, und die vorderste zeigt sich mit einem kleinen Anfange; ein Randmal ist nicht zu sehen. — Ein Weibchen. — 2 Linien.

4. *Oc. flavipes. Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb: Hinterschienen und alle Füße braun. Nigra; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis.

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine gelb; alle Füße braun; an den hintern sind die

Hüften, die Spitze der Schenkel und die Schienen ebenfalls braun. Flügel etwas bräunlich; in ihrem Adernverlaufe kommen sie ganz mit der vorigen Art überein. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen unter obigem Namen; ich habe es auch in hiesiger Gegend gefunden; das Weibchen kenne ich nicht; vielleicht ist diese Art mit der vorigen eins. — Weinaße 3 Linien.

5. *Oc. scutellata.*

Schwarz; Schildchen ziegelfarbig; Beine braun mit gelben Schenkeln; Flügel braun. *Nigra; scutello testacco; pedibus fuscis femoribus rufescentibus; alis fuscis.*

Glänzend schwarz; Brustseiten unten rothgelb. Einschnitte des Hinterleibes etwas gelblich. Hüften und Schenkel gelblichgelb; Schienen und Füße braun. Schwinger mit gelbem Stiele und braunem Knopfe. Flügel braun mit dunkeln Randmale; in ihrem Adernverlaufe kommen sie mit der ersten Art überein. — Ein Männchen. — $1\frac{1}{2}$ Linie

LXXV. Aftertanzfliege. OEDALEA.

Tab. 21. Fig. 25 — 27.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, kurz; zweites becherförmig; drittes verlängert, kegelförmig, zusammengedrückt (Fig. 25).

Rüssel vorstehend, kurz, wagerecht (Fig. 26).

Hinterschenkel verdickt, unten stachelig (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico, brevi; secundo cyathiformi; tertio elongato, conico, compresso.

Proboscis exserta, brevis, horizontalis.

Femora postica incrassata, subtus spinosa.

Da ich von dieser Gattung nur zwei Arten und von jeder nur ein einziges Stück kenne, so kann ich im Allgemeinen nicht viel davon sagen. — Kopf kegelig; Nezaugen oben durch eine Naht getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel kurz, wagerecht (26). — Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr kurz, gleich lang; das erste fast walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte sehr verlängert, kegelförmig, zusammengedrückt, an der Spitze mit einem sehr kleinen zweigliederigen, kaum bemerkbaren Griffel (25). — Mittelleib eirund, sehr erhaben. — Hinterleib siebenringelig, walzenförmig, feinhaarig. — Schwinger unbedeckt, mit einem großen Knopfe; Schüppchen einfach, klein, gefranzt. — Flügel groß, stumpf, mikroskopischbehaart (27). — Vorderste Beine gleich lang, dünne; die hintern verlängert, mit verdickten Schenkeln, die unten an der Spitzenhälfte stachelig sind.

Oedalea heißt aufgeschwollen.

1. Oed. hybotina. *Fall.*

Glänzend schwarz; Beine gelb: Hinterschenkel an der Spitze schwarz; Flügel glasartig, etwas braungeflekt. Nigra nitida; pedibus flavis: femoribus posticis apice nigris; alis hyalinis, fusco-submaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Emp. 31. 39: Empis (*hybotina*) supra nigra nitida; antennis elongatis compressis, pedibus albis: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Glänzend schwarz. Zwei erste Fühlerglieder gelblich, das dritte schwarz. Vorderste Beine gelb, vier letzte Fußglieder braun; an den hintern sind die Schenkel an der Wurzelhälfte blaßgelb, an der Spizzenhälfte schwarzbraun, unten stachelig; Schienen schwarzbraun mit blaßgelber Wurzel; Füße braun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, braunaderig, an der Mitte des Vorderrandes ein brauner Punkt, und vor der Spitze ein brauner Randflecken, der sich nach dem Hinterrande bindenförmig verlängert aber bald verlißt; Längsadern an der Wurzel abwechselnd unscheinbar; die mittelfte der drei, aus dem Mittelfelde kommenden Längsadern ist abgebrochen, ehe sie den Rand erreicht. Leib fein weißlichbehaart. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

2. Oed. minuta. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Beine blaßgelb mit braunen Füßen. Nigra nitida; alis fuscis; pedibus pallidis tarsis fuscis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 32. 40: Empis (*minuta*) nigra nitida; pedibus albis: femoribus posticis crassis; apice tibiarum posticarum incrassato nigro.

Sie gleicht der vorigen, ist aber keine Varietät derselben, wie Professor Fallén vermuthet. Leib schwarz, feinbehaart, glänzend. Schwinger braun. Beine blaß röthlichgelb: an den vordern die Schienen und Füße, an den hintersten aber bloß die Füße braun. Flügel bräunlich, mit länglichem braunem Randmale, alle Adern sichtbar, auch keine verkürzt. — Aus hiesiger Gegend, ein Weibchen wie es scheint. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

Ende des zweiten Theils.

Fortsetzung

des

Subskribenten - Verzeichnisses.

Seine Majestät der König von Dänemark (noch
auf zwanzig Exemplare.)

Seine Durchlaucht der Fürst von Hardenberg,
Königl. Preussischer Staatskanzler (auf zehn Exemplare.)

Kais. Königl. Johanneum in Grätz.

Herr Doktor Kauers in Kempen.

„ Oberbibliothekar Kielmayer in Stutgard.

„ Megerle von Mühlfeld, erster Custos des Kais. Königl. Na-
turalienkabinets in Wien (auf zwei Exemplare.)

„ Popsistorialrath Reche in Mülheim am Rhein.

„ Professor Doktor Reich in Berlin.

„ Louis Scheibler in Montjoie.

„ Schervier, Nähfabrikant in Aachen.

„ Adolph Schösser in Montjoie.

„ Gutsbesitzer Karl Schmutz zu Steyerhof bei Grätz.

„ Bergmeister Karl Philipp Schulze in Düren.



Register

zum zweiten Theile.

ANTHRAX

Abbadon	147
Aeacus	175
bicincta	155
bifasciata	156
binotata	165
cana	149
capucina	173
circumdata	143
cingulata	145
cingulum	152
concinna	147
Cypris	158
difficilis	167
elegans	155
fenestrata	169
fimbriata	154
flava	143
Germari	175
grandis	178
Hesperus	165
hetrusca	151
Jacchus	162
Isis	164
italica	171
Ixion	148
leucogaster	163
leucostoma	146
Lucifer	158
marginalis	149
Megara	172
Megerlei	174

Minos	176
modesta	146
muscaria	153
nivea	151
nycthemera	160
occulta	153
Pandora	170
Paniscus	152
phaoptera	174
picta	171
Polyphemus	168
punctata	161
Pygmalion	177
quinquefasciata	150
rivularis	176
scrutata	148
semiatra	157
sinuata	159
stupidā	179
subnotata	166
Syphax	150
trifasciata	168
tripunctata	166
varia	163
velutina	160
venusta	145
vespertilio	178

ASILUS.

æmulus	329
æstivus	316
albiceps	312
alpinus	336

atricapillus	327
barbarus	308
brunnipes.	331
calceatus	316
caliginosus	313
callosus.	333
canescens	336
castanipes.	312
chrysitis	310
cinerarius.	333
cingulatus.	325
colubrinus.	335
cothurnatus.	317
crabroniformis.	309
cristatus	322
culiciformis	324
decipiens	334
erythrurus.	337
fimbriatus.	320
flavipes.	325
foreipatus.	313
fulvipes.	326
fuscipennis	337
geniculatus	317
germanicus	318
gracilipes	330
inconstans.	323
maculatus.	307
marginatus	331
melanopus.	338
micans	319
obscurus	315
omissus.	332
opacus	315
pallipes.	327
parvulus	341
picipes	338

pictus	307
pilipes	320
plebeius.	340
punctipennis.	330
rufibarbis	311
rufimanus.	339
rufinervis	324
rusticus.	311
senex.	321
striatus	340
tabidus.	332
tephraeus	334
trigonus.	322
varipes	328
varius	329

ATHERIX.

crassicornis	108
crassipes.	108
flavipes.	111
grisea.	109
Ibis	105
immaculata	110
luteola	110
marginata.	106
melæna.	109
nebulosa	107
obscura.	111
pilosa.	109

BERIS.

chalybeata.	4
clavipes.	5
femoralis	6
flavofemorata	8
fuscipes.	8
nigra	7
nigripes.	7
nitens	2

obscura	4
tibialis	3
vallata	5

BOMBYLIUS.

apicalis	208
ater	195
aurulentus	201
cinerascens	213
cinereus	212
concolor	197
cruciatus	198
ctenopterus	204
diagonalis	189
dilutus	189
dimidiatus	192
dispar	196
exalbidus	215
favillaceus	211
fimbriatus	191
floralis	206
fugax	207
fuliginosus	188
fulvescens	205
fulvus	205
fuscus	188
gradatus	207
holosericeus	193
leucophæus	215
longirostris	202
major	190
medius	196
melanocephalus	210
minus	208
minor	201
nitidulus	203
niveus	213
nubilus	212

pallens	214
pictus	198
posticus	200
pumilus	209
punctatus	193
semifuscus	206
senex	216
sericeus	203
stramineus	215
subcintus	211
sulphureus	210
undatus	191
versicolor	213
vulpinus	200

CHRYSOPS.

cæcutiens	67
fenestratus	71
italicus	67
marmoratus	73
pictus	70
quadratus	70
relictus	69
rufipes	71
sepulcralis	74
vitripennis	74

CLINOCERA.

nigra	113
-----------------	-----

COENOMYIA.

ferruginea	18
----------------------	----

CYLLENIA.

maculata	235
--------------------	-----

DASYPOGON.

albipilus	281
albofasciatus	282
analis	263
arcuatus	285
atratus	262

auribarbis.	279	tristis.	264
brevipennis.	267	vitripennis.	274
brevirostris.	273	DIOCTRIA.	
brunnipes.	279	annulata	251
cinctellus.	272	atrata.	254
cylindricus.	262	atricapilla.	253
dimidiatus.	280	aurifrons	252
elatus	275	Baumhaueri	245
elegantulus	270	bicincta.	251
elongatus	265	calceata.	253
exquisitus.	267	cothurnata	244
Fabricii.	270	Falleni	246
fasciatus	261	flavipennis	252
fimbriatus.	272	flavipes	242
flavimanus	271	frontalis	247
fumipennis	278	gagates	248
fuscipennis	280	geniculata.	243
hirtellus	273	gracilis	248
juncus.	266	hœmorrhoidalis	250
laniger	282	infuscata	252
lateralis.	276	lateralis.	249
leucocephalus	259	longicornis	249
liburnicus.	282	nigripes.	246
limbatus	283	œlandica	241
luctuosus	259	Reinhardi.	247
manicatus.	268	rufipes	242
melaleucus.	281	semihyalina.	254
minutus	277	speculifrons	255
nigripennis	278	umbellatarum	244
nubilus.	268	varipes	245
priscus	279	Wiedemanni.	241
punctatus	260	FALLENIA.	
ruficauda	284	caucasica	135
ruficornis.	269	fasciata.	134
sabaudus	265	GERON.	
striatus.	283	gibbosus	223
teutonuz	253	halteralis	224

HÆMATOPOTA.

equorum	80
lunata	82
pluvialis	78
variegata	81

HEXATOMA.

bimaculata	83
----------------------	----

HIRMONEURA.

obscura	132
-------------------	-----

HYBOS.

flavipes	348
fumipennis	349
funebriis	347
muscarius	349
pilipes	349
vitripennis	348

LAPHRIA.

albibarbis	295
anthrax	300
atra	302
aurea	295
auribarbis	292
chrysocephala	299
cincta	299
dioctriæformis	300
ephippium	289
femorata	297
fimbriata	293
flava	288
flavicincta	296
fulgida	298
fulva	292
gibbosa	287
gilva	294
glauca	303
igneis	294
lutea	290

marginata	291
maroccana	290
nigra	293
nigripennis	301
nitidula	303
podagrica	297
rufipes	299
scutellaris	296
tibialis	298
ungulata	304
violacea	302
vulpina	289

LEPTIS.

annulata	92
aurata	99
auricollis	103
bicolor	102
conspicua	90
diadema	101
distigma	93
flaveola	100
funebriis	98
fuscipennis	97
helvola	100
immaculata	93
lineola	94
maculata	95
nigra	98
notata	95
scolopacea	89
splendida	102
strigosa	88
tringaria	91
vermileo	96
vitripennis	91

LEPTOGASTER.

cylindricus	343
-----------------------	-----

fuscus	344	lurida	233
Pallasii	345	virescens	231
MULIO.		SILVIUS.	
aureus	185	vituli	27
cinereus	183	STYGIA.	
holosericeus	184	belzebul	139
infuscatus	183	lateralis	140
obscurus	182	sabæa	138
MYDAS.		TABANUS.	
lusitanicus	130	albipes	45
OCYDROMIA.		anthracinus	36
flavipes	353	apricus	37
glabricula	352	ater	32
ruficollis	353	aterrimus	33
rufipes	353	auripilus	41
scutellata	354	autumnalis	39
ØEDALEA.		borealis	37
hybotina	356	bovinus	43
minuta	356	bromius	52
PANGONIA.		carbonarius	33
ferruginea	24	cinctus	42
flava	22	chlorophthalmus	58
maculata	22	cordiger	47
marginata	24	ferrugineus	60
micans	25	fulvicornis	46
ornata	26	fulvus	61
PHTHIRIA.		glaucopis	48
fulva	218	glaucus	51
Gædii	221	græcus	53
maculata	221	istriensis	36
minuta	219	lateralis	58
pulicaria	219	lunulatus	49
scutellaris	220	luridus	55
PLOAS.		macularis	40
flavescens	233	micans	34
fuliginosa	233	montanus	55
grisea	232	nemorialis	50

ochroleucus	62
pebeius	62
quadrinotatus	51
rufipes	59
rusticus.	60
scalaris	38
signatus	34
solstitialis.	56
spodopterus	46
tarandinus	44
taurinus	42
tropicus.	57
umbrinus.	35
vittatus.	40
THEREVA.	
albilabris	122
albipennis	119
anilis	125
annulata	126
bipunctata.	121
cincta	117
confinis	127
dispar.	124
eximia	124
flavilabris.	122
fulva.	123

funebriis	121
fuscipennis	127
imberbis	128
lugubris.	118
marginula.	120
nobilitata.	116
plebeia	117
ruficandis.	123
tæniata	120

TOXOPHORA.

maculata	237
--------------------	-----

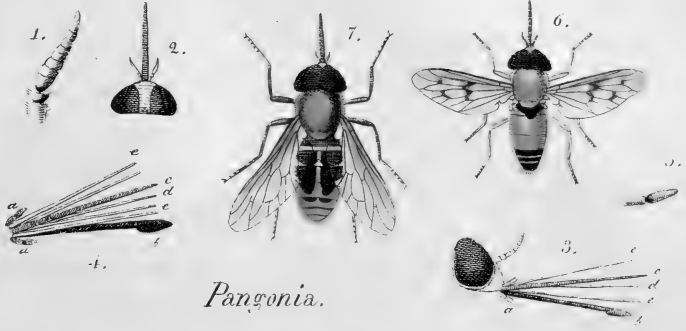
USIA.

aenea.	226
atrata.	227
aurata	227
floreæ.	227
pusilla	229
versicolor	228

XYLOPHAGUS.

ater	11
cinctus	13
compeditus	13
maculatus.	13
marginatus	15
varius	14

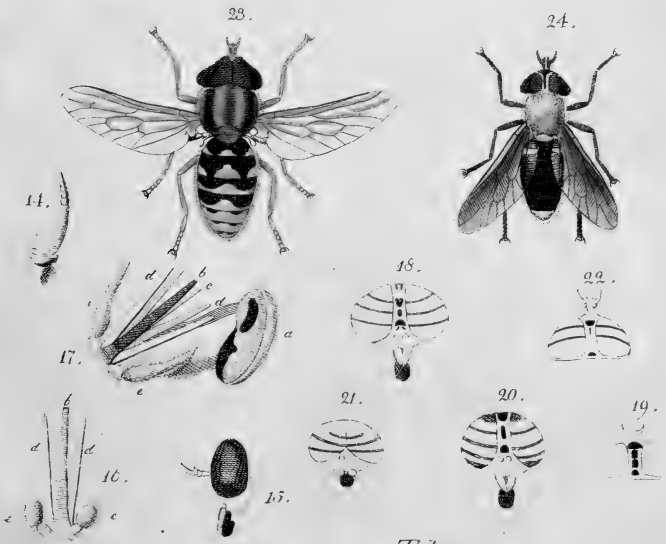




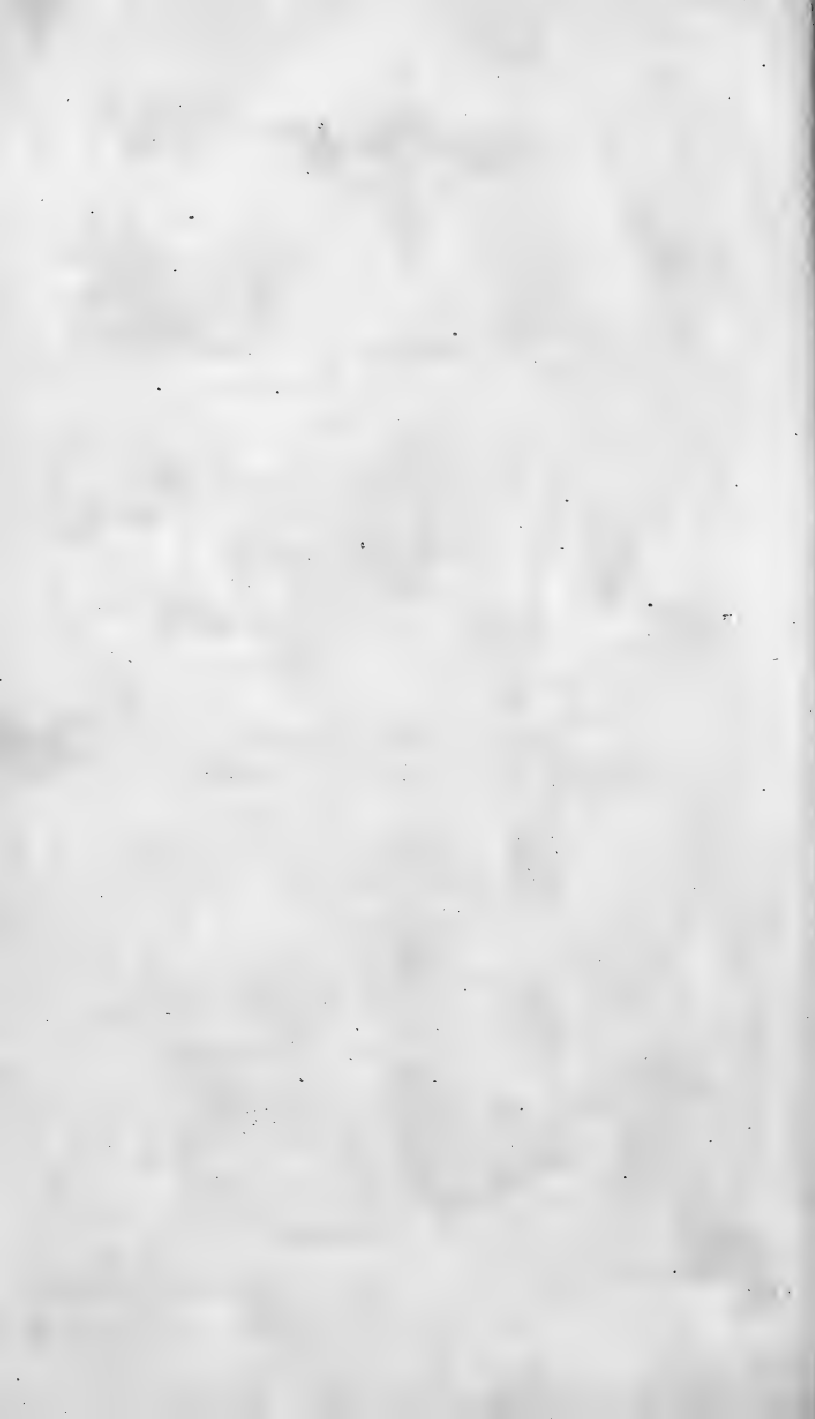
Panzeria.



Silvis.

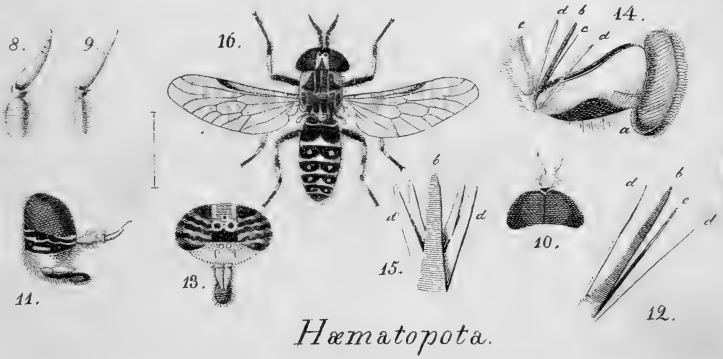


Tabanus.

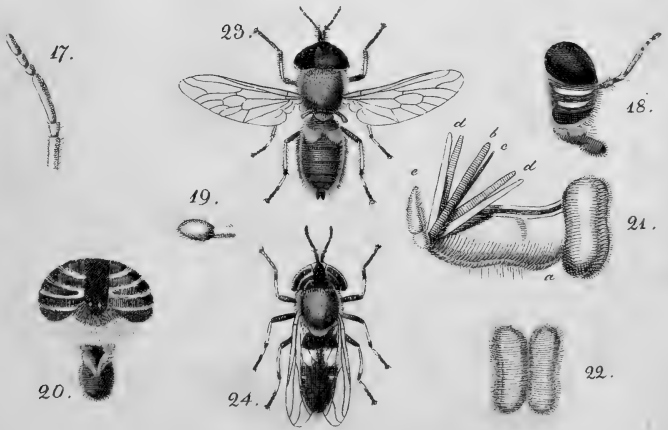




Chrysops.

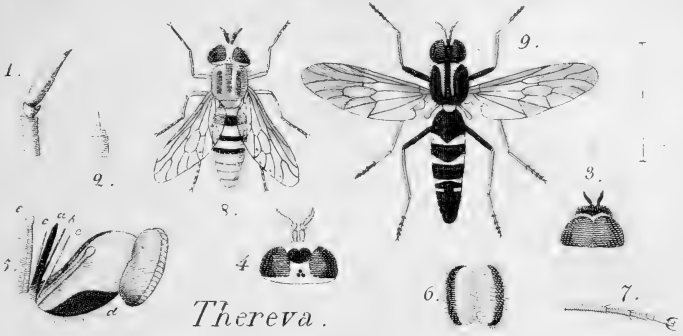


Hæmatopota.

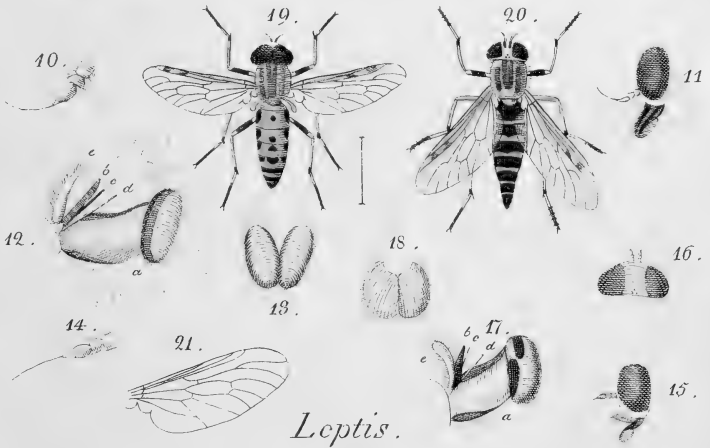


Hexatoma.

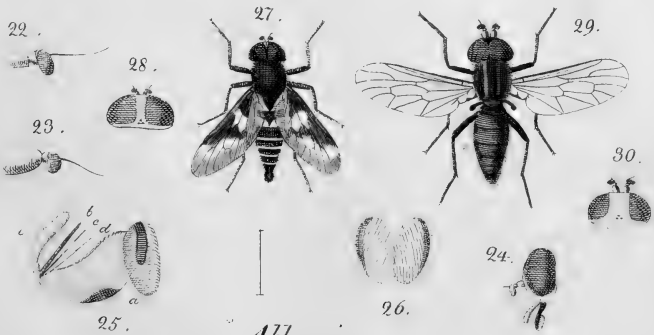




Thereva.

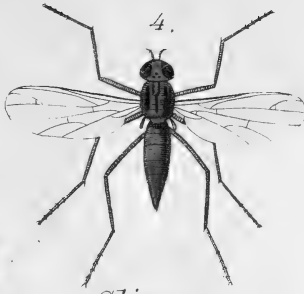


Leptis.



Atherix.





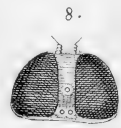
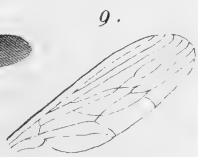
Clinocera.



Mydas.



Hirmononeura.



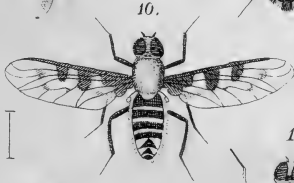
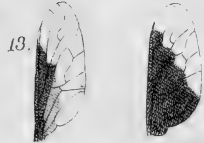
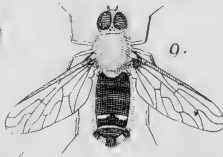
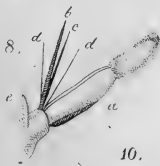
Fallenia.



Stygia.







24.

Anthrax



25.

26.



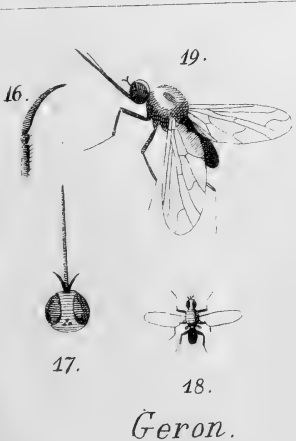
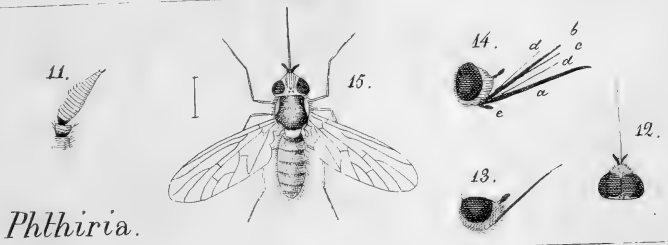
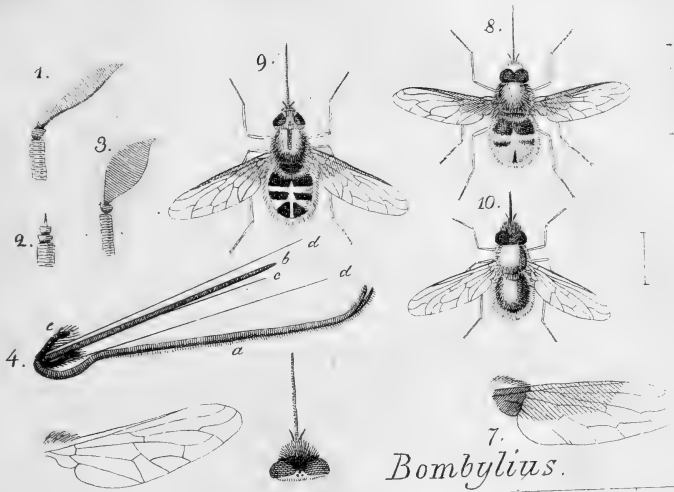
28.

27.

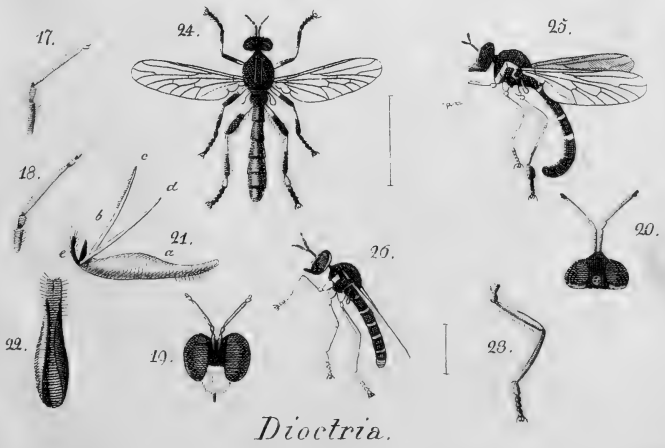
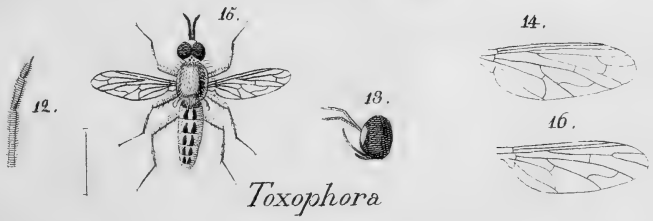
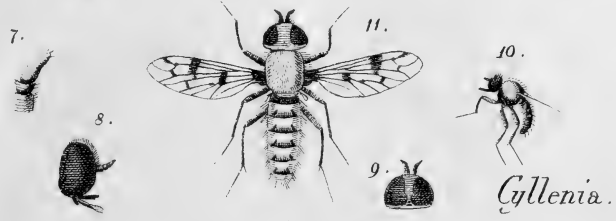
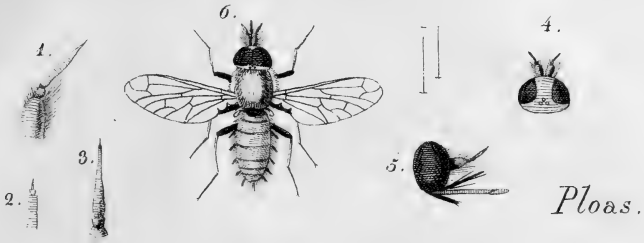


Mulio.

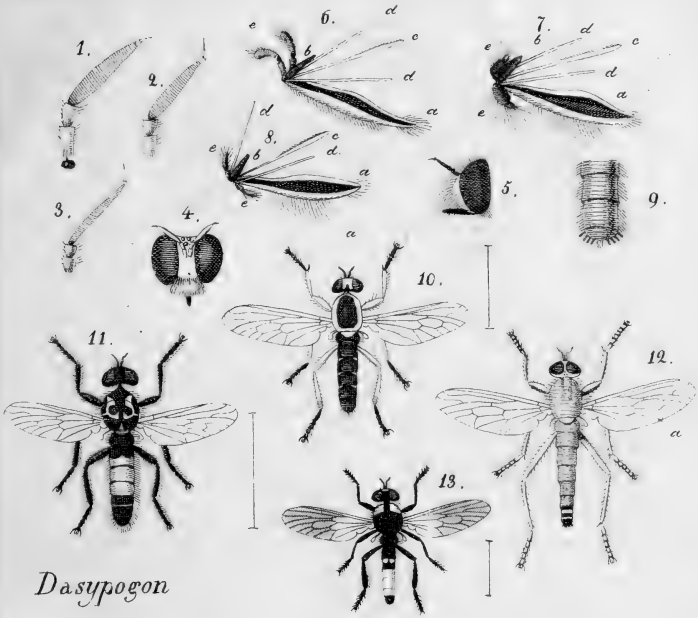




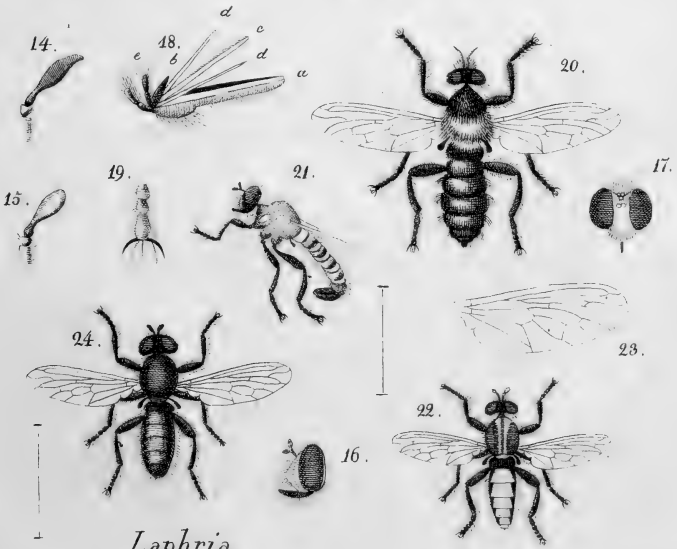






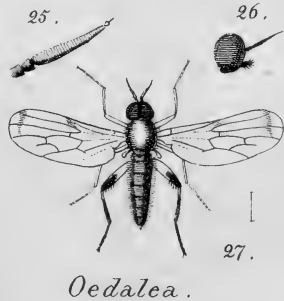
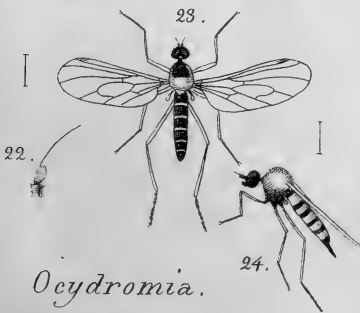
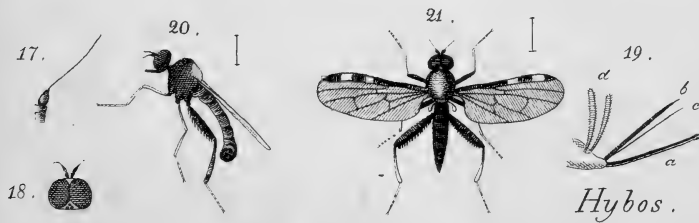
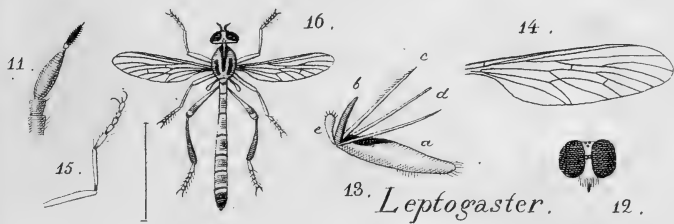
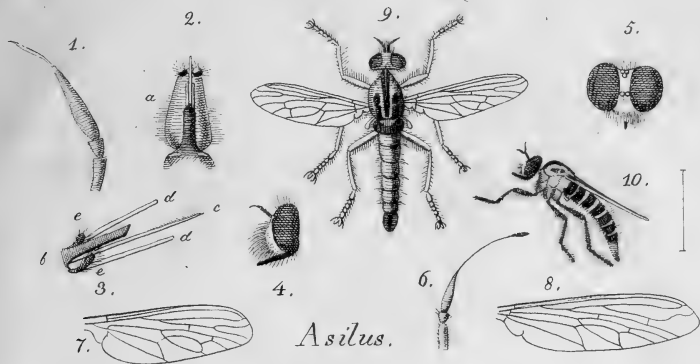


Dasypogon



Laphria.











die pol und geyr

Liggen = unten liegen

Lehgen = oben liegen

Zwischen = mittel zwischen

Rein lachen = Oben und unten

lachen.

die Mannen liegen und lehgen sind

von ungewöhnlich gewöhnt,

mit besten Proben in Haustellern

und glossarium = Seta Haustelli.

